Acc 8356

BIBL. UNIV. GAND
EX LIBRIS
J. ROULEZ
PROF. ORD.

UNIVERSITEI
900

G. J. Breschet

J. Roulez

Digitized by Google

Digitized by Google

Grundriß

der

Archäologie

oder

Anleitung zur Kenntniß

der

Geschichte der alten Kunst

und der

Kunst-Denkmäler und Kunstwerke des
classischen Alterthums

von

Christian Daniel Beck.

Leipzig, 1816.
bei J. C. Hinrichs.

Digitized by Google

G. J. Beuker.

Digitized by Google

Vorrede.

Nach öftern Umarbeitungen und Ueberarbeitungen und nach wiederholten akademischen Vorträgen über die gewöhnlich sogenannte Archäologie erscheint dieser Grundriß, dessen erste Bogen schon vor einigen Jahren, die letztern erst neuerlich gedruckt worden sind. Daher wird man es erklären, daß in jenen manche dort anzuführende Schrift nicht erwähnt ist, von der in den letztern Gebrauch gemacht worden ist, daher wohl glauben, daß der Verfasser itzt einige früher gedruckte Abschnitte anders, als damals, bearbeiten würde, wie den von Aegyptens Monumenten. Doch leicht wird man das Neuere nachtragen, das Fehlende ergänzen, das Zweifelhafte oder Unhaltbare berichtigen können. Von einem Grundrisse, der

Digitized by Google

in Vorträgen zu erläutern ist, wird man keine Ausführung irgend eines Gegenstandes, auch nicht Vollständigkeit in Ansehung aller Gegenstände, die berührt oder behandelt werden konnten, sondern nur Andeutung und Erwähnung der vorzüglichsten in einer zweckmäßigen und systematischen Ordnung fordern. Der Verfasser hat die Anordnung befolgt, die ihm sowohl in Ansehung der Geschichte als der Monumente die natürlichste, für die Uebersicht der Materien, die historische und ästhetische Classificirung der Kunstwerke, die Verbindung zusammengehörender Gegenstände, bequemste zu seyn schien, und diejenige Auswahl zu treffen sich bemüht, bey welcher das Vorzüglichste hervorgehoben und nichts Erhebliches übergangen würde. Er bescheidet sich wohl, daß ihm doch manches entgangen seyn kann, und daß seine Zusammenstellungen und Ansichten nicht überall mit dem Urtheil einsichtsvoller Kunst- und Alterthumsfreunde übereinkommen werden, aber er hofft auch, daß man sein Bestreben, diesen Theil der Alterthumskunde, der neuern Erweiterung und Vervollkommnung desselben gemäß, mit Sorgfalt und Liebe, mit Rücksicht zuerst auf jüngere Philologen, dann auf Liebhaber des Alterthums und der Kunst, zu behandeln und zu fördern nicht verkennen wird.

Digitized by Google

Der Grundriß umfaßt, außer einigen allgemeinern, das Studium der Archäologie betreffenden Mittheilungen, sowohl die Geschichte der Kunst bey verschiedenen Völkern des Alterthums, von welchen Denkmäler der Kunst im weitern Sinne dieses Worts sich erhalten haben, als die bey den beyden classischen Völkern aufgeführten und der schönen Kunst zum Theil angehörenden Denkmäler und die vorzugsweise sogenannten Kunstwerke, die erhalten sind, und in Ansehung der letztern den technischen und den poetisch-artistischen Theil. Daß die Vorgänger zwar mit Umsicht und Prüfung benutzt, überall aber eigne Untersuchungen zum Grunde liegen, darf nicht erst versichert werden. Den größten Theil der angeführten, auch der größern Kupferwerke, besitzt der Verfasser selbst und macht von ihnen bey den Vorträgen selbst durch Vorzeigen Gebrauch. So wie er mehrern Freunden, namentlich den Herren Morelli, Millin, Böttiger, Morgenstern, von Köhler, für vielseitige Unterstützung, noch andern Archäologen, die im Grundrisse genannt sind, vornehmlich den Herren von Göthe, Hirt, Meyer, für die Belehrungen durch ihre Schriften dankt, so wünscht er aufrichtig, daß dieser Grundriß mit den oft in Briefen ausgesprochenen Erwartungen seiner Freunde nicht in einem zu un-

Digitized by Google

gleichen und ungünstigen Verhältnisse stehe. Sieht er diesen Wunsch erfüllt, so könnte er wohl noch ein Handbuch der alten Kunst-Geschichte und Kunstwerke mit Umrissen der vorzüglichsten unter letztern dereinst folgen lassen, woran es zu fehlen scheint. Die zweyte Abtheilung des Grundrisses wird der ersten unverzüglich nachfolgen.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

Einleitung. Begriff der Archäologie. Sammlungen von Kunstwerken des Alterthums. Museen. Beschreibungen. Gegenstände der bildenden Kunst. Eigenschaften ihrer Werke. Betrachtung, Erklärung, Beurtheilung derselben. Hülfsmittel.

I. Theil. Geschichte der Kunst des Alterthums, im Allgemeinen (S. 27.) insbesondere bey den Indiern, Babyloniern und Assyrern, Syrern und Phöniciern, Juden (Hebräern), Persern, Völkern Kleinasiens und Afrika's, Aegyptern (S. 34.), Etruskern (S. 49.), verschiedenen alten Völkern Italiens und Europa's überhaupt, Griechen (S. 64.), Römern (S. 95.).

II. Theil. Denkmäler und Kunstwerke des A.

Erster Abschn. Denkmäler mit Aufschrift und Bild. A. Inschriften, S. 105. B. Münzen, S. 119.

Zweyter Abschn. Kunstwerke des A.

I. Werke der Bildnerey, Bildgießerey, Bildhauerkunst, S. 138. Materialien, S. 139. Die Kunstwerke selbst: A. Statüen und Gruppen, S. 151. Ideale von Göttern und Halbgöttern: A. Im jugendlichen Alter: a. männliche, S. 156. b. weibliche, S. 175. B. Im höhern Alter: a. männliche, S. 191. b. weibliche, S. 199. C. Allegorische Gottheiten, S. 205. D. Götterideale im Kinder- und Knabenalter, S. 207. E. Ideale männlicher weichlicher Körper, S. 212. F. Heroen

Digitized by Google

und Heroinen, S. 216. G. Classen idealischer oder idealisirter Bilder, S. 224. H. Porträtstatuen, zum Theil idealisirt, S. 231. I. Gemischte Figuren, S. 247. k. Thiere S. 249. B. (zweyte Abtheilung) Halbbilder, Hermen, Büsten, Köpfe. C. Reliefs, erhabenes Bildwerk a. gelehrte Reliefs, b. an architektonischen Werken, bb. Untersätzen von Statüen, c. Bearäbnissen, d. Lampen und Leuchtern, e. Tempelgeräthschaften, f. Vasen, g. Hausgeräthe, h. Masken, i. Kriegsgeräthe.

II. Werke der Glyptik oder Scalptur. Antiken mit eingegrabenen Figuren. Incrustirte Arbeit. Geschnittene Steine.

III. Werke der Malerey. Geschichte der Kunst. Alte Gemälde.

IV. Mosaik oder musivische Arbeit.

Dritter Abschnitt: Denkmäler der schönen Baukunst.

III. Theil. Gebrauch und Anwendung der Kenntniß der Denkmäler und Kunstwerke des Alterthums überhaupt.

Alphabetisches Verzeichniß der Künstler des Alterthums.

Digitized by Google

Einige Zusätze und Berichtigungen.

Zu S. 2. J. Winckelmann's Werke, herausgegeben von C. L. Fernow, 1. 2. Band, Dresden 1808. 8. III. B. Geschichte der Kunst des Alterth., herausg. von Heinr. Meyer und Johann Schultze, Dr. 1809. IV. B. 1811. V. B. 1812. VI. 1. 2. Abth. 1815. (*Creuzer*) Specimen observationum ex priscis scriptt. ad novissimam operum Io. Winckelmanni editionem, Heid. 1809. 4.

S. 3. letzte Z. Des Hrn. Prof. Facius Miscellen sind vermehrter unter dem Titel ausgegeben worden: Collectaneen zur griech. und röm. Alterthumskunde. Von J. F. Facius, Cob. 1811. Es gehört hierher noch die 11te Abh. S. 198. ff. Reliquien des Alterthums von den Griechen und Römern in den Tempeln aufbewahrt.

S. 4. Vom Museo Pio-Clementino ist der siebente B. (dem Titel nach) 1807. herausgekommen und von dem Museo Chiaromontano ein Band. Von beyden sind vermehrte Uebersetzungen mit Umrissen durch Hrn. Hartmann angekündiget worden.

S. 5. Z. 2. Die Basreliefs der villa Albani haben Zoëga (1808. f. II. F.) und Welker (1811. 1. Th.) er-

Digitized by Google

läutert. S. d. Abſchnitt von den Reliefs. Aus der *villa Borghese* iſt alles nach Paris verkauft.

Zu den antiquar. Reiſen in Italien ſind vornehmlich zu ſetzen: *Jos. Forsyth* Remarks on Antiquity, Arts and Letters during an Excursion in Italy in the years 1802. and 3. Lond. 1813. 8. Karl Morgenſtern Reiſe in Italien im J. 1809. 1. Band, L. 1813. A Tour trough Italy exhibiting a View of its Antiquities and Monuments etc. by *John Chetwode Eustace*, Lond. 1813. II. 4.

Ueber Rom vergl. F. Sickler und C. Reinhart Almanach aus Rom für Künſtler und Freunde der bildenden Kunſt. Erſter Jahrgang 1810. Zweyter Jahrg. 1811.

S. 6. Z. 4. von unten: Die Antikenſammlung iſt nun in dem kön. Gebäude zu Neapel: gli Studi, ſ. Morgenſtern a. O. S. 127., wo auch von dem Muſ. zu Portici S. 68. und von Pompeji S. 91. Nachricht gegeben wird.

S. 8. Z. 9. ſtatt XI. iſt zu leſen XII. Ueber die Gallerie zu Florenz vergl. Morgenſtern S. 289. ff. Zu den Privatſammlungen in Florenz iſt noch vorzüglich zu ſetzen das Cabinet des Baron von Schellersheim. Z. 20. iſt Ehem. wegzuſtreichen.

S. 9. Z. 14. Wie der Name Musée Napoléon ſich verloren hat, ſo verliert auch das Muſeum itzt die Beute des Auslandes. M. ſ. noch D. v. H. über das Schickſal der Antiken und Weltſchätze zu Paris, 1814. 8. — Z. 4. vom Ende iſt ſtatt Deſſen zu leſen *Filhol*. Von dieſer Gallerie du Musée Napoléon publiée par *Filhol* et redigée par *Lavallée* ſind nun 117 Lie-

Digitized by Google

ferungen erschienen. Mit der 120. wird der 10te B. und das Werk beschlossen werden. Zu Ende ist noch beyzufügen: Musée des Antiques, dessiné et gravé par P. Bouillon, mehrere Lieferungen seit 1812. in fol.

S. 10. Z. 17. III. 8. l. IV. 8. und noch ist beyzufügen: C. L. Ring Denkmäler der Römer im südlichen Frankreich. Carlsr. 1812. 4. Zu Ende ist hinzuzusetzen: 2. B. 1810. 3. B. 1811.

S. 11. Z. 18. Die Townley'sche Sammlung befindet sich nun im Brittischen Museum.

S. 12. Z. 8. C. A. Böttiger über die Dresdner Antiken-Gallerie, ein Vortrag gehalten im Vorsaale derselben, d. 31. Aug. 1814. 8. — Vom Augusteum ist der 3te und letzte B. 1811. fol. erschienen. — Das Wiener Cabinet ist vornehmlich vom Hrn. Schulr. Sickler in London, Wien und Paris 1812. beschrieben worden.

S. 15. letzte Zeile ist nach Riedesel hinzuzusetzen John Galt.

S. 16. Z. 2. ist nach le Chevalier hinzuzusetzen von Hammer, Zeile 3. nach Bartoldy. Edw. Dan. Clarke (im 2ten Th. seiner Travels) über Dalmatien Hobhouse.

S. 18. Z. 16. eine franzöſ. Ueberſ. von Winckelmann's Monumens inédits par *A. F. Desodoards*, Par. 1808. III. 4.

S. 19. Z. 17. st. XIII. ist zu setzen XV. — Z. 5. v. E. Commentationes Societ. Götting. recentiores Vol. I. 1811. II. 1813.

S. 20. oben: W. T. Krug von den Idealen der Wissenschaft, der Kunst und des Lebens. Königsb. 1809. 8. — Fr. Creuzer Symbolik und Mythologie

der alten Völker, besonders der Griechen. Leipz. und Darmst. 1810—12. IV. 8.

S. 21. C. L. Vogel's Ideen über die Schönheitslehre in Hinsicht auf sichtbare Gegenstände und auf bildende Kunst insbesondre, Dresd. 1812. 4.

S. 22. Zur Hermeneutik vergl. Beyträge zur Deutung und Erklärung alter Kunstwerke aus Nachrichten der Alten, in Facius Collectaneen S. 171. ff.

S. 23. Z. 13. Von Schlichtegroll's Abbildungen ist auch 2ten Bandes 1. 2. Heft erschienen. — Noch sind beyzufügen (außer Creuzer u. A.) J. L. Hug Untersuchung über den Mythos der berühmteren Völker der alten Welt, vorzüglich der Griechen. — Freyb. u. Konst. 1812. 4. — Vornehmlich: *A. L. Millin* Galerie mythologique, Recueil des Monumens pour servir à l'étude de la mythologie, de l'histoire de l'art de l'antiquité figurée etc. Par. 1811. II. 8. mit 190 Kupfert. — vorl. Z. 5 Hefte l. 6 Hefte.

S. 24. Ueber das Costume vergl. Recherches sur les costumes, les moeurs et les usages des anciens peuples — par *J. Maillot* — publié par P. *Martin* — Par. 1809. III. 4. Gallerie der Sitten, Geräthschaften ꝛc. der vornehmsten Völker des Alterthums und der Franzosen bis in das 17. Jahrhundert. Nach dem Französ. der Herren Maillot und Martin bearbeitet von D**. Strasb. 1812. 4. The Illustrations of the Egyptian, Grecian and Roman Costumes in 40 Outlines, with Descriptions — by *Th. Baxter*, Lond. 1810. gr. 8. d. (Darstellung des alten — Costums — von C. F. Michaelis, L. 1815. kl. Q. —

Digitized by Google

Und doch fehlt uns noch ein gründlicher gearbeitetes Werk dieser Art. Mehrere Beyträge dazu.

S. 26. zu Ende ist beyzufügen: London und Paris (eine Zeitlang Paris und Wien).

S. 28. f. über die Denkmäler der Indier sind noch vornehmlich zu vergleichen: Voyage aux Indes orientales par le P. *Paulin de St. Barthelémy*, traduit de l'Italien par M* avec les observations de M. M. *Anquetil du Perron*, *I. R. Forster* et *Silv. de Sacy* etc. Par. 1808. III. 8. nebst Atlas. — Monumens anciens et modernes de l'Hindoustan en 150 planches, décrits avec des recherches sur l'époque de leur fondation — par *L. Langlès* — Par. 1812. ff. bis itzt 9 Hefte in gr. 4. (wo auch andere neuere Werke angeführt sind) — vornehmlich: A. H. L. Heeren Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt, dritte Aufl. 1815. 1. B. 2te Abth. S. 290. ff. (über die Inder, 1. Abschn. Critische Ansicht der Indischen Alterthumskunde) oder Dessen Zusätze zu der dritten Ausgabe der Ideen ꝛc. für die Besitzer der zweyten Ausgabe, I. über die Inder 1815.)

S. 29. Z. 11. st. 9 Bänden ist zu setzen 11 Bänden.

Von den Monumenten Babyloniens s. *Claud. James Rich* Memoir of the Ruins of Babylon, in den Fundgruben des Orients III, 2, 129—162. Dessen Continuation of the Memoir on the Antiquities of Babylon, eb. 3. H. S. 197. ff. (Vier Classen von dort gefundenen Alterthümern.)

S. 30. Z. 3. v. E. st. IV. l. V. und noch ist beyzufügen: *I. Iahn* Archaeologia biblica, in epitomen reda-

Digitized by Google

cta, ed. secunda emendatior, Viennae 1814. insbesondere S. 80. f. — Ansichten von Palästina oder dem heil. Lande, nach Ludw. Mayer's Originalzeichnungen mit Erläuterungen von C. F. K. Rosenmüller. I. II. Lief. L. 1810. Qu. Fol. III. Lief. 1814. Chatraubriand Reise nach Jerusalem. III. 8.

S. 31. Der Tempel Salomons — von A. Hirt, Berl. 1809. 4. Beurtheilung der Hirtischen Angaben von der Beschaffenheit der Stiftshütte und des Salomon. Tempels in J. Fr. von Meyer Bibeldeutungen (1812.) S. 264. Vgl. *Schacht* Animadverss. ad Ikenii Antiqq. Hebr. p. 362. ss.

Ueber Persiens Monumente: *John Macdonald Kinneir* geographical Memoir of the Persian Empire, Lond. 1813. 4. (vergl. Rühs und Spiker Zeitschr. für die neueste Gesch. 1. B. 1814. S. 492. ff.), die neue Ausgabe der Voyage du Chev. *Chardin* en Perse mit Zusätzen von Langlès, Par. 1812. X. 8. nebst einem Atlas in Fol.

S. 32. Z. 20. Heeren Ideen — 3te Ausg. 1. Th. 1. Abth. S. 235. ff. (wo drey Classen der Monumente unterschieden sind), Langlès zum Chardin VIII, 244. ff. (wo vier Partieen unterschieden werden). Vergl. den Atlas T. LII. LIII. LVI—LXVI. etc.

S. 33. Z. 6. nach Millin ein Talisman, nach Joseph Hager (Illustrazione di un Zodiaco orientale, Mil. 1811.) ein Zodiakus.

Ueber den Mithras-Dienst vgl. Creuzer Symb. u. Myth. II, 193. f. Zoëga Bassir. t. 58.

S. 34. ist beyzufügen das von der franz. Regierung angeangene große Werk über Aegypten: Description de

l' Egypte ou Recueil des observations et des Recherches, qui ont été faites en Egypte pendant l'expédition de l'Armée française — Par. seit 1810. fol. noch unvollendet. —

S. 35. Winckelmanns Werke III, 65. ff. mit Meyer's Anmerk. Creuzer Symbolik I, 278. ff. *Levesque* Etudes de l'histoire T. II. — Z. 7. v. Ende: Basalt ist wegzustreichen, indem die Aegypter keinen Basalt verarbeitet haben, s. Böttiger Archäol. Aehrenlese I. n. 2.

S. 36. Ueber die Denkmäler des ägyptischen Thebens, Heeren Ideen ꝛc. 3te Ausgabe 2ten Th. 2te Abth. S. 746. ff. (nach der Description de l'Egypte, Livr. II. Antiquités und des *Will. Hamilton* Remarks on several Parts of Turkey, Vol. I. *Aegyptiaca*, *Lond.* 1809.). Auch in den besonders abgedruckten Zusätzen, n. II.

S. 37. (*de Palin*) de l'Etude des Hiéroglyphes, fragmens. Par. et Strasb. 1812. V. 12.

S. 38. Von den ägyptischen Pyramiden überhaupt und von ihrem Baue insbesondre. Von A. Hirt. Vorgel. in der Akad. d. Wiss. 1810. Berlin 1815. 4.

S. 39. Zwey Osiris-, drey Isis-Bilder bey Böttiger Archäol. Aehrenlese I. 1. 2.

S. 42. Ein knieender ägypt. Priester in *Raffei* Osservaz. sopra alc. Monum. nella villa Albani T. 4. — Ueber die tabula Isiaca vgl. Böttiger Ideen zur Archäologie der Malerey I, 36. ff.

S. 44. Ueber die Malerey der Aegypter Böttiger in den angef. Ideen I. S. 25. ff.

S. 49. Ueber die Etrurier und andere Völker Italiens, auch deren Monumente, sind noch zu erwähnen: L'Ita-

Digitized by Google

lia avanti il dominio dei Romani (von *Gius. Micali*) Firenze 1810. IV. 8. nebſt einem Atlas Kupfer — B. G. Niebuhr Römiſche Geſchichte, im 1. Th. vornehmlich S. 64. ff. — Winckelmann Werke III. 163. ff. und Anmerk. S. 379. ff., wo insbeſonder gegen die Annahme eines beſondern hetruriſchen Stils S. 424. ff. Gründe aufgeſtellt ſind.

S. 58. zu Ende: *F. C. L. Sickler* de monumentis aliquot graecis e sepulcro Cumaeo recenter effosso eruta, sacra Dionysiaca, a Campanis vett. celebrata — illustrantibus. Vimar. 1812. 4. auch deutſch.

S. 64. Ueber die griechiſche Kunſt: Winckelmanns Werke Th. IV. ff. und daſ. Meyer — Levesque Etudes V, 447. ff.

S. 66. Z. 11. l. *περιηγηται*.

S. 67. Z. 23. J. von Hammer topographiſche Anſichten geſammelt auf einer Reiſe in die Levante, 1811. S. 7. ff.

S. 68. Z. 2. Der Tempel der Diana zu Epheſus, Beſchr. von A. Hirt, Berl. 1809. 4.

Ueber die Tempel und andere Denkmäler in Sicilien und Unteritalien (außer Dorville Siculis, die S. 7. angeführt worden): The Antiquities of Magna Graecia by *Will. Wilkins*. Cambr. and Lond. 1807. gr. Fol.

S. 73. Von Athens Ruinen iſt erſt neuerlich mehreres bekannt und aufgefunden worden. Vergl. Chateaubriand Reiſe nach Griechenland I. S. 137. ff. *Hamilton's* Memorandum on the subject of the Earl of *Elgin's* pursuits in Greece, Edinb. 1811. 4.

Digitized by Google

Dörptsche Beyträge für Freunde der Philosophie u. s.w. von Morgenstern, Jahrg. 1814. S. 44.

S. 76 *Ern. Henr. Toelken* de Phidiae Iove Olympio Observationes, Goett. 1812. 8.

S. 83. Z. 13. Die Mediceische Venus und Phryne von C. G. von Murr, Dresd. 1804. 8.

S. 88. f. vgl. Monumens du Portrait d'Alexandre in Chaussard Histoire des expeditions d'Alexandre par Arrien, Atlas p. 115. ss. Ste. Croix Examen des Historiens d'Alexandre le grand, p. 506. ff. 2. Ausg.

S. 92. Z. 11. Ueber die Linearzeichnung des Apelles und Protogenes Böttiger Ideen zur Archäol. d. Mal. I. 153 ff und über das Leben des Apelles *d'Arnaud* in den Mémoires de l'Acad. d. Inscr. XLIX. 203. ff.

S. 104 f. Für die spätere Zeit Hauptwerk: Histoire de l'art par les Monumens depuis sa decadence en IVe siècle jusqu' à son renouvellement au XVIe pour servir de suite à l'histoire de l'art chez les anciens par M. *Seroux d'Agincourt*, Par. et Strasb. 1810. ff. (bis itzt 12 Lief. gr. Fol.)

S. 108. Z. 7. v. E. hinzuzusetzen: die Eleischе (um die 40. Olym.) s. *R. Payne Knight* im Museum Criticum or Cambridge Class. Researches n. 4. S. 535. ff. und von dieser und andern *H. Marsh* Horae Pelasgicae P. I. c. 3.

S. 110. oben: Buttmann und Niebuhr Abh. die Arumische Inschrift nebst Bemerkungen über diese und die adulitanische, in d. Museum der Alterthumswiss. II. Th. S. 573. ff. 599.

S. 113. Z. 8. Zu *Paufler* etc. ist hinzuzusetzen: Specimen I—III. Dresd. 1809—11. 4.

Digitized by Google

S. 119. zu Ende: v. Schlichtegroll Geschichte der alten Numismatik, in s. Annalen der Numism. B. I. S. 1. ff.

S. 132. Z. 16. (Henr. Sanclementii) de numo M. Tullii Ciceronis a Magnetibus Lydiae cum eius imagine signato Diss., qua ipsius incorrupta vetustas asserritur. Rom. 1805. 4.

S. 136. Z. 8. v. E. II. voll. l. V. voll.

S. 138. ist beyzufügen: Musei San Clementiani Numismata selecta impp. Romanorum, Graeca, Aegyptiaca et Coloniarum illustrata. Rom. 1808. s. IV. 4.

S. 152. Z. 14. Die Grundformen der Toga, fragment. untersucht vom Freyh. von Seckendorf, gen. Patrik Peale, Gött. 1812. 8.

S. 154. Z. 15. l. Canova, Thorwaldson.

S. 157. Z. 4. zu Ende ist zu lesen: aber dazu gemacht — Becker Dresd. Aug. u. s. f.

S. 164. schöner Pan in Lebensgröße, Scult. della villa Borgh. Portico n. 1. vergl. Winckelm. Werke IV. 293. f.

S. 166. Z. 21. Schildkröte s. *P. M. Paciaudi* diss. sopra una Statuetta di Mercurio del Cab. di Sig. March. dell' Ospital — Nap. 1747. 4.

S. 172. Junger Hercules, Monum. Gabini 27. alter (bibax) eb. 28.

S. 173. Arbeiten des Hercules, Basrelief, Millin Gal. myth. II. t. 117. S. 453. Ein anderes villa Borgh. Port. 13. 16. — Z. 2. v. E. l. von Lysipp.

S. 178. Z. 3. v. E. — Venus Anadyomone von

von Bronze (vielleicht dem Gemälde des Apelles nachgeahmt), Millin Monum. inéd. II. 28. 29.

S. 183. Diana succincta, Monum. Gabini 32.

S. 203. Tyche. s. L. Völkel Beschreibung einer seltenen Silbermünze Constantins des Gr. (Gött. 1801. 8.) S. 21. ff.

S. 204. Nemesis. Monum. Gabini 31.

S. 207. Zu den allegor. Figuren gehört noch Lysipps Καιρὸς, Callistr. Stat. 5. — Immortalitas, *Ré* Scult. Capit. I. p. 135, 27. — Amicitia, Monum. Matth. I, 19. (wenn sie anders richtig gedeutet ist).

S. 216. Zu den Heroen gehört Atlas. Atlas Farnesianus Marmoreus im 3. Th. von Gori Thes. gemm. astrif.

S. 223. v. E. Helene, villa Borghese 2. Piano T. II.

S. 225. Z. 6. v. E. Spartanische tanzende Mädchen, Vill. Borgh. IV. 21. 22. 23.

S. 241. Z. 8. st. 147. l. 174.

S. 248. Z. 17. l. Fries.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

I.

Allgemeiner Begriff des Studiums der alten Kunstgeschichte und Kunstwerke. Archäologie, ihr Unterschied von der Kenntniß des Alterthums, und mannigfaltige Brauchbarkeit und Behandlungsart, für Liebhaber und Kunstfreunde, Gelehrte, insbesondere Philologen, Alterthumsforscher, Historiker, Naturkundige, Kunstkenner, Künstler. Was ist aus dem Alterthum übrig, und was gehört vorzüglich hieher? Antiken. Ihre verschiedenen Gattungen. Denkmäler und Werke, an denen die bildende schöne Kunst Antheil hat, dürfen nicht ausgeschlossen werden. Umfang der Archäologie in Ansehung der Länder, Völker und Gegenstände. Archäologie der Kunst im engern Sinn. Eintheilung der Künste. Eintheilung der Archäologie.

Wolf Museum der Alterthumsw. 1 Bd. 1 St. S. 54. f. 66. ff. J. Gurlitt allgemeine Einleitung in das Studium der schönen Kunst des Alterthums. 1 Abth. Magdeb. 1799. 4. J. G. Gruber Einleitung zu des I. B. 1 H. der Encyclopädie der Alterth. Griech. Etrur. und Roms, L. 1801. 4.

Alte Schriftsteller über Kunstwerke, Plinius, Pausanias, die Philostrate, Kallistratus, (die epigrammatischen Dichter.) Geschichte

des Studiums der Archäologie in neuern Zeiten. vergl. Heyne Lobschrift auf Winckelmann. Einige neuere Schriftsteller: J. Gurlitt biogr. und litt. Notiz von Joh. Winckelmann, Magd. 1797. 4. Joh. Winckelmann, eine Rede von Carl Morgenstern, Hofr. und Prof. L. 1805. 4. Von Göthe Winckelmann und die Kunst des 18. Jahrh. Tüb. 1805. 8.

J. Winckelmanns Geschichte der Kunst des Alterthums, Dresd. 1764. II. 4. Anmerkungen darüber, Dresd. 1767. II. 4. Neue Ausgabe, Wien 1776. 4 Ital. Mailänd. (von Amoretti) und römische (von Fea, Rom 1783. f. III. 4.) franzöſ. von Huber (L. 1781. III. 4) und Janſen (Par. 1790. III. 4.) Ueberſetzungen. Ebendeſſ. Trattato prelim. zu den Monumenti antichi inediti. Winckelmanns Werke, herausg. von C. L. Fernow. Erſter B., welcher die Schriften über die Nachahmung der Griechen, die kleinen Aufſätze und die Anmerkungen über die Baukunſt der Alten enthält. II. B. Dr. 1808. 8. J. F. Chriſt Abhandlungen über die Litteratur und Kunſtwerke, vornemlich des Alterthums, mit Anm. von J. K. Zeune, L. 1776. 8. *I. A. Ernesti* Archaeologia litteraria, cum Excurs. *G. H. Martini*, L. 1790. 8. G. H. Martini Akadem. Vorleſungen über die Litterär. Archäologie nach Anleitung des Erneſt. Lehrbuchs. Mit Anmerk. Altenb. 1796. 8. *A. L. Millin* Introduction à l'étude des monumens antiques. Par. 1796. 8. u. üb. Halle 1798. 8. J. Ph. Siebenkees Handbuch der Archäologie, oder Anleitung zur Kenntniß der Kunſtwerke des Alterthums, und zur Geſch. der Kunſt der alten Völker, Nürnb. 1799. 1800. II. 8. Andeutungen zu 24 Vorträgen über die Archäologie im Winter 1806. gehalten von

Digitized by Google

C. A. Böttiger. Erste Abth. Allgem. Uebersichten und Gesch. der Plastik bey den Griechen. Dresd. 1806. 8.

Kleinere Abtisse von Büsching, Eschenburg, Nitsch, Mertens, Klotz, Heyne, Fülleborn u. a.

Ursachen des Untergangs, der Zerstreuung, Erhaltung, Wegführung alter Denkmäler und Kunstwerke. (L. Völkel über die Wegführung der alten Kunstwerke aus den eroberten Ländern nach Rom. L. 1798. 8. F. K. L. Sickler Geschichte der Wegnahme und Abführung vorzüglicher Kunstwerke aus den eroberten Ländern in die Länder der Sieger. 1 Th. Gotha 1803. 8.

Orte, wo sich Kunstdenkmäler und Werke erhalten, und Museen. Indien, Persien, Syrien, Aegypten, Afrika, Kleinasien zeigen noch einige Werke des Alterthums ganz oder in Bruchstücken.

Thracien, Constantinopel, das eigentliche Griechenland hat mehrere; die meisten Italien. (Verschiedene malerische Reisen durch jene Länder, welche die Denkmäler darstellen, von Choiseul Gouffier, Cassas, De Non u. a.) Auch die Länder, welche die Römer erobert und cultivirt haben, weisen römische Denkmäler und Werke auf, wie Siebenbürgen, die Länder an der Donau, am Rhein, Gallien, Britannien, Spanien.

In Museen und Antikensammlungen sind die beweglichen Werke des Alterthums ganz, ergänzt, oder in Bruchstücken aufbewahrt; durch Abgüsse, Abdrücke, Nachformungen, Abbildungen, Beschreibungen denen, die sie nicht selbst sehen, bekannt gemacht.

Geschichte dieser Sammlungen: (Des Römers C. Verres Sammlung von Kunstwerken und Kunstarbeiten in Facius Miscellen zur Geschichte der Cultur und Kunst

des Alterthums (1805) S. 150 ff. C. A. Böttiger Ueber Museen und Antikensammlungen, L. 1808. auch im 4 B. der Bibl. für redende und bildende Künste. Faletti Introduzione allo studio de' preziosi Musei distribuite in IV. dissertazioni. Rom. 1783. 8. Museographie. Die merkwürdigsten Museen waren oder sind in

1. Rom. (ehemals ansehnliche, nun zum Theil ausgeleerte oder ganz weggeführte Museen:

a. Museum Capitolinum. Museo Capitolino o sia Descrizione delle Statue, Busti, Bassirilievi, Urne sepolcrali, Iscrizione ed altre — Antichità, che si custodiscono nel Palazzo alla destra del Senatorio vicino alla chiesa d'Arcaceli in Campidoglio. Rom. 1750. 4. Musei Capitolini Tomi II. philosophorum etc. hermas continentes cum *Io. Bottarii* animadversionibus ital. primum nunc latine editis, Rom. 1750. ss. III. f. Tom. IV. ed. *P. F. Foggini* et *Guerci*, R. 1782. f. *Fr. Eug.* March. *Guasco* Musei Capit. antiquae inscriptiones, R. 1775. III. f. *Lor. Re* Riflessioni antiquarie sulle sculture Capitoline, T. I. Rom. 1806. 4.

b. Vaticanum s. Pio-Clementinum. Il Museo Pio-Clementino descritto da *Giamb. Visconti* Rom. 1784. ss. VI. f. (Vatican. Bibliothek.)

c. Kircherianum s. Collegii Romani Soc. Iesu. Musaeum Kircherianum s. Musaeum a P. Athan. Kirchero incoeptum illustratum a *Phil. Bonanni*, R. 1709. f. Musei Kircheriani Aerea, illustrata notis Contucci, Rom. 1763. 65. II. f.

d. Villa Albani. (*Marini* Inscriptt. villae et palatii Albani, R. 1785. 4. Raffei Diss. und Osservaz. über die Alterthümer dieser Villa, R. 1772. 79. f. Indica-

zione antiquaria per la villa Albani. Ediz. seconda, Rom. 1803. 8.

e. Villa Borghese. (Montelatici villa Borghese, R. 1700. 8.) Sculture del Palazzo della villa Borghese detta Pinciana, Rom. 1796. II. 8. Monumenti Gabini della villa Pinciana descritta da Enn. Mar. Visconti, Rom. 1797. 8.

f. Villa Pamfili. (Villa Pamphilia eiusque palatium cum suis prospectibus etc. Rom. s. a. fol.

g. Villa Ludovisi, Negroni, Aldobrandini, Medici, Rospoli.

h. Palazzo Mattei. (Monumenta vetera, quae in hortis Coelimontanis et in aedibus Matthaeiorum asservantur, nunc in unum collecta et ill. a *Rud. Venuti*; cur. *I. Cpb. Amadutio*, R. 1776-79. III. f.)

i. Palazzo Barberini (Hier. Tetii Aedes Barberinae, R. 1647. f.)

k. Palazzo Giustiniani. (Galleria Giustiniana, R. 1631. II. f.)

l. Pal. Rondanini, Verospi, Casali, Spada etc.

m. Auch noch andere Privatsammlungen z. B. Tho. Jenkins. *Enn. Quirino Visconti* Catalogo di Monumenti scritti del Museo di Tom. Jenkins, R. 1787. 4.

Ausser Volkmanns histor. krit. Nachr. von Italien (L. 1777. f. III. 8.) mit Bernoulli's Zusätzen (L. 1777-82. III. 8.) Fr. W. Basilius von Ramdohr Ueber Malerei und Bildhauerarbeit in Rom, für Liebhaber des Schönen in der Kunst, L. 1787. III. 8. F. F. Hofstäter Nachrichten von Kunstsachen in Italien. Wien

1792. II. 8. Don Juan Andres Reise durch verschiedene Städte Italiens. Aus dem Span. übers. von C. A. Schmid. Weim. 1792. II. 8.

Admiranda Romanorum antiquitatis ac veteris sculpturae vestigia a Petro Sancti Bartolo delineata, notis *I. P. Bellorii* illustrata, R. 1693. f. max.

Antichità Romane de' tempi delle Republice e de' primi Imperatori, designate ed incise da *Giambatt. Piranesi*, Rom. 1748-56. IV. f. m. (Oeuvres de I. Bapt. et Fr. Piranesi sur l'architecture et les antiquités grecques et romaines. Nouvelle édition, gr. in fol. atlant. le texte italien revu et accomp. de notes par M. Visconti et la traduction française par le Cit. Legrand - en 23 parties. Versailles et Paris an VIII. ff. 17 Bände gr. fol)

Roma descritta ed illustrata dall' Ab. *Gius. Ant. Guattani*, Romano. Seconda ediz. Rom. 1805. II. 4. (Ausser Venuti und andern.)

Les plus beaux Monuments de Rome ancienne, dessinés en 128 planches par M. *Barbault*, R. 1761. f. (t. von Kilian, Augsb. 1767. f.) La Suite en 166. pl. Rome 1770. f. C. Tr. Weinlig Briefe über Rom nach Anleitung der davon vorhandenen Prospekte von Piranesi, Panini und andern berühmten Meistern. Dresd. 1781-87. III. 4.

2. Velletri. Museum Borgianum. Ausser Heeren, Zoega, Schow u. a. vergl. *Greg. Wad* Fossilia Aegyptiaca musei Borgiani, R. 1794. 4. in der Einleitung.

3. Neapel. Kön. Gallerie zu Capo di Monte (wohin die Antiken aus dem Pallast Farnese in Rom gebracht sind. Jetzt ist vieles daraus nach Sicilien geflüchtet.)

4. Portici. Muſeum von den aus den verſchütteten Städten Herculanum, Pompeji und Stabiä ausgegrabenen Alterthümern. (Meusel. Bibl. hist. 5. B. 1. Th. S. 38. ff.) Bayardi Catalogo degli antichi Monumenti disotterati della discoperta Città di Ercolano, Nap. 1754. f. (Deſſ. Prodromo delle antichità di Ercolano, Nap. 1752. V. 4.) Von den Antichità di Ercolano ſind 1757. ff. 8 Bände in fol. erſchienen (Gemälde, Bronzen, anticaglie), nachgeſt. von David, mit fr. Texte 1780. ff., in Umriſſen von G. C. Kilian mit teutſch. Texte von Hrn. v. Murr, Augsb. 1777-1801. VIII. f. der 8te Bd. in 2. Abtheilungen (der 7 B. beſſer Nbg. 1792.). Herculanensium Voluminum Tomus I. Neap. 1793. f. T. II. 98. Antiquités d'Herculanum, gravées par Th. Piroli et publiées par F. et P. Piranesi, frères, Par. 1804-1806. VI. 4.

5. Palermo in Sicilien. Muſeum des Principe Lancellotto Caſtello di Torre Muzza. Muſeum im ehemaligen Jeſuitercollegium. Bartels Briefe über Calabrien und Sicilien. III. 618.

6. Catania. Muſeum des Prinzen Biſcari. *Dom. Sestini* Descrizione del Museo antiquario — del Princ. di Biscari, a Catan. 1776. 8. Bartels Briefe II. 278. ff.

Gius. Mar. Pancrazi Antichità Siciliane — Neap. 1751 u. 1752. II. f. *Iac. Phil. d' Orville* Sicula — ed. *Pet. Burmannus* Secundus. Amst. 1764. P. I. II. f.

7. Florenz. Königl. (ehemals großh.) Gallerie (auch mit den Schätzen der Villa Medici in Rom bereichert).

Digitized by Google

Pelli Storia della Galleria di Firenze. Fir. 1786. 8. *Gius. Bencivenni* Saggio istor. sopra la Real Gal. di Firenze. Fir. 1780. II. 8. Jagemanns Beschreibung der großh. Gallerie zu Florenz, im deutsch. Mus. 1786. S. 393. f. 484. ff.

Museum Florentinum exhibens insigniora vetustatis Monumenta, quae Flor. sunt cum observ. *Ant. Fr. Gorii*, Flor. 1731-43. VI. f. (Gemmen, Statüen, Münzen — Die übrigen BB., zusammen XI. gehen die neuere Malerey an). Nachgest. sowohl von F. David, Paris 1781. ff. VII. 4. als von Wicar und Lacombe mit Erläuterungen von Monge; 1789. ff.

Uebrigens in Florenz ehemals der Antiken wegen berühmt: Pallast Pitti, Villa Strozzi, Pallast Ricardi ꝛc.

8. Verona. (Scip. Maffei) Museum Veronense, h. e. antiquarum Inscriptt. et Anaglyph. Collectio. Ver. 1749. f. (Ebend. Verona illustrata.)

9. Mailand. Sammlung des Grafen Firmian.

10. Turin. Ehem. Kön. Museum. Tabula Isiaca (jetzt in Paris). Monumenta Taurinensia diss. et not. illustrata (Ant. Rivautellae et I. P. Ricolvi). Aug. Taur. 1743. 47. II. 4.

11. Pesaro. Sammlung des Grafen Ann. Olivieri. Marmora Pisaurensia ill. ab. Ann. Oliverio, Pis. 1738. f.

12. Venedig. Vorsaal der Markusbibl. Raccolta delle Statue ant. Gr. e Rom. nell' Antisala della Libreria di S. Marco, illustr. da *A. G.* ed *A. M. A. Zanetti.* Ven. 1740. 43. II. f.

Digitized by Google

Pallaſt Grimani. Muſeum des Hauſes Nani. Monumenta graeca ex Mus. *Iac. Nanii* — ill. a *Clem. Biagi*, R. 1785. 4. Eiusd. Monumenta graeca et latina ex Mus. Nanii, R. 1787. 4.

Sammlung von Abgüſſen im Hauſe Farſetti.

13. Alticchiero. *Alticchiero* par Mad. I. W. C. D. R. a Padoue 1787. kl. fol.

Mehrere Alterthümer und kleinere Sammlungen ſind faſt in allen berühmten Städten Italiens zu finden.

Von den ehemaligen ſ. *Richardson* description des Statues, Bustes, Bas-Reliefs, Tableaux et Desseins, qui se trouvent en Italie, der dritte Theil ſ. Traité de la Peinture et de la Sculpture.

14. In Frankreich. Ehemals in Verſailles und andern königl. Schlöſſern, auch zu Paris, königl. Münzſammlung. Nunmehr Musée Napoléon (vorher Nationalmuſeum) zu Paris, (ſ. Allgem. Litt. Zeit. Anfang des J. 1801.) anſehnlich durch die Beute des Auslands und Ankauf bereichert. Catalogo de Capi d'opera di pittura, scultura, antichità etc. trasportati dall' Italia in Francia. Ven. 1799. 4. Description hist. et chronol. des monumens anciens de sculpture deposée au Musée de Paris par *Lenoir*, Par. an IX. 4. voll. in 8. Histoire abregée du cabinet de médailles et antiques de la bibl. nation. ou état succinct des acquisitions — de l' a. 1754. jusqu' à la fin du siécle. Par. an IX. 8. Franzöſ. Kunſtannalen herausg. von Landon 6 Bde. Mühlh. und Paris 1801 — 1807. 8. (auch franz.) ff. Deſſen Galerie complette du Musée Napoléon, bis jetzt 64 Lieferungen in 4. Musée Français publié par Robillard Peronville, auch in mehrern Heften gr. fol.

Digitized by Google

Statues et bustes antiques des Maisons Royales, 18 Bl. in fol. Par. 1679. P. I. *Felibien* Statues du Roi anciennes et modernes, f. Ehemals Cab. de St. Denis — Cab. de St. Genevieve (*Felibien* Monumens antiques Par. 1690. 4. Cabinet de la bibl. de St. Genevieve, par *Cl. du Molinet*, Par. 1692. II. f. Recueil de Figures, Groupes, Thermes etc. de Versailles, par *Thomassin*, Amst. 1724. 4. und öft. Les Monumens antiques du Musée Napoléon, dess. et grav. par Th. Piroli — publ. par Piranesi, frères, Paris 1804 — 6. IV. 4. — Cabinet der kais. Bibliothek.

Das Cabinet des Herz. v. Orleans ist nach Petersburg gekommen. Museum zu Arles. Alterthümer in einzelnen Städten, wie Nismes — vorzüglich in der ehemal. Provence und im südl. Frankreich überhaupt. *A. L. Millin* Voyage dans les départemens du Midi de la France, Par. 1807. f. III. 8. mit einem Atlas Kupf. in 4.

Im ehemal. Elsaß Museum Schöpflini (zu Strasburg) rec. *I. I. Oberlin.* Arg. 1776. 4.

15. Schweitz. *de Schmidt* Antiquités d'Avenches et de Culm, Bern. 1760. 4. *Ritter* Mém. abrégé et Recueil de quelques antiquités de la Suisse. Berne 1788. 4.

16. Spanien. Zu St. Ildefons. In den Gärten von Aranjuez. In einzelnen Städten Ueberbleibsel des röm. Zeitalters. Th. C. Tychsen über die alten Kunstwerke in Spanien, Bibl. der alten Litt. und Kunst I. 30. ff. Bourgoing's Tableau de l'Espagne moderne, 4te Ausgabe, Par. 1807. III. 8. *A. de Laborde* Voyage pittoresque de l'Espagne, Par. 1807. (Heftweise auch d. Leipz. 1 B. 1809.)

Digitized by Google

17. England. Oxforder Sammlung (*Mensel* Bibl. hist. III, II, 330 ff. Wendeborn Zuſt. von Großbr. IV, 284. ff.) Marmora Oxoniensia, Ox. e typ. Clarend. 1763. III. gr. fol. (cur. *Ios. Browne* et *Rich. Chandler*).

Brittiſches Muſeum zu London, Wendeborn II, 145. ff. Hamiltoniſche Vaſenſammlung.

Museum Pembrockianum zu Wilton. A Description of the Antiquities and Curiosities in Wiltonhouse — by *I. Kennedy*, Salisb. 1769. 4. Aedes Pembrockianae or a critical Account of the Statues, Bustos etc. at Wiltonhouse, by *Richardson*, the tenth edit. Lond. 1784. 8.

Aeltere Sammlungen: Kempiana vetustatis Monumenta — Lond. 1720. 8. — Antiquitates Middletonianae cum diss. Conyers Middleton, Cant. 1745. 4. — Museum Meadianum, Lond. 1755. 8. — Sammlungen der Herz. Marlborough, Devonshire, Charles Townley, Rich. Payne Knight, und vieler andern auf den Landgütern zerſtreuet. Wedgwood und Bentley, Taſſie, Abdrücke.

James Dallaway Anecdotes of the Arts in England — Lond. 1800. 8. C. A. G. Göde England, Wales, Irland und Schottland. Dr. 1805. V. 8.

18. Königreich Holland.

Nic. Chevalier Recherches curieuses d' Antiq. — dans la Chambre des raretés d' Utrecht. Utr. 1709. f. *Io. Smetii* Antiquitates Neomagenses, Nov. 1678. 4 Museum Wildianum descr. a *Sig. Havercampo*, Amst. 1741. *Fr. Oudendorp* brevis vett. monumentorum a *Ger. Papenbroekio* legatorum descriptio, L. B. 1746. 4. An-

Digitized by Google

etarium legati Papenbroekiani in *I. Gu. te Water* Narr. de rebus Acad. Lugd. Bat. Saec. XVIII. p. 155. ss.

Ehem. Sammlungen von Heidanus, Speelman, Crassier, Prinz v. Oranien. Jetzt kön. Museum zu Amsterdam.

19. Teutschland. a. Dresden.

J. F. Wackers und J. G. Lipsius Beschreibung der churf. Antiken-Gallerie in Dresden. Dresd. 1798. 4.

Recueil de Marbres antiques qui se trouvent dans la Gallerie du Roy de Pologne à Dresde, par *le Plat* 1733. gr, fol. Supplement dazu: Collection d'estampes pour la description de la Galérie électorale des antiques par J. G. Lipsius, Dr. 1803. f. — Augusteum, Dresdens antike Denkmäler enthaltend, von W. G. Becker. I. Band. L. 1804. 8. II. B. 1808.

(J. Casanova Abh. über verschiedene alte Denkmäler der Kunst — besonders zu Dresden. Leipz. 1771. 8. auch ital.)

Münzcabinet. Mengs Abgüsse alter Statüen.

b. Oest. Staaten. Wien. Kais. Kön. Gallerie, Münz- und Gemmencabinet, woraus Münzen und Gemmen, vorzüglich von Eckhel, bekannt gemacht.

Ehemal. Museum Francianum (descr. Reitz et Martini L. 1781. II. 8.) Sammlung des Grafen Fries. — Sammlung des Grafen Maxim. von Lamberg.

c. Berlin. Aeltere Sammlung. (*Laur. Begeri* Thesaurus Brandenburgicus, 1696 — 1701. III. f.) Stoschische Sammlung. Collection des Card. Polignac (beschr. 1743. 8.) Ehemals vertheilt in Berlin, Potsdam, Sanssouci, nun vieler Antiken beraubt.

Digitized by Google

Oesterreich descr. et explic. des Groupes, Statues, Bustes et demi-bustes qui forment la Collection du Roi de Prusse, Berl. 1774. 8. t. 1775. Recueil de Sculptures antiques Grecques et Romaines (par le Cardinal de Polignac) 1754. 4. Antiquités de Sans Souci — dess. et gr. par *A. L. Krüger* I. et II. Partie Berl. 1769. 72. II. f. K. Levezow über die Familie des Lykomedes in der kön. preuss. Antikensammlung. Berl. 1804. f. Ej. Comm. de iuvenis adorantis signo ex aere antiquo hactenus in regia Berol. Berl. 1808. 4.

d. Cassel. Ehemal. Museum Fridericianum.

Dier. Tiedemann diss. III. de antiquis Musei Frider. statuis, Cass. 1778. ss. 4. Casparson Beschreibung des Musei Fridericiani, in den Hess. Beitr. 1 St. 1784.

e. München. Saal der Antiken, Antiquarium (Büsten und Vasen). J. L. Bianconi zehn Sendschreiben, die Merkwürdigkeiten der Stadt München betreffend. Leipz. 1764. 8. 2ter Br.

f. Manheim. Pfälz. Münz- und Antikenkabinet. s. Reise durch das südliche Teutschl. Th. 1.

g. Nürnberg. Praunisches Kabinet.

h. Hannover. Gräfl. Wallmodensche Sammlung. Nachricht von der Gräfl. Wallmoden-Gimbornschen Antikensammlung zu Hannover von Fr. Ballhorn. Berlin. Archiv der Zeit und ihres Geschm. Octob. 1798. S. 346. ff. — In dem Garten zu Herrnhausen einige antike Büsten.

i. Braunschweig. Mantuan. Gefäß.

k. Gotha. Münzkabinet. *Fr. Schlichtegroll* Historia numothecae Gothanae. Goth. 1799. 8.

Digitized by Google

l. Cölln. Ehem. Kab. des Bar. v. Hüpsch.

m. Leipzig. Ehemals Sammlung des Prof. Christ. Münz- und Gemmenkabinet der Rathsbibl. Kretzschmar. Münzsamml. auf der Univ. Bibl. Hrn. D. Stieglitz Münzsammlung. Rostische Sammlung von Abgüssen. Abgüsse antiker und moderner Statüen, Figuren, Büsten, Basreliefs über die besten Originale, geformt in der Rost. Kunsthandlung zu Leipz. 1794. 8. mit K.

F. C. G. Hirsching Nachrichten von sehenswürd. Gemälden- Münz- Gemmen- Kunst- und Natur. Cabinetten ꝛc. in Deutschland. Erl. 1786. ff. VI. 8.

20. Russ. Kais. Sammlung von Alterthümern zu Sarskoezelo, und kais. Museum von geschnittenen Steinen zu Petersburg. (1802. verm. durch Alexander I. mit dem Kab. Strozzi v. Florenz.) Michailow'scher Pallast. H. C. E. Köhler Bemerkungen über die russ. kais. Sammlung von geschnittenen Steinen, 1794. gr. 4. und andere Schr. desselben Antiquariers.

Gräfl. Stroganowsche Sammlung. Alterthümer am schwarzen Meer gefunden. Recueil de quelques antiquités trouvées sur les bords de la Mer Noire, appartenans à l'Empire de Russie, par Leon. de Waxel. Berl. 1803. 4.

21. Kopenhagen. Königl. Kunstkammer, s. Haubers Beschr. von Kopenh. S. 169. ff. von Ramdohr Studien I. S. 139. ff. — *Iacobaei* Museum Danicum auctum a *Laurentzen*, Hafn. 1710. f. — Museum Guldbergianum, Samling of Aegyptiske og Romerske Oldsager, udgivet vid *Iohannes Wiedewelt* I. Deel. Kiöbenh. 1786. f.

22. Stockholm. Kön. Museum von Gustav III. ansehnlich vermehrt. Ex museo Regis Sueciae antiquarum e marmore statuarum, Apollinis musagetae, Minervae paciferae, ac novem Musarum integra series, post Vaticanam unica, cum aliis selectis priscae artis monumentis. Adcurante C. F. F. (*Car. Fridr. de Fredenheim*) Stockh. 1794. f.

23. Auch Ungarn und Siebenbürgen haben viele Denkmäler und Kunstwerke des röm. Zeitalters. Münzsammlungen, vornemlich des Bar. Bruckenthal, nun zu Hermanstadt. Ungar. Nationalmuseum. Von Hohenhausen Alterthümer Daciens, Wien 1775. 4. *Severini* Pannonia vetus monumentis illustrata. Lips. 1771. 8. *Schönwisner* de ruderibus Laconici caldariique Budensis, Bud. 1778. f.

Ueber mehrere: *Ier. Iac. Oberlin* Orbis antiqui monumentis suis illustrati primae lineae, Argent. 1790. 8. Antikensammlungen in und ausserhalb Italien mit Anführung ihrer vorzüglichsten Kunstwerke, in Meusels Neuen Misc. artist. Inh. 9 St. S. 3. ff.

Gute Beschreibungen vorhandener Denkmäler und Kunstwerke des Alterthums, und angelegter Museen, findet man in den Reisebeschreibungen. Vom Orient: Belon, d'Arvieux, Rich. Pococke, Carst. Niebuhr; von Indien: Paulinus a. St. Bartholomäo, Anquetil du Perron, die Asiatick Researches u. a.; von Persien: Tavernier, Lucas, Chardin, Olivier; von Aegypten: Maillet, Norden, Bruce, Savary, Volney, Sonnini, Denon; von der Levante: Thevenot, Tournefort, le Bruyn, Niebesel; von

Digitized by Google

Kleinasien insbesonders: Chandler, le Chevalier; von Griechenland: Spon und Wheler, Chandler, Savary, Guys, Bartoldy u. a.; über Italien auſſer den oben angeführten: *Conradini* et *Vulpii* Latium vetus sacrum et profanum Rom. 1704—45. XI. 4.; *Bern. Montfaucon* Diarium Italicum s. monumentorum, bibliothecarum, museorum etc. notitiae, Par. 1702. 4. worüber Ficoroni ital. Bemerkungen, und Riccobaldi eine Vertheidigung des Montfaucon geſchrieben; *F. A. Zachariae* Excursus litterarii per Italiam, Vol. I. Ven. 1754. 4. Keyßler, Miſſon, de la Lande, Cochin, Blainville, Dupaty, Desbroſſes, Barthelemy, Grund (Maleriſche Reiſe nach Rom, II. 8. Weiſſenb. 1789.) Fr. L. Graf zu Stollberg, K. P. Moritz, F. J. L. Meyer, Gerning, Eichholz; von Unteritalien und Sicilien: Brydone, Seſtini, J. H. Bartels, Rehfues, Fr. Münter, Swinburne; über Spanien: Fr. Carter, Bourgoing, Fiſcher; von der Provence: Papon, Millin; von England: J. W. von Archenholz, Wendeborn, Göde; von Teutſchland: Fr. Nicolai. J. J. Biörnſtahl Reiſen (VI. 8. 1777 — 83.), J. J. Volkmanns neueſte Reiſen durch England — durch die vereinigten Niederlande — durch Schottland und Irland — durch Spanien — durch Frankreich.

Auch gehören hieher die maleriſchen Reiſen:

Choiseul Gouffier Voyage pittor. de la Grèce, Par. 1779—83. 12 Hefte 1. B. (zum Theil t. Gotha 1780. 82. II. 8. Ein anderer Auszug Wien 1809.) *Jean Houel* Voyage pitt. des îles de Sicile, de Malthe et de

Lipari. IV. Voll. f. Par. 1782. ff. überſ. von J. H. Keerl, Gotha. V. 8. *De Non* Voyage pitt. de Naples et Sicile — Neapel und Sicilien, ein Auszug aus dieſem Werke von Keerl, Gotha 1789. ff. XII. 8. Ein anderer Auszug Wien 1806. *Cassas* Voyage pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie — Par. 1797. ff. 14 Lieferungen. Auszug daraus Wien 1808. II. 8. Ebendeſſ. Voy. pittor. de la Syrie, de la Phénicie, de la Palestine, et de la basse Egypte, mit Commentar von Langlès, 1798. ff. *A. de Laborde* Voyage histor. et pittoresque de l'Espagne, T. I. Par. 1807. (Röm. Goth. Maurit. Denkmäler). Voyage pittoresque de Constantinople et des rues du Bosphore d'après les dessins de Mr. Melling. 1. 2. Lieferung. Par. 1807. f. De l'utilité de Voyages et de l'avantage, que la Recherche des Antiquitez procure aux Sçavans par *Baudelot de Dairval.* Nouv. Ed. Rouen, 1727. II. 8.

Vorzügliche Sammlungen von verſchiedenen Werken des Alterthums, aus allen Klaſſen: Auſſer den ältern von Spon, Beger, Schwarz, Boissardi topogr. Rom. und andern, vorzüglich: *Bern. Montfaucon* Antiquité expliquée et représentée en figures. Seconde ed. revue et corrigée en 5 Tomes. Par. 1722. X. f. Supplement, Par. 1724. V. f. (Montfaucon Antiqq. Graecae et Romanae in compendium redactae a *I. I. Schatz* cum anim. Semleri. Norib. 1757. frz. auch deutſch. Zweyte umgearb. Ausg. mit Verbeſſ. von J. F. Roth. Nbg. 1807. f.)

Antiquitates sacrae et ciuiles Romanorum explicatae s. Commentarii in varia monumenta prisca, autore *M. A. V. N.* Hag. Com. 1726. f.

Joachim von Sandrart Teutsche Akademie der Bau- Bildhauer- und Malerkunst (nach den ersten Ausgaben 1675 f. 1683.) bey dieser neuen Ausgabe verändert von J. J. Volkmann, Nbg. 1768. ff. VIII. f.

Mich. Ang. Caussei de la Chausse Museum Romanum, adiectis in hac tertia edit. (vorher 1706. 1707.) plurimis annott. et figg. R. 1746. II. f.

R. Venuti Collectanea antiquitatum Romm. quas C. tabb. aen. — exhibet *Ant. Borioni*, R. 1736. f. *I. C. Scarfo* Obss. critt. in haec Collectanea, Ven. 1739. 4.

Monumens antiques ou Collection choisie d'anciens Basreliefs et fragmens Egyptiens, Grecs, Romains et Etrusques — par *Barbault*, R. 1783. f.

Giov. Winckelmann Monumenti antichi inediti — R. 1767. II. f. teutsch von Fr. L. Brunn, nebst Reg., Berl. 1791. ff. II. f.

Com. de Caylus Recueil d'Antiquités Egypt. Etrusques, Grecques et Romaines (vom 3. B. an auch Gauloises) Par. 1752 — 67. VII. 4. (vom 1. Bde. auch 2te Aufl. 1761.)

Guattani Monumenti inediti, ovvero Notizie sulle Antichità e belle arti di Roma. R. 1784 — 89. VI. 4. per l'anno MDCCCV. ib. 4.

A. L. Millin Monumens antiques inédits ou nouvellement expliqués. T. I. Par. 1802. 4. T. II. 1806.

Archäologische Hefte von C. A. Böttiger und H. Meyer. 1. Heft. Weim. 1801. 4. Böttiger Archäol. Museum, 1. Heft. Weim. 1801. 8.

A. Hirt Bilderbuch für Mythologie, Archäologie und Kunst, 1stes Heft. Die Tempelgötter. Berl. 1805. 4.

Digitized by Google

Noch verschiedene einzelne Museen; z.B. Museum Cortonense cum not. *Fr. Valesii*, *A. F. Gorii* et *R. Venuti* R. 1750. f. *Con. Middleton* Germana antiquitatis Monumenta — Lond. 1745. 4. *Iac. Musellii* Antiquitatis Reliquiae, Ver. 1756. f. *Pet. d' Hancarville* Collection of Etruscan, Grecian and Roman Antiquities from the Cab. of Will. Hamilton, auch franz. Neap. et Flor. 1766. ss. IV. fol.

Auch gehören hieher verschiedene Societätsschriften, insbesondere:

Histoire et Mémoires de l'Acad. des Inscriptions et de belles Lettres, Par. 1717—92. XLVI. 4. an deren Stelle nun die Mémoires de l' Institut national, Litterature et Beaux arts, a. VI. ss. V. I. — VI. 4.

Archaeologia ou Miscellaneous Tracts relating to Antiquity published by the Society of Antiquaries of London, L. 1773. ff. XIII. 4.

Saggi di Dissertazione Accademiche publicamente lette nella Acad. di Cortona. Rom. 1735. ff. IX. 4.

(*Gori*) Memorie della Società Colombaria Fiorentina, Fl. et Liv. 1747. et 1752. II. 4.

Mémoires de la Société des Antiquités de Cassel. T. I. Cass. 1780. 4.

Commentarii Societ. Reg. Götting. IV. 4. Noui Commentarii VIII. 4. Commentationes Societ. Götting. classis philol. et histor. XVI. 4. und auch in den Petersburger, Berliner und anderer Akademien Schriften sind einzelne hieher gehörige Aufsätze.

II. Gegenstände der bildenden Kunst. Gemeine, häßliche, schöne. Nachbildungen der Natur; historische

Figuren; idealisirte Bilder; Ideale; Allegorien. Symbole. Ueber die Gegenstände der bildenden Kunst, Göthe Propyläen I, I, 20. ff. II, 45. ff. Wieland Gedanken über die Ideale der Alten, Kleine pros. Schr. I, S. 117. ff. Werke XXIII. Horstig über das Ideal der Antike. N. Bibl. d. sch. W. LVIII. 3. ff. Winckelmann Versuch einer Allegorie, besonders für die Kunst, Dr. 1766. 4. (Werke von Fernow II. 427. ff. nebst. Zus.) De l' Allégorie ou Traité sur cette matière par Winckelmann, Addison, Sulzer etc. Recueil — (par H. J. Jansen) Par. 1799. II. 8.

Gränzen der Darstellung der Kunst. Gränzen jeder Kunst insbesondere. K. G. Lessing Laokoon oder über die Gränzen der Malerey und Poesie. Neue vermehrte Auflage herausg. von K. Gotth. Lessing, Berl. 1788. 8.

III. Was fordert man von dem Kunstwerke? Der Künstler kann nachbilden, ausbilden, bilden. J. Winckelmann Gedanken über die Nachahmung der gr. Werke in der Malerey und Bildhauerkunst, zweyte Aufl. Dr. u. L. 1756. 4. (Werke I. 5. ff. u. 213. ff.)

1. Zweckmäßigkeit und Schicklichkeit in der Wahl und Ausführung. Ueber die allgemeinen Zwecke des Künstlers und der Kunstwerke, und die besondern bey einzelnen Gattungen.
2. Wahrheit und Natürlichkeit in den Formen und dem Ausdrucke. Treue. Symmetrie. Mannigfaltigkeit.
3. Relative Deutlichkeit und Verständlichkeit.
4. Vollständigkeit ohne Ueberladung. Einheit.

Digitized by Google

5. Schönheit. Artistischer Begriff derselben. Bezogen auf den Gedanken, die Erfindung des Künstlers und die Ausführung, die Behandlung.

Ihre Untergattungen: a. edle Simplicität.

b. Zweckmäßige Neuheit.

c. Grazie. Winckelmann von der Grazie in den Werken der Kunst, Bibl. der sch. Wiss. V, 13. ff. Litt. Chron. II, 171. ff. Werke I. 256. ff.

d. Größe und Erhabenheit.

Ihr mannigfaltiger Ausdruck, in Ruhe, in Affekt, nach verschiedenen Geschlechtern und Altern, natürlich und idealisch.

Auffer dû Bos, Hagedorn u. a. Wilh. Hogarth Zergliederung der Schönheit, a. d. Engl. von Mylius. Berl. 1754. 4. C. L. von Hagedorn Briefe über die Kunst, herausgegeben von L. Baden, L. 1797. 8. K. Füeßli Gedanken über die Schönheit und den Geschmack in der Malerey, Zür. 1762. 8. C. G. Herrmann Kant und Hemsterhuis in Rücksicht ihrer Definition der Schönheit. Erf. 1791. 8. F. W. B. von Ramdohr Charis oder über das Schöne und die Schönheit in den nachbildenden Künsten. L. 1793. II. 8. (G. Dreves) Resultate der philosoph. Vernunft über die Natur des Vergnügens, der Schönheit und des Erhabenen, Lpz. 1793. 8. J. F. Freyh. zu Racknitz Briefe über die Kunst an eine Freundin. Dr. 1792. 4. F. Ast Ueber Natur- und Kunstschönheit, N. Bibl. d. sch. Wissensch. LXIV, 2, S. 1. ff.

IV. Wie muß das Kunstwerk nach seinen Theilen betrachtet werden?

Digitized by Google

a. Mechanischer Theil, nach den Materialien und Bearbeitung.

b. Poetischer oder ästhetischer Theil, nach den Gegenständen und Gedanken, den Quellen, der Ausführung.

c. Eindruck des Ganzen, und Verhältniß der einzelnen Theile dazu.

Es kommt viel dabey auf den Standort des Werks und Standpunkt des Beschauers an.

Winckelmann Erinner. über die Betrachtung der Werke der Kunst, Bibl. der schön. Wiss. V. 1. ff. Werke I. 241. ff. De l'art de voir dans les beaux Arts, traduit de l'Italien de *Milizia* par *R. J. de Gommereul*, Par. 1797. 8.

V. Hermenevtik und Kritik der Kunstwerke.

a. Erklärungsregeln überhaupt. Ihre Quellen und Anwendung. s. m. Comment. III. de interpr. vett. scriptt. et monum. und Levezow Vort. zur Abh. über den Raub des Palladiums.

b. Kritik nicht nur der Aechtheit sondern auch der Kunst.

Ueber Kunstgeschmack und Kunstgefühl.

Winckelmann von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst und dem Unterrichte in derselben. Dr. 1763. 4. Werke II. 379. ff.

VI. Hülfsmittel dabey.

a. Mythologie und alte Geschichte.

Schriften über die Mythologie (nicht sowohl die, welche den Ursprung und Sinn der Mythen, wie von Kanne, Wagner, u. a. als die Dichter- und Künstler-Fabel angehen), vorzüglich: J. H. Voß Mythologische Briefe, Königsb. 1794. II. 8. J. C. F. Manso Versuch über einige Gegenstände der Mythologie der Grie-

Digitized by Google

chen und Römer, L. 1794. 8. F. Rambach Abriß einer Mythologie für Künstler, zu Vorlesungen herausg. Berl. 1796. f. II. 8. M. G. Hermann Mythologie der Griechen für die obern Classen der Schulen und Gymnasien — 2 Theile, Berlin 1801. 8. Ebendess. Handbuch der Mythologie, (nach verschiedenen Zeitaltern, III. B. 8. vom ersten 2 Aufl.) K. W. Ramlers kurzgefaßte Mythologie, Berl. 1790. II. 8. Ebendess. allegorische Personen zum Gebrauch der bildenden Künstler. 1791. 8. C. A. Böttigers Grundrisse zu Vorlesungen über die Mythologie. Dr. 1808. 8. Mythologie durch Vorstellung der schönsten Stücke des Alterthums, m. K. Erl. 1791. VI. Hefte, 4. Abbildungen ägypt. griech. und röm. Gottheiten, mit myth. und artist. Erläuterungen von F. Schlichtegroll, Nbg. 1792. ff. (auch unter dem Titel: Auswahl vorzüglicher Gemmen der Stoschischen Sammlung, 1 Band. 4.) *Chompré* Dictionnaire de le fable par *Millin*. Par. 1801. 8.

b. Lektüre der alten Dichter.

Spence Polymetis, or An Enquiry concerning the agreement between the Works of the Roman poets and the Remains of the ancient artists being an Attempt to illustrate them mutually from one another; in ten Books. The second Ed. Lond. 1755. f. (Von der Uebereinstimmung der Werke der Dichter mit den Werken der Künstler, a. d. Engl. des Hrn. Spence, von Jos. Burkard. Wien 1773. 76. II. 8.)

Homer nach Antiken gezeichnet von H. W. Tischbein — mit Erläuterungen von C. G. Heyne. Gött. 1801. f. (5 Hefte Fol.)

c. Alterthümer, vorzüglich Kostume der alten Zeit.

Schriften von Potter, Nitsch, Barthelemy, Harwood, u. a. über das griech., Matern. de Cilano, Nitsch, Adams, Meyer, über röm. Alterthum.

Von Costume an Denkmälern, K. 1776. *Lens* Le Costume ou Essai sur les habillemens, à Liege. 1776. d. von Martini, Dr. 1784. 4. — Aehnliche Werke von *Willemin*, *Mailliot* und *Martin*. — Raccolta di C tavole rappresentanti i Costumi religiosi, civili e militari degli antichi. Disegnati ed incisi da *L. Rocchegiani*, Querf. *Dom Pronti* Nuova Raccolta rappres. i Costumi degli Antichi. R. 1808. Querf. — Le Costume des Grecs et Romains par *Dandré Bardon* (unvoll.). Rob. v. Spalart Versuch über das Kostume der vorzüglichsten Völker des Alterthums, des Mittelalters und der neuern Zeiten, Wien 1796—1807. (mit schw. und illum. K.) VII. 8. und Querfol. (sämmtlich sehr mangelhaft.)

d. Kenntniß der Anatomie und Naturgeschichte. Anatomia per uso ed intelligenza del disegno — del Dott. *Bern. Genga* — con le spiegazioni del Canon. *Giov. Mar. Lancisi* — da *Dom. de Rossi*, R. 1691. f. J. H. Lavater Anleitung zur anatom. Kenntniß des menschl. Körpers für Zeichner und Bildhauer — Zür. 1790. 8. mit 27 K. P. Camper über den natürl. Unterschied der Gesichtszüge in Menschen — über das Schöne antiker Bildsäulen und geschnitt. Steine — übers. von S. Th. Sömmering, Berl. 1792. 4. Ebend. Vorlesungen über die verschiedenen Leidenschaften — über die Schönheit der Formen, übers. von G. Schatz, Berl. 1793. 4. *I. F. Blumenbach* Specimen hist. natur. antiquae artis operibus illustratae, Gött. 1808. 4.

Digitized by Google

c. Bekanntschaft mit den Künsten selbst.

Ger. de Lairesse Principes du Dessein Amst. 1719. f. teutsch L. 1745. f. und öft. Principes du dessein d'après les statues antiques par *I. Volpato* et *Raph. Morghen* — Nüremb. chez Frauenholz (1801. gr. fol.). Die Verhältnisse der schönsten Statüen des Alterthums, v. F. A. David, herausg. von J. G. Grohmann. L. 1803. 4. Köremons — Natur und Kunst in Gemälden, Bildhauereyen, Gebäuden und Kupferstichen, L. u. Wien 1770. II. 8. Orestrio von den drey Künsten der Zeichnung — herausg. von F. C. v. Scheyb, Wien 1774. II. 8.

f. Philosophie des Schönen. Kritik der Urtheilskraft.

Ausser Kant, Bouterweck, Pölitz und andern Philosophen: J. H. G. Heusinger Handbuch der Aesthetik oder Grundsätze zur Bearbeitung und Beurtheilung der Werke einer jeden schönen Kunst, für Künstler und Kunstliebhaber. Gotha 1797. f. II. 8.

g. Gebrauch kritisch artistischer Schriften: Des Grafen von Caylus Abhh. zur Geschichte und zur Kunst, a. d. Fr. von J. G. Meusel, Altenb. 1768. II. 4. Oeuvres d' *Etienne de Falconet*, statuaire, contenant plusieurs Ecrits relatifs aux beaux Arts — à Laus. 1781. VI. 8. Opere di *Ant. Raff. Mengs*, — pubblicate da *Gius. Nicc. d' Azara*. Parma 1780. II. 4. t. von C. Fr. Prange, Halle 1786. III. 8. C. G. Heyne Sammlung antiquar. Aufsätze, I. II. St. 1784. f. 8. J. D. Fiorillo Kleine Schriften artist. Inhalts. Gött. 1803. 1806. II. 8. *C. Fea* Miscellanea filologica, critica e antiquaria, Rom. 1790. 8.

Schriften von Hagedorn, G. E. Lessing (antiq. Briefe, Kollekt. z. Litt., verm. Schr.) J. G. Herder, (Kalligone), Fr. Hemsterhuis u. and.

h. Hiſtoriſch-litterar. Schriften.

Fr. Iunii Catalogus architectorum, pictorum, statuariorum etc. secundum seriem litterarum digestus, m. ſ. Libris III. de pictura vett., Roterod. 1697. f. Vergl. Meuſels Neue Miſc. Artiſt. Inh. IX. S. 29. ff. C. T. *de Murr* Bibl. de Peinture, de Sculpture et de Gravure, Frf. 1770. 8. II. J. G. Sulzers Allgemeine Theorie der ſchönen Künſte — mit Blankenburgs Litt. Zuſätzen, L. 1792. ff. IV. 8. (Auch die Zuſätze beſonders.) Verſchiedene Wörterbücher über die bildenden Künſte, z. B. nach Watelet und Levesque von Heydenreich, Lpz. 1793. f. III. 8. *Millin* Dict. des arts II. voll. Bibliothek der ſchönen Wiſſ. und freien Künſte, L. 1757. ff. XII. 8. Neue Bibliothek, 1766. ff. (bis 1805. LXXI. 8.) Bibliothek der alten Litt. und Kunſt, Gött. 1786 bis 94. X. 8.

C. G. von Murr Journal zur Kunſtgeſch. und zur allgem. Litt. Nbg. 1775—89. XVII. 8. Neues Journal für Kunſt und Litteratur, L. 1798. J. G. Meuſels Miſcellaneen artiſt. Inhalts, Erf. 1779—86. XXX. 8. Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber 1787—92. XVIII. 8. Ebend. Neues Muſeum für Künſtler und Kunſtfreunde, L. 1794. IV. Neue Miſcellaneen artiſt. Inhalts, L. 1795. ff. XIV. 8. Archiv für Künſtler und Kunſtfreunde. Dr. 1803. ff. II. 8. von Göthe Propyläen, Tüb. 1798. ff. III. 8.

Andere ähnliche Journale, wie Moritz und Hirt Italien und Deutſchland, die Monatsſchr. der Akad. der Künſte und mechan. Wiſſ. in Berlin, der Torſo, das Lyceum der ſchönen Künſte, haben früher aufgehört. Auch gehören hieher *Millin* Magasin encyclopédique — Journal des Luxus und der Moden.

Digitized by Google

(Heinse) Ardinghello und die glückseligen Inseln, 2 Aufl. Lemgo 1794. II. 8.

A. F. Gori Symbolae litterariae — Flor. 1748—53. X. 8. Eiusd. Symbolae litterariae opuscula varia complectentes, Rom. 1751—54. X. 8.

Angiolo Calogerà Raccolta d' Opuscoli scientifici e filologici, Tom. I—LI. Ven. 1728—57. 12. Nuova Raccolta d' Opusc. scient. e fil. Ven. 1757. ss.

I. Theil.

Geschichte der Kunst des Alterthums.

I. Ursprung und Fortgang der zeichnenden und bildenden Künste. Ihre Entstehung fällt in die frühesten Zeiten. Die mechanischen Künste sind älter als die schönen. Was führte auf die Erfindung? Göttern wurde sie gewöhnlich zugeschrieben. Ob Bildnerey oder Zeichnungskunst früher erfunden worden, ist zweifelhaft. Goguet de l' orig. d. Loix I, 345. ff.

Roher Anfang der Kunst. Fortgang in Ansehung der Materialien und der Ausführung. Ausbreitung der Künste. Es ist nicht wahrscheinlich, daß immer jedes Volk den Anfang der Kunst von einem andern erhalten habe. Einfluß der verschiedenen Lebensarten und Beschäftigungen auf den Fortgang der Künste.

Ursachen des verschiedenen Geschmacks und Stils. Verschiedene Arten des Stils oder der Manier. Mengs Opere T. II. p. 42. ff. Welcher Stil verdient der beste genannt zu werden?

Digitized by Google

Beförderungsmittel der schönen Künste, und des guten Geschmacks, vornemlich bey den Griechen. Cayius von der Liebe zu den schönen Künsten und der Hochachtung der Griechen gegen die, die sich glücklich damit beschäftigen, Abh. I. S. 92. ff. *C. V. Thorlacii* diss. de Graecorum gustu antiquitatis ambitioso virisque quorum erat monumentorum vett. memoriae invigilare, Havn. 1797. 8. Auch in s. Prolusionibus acadd. 1807. Heydenreich Abh. Warum urtheilen die Neuern so zweydeutig über die Nützlichkeit der schönen Künste für den Staat und die Menschheit, welche doch die Alten so allgemein anerkannten, in der Amalthea, I. S. 312.

Ursachen des Verfalls der Künste und des Verderbens des Geschmacks.

II. Denkmäler und Kunstarbeiten der Indier.

Vorzüglich auf der kleinen Insel Elephante bey Bombay — Pagoden, Palläste, Grabmäler — Hölen von Ambola und von Canara oder Keneri auf der Insel Salsette. — Verschiedene Reliefs. (Langlès Anm. zu Norden III. 349. f.)

Niebuhr Reisebeschr. II. 32. ff. Will. Hunter's Account of some artificial Caverns in the neighbourhood of Bombay, Archaeologia VII. 286. ff. Herder über Denkmäler der Vorzeit (in s. Zerstr. Blätt. IV. 233. ff. oder in s. Werken, zur Philos. und Gesch. I. 26. ff.) Comparative View of the ancient monuments of India, Lond. 1785. Sketches chiefly relating to the history of Indostan 1790. p. 94. The Excavations of Ellora by Th. Daniels und andere Prachtwerke. Briefe über Ostindien in Ehrmanns Bibl. d. Reiseb. XXXII. 421 ff. *Will. Hodges* Voyage pittoresque de l' Inde trad. par

Digitized by Google

Langlès, Par. 1805. II. 8. Beschreibung der Höhlen von Ellora, in Ehrmanns Bibl. XXXI. 219. Monumente Indischer Geschichte und Kunst, a. d. Engl. des Sir Will. Hodges, herausg. von A. Riem. 1 Heft, Berl. 1789. 4. Anquetil du Perron, Sonnerat, Tieffenthaler's und anderer Reisen, die Asiatik Researches, in 9 Bänden des Nachdrucks zu Lond. in 8. (2 Bände franz. mit Zus. von Langlès.) Fr. Paullini a S. Bartholomaeo Systema brahman. liturg. mythol. civ. ex monumentis Indicis Musei Borgiani. Rom. 1791. 4. S. 251. ff. t. von Rink.

Die Indischen Götzenbilder und andere Figuren sind nicht Werke der schönen Kunst. Fr. Majer Allgem. Mythol. Lexicon 1. Abth. 1. 2. B. Weim. 1803. 8.

III. Kap. Babylonier und Assyrier.

Städte Babel und Ninive mit ihren Werken der Baukunst. Rennels in Bredows Uebers. über die alte Gesch. II. 533. ff. Zweifelhafte Nachrichten von den Werken der Semiramis, bey Diod. Sic. II. 8. s. Vergl. Strab. XVI. p. 1071.

Metallarbeiten der Babylonier. Statue des Belus. Nebucadnezars Pallast und goldne Statue. (Dan. K. 3. vergl. Eichhorn Einl. ins A. Test. III. 390. ff. — (Anquetil) Mém. sur un monument très ancien sculpté dans une montagne de la Médie, Hist. de l' Acad. d. Inscr. XXVII. 159. ff.

Babylon. Inschriften. Hager's diss. on the newly discovered Babyl. Inscriptions, Lond. 1801. Klaproth Asiat. Mag. I. 3. 4. St. *Millin* Mon. ined. II. 263. ff.

Digitized by Google

IV. Kap. Syrer und Phönicier.

Wenige Ueberreste aus den frühern Zeiten Syriens. Die Ueberreste von Baalbek (Heliopolis) und Palmyra (Tedmor) sind Werke griech. Kunst aus dem röm. Zeitalter.

(Rob. Wood) The Ruins of Palmyra otherwise Tedmor an Desert, Lond. 1793. gr. f. (Ebend.) The Ruins of Baalbek otherwise Heliopolis in Coelesyria, Lond. 1757. f. auch franz. Volney Voy. en Syrie II. 215. ff. 255. ff.

Palmyrenische Inschriften. Schriften von Swinton, Barthelemy, Georgi und and. darüber. *Meusel.* Bibl. hist. II, 1, 27. f.

Phönicier. Ihre großen Städte, Tempel, künstlichen Arbeiten. Wenige Ueberreste phönic. Denkmäler. Grabmäler. Phönicische Münzen, s. *Rasche* Lex. numism. III, II, 1237. ff. Eckhel. doctr. num. vett. III, 396. ss. Eichhorn Bibl. der bibl. Litt. VI, 887 ff.

Auch bey den Bewohnern des glückl. Arabiens waren die bildenden Künste nicht unbekannt. Diod. S. 3, 47. p. 215. Wess.

V. Juden. Mehrere Schriften in *Ugolini* Thes. Antiqq. Hebr. T. IX—XI. und *Meusel.* Bibl. hist. Vol. I. P. II. J. Ernst Faber Archäologie der Hebräer. 1. Th. Halle 1773. 8. H. E. Warnekros Entwurf der hebr. Alterthümer, Weim. 1794. 8. J. J. Bellermann Handbuch der bibl. Litt. 1. Th. Archäologie. 2te Aufl. 1797. 8. J. Jahn bibl. Archäologie. Wien 1797. ff. IV. 8.

1 Periode: Moses bis David. (Aegypt. Kunst.) Stiftshütte (*Meusel* I, II, 155. f.) Künstler: Oholiab

und Bezaleel. Steinschneidekunst. Plastik. Malerey. Gold- und Silberarbeiten. Glasarbeiten. (*I. D. Michaelis* Historia vitri apud Hebraeos, Commentar. Soc. Gött. IV. 301. ss.) Die Cherubim. 2 Per. Flor des Reichs. Unter David: Burg. Königl. Pallast. Unter Salomo: Tempel auf dem Berge Moriah, (*Meusel* bibl. hist. I, II, 113. ff.) und dessen Verzierungen. (*I. D. Michaelis* Disp. de Iudaeis, Salomonis tempore architecturae parum peritis, Nou. Comm. Soc. Gött. I. cl. philol. p. 3. ff. — Scheibel von der Gestalt des ehernen Meers, in Bernoulli und Hindenburg Magazin für die Mathem. 1787. 4. St.) — Salomo's elfenbeinernes Thron — Sommerpallast. — Fast alles wird von Phöniciern gearbeitet. — 3. Per. Theilung des Reichs bis Exil. — Jeroboams goldne Kälber. Elfenbeinernes Haus Ahabs. Basreliefs an Wänden. Ezech. 23, 14. Nebucadnezar führt Künstler weg. 4. Per. Nach der Rückkehr. Tempel des Esra. Tempel des Herodes. (Eichhorn Bibl. d. bibl. Litt. V, 466. ff. *Hadr. Relandi* de spoliis templi Hieros. in arcu Titiano Romae conspicuis Liber. Trai. ad Rh. 1716. 8.) — Donarien des Tempels. — Andere Gebäude. — Goldener Weinstock des Aristobulus. Ios. Arch. XIV, 3, 1. — Jüdische Münzen mit samarit. Aufschrift. Streit darüber (vornemlich zwischen F. P. Bayer und O. G. Tychsen) s. *Rasche* Lex. numism. T. II. P. I. p. 311. ss. IV. P. I. p. 1720. ss. *Eckhel* Doctr. num. vett. III. 455. ss. Eichhorn Bibl. der bibl. Litt. VI. 534. ff. 544. VIII. 508.

VI. Perser. Vier Perioden ihrer Denkmäler, von denen die ältern wohl nicht von Persern, sondern eher von

Digitized by Google

Bactrianern gearbeitet sind. 1) Aelteste Zeiten vor der Dynastie der Cajanier (oder des Cyrus). Ruinen von Persepolis. (Istikar, Tschilminar.)

Monumenti Persepolitani a Ferdusio poeta Persarum heroico illustratio, proposuit *G. E. Hagemann*, Gött. 1801. 4. Persepolis illustrata, or the ancient and Royal Palace of Persepolis in Persia — illustrated and described in XXI. Copper-Plates. Lond. 1739. f. *Chardin* T. II. Tab. XVIII. ss. Allg. Welthist. IV. 93. ff. Niebuhr T. II. Tab. XIX. ff. und S. 121. ff. Caylus Abh. I. 57. aus Hist. de l'Acad. d. I. XXIX. 118. ff. Herder Zerstr. Blätt. III. 303. ff. oder in s. Werken, zur Phil. und Gesch. I. 51. ff. u. S. 111. ff. Niebuhr deutsch. Mus. März 1788. S. 209. ff. Neues deutsch. Mus. 1790. 12 St. *d' Hancarville* Rech. sur l'origine — des arts de la Grèce III. 121. ss. *Langlès* sur Persepolis in Voyages d'Abdoulkerim de la Perse en l'Inde etc. II. 208. ff. Franklin Bem. in Forsters Mag. v. Reisebeschr. I. 297. ff. Heeren Ideen über Politik der Völker des Alterth. I. 256. ff. 345. 2te Ausg.

2. Zeiten der Cajanier (Cyrus). Grabmal des Darius. Gräber der Könige. Sculpturarbeit. Hieroglyphen und Symbole.

Persepolis ill. Tab. XII. f. und die vorhergenannten, vorzüglich Heeren S. 254. ff. Ueber die Inschriften: *O. G. Tychsen* de cuneatis inscript. Persepolitanis. Rost. 1798. 4. *F. Münter* Versuch über die keilförm. Inschriften von Persepolis. Kop. 1802. 8. (*F. S. Witte* über die Bildung der Schriftspr. und den Ursprung der keilf. Inschr. zu Persepolis, Rost. 1799. 8.) *A. A. H. Lich-*

Digitized by Google

tenstein Tentamen Palaeographiae Assyrio - Persicae. Helmst. 1803. 4. Grotefend über die Erklärung der Keilschriften und besonders der Inschriften von Persepolis, bey Heeren I. 931. ff.

Description d'un Monument Persepolitain — *Millin* Mon. ined. I. 58.

Münzen. Darici. Auſſer Boden, *Eckhel.* Doctr. num. III. 551. ff. *Rasche* Lex. num. T. II. P. I. p. 55. s. III, II, 979. Collect. Ainsl. T. III. 146.

Perſiſche Bronz. Platten, Cylinder und Gemmen. *Tassie* Catal. de pierr. grav. 634. ff. 651. ff. 663. f. 15099. ff. u. Pl. IX. 1. 2.

3. Periode der Arſaciden, und der griech. oder röm. Vorſtellung perſiſcher Mythen. Numi Arsacidarum. — Gemmen, Amulete. Mithras in Statüen (Montfauc. Ant. Expl. I. tab. 215. Mus. P. Clem. II, 19.) und Reliefs (Sacra Mithriaca — Gall. Giustin. T. II. t. 81. 82. Monum. Matth. T. III. t. 1.) *I. Martin* Explication de divers Monumens singuliers. Par. 1739. 4. S. 231. ff. *Tassie* Catal. I. p. 68. s. Hirt Arch. Bild. I. S. 87. f.

Hyde de relig. vett. Persarum. Lond. 1700. 4.

4. Zeitalter der Saſſaniden. Nakſchi Ruſtam. *A. I. Silvestre de Sacy* Mém. sur diverses antiquités de la Perse et sur les médailles des rois de la dynastie des Sassanides. Par. 1793. 4.

Allgemeiner Charakter der Denkmäler und Sculpturarbeiten der morgenländ. Völker, und Unterſchied der abendländiſchen. Heeren Ideen. II. 342. C. Meiners Beſchr. alter Denkmäler in allen Theilen der Erde, deren Urheber unbekannt ſind. Nbg. 1786. 8.

VII. Völker in Kleinasien, Troer, Phrygier, Mäoner oder Lydier. (Meiners Gesch. der Wiss. in Griech. und Rom I, 96. ff.) — Metallarbeiten dieser Völker — Paläste (z. B. des Priamus) und Tempel, (*Goguet* de l' orig. des Loix III, 307. ff. 321. ff.) Palladium zu Troja. Heyn. Exc. IX. ad Virg. Aen. II. p. 414. T. II. — Die noch vorhandenen Ueberreste gehören größtentheils den Griechen in Kleinasien zu.

VIII. Verschiedene Völker Afrika's. a. Aethiopier. Ruinen von Axum. Obelisk. Bruce III. 129. — b. Karthager. Münzen. Die meisten Ueberbleibsel sind aus dem röm. Zeitalter.

I. E. Hebenstreit Progr. de antiquitatibus Romanis per Africam repertis, L. 1733. 4.

IX. Aegypter.

Ausser den allgemeinen Werken über Geographie und Gesch. des alten Aegyptens, (*Meusel* Bibl. hist. II, II, 333. ff. III, I, zu Anfang, und X, II, 283 ff. insbesondere *Maillet* descr. de l' Egypte, wozu noch Abdollatif, Heeren, White und neuere franz. Schr. kommen), und den oben erwähnten Reisebeschreibungen, vornemlich: Voyage d' Egypte et de Nubie par *F. L. Norden*, avec des notes par Langlès. Par. 1795. III. 4. Vivant Denon Voyage dans la haute et basse Egypte pendant les campagnes du Gén. Bonaparte, Par. 1802. II. f. wieder herausg. von Peltier in Lond. ingl. von Aikin II. 4.

I. B. Casalii de profanis et sacris ritibus vett. opus tripartitum, cuius pars prima de Aegyptiorum ritibus. Frf. et Han. 1681. 4.

Digitized by Google

Ath. Kircheri Oedipus Aegyptiacus. Rom. 1652—54. III. f.

P. E. Iablonski Pantheon Aegyptiorum, Frf. ad V. 1750—52. III. 8. Zusätze dazu in s. Opusc. ed. Te Water II. 311. ss. und Voces Aegyptiacae in Opusc. T. I. *P. I. S. Vogel* Versuch über die Rel. der alten Egypter und Griechen. Nbg. 1793. 4. Tychsen über einige Symbole und Gottheiten der alten Aegypter, Bibl. der alten Litt. und K. VII. 1. ff. Schlichtegroll Auswahl vorzügl. Gemmen ꝛc. Th. I.

Monumens Egyptiens, à Rome 1791. f.

Giamb. Brocchi Ricerche sopra la scultura presso gli Egiziani. Ven. 1792. 8.

Quatremere de Quincy De l' Architecture Egyptienne, diss. qui a remporté le prix etc. Par. 1803. 4. Jos. del Rosso Untersuchungen über die Baukunst der Aegypter, a. d. Ital. Chemnitz 1801. 8.

Views in Egypt from the collection of Sir Rob. Ainslie. Lond. 1801. f. Mémoires sur l'Egypte publiés pendant les campagnes du Gén. Bonaparte dans les années VI. et VII. (Par. 1799. IV. 4.)

Materialien, in denen die alten Aegypt. gearbeitet: Granit, Basalt, Porphyr, Syenit (auch Holz, Thon, Erz) u. s. f. Ausser verschiedenen Abhh. des Gr. v. Veltheim in s. zusammengedr. Schr. *Greg. Wad* Fossilia Aegyptia Musei Borgiani Velitris, Vel. 1793. 4. Mechanische Bearbeitung derselben.

Ursprung, Classen, körperliche Bildung, Gestalt (nach 2 oder 3 Hauptstämmen), Charakter,

Verfassung, Cultur, Religion der Aegypter, in Beziehung auf ihre Kunstw. Heeren Ideen Th. II. S. 513. ff.

Perioden der Aegypt. Kunst: 1. Der Selbstständigkeit der Aegypter: a. der ältern Zeiten bis Psammitichus. b. der Vereinigung der verschiedenen Staaten in ein einziges Reich. 2. der fremden Herrschaft: a. der persischen, b. griechischen, c. römischen. 3. der Nachahmung besonders in Italien und Rom.

Werke: 1. der Baukunst α. Ueberreste von Tempeln, Palästen, Gräbern, vornemlich in Oberägypten, mit Reliefs und Malereyen. (Strab. XVII. 1158.) Tempel zu Dendera und Esneh (mit den Thierkreisen), zu Philä, Syene, Elephantine — Reste von Theben, Luxor, Karnak. Ripault Kurze Beschr. der vornehmsten Denkmäler in Oberägypten — Gera und Leipz. 1801. 8. Ueber die Ueberbleibsel der Stadt Eleithias in Thebais von Costaz (aus der Dec. Egypt. 3 Th. 2 Lief. S. 110.) in v. Zach Monatl. Corresp. zur Bef. der Erd- und Himmelsk. IV. B. 1. St. 1801. Jul. S. 3. ff. — Labyrinth am See Möris. Memnonium (Säulen an den Gebäuden Pocock. I. t. 24. 71 ff. — Grab des Osymanduas (Pocock. I. 40. ff. Nord. II. 100 ff.)

β. Obelisken. *Ge. Zoëga* De origine et usu obeliscorum ad Pium VI. Rom. 1797. f. — Mehrere sind nach Rom gekommen. Dort unter P. Sixtus V. durch Dom. Fontana wieder aufgestellt: der Vatican. vor der Peterskirche (Ob. Caii); der vor der Laterankirche (des Rameses; über die Inschriften Ammian. Marc. XVII. 4. und *Gibert* Mém. de l'Acad. d. I. XXXV. 665.); auf dem Platz al Popolo (Augusts im circo Maximo); vor

der Kirche S. Maria Maggiore. Auf der Piazza Navona 1651. (aus dem Circo Caracallae s. Ath. Kircheri Obeliscus Pamphilius, R. 1650. f.) — 1748. der Obelisk, der auf dem campo Martio als Gnomon eingerichtet, wieder gefunden. (*G. M. Bosii* Commercium epist. de Sesostr. Augusti et Benedicti XIV. obelisc. Egypt. 1751. 4. *A. M. Bandini* Comm. de obelisco Augusti e ruderibus campi Martii eruto R. 1750. f. J. F. Ostertag über den ehemals auf dem Marsfelde gestandenen Prachtkegel. Regensb. 1785. 4) — Auf dem Monte Cavallo der zweyte Obelisk, der ehemals am Mausoleum Augusts unter Pius dem Sechsten 1786. aufgerichtet. — Sallustian. Obelisk vor der Kirche à Trinità di Monte 1789. errichtet (verfertigt unter Aurelian). Annotazioni storico-crit. sull' Obelisco Salustiano von *Tom. Gabrini*, R. 1789. 8.); der 1792. auf Monte Citorio vor der Curia Innocenziana errichtete gnomon. Obelisk. Kleinere Obelisken in der Villa Mattei, in Florenz, bey Borgia ꝛc. andere in Sicilien, Constantinopel — mehrere in Aeg. die von Luxor Denon pl. 10. oder Nord. Tab. 2. ff. 103.

Ueber die Hieroglyphen an diesen und andern Denkmälern, und Hieroglyphen. Zoëga de usu obel. p. 549. Heeren II. 481. ff. Neue Leipz. Lit. Zeit. 1806. S. 1. 2. Abh. über die neuen Versuche, die ägypt. Hieroglyphen zu erklären. Lanjuinais in Millin Mag. encycl. 1805. Nov. p. 29. ss. Papyrusrolle mit Hierogl. von Cadet bekannt gemacht.

γ. Pyramiden. (Ueber den Namen Silv. de Sacy und Hager Schr. in Comm. Soc. phil. Lips. II, II. 322. und Iablonski Voc. Aeg. p. 219. ss. T. I. Opp. —

über den Ursprung: S. S. Witte Ueber den Ursprung der Pyramiden in Aegypten und der Ruinen von Persepolis, Leipz. 1789. 8. Vertheidigung des Versuchs, Leipz. 1792. 8. F. C. Kuhn unpartheyische Darstellung der Gründe für und wider die Behauptung, die ägypt. Pyr. seyen Werke der Natur, im Neuen Magazin für Schullehrer III. B. 1 St. S. 80. ff. über ihre Bestimmung Langlès zu Norden III. 246. ff.)

Schriften von Celsius, Greaves, Meister, Paucton u. a. s. Anl. zur allg. Welt- und Völkergesch. I. 269. — *Grobert* Descr. des pyramides de Ghizé, Par. VIII. 4. teutsch, Gera und L. 1801. 8.

Fünf Pyramidengruppen zu Dschiseh, Saccara, Dagschur, Mandschelmusa, Feijum. Wahre und falsche Pyram. Große Pyr. und ihre Messungen.

2. Der Sculptur und Bildnerey. a. Statüen: menschl. Figuren mit Thierköpfen; ganz menschl. Figuren (dienende Wesen); Thierfiguren; Colossen (vornemlich bey Carnak, Luxor; Norden II. 106. 110 f.) in verschiedener Form. α. solche, die in Aegypten noch vorhanden sind: Statüe des Memnon, oder Pha-menova; (Pocock. Th. 1. T. 36. ff. Norden T. 110. *P. E. Iablonski* de Memnone Graecorum et Aegyptiorum huiusque celeberrima statua, Frf. ad V. 1753. 4. A. F. v. Veltheim Etwas über Memnons Bildsäule ꝛc. Helmst. 1793. 8. C. F. Dornedden Phamenophis, oder Versuch einer neuen Theorie über den Ursprung der Kunst und Mythol. Gött. 1797. 8. S. 220. ff. D. J. Pott Versuch einer Erklärung zweyer Inschriften an der Memnonssäule, Gött. 1800. 8. Langlès zu Norden II. 159. ff.)

Digitized by Google

Statüen beym Grabe des Osymanduas. Pococke I. T. 40. ff. — Sphinx; die große fast versandete. Pocock. I. 17. Norden T. 46. f. (Ueber die ägypt. Sphinx, Androsphinx überhaupt, und über die Sphinx mit Weiberkopf.)

β. In verschiedenen Cabinetten vorhandene Idole und Figuren.

I. Gegenstände: A. Götterbilder. a. Osiris, Symbol des Nils und der Sonne. Verschiedene Vorstellungen. Pococke I, 62. f. Eingewickelt wie eine Mumie. Heyne Commentatt. Gött. IV, 6. Mus. Guldb. VII, 1. Montf. II. 106. ss. Caylus I. 2. Mit dem Phallus Guldb. VI. Cayl. III, 1. VI. 1. f. Mit Nilschlüssel, Scepter, Peitsche, Montf. II. 106, ff. Suppl. II. 51. Cayl. II, 7. Mit Lotus auf dem Kopf, Persea (Bart) am Kinn.

b. Isis. Symbol der fruchtbaren Natur, übergetragen auf das Anschwellen des Nils — und den Mond. — Den Horus säugend Guldb. III. s. Cayl. IV, 4. Niebuhr I, T. 42. Mit dem Nilschlüssel, dem Sistrum, Lotos, Kugel auf dem Kopfe, heil. Schlange, mit einem Geyer. Guldb. I. IV. s. IX. — Karakteristisch der Knoten an ihrem Kleide. — Isis Pharia. — 1. Aecht ägypt. Statüen der Isis: Pococke I, T. 60. f. Montf. II, 105—108. Suppl. II, 35—38. 2. Griechische: Capitol. Isis, Musée Nap. IV. 51. andere das. 52. ff. Montf. Suppl. II, 40. Winckelm. Fea. I. t. 7. Cuper. Harp. p. 38. *I. C. Schläger* de numo Hadriani plumbeo et gemma Isiaca, Helmst. 1742. 4. 3. Idealisirte, röm. Kaiserinnen oder andere römische Damen.

Digitized by Google

Montf. III. 16. Mus. Capit. III. 81. Winckelm. Fea I. t. 10. — Verschiedene Statüen der Isis Gori Inscr. Etr. T. I. t. 17. 18. Villa Borghese St. VIII, 1. 8. 12. Beckers Augusk. I, 3. Isis den Orus auf den Knieen haltend oder säugend. Marm. Ox. T. I. t. 71. Vergl. Schlichtegroll Dact. Stosch. I. 21. Idealisirte Mütter mit Kindern. — Vergl. die Isisvesper nach einem herkulan. Gemälde von C. A. Böttiger in Minerva, Taschenbuch für 1809. S. 93. ff.

c. Orus (Horus) und Harpokrates; bald als Kind, bald als Jüngling vorgestellt; Symbol der Frühlingssonne, Morgensonne, Zeit. Horus durch Harpokrates (erst Provincialgottheit in Oberägypt.) verdrängt, den Griechen Gott des Stillschweigens und der Geheimnisse. Verschiedene Attribute, besonders Wiedehopf beym Horus, das Tau (Lingam oder Nilschlüssel?), Locke, (gewöhnlich an der rechten Seite, an der Linken Caylus Rec. III, 13.), Hand oder Finger auf den Mund. Auch hier alt und ächt ägypt. Vorstellungen und griechische, idealisirte, zu unterscheiden. Kinder als Horus vorgestellt. Winckelm. Mon. ined. 77. — Cayl. IV, 4. Mus. Guldb. VIII, 1. 2. X, 3. Cayl. IV. 6. Montf. II. 105. 123. s. Mus. Cap. III, 74. Marm. Ox. I. t. 12, 14. *Gisb. Cuperi* Harpocrates s. Explicatio imagunculae argenteae perantiquae, quae in figuram Harpocratis formata refert solem. Trai. ad Rh. 1687. 4.

d. Serapis, Σαραπις, nach einigen altägyptisch (Schutzgott einer Stadt), nach andern erst aus der Lagiden Zeit (verdrängt den Osiris). Tac. Hist. 4, 84. Zoëga de Obel. p. 306. Schlichtegroll a. O. S. 22. 26. Einen

doppelten ältern und spätern Serapis unterscheidet *Creuzer* in Comm. de Serapide in s. Dionysus, I. p. 183. ff. Attribut das Kornmaas (modius), bey den Griechen Cerberus beygefügt, um ihn auf Pluto zu deuten. Auch mit Aeskulap verwechselt. Serapeum zu Alexandrien. Abbildungen von ihm wohl nur aus der 2. u. 3. Per. Montf. II. 121. Suppl. II. 42. Mus. Guldb. VII. 3.

e. Mit Thierköpfen: α. Anubis, mit einem Hundskopf, Sistrum und Pfeil (auch Schlangenstab, Oelzweig ꝛc.) Begleiter des Osiris und der Isis; bey den Griechen mit den Attributen Mercurs. Montf. II, 128. 129. Suppl. II. 51. vielleicht Winckelm. Janss. I. 9. Cayl. Rec. IV. 23. VI. 9. Mus. Guldb. XIV. 1. — β. Bubastis, menschl. Figur mit Katzenkopf — mit Isis und Diana verwechselt, Montf. II. 126. γ. Arveris, mit Habicht- oder Geyerkopf, auf Obelisken und Reliefs, mit Osiris verwechselt. Montf. Suppl. II. 51. δ. Figur mit einem Affenkopf. Mus. Guldb. XII. 1.

f. Canopus oder Canobus, dicke unförmliche Gestalt, Symbol der fruchtbaren Natur, verschönert durch Griechen, auch mit Aufsetzung eines Menschenkopfs. Pocock. I. 42. 67. Montf. II. 132. s. Suppl. II. 49. Mus. Guldb. XIII. Fea Winckelm. I. n. 19. 20. p. 116. *Creuzer* Comm. de urceis Niliacis, itemque de Canobo, in s. Dionysus I. p. 97. ff. ingl. 284. f.

g. Von andern wie Ammon (Marm. Ox. I. t. 42. 66.), Typhon, Athyr, Theut, Phtas, nur zweifelhafte Abbildungen. Verschiedene ägypt. unbestimmte Idole: Marm. Ox. I. 42. *Musellii* Ant. Reliq. t. 2. ss. Bibl. Pinell. T. V, tab. 3. ss. Villa Borgh. St. VIII, 3.

Digitized by Google

B. Priester und Priesterinnen, als sitzende Figuren in Nischen, auf Thronen, mit Götterbildern vor sich (pastophori), auch stehend, angelehnt, als Träger, als Reliefs. Winck. Fea I. 7. 14. Mus. Guldb. IX. 1. s. Mus. P. Clem. II. 18. Montf. II. 115. s. Suppl. II. 50. Denon pl. 61. 75. 76. Villa Borgh. St. VIII, 4. Mit verschiedenen Attributen. *F. S. de Schmidt* de sacerdotibus et sacrificiis Aegyptiorum. Tub. 1768. 8.

C. Verschiedene (heilige) Thiere: Apis oder Mnevis (Caylus I, 12.); Löwe (Beckers Augusteum I, 4.); Cercopithecus (Winck. Fea I. 9. vergl. III. 430. s. Lichtenstein de simiarum formis p. 58. ss. 64.); Schlange; Wolf; Krokodil; Ichneumon (Cayl. I, 14, 4.), Hippopotamus (Cayl. IV. 9, 5. 6. *Blumenbach* Spec. hist. nat. p. 5. u. T. I.), Katze (Cayl. I, 14, 2.), Frosch (Mus. Guldb. XII. 2.), Ibis (Cayl. I, 10, 4. Middleton Germ. Ant. Mon. t. 10. *L. C. Savigny* Histoire naturelle et mythol. de l' Ibis, Par. 1806. und *Cuvier's* Abh. über die Ibis in Ann. du Museum d' histoire naturelle, Cah. 20.)

b. Reliefs, vornemlich an Felsenwänden (Pocock. t. 48. Norden t. 123. ff.), Säulen, Tempeln, Urnen und Sarkophagen (Niebuhr. I. T. 31. ff.) und bronzene Tafeln.

Die tabula Isiaca oder Bembina, ihre Geschichte, Alterthum, verschiedene Erklärungen. *Laur. Pignori* Mensa Isiaca, qua sacrorum apud Aegyptios ratio et simulacra subiectis tabulis aeneis exhibentur et explicantur etc. (zuerst Rom. 1605. dann Frf. 1608.) Amst. 1669. 4. Caylus Recueil T. VII. zu Anf. Lessings

Fragment über die Isische Tafel, in s. Verm. Schriften X, 327. ff.

Aus spätern Zeiten Marmor Isiacum 1719. zu Rom ausgegraben. *Jo. Olivae*, Rhodigini, in Marmor Isiacum Romae nuper effossum Exercitationes. R. 1719. 8.

c. Verschiedene andere Geräthschaften, Becher, Hydrien u. s. f. (*Ger. Hasselt* ampulla Isidis Aegyptiaca, Trai. 1777. 8.), kleine Idole und Figuren, die besonders den Mumien beygelegt sind, Augen u. s. w. Blumenbach Spec. hist. nat. p. 6.)

Ueber den mechanischen Theil der ägypt. Kunst, Winck. Janssen p. 158. ss. Nach Brocchi drey Seile, nach Fea fünf. Zuerst die Figuren ganz roh wie Hermen, eingewickelt wie Mumien, ohne Ausdruck und Bewegung, Mus. Guldb. III, 1. VII, 2. XIV, 2. Cayl. I, 2. 3. 10. II. 2. Brocchi 1. 2. Allmälig werden Arme und Füsse getrennt, die Figuren in mehrere Bewegung gesetzt; eine gewisse Steifigkeit bleibt. Ursachen der Mangelhaftigkeit der äg. Sculptur. Hat die persische Herrschaft Veränderungen in der äg. Kunst gemacht (angeblich ägypt. persische Figuren, Caylus I, 18. III. 18., vergl. Schlichtegroll Dact. St. I. p. 19.). Die griech. Herrschaft bringt die äg. Sculptur der griechischen näher. Unterschied der von ägypt. Künstlern nach griech. Geschmack verbesserten, und der von Griechen nach ägypt. Ideen gemachten Sculpturarbeiten. Sind die Hieroglyphen ein sicherer Beweis des Alterthums eines ägypt. Werkes? Sie können ältern nachgebildet seyn.

Ueber die Bekleidung der ägypt. Figuren. Calasiris. Sehr gewöhnliche Attribute sind das Sistrum (vergl.

Digitized by Google

Jablonski Opusc. I. 309. ff. *Amaduzzi* Nov. letterar. di Firenze 1773.) und die Lotosblume (Nymphaea Nelumbo. Levezow über d. Antinous S. 65. ff.). Die Perséa (Sprengel Hist. rei herb. T. I. p. 30.).

Von nachgeahmten Werken aus Hadrians Zeitalter. Seine *Villa* zu Tibur. Canopeum. Vorstellungen des Antinous. Konr. Levezow Ueber den Antinous, dargestellt in den Kunstdenkmälern des Alterthums. Berl. 1808. 4.

3. Geschnittene Steine, Scarabaei (nicht nur Scarabaeus sacer Linn. oder Thebaicus, Bruce I. 183., sondern auch andere Käferarten, Blumenbach. Spec. hist. nat. p. 22. s.), deren erhabene runde Seite einen Käfer, die flache ein ägypt. Bild, oder Inschrift hat (bisweilen auch ganze Käfer), zum Theil Amulete. Niebuhr I. Taf. XI. B. C. S. 98. Caylus I, pl. 9. V. p. 51. VI. pl 8, 1. VII. pl. 7. 6 und p. 63. Zoëga de Obel. p. 446. ss. 483. Winckelmann Janssen I. 155.

4. Malereyen. Winckelmann Janssen I. 191. ss. Caylus Rec. V, 22. ss. (zu T. VIII. IX.) Eb. I. 352. f. Bemalte Säulen und Statüen; Farben in den Hieroglyphen (Bruce Reise zur Entd. d. Quell. d. Nils I. 178. Volkm. Ueb.); Wandmalereyen (in den unterirdischen Grabmälern u. s. f. Zoëga de Obel. p. 377. 540. Norden Langlès I. p. XLV. Bruce I. 182. ff.); mit Malerey geschmückte Arbeit aus terra cotta (Winckelm. Fea I, 107); Malereyen auf den Mumienkästen und Mumienbinden (Winckelm. Fea I, 76. Heyne Commentt. Soc. Gött. III. 83. IV. 21.).

Digitized by Google

Von den ägypt. Mumien in Beziehung auf die Kunst. Der Name Mumie ist persisch. (Wahl Anm. zu Abdollatifs Denkw. Aeg. S. 224.) Der Name Gabares einheimisch (Iablonski Opusc. I. 59. ff.). Ursprung, Veränderungen und Fortdauer des Mumisirens bis in das christliche Zeitalter und spätere Verfälschungen der Mumien. Das Alter und die Verschiedenheit ist nach den Gesichtsbildungen, Schädeln, Hieroglyphen, Inschriften zu bestimmen.

a. Menschenmumien beyderley Geschlechts. Behandlung: Herod. I. 86. Diod. S. I. 91. ff. Pococke I. 342. ff. Zoëga p. 256. ff. 649. andere ältere Schriftst. bey Meusel Bibl. hist. III, I, 76. ff. vorzüglich *Blumenbach* Observations on some Egyptian Mumies, Lond. 1795. 4. auch in Philos. Transact. 1794. P. II. p. 177. ff. franz. in Magasin encyclop. Année I. T. I. p. 503. ff. *Heyne* Spicilegium Antiquitatis Mumiarum, Commentatt. Soc. Gött. III. 69. ff. Eiusd. Mumiae Musei Acad. Notitia, ib. IV. 1. ff. Die mit Beizen und Pflanzenharzen (Gmelin in Commentt. Soc. Gött. T. IV. und Blumenbach Introd. in hist. med. p. 9. *Frid. Boerner* Antiqq. medicinae Aegypt. Vit. 1756. p. 75.) zubereiteten Körper wurden in Bandagen (fasciae) von Cattun (Gossypium, Byssus, *I. R. Forster* Liber de bysso antiquorum, Lond. 1776. 8.), die meistens mit hieroglyph. oder hieratischer Schrift versehen waren (Caylus V. pl. 26. ff.), gewickelt, über den Körper Masken mit gemaltem Gesicht und hieroglyph. Figuren gedeckt, den Mumien noch verschiedene kleine Idole, Thierfiguren und andere Amulete aus Bronze oder gebrannter Erde, auch Gold- und Silberplättchen, beygegeben; die Mumien in enge Särge oder

Futterale aus Sykomorusholz mit Schnitzwerk und hieroglyph. Malerey (Kircher Oedip. Aegypt. III. 428. Beckers Augusteum I. 29.) eingeschlossen, und diese Särge wieder in Granitsarkophagen, die ebenfalls mit Figuren bedeckt sind, gebracht, und so in den Katakomben beygesetzt.

Die vorhandenen und beschriebenen vorzüglichsten Mumien sind: die zu Leipzig auf der Rathsbibliothek, (*M. Fr. G. Kettneri* Schediasma hist. de Mumiis Aegyptiacis deque egregia Lips. in bibl. Senat., editio secunda auctior, L. 1703. 8.) vier zu Dresden (Beckers Augusteum I. 3—29. u. T. I. II.), zu Göttingen (beschr. von Heyne), zu Gotha (Herzog Mumiographia medica, oder Bericht von ägypt. Mumien, Gotha 1716. 8.), zu Cassel (beschr. von Brückmann 1782. 4.), zu Stuttgard (Storr Prodromus Methodi Mammalium. Tab. 1780. p. 24.), zwey zu Breslau (beschr. von Gryphius 1662.), vier zu Kopenhagen (beschr. von Brünnich) die Münter'sche, zu Cambridge (*Middleton* Germ. Antiqu. Monum. Tab. XXII. s. p. 251. ss.), Mum. des Lethieullier im britt. Museum (An Essay towards explaining the hieroglyph. Figures on the Coffin of the ancient Mummy belonging to Capt. Lethieullier, Lond.), einige andere im Britt. Museum und bey Privatpersonen in London (s. Blumenbachs Abh.), die der kön. Soc. der Wiss. zu London (von Hadley in den Philos. Transact. beschr.), zwey im Museo Borgiano zu Velletri (Zoëga), zwey im Kircher. Museo, zwey zu Bologna, die im Mus. des March. Obizzi (Mumiographia musei Obiciani exarata a F. Paulino a S. Bartholomaeo, Patav. 1799. 4. (mit Nachrichten von andern Mu-

Digitized by Google

mien), die des Gr. Caylus (Barthelémy Mém. de l' Acad. d. Inscr. XXXII, 738.) und andere.

b. Mumisirte heilige Thiere, vorzüglich Ibismumien, theils ganz eingewickelt mit hervorragendem Schnabel (Caylus Rec. VI. 9.), theils mit Kopf und Schnabel zwischen den Füssen (Denon pl. 99.). — Vergl. Middleton Mon. ant. p. 129. ss. *C. A. Langguth* de mumiis avium in labyrintho apud Saccaram repertis. Viteb. 1803. 4. nebst Addit. und Eiusd. Comment. I. de bestiis Aegyptiorum studio conversis in Mumias, ib. 1808. 4. auch Blumenbach Spec. hist. nat. p. 26. Auch für die Ibismumien hatte man thönerne Särge. Norden pl. 55. Shaw T. 19.

5. Man kennt keine sichern ägypt. Münzen vor der griechischen Herrschaft. Winckelmann Janssen p. 192. ss. (vergl. die Münze in der Vorrede dazu p. XXXII.) Eckhel Doctr. num. vett. IV. 1. ss. Die ältern Aegypter scheinen kein gemünztes Geld gehabt, und unter pers. Herrschaft sich der persischen Münze bedient zu haben.

II. Denkmäler und Werke der ägyptisirenden Kunst unter den Ptolemäern (ausser einigen schon erwähnten).

Inscriptio trilinguis von Rosette (jetzt in England). (*de Palin* Analyse de l' inscription en Hiéroglyphes ou Monument trouvé à Rosette contenant un Décret des Prêtres de l' Egypte en l' honneur de Ptolémée Epiphane. Dresde 1804. 4. *Silvestre de Sacy* Lettre au sujet de l' inscription Egyptienne du Monument trouvé à Rosette. Par. 1802. 8. *I. D. Akerblad* Lettre sur l'inscrip-

Digitized by Google

tion Egyptienne de Rosette. Par. 1802. 8. Eclaircissemens sur l'inscription Grecque du Monument trouvé à Rosette — par *Ameilhon*. Par. 1803. 4. *C. G. Heyne* Comm. in Inscriptionem graec. monumenti trinis insigniti titulis ex Aegypto Londinum apportati, Commentt. Soc. Gött. XV. 260. ss. — Die sogenannte Säule des Pompejus, s. Niebuhr I. 48. Norry in den Mémoires sur l' Egypte I. m. 3. und daraus übers. in Allgem. Geogr. Ephemeriden VI. 209. ff. *Jos. White* Aegyptiaca or Observations on certain Antiquities of Egypt. Part. I. The history of Pompey's Pillar elucidated — Oxf. 1801. 4. Norden I, 34. und dazu Langlès III. 179. — Sogenannter Obelisk der Cleopatra, Norden t. 7. 8.

Von den Veränderungen im ägypt. Geschmack seit den Ptolemäern s. Caylus VI. 53. von dem zur Zeit der Römer nachgeahmten ägypt. Seil Winckelm. Fea I. 119. ss. u. tab. X. XV. Winck. Janssen I. 148. ff. — Die Verehrung der Isis wird ausgebreitet ausserhalb Aegypten unter den Griechen, Römern (späterhin sogar den Sueven, *I. G. Boehme* Diss. II. de Iside, Suevis olim culta, L. 1749. und in Wegelini Thes. Rer. Suev.), daher häufen sich die schönen Vorstellungen der Isis mit ihrem Sohn Horus, die nach griech. Geschmack umgebildet wird (Hirt Arch. Bilderbuch I. 90. Winckelm. Janss. I. 217. *H. Cannegieter* de gemma Bentinck. de Iside ad Turnacum inventa etc. Trai. 1764. 8.), während die Gestalt des Osiris und Serapis nicht bedeutend verändert wird. Isistempel zu Pompeji (Martini aufleb. Pomp. S. 125. ff.). Zwey die Isisverehrung angehende Gemälde Pitt. di Ercol. II. 59. f. (Piroli II, 30. f.)

Digitized by Google

erläutert Bibl. d. schön. Wiss. VIII. 295. ff. Böttiger in dem Taschenb. Minerva S. 93. ff. — Schöne Gefäße: die Vase in Martin Mon. sing. und besser Cayl. VI. pl. XIV. f. — treffliche Canopen Winck. Janss. pl. XV. f. — Mosaik von Palestrina. Montfauc. Suppl. IV. 148. Barthelémy Explication de la Mosaique de Palestrine, Mém. de l'Acad. d. Inscr. XXX, 503. ff. Gurlitt über die Mosaik S. 14. f. Auch die Zahl der ägypt. Talismane, Amulete und Steine mit sonderbaren Figuren häuft sich. (Abraxassteine.) *Passeri* Diss. de gemmis Basilidianis in Gori Thes. Gemm. astrif. T. II. 221. ss. — Der Geschmack an ägypt. Decorationen verbreitet und erhält sich bis ins 3. Jahrh. in Rom.

X. Etrusker und andere Völker Italiens.

Kurze Geschichte derselben. Föderativer Staat der Etrurier aus 12 kleinen Cantons bestehend. Ihr Handel, Wohlstand, Kolonien, Verbindung mit Griechen, besonders den griech. Kolonien in Unteritalien; Verfall durch den Einbruch der Gallier und die Kriege mit den Römern und mit andern Völkern, Einverleibung in den röm. Staat (283. v. Chr.).

Mythologie der Etr. und anderer Völker Italiens, größtentheils griech. Ursprungs. *C. G. Heyne* Comm. de reliquiis patriae religionis ritusque in artis Etruscae monumentis Nov. Commentar. Soc. Gött. T. V. Eiusd. Comm. de fabularum religionumque Graecarum ab Etrusca arte frequentatarum natura et causis in Nov. Commentar. S. G. T. III. (d. in Neuen Bibl. d. schön. Wiss. XVIII, S. 5. ff.) *E. Spangenberg* De veteris Latii religionibus domesticis Comm. Gött. 1806. (1807.) 4.

Bacchusdienſt und Bacchanalien. Genien und geflügelte Weſen. Lares.

Cerimonienſucht (daher die pompae Initiationum u. ſ. f.), Aberglaube (auguria, extispicia, Schreckbilder) und Grauſamkeit (Gladiatorkämpfe, früher vielleicht Menſchenopfer) bey den alten Etr. Einfluß derſelben auf ihre Denkmäler und Kunſtwerke. Paſſeri's verſchiedene Abh. über Sitten und Kenntniſſe der Etr. in den Picturis Etr. in vasc. T. I. II. III.

Geſchichte und Behandlung des Studiums der Etr. Alterthümer. Ehemalige übertriebene Lobpreiſung derſelben in Italien, und mannigfaltige Hypotheſen zu ihrer Erklärung. Auch offenbar griech. Kunſtwerke, in Etrurien und andern Gegenden Italiens gefunden, hat man etruriſch genannt. Akademie zu Cortona.

Mario Guarnacci Origini Italiche o siano Memorie istorico - Etrusche sopra l'antichissimo regno d'Italia e sopra i di lei primi abitatori nei secoli più remoti. Lucca 1767 – 72 III. f. Dell' origini Ital. di Mgr. M. Guarnacci, Esame critico, con una apologetica risposta ed in fine una lettera del sign. Amaduzzi. Ven. 1773. 4. Erdichtungen des Curzio Inghirami. — *Th. Dempsteri* a Muresk, Scoti (ſt. 1625.) de Etruria regali Libri VIII. nunc primum editi cur. *Tho. Coke*. Flor. 1723 — 26. III. fol. (Philipp Buonarotti's Anmerkungen dazu). *J. B. Passeri*, Pisani, in Tho. Dempsteri libros de Etruria regali Paralipomena, Luc. 1767. f. (Mit ſeinem Prodromo Tusco.) *A. F. Gorii* Museum Etruscum exhibens insignia veterum Etruscorum monumenta, aeneis tabulis CC. nunc primum edita et illustrata observationi-

Digitized by Google

bus. Flor. 1737—43. III. fol. (mit Passeri Diss. VI.). (Eiusd. Inscriptiones antiquae in Etruriae urbibus exstantes. T. I. Flor. 1726. f. Inscriptiones antiquae Graecae et Romanae in Etruriae urbibus Pars II. Flor. 1734. P. III. adiectis — urnis insignioribus — in Flor. Museis ceterisque per Etruriam. 1743. f.) Antiquitates Etruscae a — Gorio — concinnatae, nunc in compendium redactae a Nic. Schwebelio, Noribg. 1770. f. — *C. G. Heyne* Monumentorum Etruscae artis ad genera sua et tempora revocatorum Illustratio, in Nov. Commentar. Soc. Gött. T. IV. P. II. (class. hist. et phil.) p. 65. ss. T. V. P. II. (Verſuch einer Beſtimmung der Klaſſen und Zeiten für die Etr. Kunſtwerke, Neue Bibl. d. ſchön. Wiſſ. XIX. II. 187. ff. XX. II. 189. ff.) Ebendeſſ. Etrusca antiquitas a commentitiis interpretamentis liberata, Novi Commentar. Soc. Gött. T. VII. *Luigi Lanzi* Saggio di Lingua Etrusca e di altre antiche d'Italia per servire alla storia de' Popoli, delle Lingue e delle Belle Arti. Roma 1789. III. 8. — Verſchiedene Muſeen: (ehemal. Großherzog.) zu Florenz, das zu Cortona (Museum Cortonense, in quo vetera Monumenta complectuntur — quae in Academia Etrusca etc. adservantur — a Fr. Valesio, A. F. Gorio et Rod. Venuti illustratum, R. 1750. f. — Saggi di dissertazioni dell' acad. Etrusca di Cortona ſeit 1742. IX. Bände in 4.), das von Mario Guarnacci zu Volterra (*A. F. Gorii* Musei Guarnaccii Antiqua monumenta Etrusca eruta e Volaterranis hypogeis etc. Flor. 1744. f.), des *Card. Gualtieri*, des *J. Bapt. Passeri*, *Gori* und anderer; Caylus Recueil (ſeine Hypotheſen); Collection of Etruscan (nur Vaſen), Grecian and Roman Antiquities from the Cab. of Will. Hamilton, Neap. et

Digitized by Google

Fir. 1766. 67. (75.) IV. fol. (vom Ritter Peter d'Hancarville — auch mit fr. Text, — auszugsweise mit nachgest. Kupf. von David, Par. 1785. V. 4.)

Zu unterscheiden sind: wirklich oder wahrscheinlich etruskische Arbeiten — Werke des altgriech. Stils, und andere von griech. Künstlern in und für Etrur. gearbeitet — Werke griech. Kunst, die durch Handelsverbindungen und andere Ereignisse nach Etrurien gekommen sind — Werke der nachgeahmten Etrusk. Kunst. Die etrur. Inschrift ist kein sicheres Zeichen der ächt-etrur. Arbeit.

Daß die Lydier, die Phönicier, die Aegyptier insbesondere auf den Ursprung oder Fortgang der bildenden Kunst in Etr. Einfluß gehabt haben, ist unerweislich, aber der Gräcismus in den ital. Monumenten vom Anfang an sichtbar (Visconti Mus. P. Clem. II. 86.). Aus Korinth kommen Kleophanes, Euchir und Eugrammus (ob wohl symbolische Namen?) mit Demaratus nach Tarquinii. Plin. 35, 12. — Drey Epochen des etrur. Stils nach Lanzi (s. dessen Notizie prel. S. IX — XX. und Saggio T. II. p. 171 — 190.) Mechanische Kunstfertigkeit der Etr. und mühsamer Fleiß.

Materialien der Etrurier: Thonerde (terra cotta) zu Bildwerken jeder Art und Größe (dii fictiles), Giebeln und Friesen, Reliefs, Graburnen, Vasen und andern Geräthschaften verarbeitet — Holz — Stein zu Gebäuden — feinere Steinarten zu Gemmen — Erz zu Münzen, Instrumenten, Idolen und andern Figuren — in spätern Zeiten Alabaster und andere Marmorarten zu Graburnen.

Digitized by Google

A. Denkmäler und Werke (ächt etr. und für etr. gehaltene):

a. Inschriften, auf Tafeln, Münzen, Gemmen, Statüen, Reliefs ꝛc. inscriptiones sacrae, publicae, sepulcrales, nach Passeri Prodr. Tusc. p. 17. — Inscriptiones bilingues (Etr. et Lat.) Amaduzzi Alph. Etr. in Passeri Pict. III. S. XCII. ff. — Abtheilung und vollständige Behandlung derselben von Lanzi T. II.

Gelehrter Streit über das Etrur. Alphabet. Nach Bourguet, Olivieri, Maffei, Gori, Passeri u. a. vorzüglich: Alphabetum vett. Etruscorum secundis curis illustratum et auctum a Ioh. Chp. Amadutio in Passerii Pict. Etr. in vasc. T. III. p. LXXI. ss. (auch besonders gedr. 1775. Rom. fol.)

Die *Tabulae aeneae Eugubinae* — 1444 gefunden, an der Zahl 7, wovon 5 mit etrur. Inschriften, die fünfte in 2 Colonnen. Cum notis Passerii in den Paralipom. ad Dempst. Etr. reg. p. 239. ss. am besten erläutert von Lanzi III. 657—768.

b. Münzen. Passerii Diss. de re numaria Etruscorum in Paralip. p. 149. ss. Lanzi T. II. p. 24—136. Eckhel Doctr. num. vett. T. I. Vol. I. p. 89. ss. Amaduzzi de Alph. Etr. III. LXXVI. ss. Rasche Lex. num. T. II. P. I. p. 782. ss. Dempster Etr. Reg. T. 56—61. Gori Mus. Etr. I. T. 190. f. und T. II. p. 419. ss. Auch Silbermünzen mit etr. Inschriften und von Städten ausserhalb Etruriens Münzen mit etr. Legende (ob aber auch etrur. Arbeit?) Passeri Diss. de num. Etruscis Paestanorum in Symbolis litt. Gorii. T. II.

Digitized by Google

c. Gebäude, über und unter der Erde (gewölbt), Mauerwerk, Grabmäler, Ruinen von Städten. Mus. Cort. T. II. III. Dempster 82. 92. Gori Mus. Etr. T. III. Diss. I. (de Etruscorum publicis et privatis aedificiis). So genanntes Cyclopengemäuer (N. teutsch. Merk. 1805. Jan. S. 24. ff.) und Vierecke, von Ludw. Petit Radel und andern franz. Gelehrten, neuerlich untersucht. *Tegulae Etr.* (Passeri Diss. de Tegulis Buccellianis in Mus. Etr. T. III. p. 138. ss.) — Toscanische Bauart und Säulenordnung (Hirt in den Gesellschaftsschr. der Berliner Bauak. Th. V. 1. Abh.). Labyrinth des Porsena.

d. *Signa* und *sigilla* (signa Tuscanica Quinct. 10, 1, 7. Strab. XVII. p. 1159. B.). Ganz roh gearbeitete (Mus. Kircher. T. 21, 5.) und besser in den kleinen Details, aber ohne Mannigfaltigkeit, Proportion, Anmuth ausgeführte (Heyn. Comm. nov. T. IV. p. 71. 75.), zum Theil unbekleidet, größtentheils bekleidet, mit steifen Faltenwurf. Die meisten von unsicherer Deutung (Mus. Cort. 5. 12—15. Mus. Etr. 20. 98. 100. Musell. Ant. Rel. 5. 6.) oder willkührlich benannt.

1. Götteridole, zum Theil geflügelt. a. Einheimische: Ianus (M. Etr. t. 1.), Vertumnus oder Vertunnus (M. Etr. 2.) Volumnus oder Volunnus (Mus. Etr. 9.), Voltumna oder Volunna (M. Etr. 9.), Volturnus (Mus. Etr. 16.), Portumnus (M. E. 17, 1. 2.), Vitumnus (M. E. 63, 1. 2.) Pilumnus und Picumnus (M. E. 10. 11.); Dea Nortia (M. E. 4. Burm. ad Anth. Lat. I. 79.), Valentia (M. E. 7. 8.), Bygoë (ib. 15.) Iuturna (ib. 17, 1. 2.) Manturna (ib. 18.), Vacuna (ib. 19.), Pomona (ib. 3.), Ancharia (ib. 5. 12. 13.). Deus Praestes (Mus. Flor. Stat.

Digitized by Google

T. 45. s. M. Etr. 101. 103.), Dii Indigetes (M. E. 104.), Averruncus (M. E. 102. 105.). Genius Tages (M. E. 14.). Andere Genii Etrusci (M. E. 87. 88. Mus. Flor. 45. offenbar griech. Arbeit). Lares (Dempster 65. f.) β. Griechiſche (Heyne Nov. Comm. IV. 81. ss.), z. B. Iupiter Etruscus (M. E. 22. M. Cort. 4.) Venus Etrusca s. Murcia (M. E. 41. andere 42 f. 83. 93. f. M. Cort. 11.), Hebon s. Bacchus barbatus (M. E. 53. Mus. Cort. 7. s.), Iuno Feronia, Minerva etr. Ceres etr. Hercules etr. u. ſ. f. (ſämtlich im M. Etr. angeblich vorgeſtellt. Man laſſe ſich ja nicht durch ſolche Benennungen täuſchen.)

2. Menſchliche Figuren, Knaben, Fechter, Soldaten, Schauſpieler, Prieſter und Wahrſager. *J. B. Passeri* de pueri Etrusci aeneo simulacro a Clemente XIV. in Mus. Vatic. inlato Diss. Rom. 1771. f. (ſ. auch Paralip. ad Dempst. S. 80. T. 45. und Amaduzzi in Passeri Pict. III. p. CXII. wird als Muſter des etr. Stils angeſehen, gehört aber doch nicht zu den älteſten Werken). Angebl. Haruspex (erſt aus den Zeiten der röm. Kaiſer) Mus. Flor. III. 81. Dempst. t. 40. Ein etr. Prieſter in der Villa Albani, Winck. Storia I, 15. (von Marmor, griech. Arbeit). — Etrur. Soldaten Cayl. V. 98. VI. 80. 84. 102. VII. 106. 141. Heroes Etrusci in M. Etr. t. 106—119. Arator etruscus ib. 200.

3. Thierfiguren. Chimaera (Gori T. 155. Dempst. 22. Gehört auch erſt in die Zeiten der Kaiſer, ungeachtet der etrusk. Aufſchrift). Gryphus (Mus. Cort. T. 21.); ſäugende Wölfin im Capit. Mus. ſ. Fea zu Winck. I. 202.

e. Reliefs. Winckelm. Storia I. p. 182—86. (aus der Villa Albani und dem Mus. Capit. wohl altgriechiſch).

Digitized by Google

Dempst. 46. Lanzi II. 335. und Tab. 13. Vornemlich an α. Graburnen: Urnae lapideae (Marmor und Tuffstein), fictiles, torevmaticae, nach Passeri Prodr. Tusc. Lanzi II. 266. ss. 338. Heyne Nov. Comm. V. p. 40. ss., vornemlich die Urnen von Volterra; Mus. Guarnacci. Mus. Cort. 83. Mus. Etr. 136. 172. ss. Dempst. 21. 25. 37. 73. Sarkophag aus Peperino, zu Viterbo, Bonar. zu Dempst. II. p. 99. β. cippis sepulcral. (Passeri Acheronticus) Dempst. 72. Mus. E. III. 14.) γ. tegulis sepulcr. (Dempst. II. 83.)

f. Scarabaei (von den ägypt. in Form und Inhalt verschieden, Zoëga de usu obel. p. 450. — Drey sehr rohe in Gori et Passeri Thes. gemm. astrif. I. 117. 118. 119.) und andere geschnittene Steine mit etr. Inschrift und griech. Vorstellungen, (auch unächte, Pass. Prodr. Tusc. p. 16. s.). Heyne Nov. Comm. IV. 85. ff. (Neue Bibl. d. schön. Wiss. XX. 207. ff.) Lanzi II. 137. ff. T. IV. V. Mus. E. 198. f. Tassie I. 77. II. 529. Berühmt: der Stosch. Carneol mit den 7. Helden vor Theben (Winckelm. Titelk. Fea S. 162. C. *Antonioli* Antica gemma Etrusca, Pisa 1757. 4. und dess. Spiegazione di una Gemma del Museo Stoschiano, ohne Jahr 4. Daß sie etrusk. sey, bezweifelt Carli Opere IX. 339.); Tydeus, der den Fuß mit der Striegel reibt (Winck. Fea I. 161. Monum. ined. 106 und Fea zu W. III. 423. Visconti Mus. P. Cl. I. 23. Lanzi II. 149. s.); Peleus, der sich die Haare trocknet (Cayl. VII, 23. Winck. Monum. ined. 125.) Sitzender Theseus (Cayl. VI. 36. Monum. ined. 101.). Ein sich bewafnender Achilles (Cayl. I. 30.). Tod des Tydeus (Winck. Mon. 107.). Hercules mit dem Dreyfuß (Cayl. IV. 34.).

Digitized by Google

g. Opferschaalen, paterae (eigentl. patellae), theils von Thon, theils von Bronze, mit meist eingegrabenen, zum Theil erhabenen Figuren. Ihren etrusk. Ursprung vertheidigt Passeri prodr. Tusc. p. X. s. Aber ihr Inhalt (gr. Mythen) steht entgegen. Ihre Bestimmung, verschiedenes Alterthum, geringer artistischer, größerer antiquar. mythol. Werth. Verzeichnisse derselben: Heyne Nov. Comm. IV. 82. ss. (Neue Bibl. der schön. Wiss. XX. 200. ff.) Lanzi II, 191—264, T. VI. VII. VIII. Vorzügliche: Merkur, die Schicksale des Hector und Achilles abwägend, Winckelm. Monum. ined. 133. Patera Cospiana zu Bologna, die Geburt der Pallas aus Jupiters Kopf (Dempster. Tab. I. und Passeri Paral. p. 18. ss. Gori 120. P. F. Foggini Diss. sopra una patera Etrusca in diss. dell' Acad. di Cortona II. 139. — noch sieben andere paterae bey Dempster T. II—VII. und XCI, und Passeri Par. p. 23—31.). Patera Mus. Borg. des Bacchus Geburt, erklärt von Heeren und wieder von Ennio Visconti in Mus. P. Clem. IV. — Andere Caussei Mus. Rom. II. 18—27. Mus. Etr., Mus. Guarn. 30. 31. 34. 38. 40. Mus. Cort. 79. Middleton Germ. Ant. Monum. p. 189. ss. T. XV. XVI. Die von Charl. Townley besessenen, nun im Britt. Mus., in 14 Blättern (blos verschenkt).

h. Verschiedene Geräthschaften, Anticaglie: dergleichen sind Waffen verschiedener Art und Form (Passeri Prodr. Tusc. p. XI. s.), Damenschmuck, Weihgeschenke (cistae mysticae mit Figuren in Mus. Kircheriano (ed. Amst. 1678. f. und vermehrter von Bonanni 1709. Class. I.) Vergl. Lanzi II. 248. und über eine von Townley wieder bekannt gemachte Böttiger, S. 34.

Digitized by Google

i. Malereyen: α. Wandgemälde, vornemlich in Grabgewölben. An account of some subterraneous Apartments with Etruscan Inscriptions and Paintings discovered at Civita Turchino (Tarquinii) from *Jos. Wilcox* by *Charl. Morton*, Phil. Transactions LIII. (1763) p. 127. Vergl. Lanzi II. 251. f. 267. 570. β. Urnen-, Vasengemälde mit einer oder mehrern Farben. Die Florentiner haben diese Vasen sämtlich für etruskisch, die Neapolitaner für griechisch gehalten. Geschichte des Streits Winckelm. Fea I. 215. ff. Die meisten sind entweder in Griech. verfertigt und durch den Handel nach Etrurien gekommen (Strab. VIII. p. 585.) oder in den griech. Kolonien Unteritaliens und Siciliens gemacht, in ältern Zeiten oder in spätern. Vergl. Hamiltons Einl. in das Studium der antiken Vasen, mit Zus. von Böttiger in dessen griech. Vasengemälden I. 13. ff. — *Passeri* diss. de pictura Etruscorum, in s. Etruscorum Picturis in Vasculis I. p. LXV. ff. Winckelm. Janssen I. 257. ff. 300. f.

Ueber das, was man überhaupt etruskischen Stil nennt, und seine drey Epochen Lanzi Not. prel. p. IV—XXII.

Von andern Völkern Italiens s. Winckelmann Janssen I. 274. ff.: Samniter (Inschriften Lanzi III. 601. 610. ff. vergl. eb. S. 584. ff. samn. Münz. Guarnacci Orig. Ital. II. t. 9.) Volsker *(Phil. Aug. Becchetti* Bassirilievi Volsci in terra cotta dipinti a vario colori trovati nella città di Velletri; Rom. 1785. f.) von Gabii (Monumenti Gabini della villa Pinciana, descritti da E. Q. Visconti, R. 1797. 8. meist aus dem röm. Zeitalter), Campanier (Campana vasa Hor. Sat. I, 6.), Völker des obern Italiens (Lanzi III, 622. ff.)

Digitized by Google

durch keine bedeutende Werke oder eignen Stil ausgezeichnet.

XI. Andere europ. Nationen, von denen sich einige Denkmäler und Bildnereyen, keine Kunstwerke erhalten haben. a. Sardinier. Einige roh gearbeitete Figuren, Soldaten u. s. f. vorstellend. Caylus III. pl. 17. p. 100. ss. Winckelmann Jaussen I. 308. ff. T. XXII.

b. Celten und Gallier. *Pierre Borel* Thrésor des Recherches et antiquités Gauloises et Françoises, Par. 1655. 4. Histoire littér. de la France I, S. 1—71. Caylus Recueil vom 3ten Theil an. *De la Sauvagere* Recueil d'antiquités dans les Gaules — ouvrage qui peut servir de suite aux Antiquités de M. le Cte de Caylus, Par. 1770. 4. Des habits des Gaulois, de leurs monnoies, armes etc. in *Montfaucon* Ant. expl. III, I, 83. ss. IV, I, 36. ss. V, I, 190. ss. Suppl. III, 57. ss. V, 140. ss. La Religion des Gaulois (par Dom *J. Martin*) Par. 1727. II. 4. (Mehrere Abhh. über die Religion der Gallier, so wie über ihre Alterthümer in den Mém. de l'Acad. d'Inscr.) Zu unterscheiden altgallische, griechische und vornemlich römische Monumente in Fr. (Notices and Descriptions of Antiquities of the Provincia Romana of Gaul — by *Tho. Pownall*, Lond. 1788. 4. vergl. Meusel Bibl. hist. V, I, 62. ss.). Manches ist für etruskisch gehalten worden, was gallisch ist. (Winck. Janssen I, 275. Heyne Commentatt. S. Gött. IV. p. 70.). — Ueberreste von Gebäuden (Cayl. IV. 353. ss.), steinerne Denkmäler und in gewisser Ordnung aufgestellte Steinmassen (Cayl. VI. pl. 120—23.), Gall. Tempel zu Lantef, Begräbnißplätze — (über das Octogon zu Montmorillon *Millin*

Digitized by Google

Mon. ined. II. 323. f. — Ueberreste röm. Läger, gewöhnl. campi Caesaris genannt (Caylus VI. 346. f. 379. 384. f. *de Fontenu* Mém. sur les camps de César en France, Mém. de l'Acad. d. Inscr. T. XXIII.) — alte gall. Münzen *(Bouteroue* Recherches curieuses de monnoies de France, Par. 1666. f. Caylus VI. 328. ff. *Eckhel* doctr. num. vett. I. 63. Rasche Lex. num. II. I. 1296. f. Suppl. I. 1730.) — roh gearbeitete, meist kleine Figuren aus Bronze, Cayl. III. pl. 88. VII. pl. 67. Von einer Malerey den Hercules vorstellend s. Lucian. Herc. Gall. T. III. p. 82. s. Reiz. (Wieland Ueb. V. 281. ff.).

c. Britannien. Zu unterscheiden: Zeitalter der Britten und Belgier, der Römer, der Angelsachsen, der Dänen, der Normänner. *Francis Grose* Antiquities of England and Wales, Lond. 1773—75. III. 4. Britannia Romana or the Roman Antiquities of Britain in three Books by *John Horsley*, Lond. 1732. f. The military Antiquities of the Romans in Britain by *Will. Roy* — Lond. 1793. f. Anglo-Norman Antiquities considered in a Tour through a Part of Normandie by *Ducarel*, Lond. 1767. f. — Mehrere Abhh. in der Archaeologia und in den Philos. Transactions — auch die Reisebeschreiber und Geschichtschreiber. Vergl. Sprengels Gesch. von Großbr. I. Th. 1. Cap. *Cambdeni* Britannia. Lond. 1722. II. fol. — das Stonehenge und ähnliche Monumente zu Abury in Wiltshire, Druidentempel ꝛc. *Stuckeley's* Stonehenge, a temple restored to the British Druids. Lond. 1740. f. Desselben Abury a temple of the British Druids, Lond. 1743. f. A description of Stonehenge, Abiry etc. Lond. 1776. und daraus üb. in Papst's Reisenden für Länder- und Völkerkunde V. 137. ff.

190. ff. — Andere Ueberbleibsel von Druidentempeln, Archaeologia VII, 19. ff. VIII. 58. ff. 384. ff. — Ausgehauene oder verschanzte Hügel, Archaeol. III. 303. ff. 350. — Drogheḍanische Begräbnißplätze (Pownall Arch. II. Grabhügel und Graburnen Arch. VII. 131. ff. VIII. 58. ff. — Münzen (*Pegge* of the coins of Cunobelin, 1766. 4. — Messer und andere Geräthschaften aus Stein.

d. Spanien. Denkmäler und Kunstwerke aus dem carthagischen, dem römischen und dem mauritschen Zeitalter. Caylus IV. 357. ss. VII. 328. ss. *D. Luis Joseph Velasquez* Ensayo sobre los Alphabetos de los Letras desconocidas que se encuentran en las mas antiquas Medallas y Monumentos de Espana. Madrid 1752. 4. *Mahudel* diss. sur les monnoyes antiques d'Espagne, Par. 1752. 4. *F. H. Florez* Medallas de las Colonias, Municipias, y pueblos antiguos de Espana. Madr. 1757—78. III. 4. nebst einem Supplement von *Ant. Valcarel* Conde de *Lumiares*, 1773. (der auch die Alterthümer von Saguntum, Lucentum und Carthago nova erläutert hat). Rasche Lex. Num. II, II, 340. Suppl. II, 1412. — Idole. *Mich. Perez Pastor* Dissertacion sobre el Dios Endovellico y Noticia de otras Deidades gentilicias de Espana antigua. Madr. 1760. 4. Vergl. Journal étranger 1760. Nov. p. 79. ss.

e. Nordische Völker. (*J. G. Keyssler* Antiquitates selectae septentrionales et Celticae. Hanov. 1720. 8. *Ol. Wormii* Monumenta Danica, Havn. 1643. f. *Tho. Bartholini* Antiquitates Danicae. Hafn. 1690. 4. Die Acta Havniensia und Upsaliensia. *Dahlberg* Svecia anti-

qua et hodierna, Stockh. 1700. III. f. *Ol. Celsii* Monumenta Sueo-Gothica, in Act. litt. Suec. T. II. *Peringskiöld* Monumenta Sueo-Gothica, Stockh. 1710. f. Eiusd. Monumenta Vllerakensia, ib. 1719. f. — Ueberreste von Tempeln und Altären; Leichensteine mit Inschriften; Urnen und andere Begräbniß-Denkmäler (J. H. Müller Versuch einer Abh. von den Urnen der alten deutsch. u. nord. Völker, Alt. 1756. 8.); Ruinenmonumente (*Ol. Worm* Literatura runica. Hafn. 1651. f. *Erichsen* Bibliotheca runica, Gryphisw. 1766. 8. — *Hickes* Thes. antiquit. litter. septentrional. Ox. 1705. III. fol.); goldne und silberne Hörner (ausser Hamelmann, Arnkiel, Worm u. a. s. Antiquarische Untersuchung der unweit Tondern gefundnen goldnen Hörner, von P. E. Müller, eine gekrönte Preisschrift aus d. Dän. übersetzt von W. H. F. Abrahamson — Kopenh. 1806. 4.); Idole (ohne Kunstwerth. — *Jac. a Melle* Commentatiuncula de simulacris aureis, quae in Borinholmiae agris eruuntur, Lubec. 1725. 4. Chr. Democriti merkwürdige Gedanken über diese Schrift, Hamb. 1725. 4.

f. Teutsche. B. F. Hummels Bibliothek der deutschen Alterthümer, Nbg. 1787. 8. (besonders Cap. 23.) Dessen Compendium deutscher Alterthümer, eb. 1788. (E. 6. C. 19. S. 245. ff.) K. G. Nössig Alterthümer der Deutschen in einem ausführlichen Handbuche dargestellt, 2te mit der deutschen Archäologie bereicherte Auflage, L. 1801. 8. (S. 555. ff.) Es sind zu unterscheiden alte und ächte germanische Denkmäler, römische in Teutschland, fränkische und andere teutsche aus dem Mittelalter. Von erstern ist wenig vorhanden. Es sind vorzüglich Altäre, Grabmäler, Gräber und Urnen;

Digitized by Google

Waffenplätze; darin gefundene Waffen und andere Geräthschaften; kleine Idole aus Erde, Gyps oder Erz. Auſſer einigen allgemeinen Werken (denen meiſtens die hiſt. Kritik mangelt, z. B. *Falkenstein* Antiquitates Nordgavienses) *Bocris* de Lollo, Franconiae deastro, in agro Suinfurt. detecto, in Miscell. Lips. T. III. *Keysler* de dea Nehalenia, in ſ. Antiqq. exerc. II. und *de Chasteler* Mém. sur la Déesse Nehalenie in den Mém. de Bruxelles T. V. (die älteſten Germanen hatten jedoch keine Abbildungen ihrer Götter. Vergl. Heinr. Delius über die Religion der alten Deutſchen, Nachträge zu Sulzer VI, 2, 245. ff. VII, 1, S. 1. ff. *J. C. Rau* Monumenta vetustatis germanicae, Arnh. 1753. 8. *J. G. S. Schwabe* Comm. de monumentis quibusdam sepulcralibus Sachsenburgicis, L. 1771. 8. Herel über einige bey Erfurt gefundene Alterthümer, Erf. 1787. 4. El. Neuhof Nachricht von den Alterthümern in der Gegend und auf dem Gebirge bey Homburg vor der Höhe. Hamb. 1780. 8. u. a. von Menú in Kuhns Annalen der Reiſen Jahrg. 1809. Jan. S. 96. ff. u. 104. ff.

g. Slaven. Theils architekton. Monumente (nicht ſehr zahlreich), theils bronzene Idole, Geräthſchaften, Waffen u. ſ. f. Gottesdienſtliche Alterthümer der Obotriten, Berl. 1771. 4. Rhetra und deſſen Götzen, Bütz. u. Wism. 1773. 4. A. G. Maſch Beyträge zur Erläuterung der Obotritiſchen Alterthümer, Schwer. 1774. 4. Comte *Potocki* Voyage dans quelques parties de la basse Saxe pour la Recherche des antiquités Slaves ou Wendes, Hamb. 1795. 4. Fiorillo über die ſlaviſchen Alterthümer, in ſ. Kl. Schr. artiſt. Inh. II. 294. ff. und die Geſchichtſchreiber der Slaven und Wenden, Anton

(Gesch. der Slaven I. 56. 150. ff. II. 60. 88. ff.), Gebhardi u. a. so wie die Erläuterer ihrer Mythologie, Popow u. a. (Selbst im südlichen Sibirien sind Denkmäler alter Völkerstämme, die von einiger Kunstfertigkeit zeugen, gefunden worden. s. *Meiners* Comm. de antiquis monumentis in Sibiria australi existentibus, in Commentatt. Soc. Gött. XIII. 53. ss.)

XII. Griechen: a. in Kleinasien, b. den griech. Kolonien in Unteritalien und Sicilien (die Abhh. von Mazocchi, Heyne, St. Croix über Großgriech. und Sicilien und deren Staaten) c. im eigentlichen Griech., und zwar in Rücksicht der Kunst nur gewissen Staaten desselben, vornemlich Athen.

Zur Geschichte der griech. Kunst ältere Schriftsteller: Herodotus, Strabo, Diodor v. Sic., Athenäus u. a. auch Plutarch (Ex Plutarchi Operibus, quae ad artes spectant, collegit *J. F. Facius*, L. 1805. 8.), Lucian und mehrere Sinngedichte auf Kunstwerke in der griech. Anthologie (*C. G. Heyne* Priscae artis opera ex epigrammatibus graecis partim eruta, partim illustrata, Commentationes II. in Commentatt. Soc. Gött. X. 80—120.) vornemlich Pausaniae Descriptio Graeciae LL. X. (herausg. von Kühn und Facius, übers. und erl. von Goldhagen, Geddyn, Clavier); die Philostrate (Gemälde; erläutert von Heyne, Jakobs, Rehfues, Baden); Kallistratus (Statuen); Plinius (Ex Plinii Hist. nat. Excerpta, quae ad artes spectant, lectionibus acadd. accommod. a C. G. Heyne — erl. 34 — 36. von Falconet — Cayles) — neuere: Goguet, Gillies, Mitford, de Pauw, Barthelemy (Reise des jüngern Anacharsis VII. 8.) Athenienſische Briefe (L. 1799. f. II. 8.). C. M. Wieland's

Aristipp und einige seiner Zeitgenossen (IV. 8. 33—36. B. der Werke L. 1800. f.); Rambach im 3. Th. von Potters Archäologie; (Recherches sur l'origine, l'esprit et les progrès des Arts de la Grèce — nebst Supplément aux Recherches — Lond. 1785. III. 4.) Winckelmann Janssen I. 315. ss.

Griechische Völkerstämme. Ihr verschiedener Charakter in Beziehung auf Kunst. Ihre mannigfaltige Entwickelung und Ausbildung. Daher verschiedene Epoken der griechischen Kunstgeschichte, entweder nach allgemeinen Zeitereignissen, oder nach einzelnen Künstlern und Kunstwerken, oder nach Veränderungen der Manier der Arbeit gemacht (Meyer Ideen zu einer künftigen Geschichte der Kunst, Horen 1795. St. 2. S. 29. ff. — Heyne über die Künstlerepoken beym Plinius, Antiquar. Aufs. I. 165. ff. Ebendess. Antiquior artium inter Graecos historia ad tempora sua probabiliter revocata, Opuscc. Acadd. V, 338—391.). Ueber den griech. Stil überhaupt, und seine Abänderungen s. Lanzi Notizie prelim. p. XXII. ss.

I. Periode des ältern Stils.

A. Mythisches Zeitalter. Unbearbeitete Steine (Paus. 7, 22. 9, 24. 27. 38.), baetylia (*Falconet* Mém. de l'Acad. d. Inscr. VI. 513. ss.), Klötzer (Plut. de frat. am. VII. p. 467. s. Reisk. Callim. Fr. 105.) und Baumstämme (Clem. Alex. Protrept. 4. p. 40. Arnob. adv. gent. p. 196.), Säulen (Paus. 2, 9. 3, 20. Max. Tyr. diss. 8. c. 3. Eumelus ap. Clem. Al. Strom. I. 42. p. 418. Tac. Hist. 2, 3. daher ξόανα Statüen), Säulen mit Köpfen (Paus. 8, 1. 671, 22. 698, 2.); Hermen von Holz und

Stein (ἄκωλοι Paus. 1, 17. 24. 4, 33. Zoëga de Obel. p. 217. ss.) signa quadrata (Paus. 8, 31. Winckelm. Janss. I. p. 7.) Statüen von Holz mit anliegenden Armen und nur angedeuteten Füßen, Augen, Mund u. s. f. (Paus. 1, 17. 2, 17. Diod. S. 4, 76.), mit getrennten Armen (Palladien) und Füßen, in Bewegung (dädalische Figuren). Holz das gewöhnlichste Material zu Sculpturarbeiten (ξόανα), wohl schwerlich schon Marmor (Paus 2, 37. 9, 40.). Die meisten alten Werke befanden sich in einzelnen Tempeln. Die alten Tempel-Ciceroni's (περιηγηταὶ, ἐξηγηταὶ, s. Ruhnken ad Tim. p. 109. verbreiten viele Fabeln von ihren Alterthümern (Diod. V, 58.).

Sagen von Prometheus (Bildung menschl. Figuren), Hephästos (Seidenstücker über Vulkans selbstlaufende Dreyfüße und goldne Mädchen, in Hennings Musaget 1. St. S. 129. ff. Facius über das Alter der künstlichen Automaten, in s. Miscellen, S. 40. ff.), Dädalos (im 13. Jahrh. vor Chr. Geb. mythische Person, oder vielmehr Collectivname der ältesten Künstler — Diod. S. 4, 78. ss. p. 319. s. Wess. Paus. 9, 3. 7, 4. 1, 27. 2, 4. 8, 53. 9, 11. 5, 25. *Goguet* de l'orig. d. L. (1778. VI. 8.) IV, 57. f. Meiners Gesch. der Wiss. in Gr. u. Rom I, 90. f. *Gédoyn* Mém. de l'Acad. d. Inscr. IX, 177. ss. *Heyne* ad Virg. Aen. 6, 14. — von ihm ist zu unterscheiden Dädalus aus Sicyon Paus. 6, 2. 10, 9. —) und seinen Zeitgenossen, (Smilis von Aegina, Paus. 7, 4. 5, 17. Athenag. Apol. 14. Clem. Protr. p. 41. Pott.), Verwandten (Talos, Erfinder mehrerer Werkzeuge), Schülern (Künstlerfamilie): Learchus (Paus. 3, 17.), Endöus (Paus. 1, 26. 7, 5. bey Athenag. Depr. 18. Endyus), Dipönus und Scyllis

(die viel ſpäter lebten, Paus. 2, 15. 22. Plin. 36, 4.) u. a. Sagen vom Labyrinth in Kreta und von Dädal. Kunſtwerken in Sicilien.

Alte Tempel in Kreta, Lemnos, Trözen, Argos, Lindos u. ſ. f. Agamedes und Trophonius, Baumeiſter (Paus. 8, 10. 9, 5. 37. Herod. 2, 121.).

B. Griechiſch-aſiat. und lydiſches Zeitalter. Frühe Cultur der Griechen in Kleinaſien, vornemlich in Jonien, Samos, Miletos. *F. E. Rambach* Diss. de Mileto eiusque coloniis, Hal. 1790. 4. Die Homeriſchen Gedichte geben von mehrern Kunſtarbeiten Nachricht. *Ev. Feithii* Antiquitatum Homericarum Libri IV. Ed. nova cum not. Stoeberi, Argent. 1743. 8. *Riccii* Diss. Homericae, diss. 16. etc. Dichteriſche Beſchreibungen von Reliefs: Schild des Achilles, Hom. Il. 18, 47. ff. (Heyne Exc. de clypeo Achillis T. VII. Il. p. 581. ss.), des Hercules vom Heſiodus (Hesiodi Scutum Herc. ed. *Heinrich*, Vratisl. 1802. 8. Fr. Schlichtegroll über den Schild des Hercules — Gotha 1788. 8. — Caylus Abhh. II. 231. ff.) — Monumente dieſer Länder. Neuere Unterſuchungen über die Ebene von Troja. *Le Chevalier* Voyage en la Troade — 3. ed. Par. an X (1801) 3 voll. 8. und 1 B. Chart. — Das vermeinte Grabmal Homers, von C. G. Heyne L. 1794. 8.

Weihgeſchenke in Delphi von den Königen Midas, Gyges, Cröſus (Herod. I, 14. 16. 69.). Polykrates, Tyrann von Samos, Beförderer der Kunſt. Die donaria (ἀναθήματα) in den Tempeln tragen zur Ausbildung der Künſte, aber auch zu Kunſtſagen bey. Alte Tempel: der Juno (Heraeum) zu Samos, von Rhökus erbauet

(Herod. 3, 60. das verschleyerte Bild der Juno von Samos), der Diana zu Ephesus (Artemision, Strab. XIV. p. 949. Plin. 36, 14.) von Chersiphron (symbol. Name) mit einem alten Bild der Göttin (Spanh. ad Call. h. in Dian. 239. späterhin ein schwarzes Bild der Diana Ephesia — ein zweyter Tempel der Artemis), des Apollo Thearius zu Trözen (Paus. 2, 31.) des Jupiter Panhellenius zu Aegina (Paus. 2, 30.), der ältere des Jupiter zu Olympia (Ol. 26. Strab. VIII. 542. 544. Paus. 5, 10.), mehrere zu Delphi (Paus. 10, 5.), das Olympion zu Athen (Paus. 1, 18.), das Sisypheum zu Korinth (Strab. VIII, p. 582.), mehrere Tempel in Sicilien und Unteritalien, von deren einigen sich Ueberreste erhalten haben (Stieglitz Gesch. der Baukunst S. 204. ff.) — Als Baumeister werden in dieser Zeit noch genannt: Pteras (Paus. 9, 5.) Agaptus (Paus. 5, 15.).

Glaucus aus Chios (Ol. 21. oder 25.) erfindet die Kunst, das Eisen zu löthen. — Die Kunst, aus Erz Statüen zu gießen, sollen Rhökus und Telekles aus Samos erfunden haben (Paus. 10, 38. 8, 14. 9, 41. Zweifel gegen diese Nachricht —), Rhökus und Theodor aus Samos die Plastik (Plin. 35, 12). Ursprünglich wurden aus Erzblechen die Bilder zusammengesetzt (Paus. 3, 17.), dann stückweise gegossen und mit Nägeln zusammengeheftet (Paus. 8, 14. Diod. S. 1, 94.), endlich ganze Bilder gegossen. In Samos scheint dieß zuerst geschehen zu seyn, dann blühte die Gießkunst zu Aegina. Es gab wahrscheinlich mehrere Künstler in Samos; Theodor, genannt der jüngste, soll eine Gemme des Polykrates geschnitten (Herod. 3, 41. und daselbst Valck. und Wesseling S. 217. Blankenburg z. Sulzers Theor. II. 400.

Digitized by Google

Facius Beyträge zur Geschichte der Siegelringe des Alterth. in s. Miscellen S. 59. f) und einen großen Krater nach Delphi gemacht haben (Herod. I, 51) — Aristokles aus Kreta verfertigt aus Bronze einen Herkules mit einer Amazone kämpfend (Paus. 5, 25. 4, 23.) Gitiadas zu Sparta ein Relief aus Bronze (Paus. 3, 17.). Byzes aus Naxos schneidet Ziegel aus Marmor (Paus. 5, 10. Epigr. Analect. III. 193, 207.). In Marmorarbeiten zeichnen sich zuerst aus: Dipönus und Scyllis aus Kreta, aber zu Sicyon lebend, um die 50. Olymp. (Plin. 34, 4. Paus. 2, 22. und ihre Schüler Doryklides u. s. f.) und in Chios eine Künstlerfamilie, Malas, Micciades, Anthermus (Plin. a. O.). In Elfenbein arbeitet Endius (Paus. 8, 46. vielleicht Endöus, von dem eb. 1, 26. 7, 5.). In Korinth (wo auch die Plastik durch Dibutades gefördert wurde) wurde frühzeitig die Zeichnenkunst und Malerey ausgeübt. Ueber ihre Geschichte insbesondere Plin. H. N. 35, 5. ff. mit Falconet's und Dürands (Durand Histoire de la peinture ancienne, Lond. 1735. f.) Erläuterungen. Kleanthes der Korinthier, Erfinder der pictura linearis, Telephanes aus Sicyon, Ardices aus Korinth, Kolophantus oder Kleophanes aus Korinth, Cimon von Kleonä u. a. — Schlachtgemälde des Bularchus, am Ende des 8. Jahrh. v. Chr. Geb. (Plin. 35, 34. 7, 39. zweifelhaft, s. Sevin Mém. d. l'Acad. d. Inscr. V. 253.). In Aegina werden Münzen geprägt (Phidon Strab. VIII, 30. Ael. V. H. XII, 10.).

Merkwürdige Werke: Kasten des Cypselus zu Olympia aus Cedernholz, mit Figuren aus Gold und Elfen-

Digitized by Google

bein eingelegt auf den 4 Seiten und dem Deckel (Paus. 5, 17. Ueber den Kasten des Cypselus, ein altes Kunstwerk zu Olympia mit erhabenen Figuren, nach dem Pausanias. Eine Vorlesung von C. G. Heyne. Gött. 1778. kl. 4. Vergl. Meiners a. O. I. S. 92. f.). Thron des Apollo zu Amyklä in Lakonien, aus Marmor mit Reliefs von Bathykles, mit der ältern aus Erzblechen zusammengefügten Statüe des Apollo (Paus. 3, 18. f. Heyne Antiquar. Aufs. I, 1. ff.). Sehr alte Statüe des Eutelidas von Sparta (Paus. 6, 15.), des Arrachion zu Phigalia (Paus. 8, 40.), der Minerva zu Priene (Paus. 7, 5.).

C. Zeitalter der Pisistratiden und der persischen Kriege bis auf Perikles. Wachsthum der Kunst. Man lernt, der Natur treu nachbilden. Vermehrung der Reichthümer der Asiat. Griechen (durch Handel und Schifarth) und der europäischen (durch die persische Beute). Schüler des Dipönus und Scyllis: Learchus aus Rhegium; Doryklidas und dessen Bruder Medon (Paus. 5, 17.), Dontas (Paus. 6, 19.), Theokles (Paus. 5, 17. 6, 19.). Aus des Malas Familie: Bupalus und Anthermus, zu Chios, Urenkel des Malas (Plin. 36, 4, 2. Paus. 4, 30. 9, 35.). Dameas aus Kroton und Kallon aus Elis verfertigen Siegerstatüen (Paus. 6, 14. 5, 25.) Laphaes aus Phlius (Paus. 2, 10.), Aristomedon aus Argos (P. 10, 1.), Chionides, Dipllus und Amykläus (P. 10, 13.) Stomius und Somis (Statüen des Harmodius und Aristogiton (P. 6, 14.), Antenor, Kritias (P. 1, 8.) u. a. Bildgießer und Bildhauer. Späterhin Agelades aus Argos (bildet aus Erz Statüen, Pferde und

Digitized by Google

Wagen — Paus. 6, 8. 10. 14. 7, 24. 10, 10. 4, 24.) und seine Zeitgenossen, Hegias aus Athen (Plin. 34, 19, 16.), Onatas aus Aegina (P. 8, 42. 3, 25. u. 27. p. 449. wo ihm Kalliteles an die Seite gesetzt wird; 6, 12. mit Kalamis verbunden; 10, 13. mit Kalinthus; seine Wandmalereyen 9, 4.), Kalamis (P. 1, 3. 23. 5, 25. 26. 2, 10. 6, 12. 9, 22. 10, 16. Plin. 34, 19, 10. Cic. Brut. 19.), Glaucias a. Aegina (P. 6, 9. 11.), Simon a. Aegina (von dem Simon des Eupalamus S. unterschieden zu seyn scheint, Clem. Alex. Protr. p. 14. Sylb. Plin. 34, 19, 33.). Dionysius von Argos (Paus. 5, 27.), Micon (P. 6, 12.), Syadras, Chartas, Euchir a. Korinth (auch ein Athenienser dieses Namens P. 8, 14.) Klearchus (P. 6, 4.), Aristomedes und Sokrates (ihre Cybele P. 9, 25.) u. a. Baumeister: Antistates, Kallaschrus, Antimachides und Porinus, die den Grund zu dem Tempel des Jupiter Olympus legen (Vitruv. praef. VII. p. 177. Schneid.). Das Theater des Bacchus von Themistokles in Athen angelegt (Le Roy Mon. de la Gr. I. pl. 7. Stuart. Ant. II. c. 3. vergl. jedoch Rode Uebers. des Vitr. Anm. I. 252. ff.). Der Maler Aglaophon (Quint. 12, 10, 3.).

Für Werke des ältesten und ältern Stils (über welchen s. Meyer Horen 1795. 2. St. S. 33. ff.) werden gehalten: mehrere Münzen von Großgriech. und Sicilien — die ältesten griech. gemalten Vasen mit schwarzen Figuren auf rothem Grund — mehrere Denkmäler mit Inschriften (z. B. das Marmor bustrophedon inscr. mit dem Fechter vor dem sitzenden Jupiter, Fischer Anim. ad Well. I. p. 24. die bronz. Statüe in Mus. Nani, von Polykrates geweihet, Paciaudi Mon. Pelop. II. 50. s.) —

Digitized by Google

die Gemme mit dem sterbenden Othryades, nach Winckelm. Descr. de pierres gr. du Bar. Stosch, p. 405. ff. vergl. Heyne in den deutsch. Schr. der kön. Soc. d. Wiss. zu Gött. I. 240. f.) — ein Basrelief (die Venus mit Amor und den Grazien vorstellend) — Statüe der Minerva in der Villa Albani — Cippus im Mus. Capit. IV. 56. mit Mercur, Apollo und Diana — dreyeckige Ara in der villa Borghese (Mus. Pio Clem. VI, B. und das. Visconti p. 86. ss. — zwey Büsten in Mus. P. Clem. — Basrelief der villa Albani mit 9 Göttern (Winckelm. Mon. ined. 6.), Ara im Capitol (Winck. Mon. ined. 5.) Basrelief des Kallimachus (Mus. Capit. IV. 43.) — Statüe des böot. Bacchus, villa Albani — Minerva und Diana in Portici — bekleid. Apollo Mus. P. Clem. III, 39. — Tronk der Pallas mit dem Peplus zu Dresden (Beckers August. I. 9. f.) — Relief eines dreyeckigen Candelabers ebendaselbst, Becker I. 5. ff. (sämtlich nach Böttiger And. S. 55—61. Hirt Arch. Bild. I. 8. f. wo auch Nachahmungen des ältern Stils erwähnt sind, Winckelm. Janssen II. p. 3—21.).

II. Periode der bis zur höchsten Vollkommenheit steigenden Kunst, von der 80—120. Ol. 460—300. v. C.

Erste Epoche. Zeitalter des Perikles und Phidias. Großer und erhabener Stil. Athen wird der mächtigste, reichste, industriöseste, ausgebildetste, blühendste Staat Griechenlands. Wohlhabenheit erzeugt Prachtliebe und Luxus (Eph. Meiners Gesch. des Luxus der Athen. von den ältesten Zeiten bis auf den Tod Philipps v. Makedon., Lemgo 1782. 8. J. F. Rei-

Digitized by Google

temeier Beantwortung der Preisfrage, welches war der Luxus der Athen. — Gött. 1782. 8. Th. C. Tychsen Ueber den Luxus der Athen. und dessen Einfluß auf den Staat. Eb. 1782. 8.), welcher die Künste befördert, und sich anfangs nur in öffentlichen Gebäuden, Werken und Anstalten äussert. Wetteifer des Cimon und Perikles auch in dieser Hinsicht. Athen wird die Pflegerin aller Künste, ohne noch reinen Kunstsinn zu haben. Cimon läßt den Tempel des Theseus erbauen (Le Roy I, pl. 11. II, 4. ss.) und schöne Säulengänge anlegen. Perikles ist Urheber des nach richtigen Grundsätzen der Akustik angelegten Odeum (Vitr. V, 9. Plut. Per. 13. Paus. 1, 20. von Aristion zerstört, von Ariobarzanes hergestellt — ein zweytes Odeum später von Herodes Attikus — (Martini) Abh. von den Odeen der Alten, L. 1767. 8. Stieglitz Archäol. der Bauk. II. 222. ff.), des Parthenon (Minerventempels) in der Akropolis (von Kallikrates und Karpion erbauet; Karpion und Iktinus schrieben darüber; bis 1687. meist erhalten; *Millin* Monum. inéd. II. p. 43. Ueberreste Le Roy I. pl. 4. II. 6. ff. Stuart II, c. 1. *Le Grand* Gallerie antique, T. I. Mon. de la Grèce p. 33. ss. pl. 1. ff. — Nointel's Zeichnungen vom ganzen Tempel, wovon Montfauc. Ant. Expl. III, 1. Von Millin ein vollständiges Werk darüber angekündigt), der Propyläen, ebendaselbst (Ol. 85, 4. — 86, 4. von Mnesikles erbauet; (Le Roy P. I. pl. 6. II, 11. ff. Stuart II. c. 5. Gallerie ant. I. p. 49. ss. Heyne antiq. Aufs. I. 198.). Große Summen wurden auf diese und andere Werke verwandt, über welche Phidias die Aufsicht führte, wenn gleich viele Künstler und Arbeiter jeder Art bey der Ausführung an-

Digitized by Google

gestellt wurden (Plut. Per. 13.). Auch ausserhalb Athen werden prächtige Gebäude aufgeführt: der jonische Minerventempel am Ilissus (Stuart. I. c. 2. p. 7.), der Tempel der Minerva Sunias auf dem Vorgeb. Sunium (Paus. I, 1. Le Roy I. pl. 15.), der Tempel der Ceres und Proserpina zu Eleusis (durch Iktinus, Koröbus, Metagenes und Xenokles (Strab. IX. p. 605. Plut. Per. c. 13.), der Junotempel (Heraeum) bey Mycenä (durch Eupolemus aus Argos erbauet, Paus. II, 2. 17.), der Apollotempel bey Phigalia in Arkadien (von Iktinus, Paus. 8, 41.) und andere, vornemlich der neue Jupitierstempel zu Olympia, von Libon, dem Eleer, Ol. 81. L. Völkel über den großen Tempel und die Statüe des Jupiters zu Olympia, eine Erläuterung der Beschreibung des Pausanias, L. 1794. 8. Joh. Phil. Siebenkees Ueber den Tempel und die Bildsäule des Jupiters zu Olympia, ein antiquar. Versuch, Nbg. 1795. 8.).

Es bilden sich Kunstschulen zu Aegina, Sicyon, Korinth (Plin. 35, 36. 40. 36, 4.), und Wettstreite der Malerey sind schon zu Delphi und Korinth eingeführt (Plin. 35, 5. Winckelm. Janssen I. 333.).

Wenn bisher die männliche Bildung mit dem Ausdruck körperl. Kraft und Stärke, auch bey weibl. Figuren herrschte, so wurde nun eine größere Mannigfaltigkeit und mehrere Verhältnisse eingeführt, Geschmeidigkeit und Bewegsamkeit mit Festigkeit und Hoheit verbunden, eine Auswahl der Formen für die Ideale gemacht und die Götterbilder bestimmter charakterisirt. Ueber das Charakteristische und Individuelle als oberstes Gesetz der alten Kunst, s. Hirt Versuch über das Kunstschöne, Horen 1797.

Digitized by Google

St. 7. über Laokoon 1798. St. 10. 12. über die Charakteristik, Archiv der Zeit 1798. Freymüthige 1805. St. 138., S. 34. Das Ideal des Erhabenen und Majestätischen entwickelt sich aus dem ältern Stil natürlich zuerst.

Die Idealschöpfung in der Bildmacherey wird durch das Lesen der Homerischen Gedichte (Cic. Orat. 2.) und das Anschauen der erhabenen Trauerspiele, die auch neue Göttergestalten aufstellten, befördert. Phidias, des Charmides S. (Paus. 5, 10. 15. Heyne Antiq. Aufs. I. 190. ff. *Gédoyn* Mém. de l'Acad. d. Inscr. IX. 189. ff.), Künstler in Marmor (Plin. 36, 4, 3.), Elfenbein und Bronze (eb. 34, 19. und 1.), auch Maler (eb. 35., 34.), Schöpfer des hohen Stils der Kunst und erhabener Ideale. a. der Pallas (jetzt in einer mehr kriegerischen Bildung — virago, bellatrix — daher nach ihr die Dea Roma und Bellona bey den Römern gebildet werden konnte — späterhin in einer sanftern, Pacifera). Drey Statüen der Minerva von Ph.: 1. aus Bronze, Colossalstatüe, Προμάχος, im Tempel der Polias (Relief von Mys an ihrem Schilde). Paus. 1, 27. Demosth. de f. leg. p. 428, 15. T. I. Reisk. Zosim. 5, 6. 2. aus Elfenbein und Gold, die berühmteste, Παρθένος, Πολιοῦχος, Paus. I, 24. f. 5, 11. 10, 34. s. Caylus Mém. de l'Acad. d. Inscr. XXV. 319. ss. Ihre Gestalt, eingesetzte Augen aus Marmor, goldnes Gewand, Panzer, Speer mit einer Sphinx, Siegesgöttin auf der rechten Hand, Basis mit Relief, Schild mit Relief inwendig und auswendig, tyrrhen. Schuhe mit Relief, Drache beym Schild (Vorstellungen von ihr auf Münzen.). 3. aus Bronze, kleiner, καλλίμορφος, Paus. 1, 26. Plin. 34, 19, 1. Nach einigen, vier Miner-

venbilder des Phidias in der Burg, Heyne Comm. de auct. form. in Commentatt. Soc. Gött. VIII. p. 28. Noch andere elfenbein. Minervenbilder des Ph. in andern griech. Tempeln. b. Des Jupiter Olympius (ob früher oder später als die Minerva verfertigt, ist zweifelhaft) aus Elfenbein (der nackte Obertheil des Körpers) und getriebenem Golde (das Gewand von den Hüften bis auf die Füße) colossal, sitzend auf einem Thron; in der Rechten die zum Gott gekehrte Nike, in der Linken Scepter mit dem Adler; frons generosa mit dem wallenden Haar; Macht, Weisheit, Güte und Milde in dem Ideal vereinigt, machte tiefen Eindruck (Quintil. 12, 10, 9. Polyb. 30, 15. Liv. 45, 28.); Fleiß im kleinsten Detail mit imponirendem Ausdruck des Erhabenen im Ganzen vereinigt (Demetr. de eloc. c. 14.). Der Thron und dessen Füße mit Reliefs versehen. Paus. 5, 10. f. Hemsterh. ad Lucian. Somn. 8. T. I. p. 11. Völkel S. 103. ff. Siebenkees S. 10. ff. Lanzi Notizie p. XXVII. Schicksale des Kunstwerks in spätern Zeiten. Fea Winckelm. II. 414. ss. Nachbildungen auf Münzen der Eleer und geschnittenen Steinen, zweifelhafter auf Vasen, in Statüen, Büsten und Reliefs. — Vernachlässigung des Ebenmaaßes und der Schönheit, harte Zeichnung und zu scharfe Umrisse, Ueberladung mit Nebenwerken werden dem Phidias von Neuern als Fehler angerechnet, zum Theil mit Unrecht.

Ueber die goldnen Gewänder und die Auftragung von Farben auf Theile der Statüen (Plat. de rep. l. 4. T. VI. p. 328. ed. Bip. Strab. VIII. p. 542.).

Andere Werke des Phidias: aus Marmor, zwey Venusbilder (Paus. 1, 14. Plin. 36, 5, 3), aus Erz, eine

Digitized by Google

Amazone (Plin. 34, 19.), aus Elfenbein eine Venus zu Elis (Paus. 6, 25.). Das Charakteristische seiner Werke war Vereinigung des ausführlichsten Details und der mannigfaltigsten Ausschmückung mit Erhabenheit des Colossalen. Er arbeitete langsam und mit Fleiß (Themist. Or. 8. zu Anfang), nicht frey von Eitelkeit und griech. Knabenliebe. Seine spätern Schicksale. Er fiel als Opfer demokratischen Undanks. Plut. Per. 31.

Unter den Schülern des Phidias sind vorzüglich berühmt, die in Marmor und auch in Bronze arbeitenden: Alkamenes aus Athen (von seinen Talenten Paus. 5, 10. sein coloss. Hercules aus pentelischem Marmor, Paus. I. 20. — seine Venus, Ἀφροδίτη ἐν κήποις, Paus. 1, 19. Lucian. Imagg. c. 4. ss. T. II. p. 462. ss. — sein Bakchus aus Elfenbein und Gold, Paus. 1, 20. bronzene Arbeiten, Paus. 5, 10. Plin. 34, 19, 12. — Urheber des Ideals der Hekate, Paus. 2, 30. so wie des Vulkans, Valer. Max. 8. Victor. Varr. Lectt. 29, 19.) und Agorakritus aus Paros (seine Nemesis aus Marmor zu Rhamnus, Plin. 36, 4, 3. Paus. 1, 33. und bronzene Statüen Paus. 9, 34.).

In der Malerey zeichneten sich zu derselben Zeit aus: Polygnotus aus Thasos (der, wie sein Bruder Aristophon, den Unterricht des Vaters Aglaophon genossen hatte, Plat. Ion. p. 30. s. ed. Müll. und daselbst Müller S. 31. f., und die Zeichnung im Ausdruck des Charakters wie die Farbengebung verbesserte, Arist. Poet. 6. Polit. 3, 5. Ael. V. H. 4, 3. auch die enkaustische Malerey versuchte, Plin. 35, 36. von seinen Malereyen s. Plin. 33, 56. 35, 36. Quint. 12, 10, 3. Paus. p. 16. 20. 235. Kühn. die Lesche zu Delphi Paus. p. 341. ff. nach Pauf. gezeichnet von F. und J. Riepenhausen.) Micon

Digitized by Google

(Aristoph. Lys. 679. Plin. 35, 35. deſſen Tochter Timarete unter den Malerinnen erwähnt wird, Plin. 35, 43. — auch Bildhauer, wenn der Sohn des Nikokrates aus Syrakus ein und dieſelbe Perſon mit dieſem iſt, Paus. 6, 6. Plin. 34, 30.) und Panänus, des Phidias Bruder (Paus. 5, 11. Strab. VIII. 542. der zu Korinth mit Timagoras aus Chalcis den Wettſtreit eingieng, Heyne Antiq. Aufſ. I. 216. ff.), welche drey die Pöcile zu Athen ausmalen (Panänus insbeſondere die Schlacht bey Marathon und dabey die Feldherren in Lebensgröße), Plin. 35, 34. Paus. 1, 14.

Zweyte Epoche (der in Bronze arbeitenden, Plin. 34, 19. Heyne antiq. Aufſ. I. 234.). Ideale des zweyten Rangs. Sorgfältigeres Studium der Symmetrie. Polycletus und Myron (87 — 102. Ol. Plin. 34, 19, 2. 3.) Mitſchüler des Phidias bey Ageladas, aber ſpäter blühend.

Polykletus aus Sicyon (wo eine Kunſtſchule erſt der Plaſtik, dann der Malerey) Baukünſtler (Paus. 2, 27.) Bildner in Bronze (πλαστης), Vollender der Toreutik, Plin. 34, 19, 2. Cic. Brut. 86. de Or. 2, 26. Lanzi Not. p. XXX.) und Schriftſteller (ſein *Canon*, Buch und Statüe ſo genannt, Caylus Abhh. I. 252. f. vom Buche Galen. de Hipp. et Plat. plac. 5, 3. Lucian. de Salt. 75.), dem Phidias an Erhabenheit der Ideale nachſtehend (Quintil. 12, 10, 7. f. Wieland Werke XXIV, 198 — 203.), obgleich bisweilen dem Phidias gleichgeſetzt (Xen. Mem. I. 1, 4, 3. Lucian. Somn. 8.), durch genaue Beobachtung der Symmetrie, fleißige Ausarbeitung, Eleganz und Weichheit ausgezeichnet. Daher die *quadrata signa* deſſelben

Digitized by Google

nicht ihm zum Vorwurf, sondern zum Lobe gereichen (Lanzi Notiz. prelim. p. XXIX. Böttiger Andeut. S. 120.). Schöpfer der Ideale

a. von Knaben und Jünglingen. Einfluß der griech. Gymnastik auf ihre Darstellung. *Nic. Ignarra* Parergon in Commentario de palaestra Neapol. p. 122. ss. α. sein Diadumenos (angebliche Nachbildung, Winck. Fea II. 195.); β. Doryphorus, γ. ein anderer Doryphorus, Musterstatüe (Canon), von ersterm verschieden, Cic. Brut. 86. de Or. 2, 26. Auct. ad Her. 4, 6; δ. ein Apoxyomenos; ε. zwey astragalizontes (mit Würfeln spielende Knaben; Copien davon Winck. Mon. ined. p. 41. Storia ed. Fea II. 364.) ζ. Herme des Alcibiades, Dio Chrys. Or. 37. p. 465. D.

b. des Mercurius (ἀγοραῖος zu Lysimachia, Plin.);

c. von Mädchen. α. die Kanephoren zu Athen (Cic. Verr. 4, 3.) β. Amazone für den Ephes. Dianentempel (Plin. u. Winck. Storia I. 325.);

d. der Juno. Seine colossale, auf goldnem Thron sitzende, Statüe der Juno aus Elfenbein und Gold, mit goldnem Kranz auf dem Kopf, Scepter mit dem Kukuk in der Linken, Granatapfel in der Rechten, in dem von Eupolemus neu erbauten Tempel zu Argos (Paus. 2, 17. Strab. 8. p. 571.) stets als Seitenstück zum Jupiter des Phidias angesehen (Maxim. Tyr. 14. p. 260. T. I. Reisk. Parmenio in Brunck. Anal. II. 202. n. 5. Martial. 10, 89. Die angeblichen Copien derselben können auch Nachbildungen von des Praxiteles Juno oder einem andern Ideal seyn). Sein Jupiter Milichios aus Marmor zu Argos

(Paus. 2, 20. wenn er nicht vom Argivischen Polykletus ist), andere kleine Bronzen, Gefäße, Lampen (Juven. 3, 217. 8, 102. Mart. 8, 50.). Er läßt seine Figuren auf einem Fuß aufstehen (Plin.). Seine Söhne (Paralus und Xanthippus) und Schüler (Plin. 34, 19). — Zeitgenosse Telephanes (Plin 34, 19, 9.).

Myron aus Eleutherä in Böotien, Mitschüler und Nebenbuhler des Polykletus, ausgezeichnet durch noch größern Fleiß in der Symmetrie, ansehnliche Zahl der Kunstarbeiten und vorzüglich durch reiche Mannigfaltigkeit (*numerosior*, Plin. 34, 19, 4. operosus, Ovid. Art. III, 219.), in den Gegenständen der Darstellung, der Größe der Werke, den idealischen Gestalten und den Stellungen (Cic. Brut. 18. Quint. 12, 10, 7. 2, 13. Paus. 9, 30.) Vorzüglich Schöpfer des Ideals a. von Athleten (Winck. Fea I. 308.) nach allen Kampfarten und Stellungen, die besonders in vergoldeter Bronze gut dargestellt werden. α. Sein *Discobolus* (Quint. 2, 13, 10. Stat. Theb. VI, 646. ss. Lucian. Philops. 18. T. III. p. 45. s. Heyne Ant. Aufs. II. 252. Marmorcopie davon s. Winck. Fea II. 211. ss. III. 431. ss. und Gemme Tassie Catal. pl. 46. n. 7963.). β. *Pancratiastae* mit platt geschlagenen Ohren, Winckelm. Monum. ined. p. 75. ss. und tab. 63. Storia Fea I. 373. ff. γ. Der Läufer Ladas aus Lacedämon (Paus. 3, 21. Analect. III. p. 218. n. 313. und Jacobs Anim. ad Anth. III, II, 59.). b. des Herkules. Cic. Verr. 4, 5. Plin. 1, 1. c. Von Thieren (Petron. Sat. 88.): α. wirklichen (seine von griechischen und lateinischen Dichtern gefeyerte *bucula*; Sonntag zur Unterhaltung für Freunde der alten Litt. I. H. S. 100. ff. Cic. Verr. 4, 40. Procop de b. Goth. 4, 21. — auch Gruppen von

Steinen, Propert. 2, 31, 7. u. dessen Ausleger). β. erdichteter (Seedrachen, pristes, von deren Gestalt Hygin. Astron. p. 532. Mythol. Staver. Antichità di Ercolano VII. 61. — Er verfertigte auch einen Apollo (Cic. Verr. 4, 43.), einen Bakchus, eine Gruppe der Minerva Musica mit Marsyas und andere Werke (Plin. Paus. 9, 30. Auct. ad Her. 4, 6.). Auch in Marmor hat er gearbeitet (Plin. 36, 4, 10.). Sein Sohn und Schüler Lycius (Plin. a. O.), dessen Argonautengruppe, das Feuer anblasender Knabe und Becher berühmt waren (Paus. 5, 22. Athen. XI. 11. p. 486. D. Cas. IV. p. 302. Schweigh.).

Der Nebenbuhler des Myron, Pythagoras aus Rhegium (verschieden von Pythagoras aus Samos, Plin. 34, 19, 5. Diog. Laërt. 8, 47. — einige unterscheiden noch einen Dritten nach Paus. 6, 12.), übertraf ihn an Sorgfalt und Ausdruck der Grazie (Plin. 34, 19, 4. Paus. 6, 4. Lanzi p. XXX.). Sein Pankratiast zu Delphi, Apollo der Bogenschütze (Fea Winckelm. II. 203.), Leontiscus Paus. 6, 4. und nach Heyne's Verbesserung, in Schr. d. Deutsch. Ges. in Gött. I. 255. und Opusc. V. 371. bey Plin., wo sich aber Büsching Gesch. d. zeichn. Künste S. 70. des Künstlers Leontius annimmt), Euthymus (Paus. 6, 6.), Astylus (Paus. 6, 13.). Sein Schüler war Sostratus (Plin. 34, 19, 5. von welchem ein etwas späterer Sostratus und ein Dritter bey Polyb. 4, 8. zu unterscheiden ist.). Andere ausgezeichnete Zeitgenossen des Myron waren: Naucydes (Plin. 34, 19, 19. dessen Discobolus mehr in Ruhe gebildet war; von ihm und seinen Werken Paus. 2, 22, 8. 2, 17, 5. 6, 9, 1.), dessen Bruder und Schüler Polykletus aus Argos (vom sicyonischen verschieden, Paus. 2, 22. 6, 6.); ein

anderer Schüler des Naucydes, Alypus (Paus. 6, 1. u. 8.); Kanachus aus Sicyon, Schüler des Polyklets (der nicht nur in Bronze, sondern auch in Elfenbein und Marmor arbeitete, Paus. 6, 13. 2, 10. Plin. 36, 4, 14. 34, 19, 14. seine signa rigidiora, Cic. Brut. 18, 70.), und sein Bruder Ariſtokles (Paus. 6, 9. von welchem zwey andere Ariſtokles verſchieden ſind, Paus. 5, 24. u. 25.); Kallon aus Aegina (Paus. 7, 18. 2, 32. Plin. 34, 8, 19. deſſen signa duriora Quint. 12, 10, 7. verſchieden von Kallon aus Elis Paus. 5, 25.); Kteſilaus oder Kteſilas (Plin. 34, 19, 4. Caylus Abhh. II. 163. f. Sein ſterbender Kämpfer, Perikles und Amazone); Dädalus aus Sicyon (Paus. 5. extr. 6, 2.) und ſein Schüler Ariſtodemus (Paus. 6, 3.); und die weniger bekannten Phradmon, Dinomenes, Patrokles, Ariſtander von Parps und andere, ſ. Heyne Ant. Auff. I. 84. Opusc. V. 376. ff.

Am meiſten wird in Bronze ausgeführt. Von ihr geht man (in der folg. Epoche) zur Anmuth der Marmorbilder über. Die Künſtler wählen die fruchtbarſten, mannigfaltigſten und kräftigſten Momente zur Darſtellung einer Handlung.

Dritte Epoche des ſchönen Stils. Ideale der Schönheit. Um die 100. Olymp.

Praxiteles aus Knidos. (Ol. 104. nach Plin. 364. v. C. Heyne Op. Acad. V. 381.). Von ihm Plin. 34, 19. 36, 4. 5. Gell. N. A. 13, 15. (aus Varro) Callistr. Stat. n. 8. inter Philostr. Opp. p. 899. (Lucian. Somn. 8. T. I. p. 10.). Von ſeinem Künſtlercharakter Diod. S. Ecl. 26, 1. p. 511. T. II. Quint. 12, 10. arbei-

Digitized by Google

tet vortreflich in Bronze (Plin. 34, 19, 10. Callistr. Stat. n. 3. 8. 11.) glücklicher noch in Marmor (Prop. 3, 9, 16.).

Schöne Götterideale: a. der Venus. α. der (bis an die Hüften) bekleideten. Venus Coa. Plin. 36, 4, 5. Cic. N. Deor. 1, 27. Orat. 1. (Copien angeblich Mus. Pio Cl. I. 11. Mus. Napol. I. 60.). β. der unbekleideten, Venus Cnidia. Ihre Bildung (Lucian. Amor. 11. ss. T. II. p. 408. ss. Paus. 1, 1.), Werth (Plin. l. l. Wieland Werke XXIV, 180. ff. 213.), Entstehung (Hetären, Cratina und Phryne, vornemlich letztere, die er auch durch Statüen verewigt hat, Plut. de orac. Pyth. VII. p. 579. Tatian. Or. ad Gr. 53. Interpp. Ael. V. H. 9, 32. Jacobs Att. Muſ. III, 1. S. 24 f. 49. ff.). Ob ſich Copien auf Münzen (S. *Th. Bayer* Comm. de Venere Cnidia in Crypta conchyliata horti imperatorii ad aulam aestivam et in duobus numis Cnidiis, Comm. Acad. Sc. Petrop. IV. 259. ss. u. in ſ. Opusc. ad hist. et chron. spect. ed. Klotz, p. 1. ss.) und Statüen (Capitoliniſche, Mediceiſche u. ſ. f.) erhalten haben? Heyne Antiq. Auff. I. 123. ff. Ueber die Frage, ob die Medic. Venus ein Bild der Knidiſchen von Praxiteles ſey? eine archäol. Abh. von K. Levezow. Berl. 1808. 4.

b. des Eros oder Amor, als Knaben, der ſich dem Jünglingsalter nähert, nicht als Kindes. Zwey Idealſtatüen in Parium und Theſpiä, beyde von Marmor. Paus. 9, 27. 31. Cic. Verr. 4, 2. ss. Plutarch. Amat. 13. Wieland Werke XXIV, 206—10. Heyne Opusc. V, 204. s.

c. des Bacchus, in mehrern marm. und bronz. Bildern, am berühmteſten ein bronzenes. Heyne Opusc. V. 212.

d. der Satyrs (περιβόητος) Paus. 1, 20. Heyne in Commentatt. Gött. X. p. 89. (Mus. Pio Cl. II, 30. und daſ. Visconti S. 59.

e. Vollendetes Ideal der Diana (Heyne de auct. form. p. XXVIII. Petron. Sat. 126.). Die Brauroniſche (Paus. 1, 27.) und die zu Anticyra (Paus. 10, 37.).

f. der Ceres (Heyne de auct. form. p. XXIX.).

Noch Statüen des Apollo Saurocronos (Mus. P. Cl. I. 30. Siebenkees I. 246.), eines Satyrs mit dem Schlauch (Heyne in Commentatt. Soc. Gött. X. 89.) von Mänaden, Thyaden, Caryatiden, eine Gruppe einer weinenden Matrone und lachenden Buhlerin (Plin. 34, 19, 10) von ihm. Ob die Gruppe der Niobe von ihm oder Skopas ſey, war ſchon im Alterthum zweifelhaft. Plin. 36, 4, 8.

Seine Söhne und Schüler (Paus. 1, 8. 9, 12. Heyne Op. Acad. V. 382.): Pamphilus, der Bildhauer, zum Unterſchied vom Maler (Plin. 36, 4, 10.); Cephiſſodorus (Plin. 36, 4, 6.) Sohn des Pr. (sculptor, nach Heyne von einem frühern und einem ſpätern Erzgießer, statuarius, dieſes Namens [oder Cephiſſodotus? Plin. 34, 19, 14. u. 27.] zu unterſcheiden, wiewohl der S. des Pr. auch in Bronze arbeitete) vollendet das Ideal des Aeſculaps (Heyne de auct. form. p. 25.) macht eine gymnaſtiſche Gruppe aus Marmor (Plin. 35, 19.) und mehrere Statüen von Hetären; Timarchus, auch ein S. des Prax.

Skopas aus Paros, Zeitgenoſſe des Pr., den er überlebte. Ueber ſein Zeitalter, Martini von den Sonnenuhren der Alten, S. 89. f. Heyne Ant. Auff. I. 230. ff.

Digitized by Google

Opusc. Acad. V. 372. ss. Stieglitz Gesch. d. Baukunst S. 236 ff. 1. Architekt. Erbauer von Tempeln (Iunii Catal. Art. p. 197.), Theilnehmer an dem Mausoleum (Caylus. Mém. de l'Acad. d. Inscr. XXVI. 321. ss. und in den deutsch. Abhh. II. 1. ff. Choiseul Gouffier Voy. pittor. de la Gr. I. 98. Stieglitz Archäol. der Bauk. II, 2, 65.). 2. Arbeitet in Bronze. Bronzene Venus Paus. 6, 25. 3. Vorzüglich in Marmor, Plin. 36, 4, 7. a. Einzelne Statüen, vornemlich aus dem Bacchischen Kreise. α. Rasende Bacchantin, Callistr. n. 2. Simonidis et Glauci Epigr. Analect. I. 142. II. 347. Heyne Opusc. V. 202. Unterschied derselben von den Bacchantinnen des Praxiteles. β. Diana. γ. Venus (der des Prax. vorgezogen, Plin. 36, 4, 7.). δ. des Eros, Himeros, Pothos, (Paus. I. p. 167. ed. Fac. Wieland Werke XXXIV. 368.). ε. Panisci (Cic. de Div. 1, 13.). b. Gruppen (Caylus I. 268. f.). Triumphzug des Achilles (Plin. 36, 47.), Vesta mit Gefährtinnen. Werth seiner Werke (Σκοπάδειον, Lucian. Lepiph. 12. T. II. p. 335.). Vergleichung und Verwechselung mit denen des Praxit.

Andere Künstler dieser Zeit: Bryaxis (Paus. I, 40. Plin. 34, 19, 13.), Leochares (Heyne Ant. Aufs. I. 132. sein Ganymedes), Timotheus (Plin. 36, 4, 10. Paus. 2, 32.), Polykles, Hypatodorus.

Geschichte der Malerey nach Perikles bis Alexander. Apollodorus aus Athen, um Ol. 94. (Plin. 35, 36. 1. Falconet I, p. 269. s.). Sein Gemälde des vom Blitz erschlagenen Ajax zu Pergamum. Zeitgenossen: Zeuxis aus Heraklea, Schüler des Apollod. (Plin. 35, 36, 2. Quintil. 12, 10, 4. f.) 95. Ol. Ideale weibli-

Digitized by Google

cher Schönheit, nur mit zu großen Köpfen und zu starken Gliedern und ohne Charakterausdruck (Arist. Poet. 6.). Gemälde: Jupiter auf dem Thron von Göttern umgeben; Hercules als Kind die Schlangen erdrückend; Helena (für die Krotoniaten oder Agrigentiner, Cic. de Inv. 2, 1. Valer. Max. 3, 7. ext. 3. Zu Rom eine andere Helena von ihm, vielleicht vorher zu Athen, nach Eust. ad Hom. Il. XI, 629.); Penelope; ein Athlet, von ihm selbst hochgeschätzt; ein angebundener Marsyas, im Concordientempel zu Rom; eine liegende Hippocentaure, zwey Junge säugend (Luciani Zeuxis). Sein Wettstreit mit Parrhasius. Plin. l. l. n. 3. **Parrhasius** aus Ephesus, nicht weniger eitel als Zeuxis (Athen. XII. p. 543. Casaub.), ausgezeichnet durch Genauigkeit in Umrissen und Verhältnissen, die Mitte der Körper ausgenommen, Feinheit im Ausdruck der Gesichtszüge und Vollendung des Details (Plin. 35, 36, 5. Quint. 12, 10, 4.). Seine Skizzen und Handzeichnungen dienten den Künstlern zur Belehrung. Gemälde: Hercules; zwey Hoplititen; Athen. Demos (Wieland Werke XXXIII, 271. 281. 373. ff. XXXIV. 82. ff.) u. s. f. **Timanthes** aus Samos, geistreicher Maler (Plin. 35, 36, 6.), trug mit seinem Gemälde, der Streit des Ajax und Ulysses über Achilles Waffen, den Preis über Parrhasius davon. Andere Gemälde von ihm: Opferung der Iphigenia (Plin. l. l. Cic. Or. 22. Quint. 2, 13, 11. Val. Max. 8, 11, 6. Wieland Werke XXXIV. 91. f. 381. f.); ein Held (vollendetes Ideal), schlafender Cyclop. **Eupompus** aus Sicyon, Stifter einer (neuen) Schule der Malerey daselbst (Plin. 35, 36, 7.), **Kleonides** (sein sterbender Sokrates, Wieland Werke XXXIV, 127. ff. 174. XXXV, 20.) u. a.

Digitized by Google

Vervollkommnung der Kunst in Ansehung der Zeichnung und der Farbengebung, der Symmetrie und der Idealisirung.

Vierte Epoche. Alexanders Zeitalter (bis 324. v. C.). Innigere Verbindung und Wechselwirkung der Künste, der Bildhauerkunst, Bildnerey und Malerey insbesondere. Vollendung derselben. Stil der Grazie.

Man entlehnt von jedem der frühern Meister das Vollkommenste, und bildet dadurch die vollendetsten Kunstschöpfungen und neue Ideale (Luciani Imagines; Lanzi Not. prel. p. XXXIV. f.)

Euphranor, als Bildhauer, Erzgießer, Maler und Schriftsteller gleich berühmt (Plin. 34, 19, 16. 35, 40, 25. Quinc. 12, 10, 6. Paus. 1, 3. Heyne Ant. Aufs. II. S. 101. f. Opusc. Acad. V. 382. Winckelmann Storia II. 228.), schon am Ende des vor. Zeitalters, stark in der Symmetrie, vollendet das Heroenideal (Plut. de glor. Athen. c. 2.). Gemälde: Theseus (im Wettkampf mit Parrhasius, den er übertraf); zwölf Götter zu Athen (Val. Max. 8, 2, 5.), Schlachtgemälde des Kampfs der Athener und Thebaner zu Mantinea (Plut. l. l. T. II. p. 418. ss. Wytt.). In Bronze: Philipp und Alexander auf einer Quadriga; Paris; Triptolemus; auch Colossen; Gruppen der Latona mit ihren Kindern, den Drachen Python fliehend; Hellas und Arete: auch Marmorstatüen.

Lysippus aus Sicyon (Plin. 34, 19, 6. Wieland Werke XXIV, 201. ff), nur als Künstler in Bronze ausgezeichnet, dem Polykletus in der Proportion folgend (Cic. Brut. 86.) und mehr noch der Natur, nach Eupompus Anweisung (Plin. 34, 19, 6 vergl. Auct. ad Her. 4,

6.), viel umfassend und höchst arbeitsam und fleißig, idealisirt die Menschengestalt, vervollkommnet die Portraitbildung, verschönert die natürliche Individualität, (da sein Zeitgenosse Demetrius zu treu und wahr darstellte (Plin. 34, 19, 15. Quint. 12, 10.), ohne die Uebertreibung der Vorgänger (Varro de L. Lat. VIII, 13.), macht die Köpfe kleiner, die Körper in der Mitte schmächtiger, die Bilder geistreicher (Prop. 3, 9, 9.), den Ausdruck lebendiger; arbeitet die Theile, besonders die Haare sorgfältiger aus; fertigt die größten Colosse (Jupiter zu Tarent, Hercules ebendaselbst und nachher in Rom, Plin. 34, 8. Strab. VI. p. 426.) und die kleinsten Figuren (Hercules epitrapezios s. bibax Stat. Sylv. 4, 6. Mart. epigr. 9, 43. f.). 1. Bilder von Göttern und Heroen: Coloß des Neptunus (Lucian. Iup. Trag. 9.), Vollendung des von Euphranor angegebenen Ideals); viele Bilder des Hercules (eine marmorne Herculesstatüe, ehemals zu Florenz mit der Aufschrift: Λυσίππου ἔργον, ist wahrscheinlich nach einer Originalbronze Lysipps gemacht, Visconti Mus. P. Cl. III. 66. Lanzi Not. prel. XL.), Silenus (Diog. Laert. 2, 43.) 2. Portraitstatüen, nach der Idee. Sieben Weise Griechenlands (Phaedr. Epil. l. 2.); Aesopus (Heyne Commentatt. Gött. X. 98.); Sokrates (Diog. L. 2, 43.); während sein Bruder Lysistratus, der Wachs- und Gypsabgüsse nach Gesichtsformen und Statüen machte, die sprechendste Aehnlichkeit zu erreichen strebte (Plin. 35, 44.). Ideal Alexanders (der zuletzt nur von ihm in Erz gegossen seyn wollte, *Wernsdorf* ad Himer. p. 287. Apulejus Flor. 7. hat sich in seiner abweichenden Nachricht geirrt) in jedem Alter, jeder Größe und jeder Situation höchst ausdrucksvoll und mit Geist, im Wett-

Digitized by Google

kampf mit des Apelles Alexandersbildern (Plutarch. de fort. Alex. II. c. 2. 3. und vit. Alex. 4. mehrere Epigramme der griech. Anthologie.). 3. Gruppen von Alexanders Feldherren, mit Alexander selbst in der Mitte; 25 Reuterstatüen von denen, die am Granicus gefallen waren, zu Dium aufgestellt, nachher in Rom (Vell. Par. I, 11.); eine Jagd Alexanders, von Lysippus und Leochares, zu Delphi aufgestellt (Plut. vit. Alex. 4.). 4. Andere Statüen, allegorische (Occasio oder Καιρὸς, Callistr. Stat. 6. Heyne Opusc. V. 208.) und idealisirte (ein sich nach dem Bade Striegelnder, Plin 36, 19, 6. eine trunkene Flötenblaserin, Wieland Werke XXIV, 221.). 5. Thiere: a. Pferde (Philipp. Epigr. in Analect. II. p. 225. und Iacobs Anim. II, II, 183.) und Quadrigen. b. Löwen (Strab. XIII. p. 882.).

Andere Künstler in Bronze aus dieser Zeit (Plin. 34, 19.). Ausser Lysistratus; Sthenis (aus Olynthus, fictor, Paus. 6, 16, 17.), Euphronides, Sostratus aus Chios (Paus. 6, 9), Jon, Silanion (aus Athen, ohne Lehrmeister Künstler (Paus. 6. 4. u. 14. Plin. 34, 19, 21.) und dessen Schüler, und andere.

Schule des Lysippus, aus seinen Söhnen, Vettern und Zöglingen bestehend (Plin. 34, 19, 7. f. Heyne Opusc. V. 387. s.). Euthykrates, S. des Lysipp, hält sich mehr an die Polyklet. Manier (seine Hercules- und Alexandersstatüen, Thespiadä, Reuterkampf, Quadrigen, Pferde, Hunde ꝛc.). Chares aus Lindus, der berühmteste Schüler Lysipps (Auct. ad Her. 4, 6.), Verfertiger des zu den 7 Wunderwerken gezählten Sonnencolosses zu Rhodus Ol. 125, 1., der durch ein Erdbeben nach

56. Jahren (222. v. C.) umgestürzt und nicht wieder aufgerichtet wurde. Geschichte desselben mit manchen Fabeln vermischt, s. Meurs. Rhod. I, 15. Caylus Mém. de l'Acad. d. Inscr. T. XXV. Noch mehrere (100) Colosse zu Rhodus nach Plin.

Ueber den anfangenden Colossalgeschmack. Der Bildgießer Stasikrates (nicht Dinokrates nach Vitruv. praef. 2.) hatte die Idee, den Berg Athos in die Statüe Alexanders umzuformen (Plut. de fort. Alex. II. 2.). Alexander, der dieß zwar nicht zugab, beförderte doch den Geschmack am Ungeheuren und Riesenmäßigen. Prachtgebäude, in welchem Hephästions Leichnam zu Babylon verbrannt werden sollte (Diod. 17, 115. ff. Caylus über den Scheiterhaufen des Hephästion, Abhh. II. 334. ff. aus Histoire de l'Acad. d. Inscr. XXXI. 76. ff.). Colossaler Leichenwagen Alexanders (Diod. S. 19, 26. ss. Caylus Hist. XXXI. 86. ss. Abhh. II. 343.).

Baukunst zu Alexanders Zeiten, und ihr Charakter, in imponirender Größe und überladener Verzierung (Stieglitz Gesch. d. Bauk. S. 261. ff.). Dinokrates (auch Dinochares genannt), der berühmteste Architekt dieser Zeit (Lucian de conscr. Hist. 12. pro Imagg. 9.).

Doch wurde auch die Kunst im Kleinen geschätzt, wie an den Stempeln zu Münzen und an den geschnittenen Steinen (Pyrgoteles und vielleicht auch Sostratus. Fiorillo über den griech. und italien. Pyrgoteles, in s. Kl. Schriften artist. Inh. II. 185. ff.).

Höchster Flor der Zeichnen- und Malerkunst. Vervollkommnung der Umrisse, Proportionen, und Darstellung des Ideals reitzender Schönheit.

Digitized by Google

Pamphilus, ein Macedonier, verband Kenntniſſe der mathem. Wiſſenſchaften mit der Zeichnenkunſt, in der Malerey mit Waſſerfarben und in der enkauſt. Malerey ausgezeichnet (Plin. 35, 36, 8. u. 40. Quint. 12, 10.). Das Gemälde, die bittenden Heracliden (Intpp. Arist. Plut. 385.), war wohl von einem frühern Pamphilus. Sein Schüler, Pauſias (Plin. 35, 40, 23. 24. und noch ein anderer ebend. 31.). — Eupenidas, Therimachus, Echion (wenig bekannt, Heyne Ant. Auff. I. 205.).

Ariſtides (Plin. 35, 36, 7. Ausdruck der Affecten).

Apelles von Cos (ein Bildarbeiter Apelles, Paus. 6, 1.), der vollendetſte Maler (Plin. 35, 36, 10. ff. Quint. 12. 10.), auch Schriftſteller (Plin. n. 23.) ausgezeichnet 1. durch Simplicität, Fleiß und Sorgfalt in den Zeichnungen, die er immer zu verbeſſern ſuchte, 2. Ausdruck des Reizenden, 3. Erhaltung des Colorits mittelſt eines Firnißüberzugs, 4. Darſtellung von Idealen: Venus Anadyomene, zuletzt in Rom, in vielen Sinngedichten beſungen (Caylus Mém. de l'Acad. d. Inscr. XXX. 442. Abhh. deutſch. üb. I. 153. ff. Titians Gemälde, vergl. de la Chau Diss. sur les Attributs de Venus — ein anderes Gemälde der Venus von ihm blieb unvollendet, Cic. Off. 3, 2.) — Diana mit ihren Nymphen, Jagdſtück, nach Hom. Od. 6, 102.), 5. Idealiſirte Portraitfiguren, vornemlich von Alexander, der nur von ihm gemalt ſeyn wollte; ſein blitzſchwenkender Alexander (Plut. de Is. et Os. c. 24. de fort. Alex. II, 3.), ſein König Antigonus zu Pferde u. ſ. f.

Digitized by Google

Zeitgenossen von ihm: Protogenes (geb. zu Kaunus in Karien, lebt zu Rhodus; A. L. Hwiid Protogenes, Probe einer Nachricht von den griech. Malern von Perikles bis Alexander, im deutsch. Museum 1788. 9. St. S. 193—215.). Plin. 35, 36, 11. ff. 20. ein ängstlich sorgfältiger und daher langsam arbeitender Künstler, von großer Correktheit, Ausdruck, Wahrheit und Genauigkeit in der Ausführung aller Theile. Sein Wettstreit mit Apelles in der Zeichnung (Plin. n. 10. und darüber Fiorillo in Bibl. der A. Lit. u. Kunst II, 114. ff. oder in s. Klein. Schr. artist. Inh. I. 229. ff.). Seine vorzüglichsten Gemälde: Jalysus, der Stammvater der Rhodier (Plut. Dem. c. 22. Ael. V. H. 12, 41. Gell. 15, 31. Cic. Orat. 1. Fiorillo Artist. Schr. I. 330. ff.); ein Satyr an eine Säule gelehnt (ἀπανυόμενος) noch während der Belagerung von Rhodus gemalt (Strab. XIV. p. 914.).

Amphion, Asklepiodorus (Plin. 35, 36, 10. u. 21.), Aëtion (Cic. Brut. 17.), Nikomachus (Plin. 35, 36, 22. Sein Gemälde: Raub der Proserpina; dessen Schüler, insbesondere Philoxenus), Nikophanes (Plin. n. 23.).

III. Periode der abnehmenden Kunst. Zeitalter nach Alexander bis zur röm. Eroberung Griechenlands. Allmäliger Verfall der bildenden und zeichnenden Kunst, vornemlich seit Ol. 120. (300. v. C.), anfangs nur in dem Mangel eigner Erfindung und in der häufigern Nachahmung, nachher auch in der Ausführung bemerkbar. Ursachen: 1. Vollendung der Ideale, die man nicht übertreffen konnte, 2. Fortgang des Geschmacks am Colossalen und Ueberladenen

Digitized by Google

sowohl, als am Kleinlichen und Verzierten. 3. Aufnahme ausländischer Ideen in den griech. Kunstkreis (in Aegypten). 4. Ueppigkeit und Weichlichkeit. 5. Kriege und Armuth. 6. Beraubung und Zerstörung der blühendsten Städte Griech. Die Höfe von Alexandria, Antiochia, Pergamum, Syrakus gewähren noch den Künsten und Künstlern Unterstützung.

Griech. Kunst: a. in Aegypten unter den Lagiden. Heyne Opusc. I. 114. Alexandrien und dessen Verschönerungen. Alles colossalisch. Adonisfeyer (Theocr. Id. 15, 112. vergl. Groddeck Antiqu. Vers. I. 103. ff. Bakchische Procession (Athen. V. 6. f. Caylus Mém. de l'Acad. XXXI. 96. ss. Manso Verm. Schr. II. 336. ff. 400. ff.), Vermischung der Stile. Aegyptisirte griech. Kunst.

b. unter den Seleuciden in Syrien. Aufführung vieler neuen Städte im griech. Geschmack. Bey Processionen sieht man viele Kunstwerke (Polyb. 31, 3. T. IV. p. 495. Schweigh).

c. In Pergamum Eumenes II. vornemlich Freund der Künste (Strab. XIII. p. 926. Polyb. 32, 23. und die 19 Epigramme auf eben so viele Reliefs zu Cyrikus, Iacobs Exercitt. Crit. II. 139. ss.), wie in Sicilien Hiero II.

d. In Griechenland veranlasset die Schmeicheley die Verfertigung mehrerer Portraitstatüen aus Bronze. Die Athener beschließen, dem Antigonus und Demetrius Poliorcetes goldne Colossalbilder zu errichten (Diod. S. 20, 46.) und weihen dem Demetrius Phalereus 316 (umgeänderte)

Digitized by Google

Statüen (Winckelmann Fea II. 259. A.). Die Sicyonier errichten dem Attalus einen Coloß (Polyb. 17, 16. T. IV. p. 37.). Rhodus erhält vornemlich viele Statüen und Gemälde (Aristidis Orat. Rhodiaca); Hermokles aus Rhodus macht die Statüe des Combabus (Lucian. de dea Syr. 26. III. p. 472. Reitz.). In Rhodus von Apollonius und Tauriscus aus Tralles die Gruppe des Farnes. Stiers gearbeitet (Plin. 36, 34, 10. Heyne Ant. Aufs. II. 185. f.), aber dort wurde es auch gewöhnlich, die Namen und die Köpfe der Statüen umzuändern und zu wechseln (Dio Chrys. Or. 31. p. 568. f. 615. T. I. ed. Reisk.).

Künstler in Bronze: (Heyne Opusc. V. 387.) Tisikrates, Schüler des Euthykrates, dessen Schüler Xenokrates (auch Schriftsteller), Daïppus (Paus. 6, 12. u. 16.), Bedas (Verfertiger einer Statüe eines Anbetenden, vergl. *Conr. Levezow* Comm. de iuvenis adorantis signo ex aere antiquo hactenus in regia Berol. nunc autem Lutetiae Paris. conspicuo. Ber. 1808. 4. p. 10. — ein anderer Bedas aus Byzanz, Vitruv. praef. I 3.), Cephisfodotus (oder Cephissodorus) Plin. 34, 19, 21. f. 27. — Keine bedeutende Bildhauer. Maler: Pyreikus (Rhyparographus, Plin. 35, 37.), Antiphilus (Gryllus); mehrere Schüler des Nikomachus (Plin. 35, 36, 22.); Artemon, Klesides, Leontiscus, Reales (Valer. Max. 8, 11, 7.), u. a. Plin. 35, s. 32. ff.

Wiederaufleben der Kunst in Gr. Ol. 155. (160. v. C.) Attalus II. Kön. v. Pergamum. Verweisung der Gelehrten und Künstler aus Alexandrien (Athen. IV, 25. T. II. p. 194. Schweigh.), Antäus (oder Antheus),

Digitized by Google

Callistratus, Polykles (Plin. 34, 19, 20.), Athenäus, Callixenus, Pythokles, Pythias, Timokles (der mit seinem Bruder Timarchides eine Statüe Aesculaps macht, Paus. 10, 34.). Des Timarchides Söhne, Polykles und Dionysius verfertigen eine marm. St. Jupiters zu Rom, Plin. 36, 4, 10. — Maler: Heraklides aus Macedonien, Metrodorus (Plin. 35, 30. Heyne Antiq. Aufs. II. 102.), Anthenion von Maronea.

Nachtheil der macedon., ätolischen, achäischen, mithridat. Kriege für Griechenlands Kunst und Kunstwerke. Wenige Künstler aus den spätern Zeiten angeführt: Maler: Sopolis, Dionysius (verschieden von dem etwas frühern Dionysius, dem Menschenmaler?), die Lata aus Cyzikus (Plin. 35, 40, 43.), Timomachus aus Byzanz (id. 35, 40, 30.), Philochares. Plasten: Arcesilaus (Plin. 35, 45.), Pasiteles (id. 36, 4, 12. s. verschieden von einem ältern Pasiteles bey Paus. 5, 20.). Andere Künstler in Marmor und Stein zu Augusts Zeiten (Plin. 36, 4, 10.) und Baumeister Saurus und Batrachos. Steinschneider: Apollonides und Kronius. Griechische Künstler unter den röm. Kaisern außerhalb Roms: Strongylion, Plin. 34. 19. 22.

Viele griech. Kunstwerke kommen in der Folge nach Konstantinopel (*C. G. Heyne* Priscae artis opera, quae Constantinopoli extitisse memorantur, Commentatt. Soc. Gött. XI. 3. ss. (Class. hist. et phil.).

XIII. Römische Kunstgeschichte.

Heyne Origines, vestigia et memoriae artium in Italia antiqua per tempora sua descriptae, Opuscc. Acadd.

Digitized by Google

V, 392 — 456. Meierotto über die Sitten und Gebr. d. Röm. II. 32. ff. Veteris Latii Antiquitatum amplissima Collectio, in qua — urbes, villae, templa etc. exhibentur. Editio altera auctior Rom. 1776. II. Qu. fol.

Gleichgültigkeit der Römer gegen Künste und die eigne Beschäftigung mit ihnen, Virg Aen. 6, 848. Sie haben keine großen Bildner und Bildhauer erzeugt, nur Maler und Baukünstler.

Erste Periode bis auf den zweyten punischen Krieg.

Rohe Zeit, ohne alle Kunst. Die ersten Begriffe derselben, von den Etruriern mitgetheilt. Unter den Königen Gebäude aufgeführt, Tempel, Circus Maximus, Cloaken, Capitolium, meist durch Ausländer ausgeführt. Stieglitz Gesch. d. Bauk. S. 369. ff. Auch Statüen werden aus dem Zeitalter der Könige erwähnt, des Romulus, Numa, Attus Navius (Plin. 34, 6, 11. 11, 13. 33, 4. Liv. 1, 36. Dion. Hal. 2, 34.) und selbst ältere (Plin. 34, 7, 16.), wohl sämtlich erst später gemacht. Die Malerey und Plastik wird in Italien ausgeübt (Plin. 35, 3, 5. 12, 43.). Turrianus, sein Hercules fictilis. Ueberhaupt fictilia signa (Plin. 35, 46.). Doch soll Veturius Mamurius einen Vertumnus aus Bronze gemacht haben, Prop. El. 4, 2, 49. f. 59. f.

Im Anfange der Republik werden doch noch einige Tempel erbaut; Statüen der Clölia und des Horatius Cocles (Liv. 2, 13. Plin. 34, 13.); Tempel der Ceres beym Circus Maximus (a. V. 261. Dion. 6, 17. u. 94.), den die Plasten und Maler Demophilus und Gorgasus verzie-

Digitized by Google

ren. Signa Tuscanica (Plin. 34, 45. Heyne l. l. p. 425.). Erſte bronzene Statüe der Ceres a. V. 268. (Plin. 34, 4, 9.) und die des Sp. Caſſius. Eine andere des Hermodorus aus Epheſus, der den Decemviris Legg. scribb. beyſtand. Von Veii wird a. V. C. 358. eine Statüe der Juno nach Rom gebracht, Liv. 5, 22. Eroberung und Verwüſtung Roms durch die Gallier (a. V. 364. a. C. 391.). Wiederaufbau der Stadt. Statüen des Pythagoras und Alcibiades ſollen im ſamnit. Kriege auf dem comitium errichtet worden ſeyn (Heyne p. 441.). Nach der Bezwingung Latiums mehrere statuae equestres errichtet, auch eine columna Maenio posita (Plin. 34, 10.). Fabius Pictor (um a. V. 450. a. C. 304.) malt den Tempel der Salus. Aus den Waffen der Samniter läßt (a. V. 461.) Sp. Carvilius von etrusk. Künſtlern eine Coloſſalſtatüe Jupiters machen, auch ſeine eigne aus dem Abgang (Plin. 34, 18.), auch von etr. Künſtlern wahrſcheinlich. Unterwerfung und Ausplünderung Etruriens Ol. 124, 3. (282 v. C.). Erſte Silbermünze in Rom, a. V. 485 (269. v. C. Plin. 33, 13.). Eroberung der Stadt Volſinii, a. V. 489. wo ſehr viele Statüen waren (Heyne p. 449.). Im erſten pun. Kriege columna rostrata Duilii. Des M. Valerius Maximus Messala Schlachtgemälde, a. V. 490. (Plin. 35, 7.)

Zweyte Periode vom zweyten pun. Krieg (a. V. C. 536. 218. a. C.) bis zur Zerſtörung Korinths (Ol. 158, 3. 146. v. C.)

Aus Tarent (Plin. 34, 18.), Syracus (Liv. 25, 40.) und Capua (Liv. 26, 34.) werden viele Statüen nach Rom gebracht; die Kunſtwerke Großgriech. Siciliens und Griech.

anfangs nur als Denkmäler und Tempelverzierungen betrachtet, häufiger weggenommen und zur Verschönerung der Triumphe (z. B. des Flaminius, Liv. 34, 52.) und der Tempel gebraucht. In Griechenland nehmen die Römer einigen Kunstgeschmack an, Horat. Epp. 2, 1, 156. Bis zur Bezwingung Asiens sind die Götterstatüen in Italien und Rom vornemlich aus Holz und Thon (Plin. 34, 16.). Asia devicta luxuriam misit in Italiam etc. Plin. 33, 11. Aus Ambracia die Statüen weggenommen (Liv. 38, 9. 43. Aurel. Vict. Vir. ill. 40.), aus Aetolien (Liv. 39, 4.). M. Fulvius zieht Künstler aus Aetolien nach Rom und verschönert die Stadt (Liv. 39, 22. 40, 51. f.). Plünderung von Chalcis (Liv. 43, 9.). Metellus läßt im Achäischen Kriege viele Statüen nach Rom schaffen (Plin. 34, 19, 6. Vell. Pat. 1, 11.). Erster marmorner Tempel in Rom (Stieglitz Gesch. der Bauk. S. 390.). Eroberung von Korinth durch Mummius und Wegnahme von Gemälden, Statüen und Kunstwerken (mit manchen Anekdoten, Plin. 35, 8. Vell. 1, 13. Strab. VIII. p. 584. s.). Spence Polymetis Dial. V. Völkel über die Wegführung der Kunstwerke aus den eroberten Ländern nach Rom, L. 1793. (Sicklers Gesch. der Abführung und Wegnahme vorzüglicher Kunstwerke, 1802.)

Dritte Periode der Kunstliebhaberey bis auf den Untergang der Freyheit.

Fortgehende Eroberungen. Pergamenische Erbschaft. Doppelte Parthey in Rom, a. die strenge (Cato und andere, Plin. 34, 6, 14.), welche die Kunstwerke wenig achtet, b. die elegantere; diese getheilt in die bloßen Kunstfreunde und Sammler, die nicht für Kenner gehalten seyn

wollten (Cic. Epp. 7, 23. Parad. 5, 2.) und solche, die für Kenner gelten wollten. a. Die Kunstliebhaberey erzeugt doch keine wahre Kunstkenntniß; b. sie erweckt keine Kunstgenies unter den Römern selbst (nur Maler, s. Plin. 35, 7. ff. und Baukünstler, s. Vitruv. praef. 7. und III, 1.), folglich ist auch kein eigner Stil der röm. Kunst; c. sie steigt bis zur Raserey (daher die hohen Preise, Arbuthnot Tab. pond. p. 146. ss. Meierotto Sitten d. Röm. II. 146.) und Raubsucht. Verres (Cic. Orat. IV. Meiners Gesch. des Verf. d. Röm. p. 140. ff. Meierotto II. 41. ff.) war wohl nicht der einzige Räuber. Allgemeine Plünderung des Auslands durch röm. Generale, Statthalter, Legaten. Sogar Säulen der Tempel werden fortgeschafft (Stieglitz Gesch. d. Bauk. S. 391.). Nicht nur in öffentliche Gebäude und Plätze, sondern auch in Villen werden die Kunstwerke gebracht. Prächtige Theater des M. Scaurus (Plin. 36, 15.), des Curio, des Pompejus. Mannigfaltige Verzierungen der Gebäude. Mosaik (das erste in Rom auf Anordnung des Sulla, Plin. 36, 64.). Handel mit Kunstwerken (Damasippus, Hor. Sat. 2, 3, 64. f. Cic. Epp. 7, 23.), Griech. Künstler in Rom Posis, Arcesilaus, Pasiteles (Plin. 35, 45. 36, 4, 12. 13.). Bey den bürgerl. Kriegen werden auch in Rom manche Kunstwerke vernichtet (Plin. 34, 6, 12.).

Vierte Periode, unter den ersten Kaisern bis auf Hadrian.

Flor der Künste unter August. Ursachen ihrer Beförderung. Verschönerung Roms durch eine Menge kostbarer Gebäude (Suet. 28.); Tempel (Pantheon durch Diogenes von Athen mit Statüen ausgeschmückt, Plin.

36, 4, 11 und 5.), Portico's, Baſiliken, Theater u. ſ. f. Ausländiſche und inländiſche Baumeiſter. Ein Landſchaftsmaler Ludius (Plin. 35, 10.). Früher Verfall der Malerkunſt (Vitruv. 7, 5.), Anfang der Grotesken. Griech. Künſtler errichten ihre Kunſtwerkſtätte in Rom, und manche der jetzt vorhandenen ſchönſten Statüen ſcheinen in Rom unter den erſten Kaiſern nach großen Vorbildern gemacht zu ſeyn. Kunſtſammlungen werden angelegt (Aſinius Pollio); in Bibliotheken Büſten aufgeſtellt. Glycon der Athen. Verfertiger des farneſ. Hercules (Winck. Fea II. 284 ff.) Von Apollonius Neſtors S. der Torſo di Belvedere, eb. II. 282. 286. Ageſander, Polydorus und Athenodorus aus Rhodus machen die marmorne Gruppe des Laokoon (Plin. 36, 4, 11.), Menophantus, Verfert. einer Statüe der Venus (Heyne Ant. Aufſätze I. 150. f.), Bildſäule des Germanicus von Cleomenes. Coloſſalſtatüe des Nero aus Bronze von Zenodorus (der auch einen Coloſſalmercurius gemacht hat) Plin. 34, 18. u. 19. Fabric. ad Dion. Cass. 66, 15.). Der Kaiſerpallaſt des Nero (Tac. Ann. 15, 42. f.). Ausſchweifender Luxus in den Verzierungen. Reihe der Kaiſer in Büſten (von coloſſaler und gewöhnlicher Größe) und Münzen (ſie dienen auch zur prakt. Kenntniß der Abnahme der Kunſt), Reliefs (vornemlich an den Triumphbogen, als des Titus und des Trajanus, und Ehrenſäulen, wie des Trajans). Friedenstempel Veſpaſians mit einer pinacotheca. Bäder (des Titus u. ſ. f.) mit Malereyen ausgeſchmückt. Amulius ſchmückt mit ſeinen Gemälden Nero's goldnes Haus und Cornelius Pinus und Accius Priſcus mit den übrigen Veſpaſians Tempel der Ehre und Tugend (Plin.

35, 37.). Mehrere Kunstwerke aus diesem Zeitalter, s. Winck. Fea II. 367 — 72. Berühmte Steinschneider: Dioscurides, Solon (nach Winck. erst unter Hadrian), Eutyches, Aulus, Lucius oder Leucius, Evodus u. a. Daktyliotheken schon in den letzten Zeiten der Republik angelegt (Plin. 37, 5.).

Fünfte Periode. Hadrians und der Antonine Zeitalter (117 — 180. v. C.).

Hadrians Kunstliebhaberey, Winck. Fea II. 375. ff. Ein anderer reicher Kunstfreund (der besonders Griechenland mit mehrern kostbaren Gebäuden verzierte) Tiberius Claudius Atticus Herodes (Herodis Attici quae supersunt adnotationibus illustravit *Steph. Fiorillo*, L. 1801. 8. wo S. 3. ff. sein Leben. — Iscrizioni Greche Triopee ora Borghesiane con versioni ed osservazioni di *Ennio Quirino Visconti* Rom. 1794. f.). Letzte Blüthe der Kunst mit der höchsten Vollendung des Details, Zierlichkeit und Glätte, ohne edle Simplicität. Nicht nur Rom und Italien, sondern auch Griechenland verschönert Hadrian mit Gebäuden. Sein Mausoleum jenseit der Tiber (Weinligs Briefe über Rom I, 5.). Villa Tiburtina (Spart. Hadr. 24.), aus welcher so viele Kunstwerke ausgegraben worden sind (Winck. Fea II, 379. ss. Janssen II. 456. ss.). Idealisirung des vergötterten Antinous (Winck. Janssen II. 464. f. vergl. oben S. 44.), Nachahmung des ägypt. Stils. Winck. Fea II. 383. Anfang der großen Kaisermedaillen in Bronze unter Hadrian. In Athen wird der Tempel des Iupiter Olympius von Hadrian hergestellt (Stuart Antiq. of Ath. II. c. 1.). Ein Maler Diognetus (Capitol.

M. Aurel. 4.). Villa Lanuvina des Antoninus Pius, und ihre Ruinen. Winck. Fea II. 391. ff. Columna Antonini Pii. Die Columna Marci Aurelii verräth schon die Abnahme der Kunst, die statua equestris desselben Kaisers ungleich weniger. Aus dem Zeitalter der Antonine die Prachtgebäude zu Baalbek (Heliopolis), Mylasa u. a. (Stieglitz Gesch. d. Bauk. 456. ff.)

Sechste Periode. Schnelles Sinken und fortgehender Verfall der Kunst seit 180—330. n. Chr. bey manchen Versuchen sie herzustellen und einzelnen bessern Werken. Mannigfaltige Ursachen dieses Verfalls. Vergl. Winck. Fea II. 398. ff. Janssen 480. ff. Reichthum der Verzierung bey Mangel an richtigem Verhältniß und Zusammenstimmung, Vernachlässigung des Zweckmäßigen und Fehler in der Zeichnung und Ausführung. Ehrenpforte des Septimius Severus; der Triumphbogen der Goldschmiede (Grabmal des Septimius Severus); Bäder des Caracallus. Um diese Zeit lebt ein Maler Aristodemus, Schüler des Eumelus. Philostr. prooem. Icon. p. 763. Olear. Wie das ganze Reich, so erhebt sich auch die Kunst wieder unter Alexander Severus (p. C. 222—235. Lamprid. Alex. 24. 26. 27. 43.) und sinkt unter seinen Nachfolgern bey den innern Unruhen und Kriegen, den Einfällen und Verwüstungen barbarischer Völker (wie des ephes. Dianentempels durch die Gothen, Trebell. Gall. 6.) und dem großen öffentlichen Elend desto tiefer. Aurelians Gebäude zu Palmyra, Diocletians Bäder in Rom und Pallast zu Spalatro. Man nimmt zu neuen Gebäuden Säulen und andere Theile älterer, zu Ehrensäulen (wie Constantins) die Reliefs früherer; die Sculptur kehrt zur

Digitized by Google

frühern Rohheit allmälig zurück, besonders in den Reliefs. Statüen einiger spätern Kaiser und Personen der kais. Familie (z. B. der Calpurnia, Treb. Poll. Tir. T. II. Scr. H. A. ed. Hack. p. 343. vergl. Paciaudi Mon. Pelop. II. p. 43. s.). Die Münzprägekunst, die Steinschneidekunst und die Kunst, Mosaik zu verfertigen, erhält sich noch am längsten. Das Mühsame gelingt besser, als das Geschmackvolle, das Zierliche und Kleine mehr, als das Große und Erhabene.

VII. Allmäliger Untergang der Kunst in Rom und Italien und der vornehmsten Kunstwerke. Winckelm. Fea II, 408. ss. Janss. II, 491. ss. Die Verlegung der Residenz nach Constantinopel und die Herrschaft der christl. Religion bleibt nicht ohne Einfluß auf das Schicksal der Kunstwerke und der Kunst des Alterthums. Jene macht, daß aus Rom und andern Orten Kunstwerke nach Constantinopel geschafft werden — *C. G. Heyne* Priscae artis opera, quae Constantinopoli extitisse memorantur, Commentt. Soc. Gött. cl. phil. XI. 3. ss. — die späterhin, besonders bey der Eroberung Constantinopels durch die Lateiner, ein Raub der Flammen und Barbaren werden (Nicetae Fragm. de statuis Constantinopoli direptis, in Fabricii B. Gr. VI, 405. ss. ed. vet. *Heyne* de interitu opp. artis Constantinop. in Commentt. S. Gött. XII. 306. ss.); diese a. die Zertrümmerung mancher Kunstwerke (ob sie gleich zur Verschönerung Roms erhalten werden sollten, Prudent. c. Symm. I, 502.); b. die Vernichtung des antiken Kunstgeschmacks und Kunstideals; c. die Einführung eines neuen Geschmacks an besondern Verzierungen und neuer Ideale. Der Gothische oder Byzanti-

nische Geschmack entsteht. Einzelne gute Nachbildungen alter Originale und erträgliche Kunstwerke werden noch verfertigt. Sehr mangelhaft ist die Columna Theodosii. Rom verliert von seinen Kunstwerken noch mehr durch Geiserich, König der Vandalen, 455. (*Gibbon* decline of the Rom. Emp. VI. 152. ed. Lond. in 8.) und den Kaiser Constans II. 662. (Paulli Diac. de gest. Long. V, 12. s.) Athen und andere griech. Städte, wo noch mehrere Kunstwerke waren, verfallen oder werden geplündert. Statüen Justinians und seiner Gemahlin (Procop. de Aed. Iustin. I, 2. und 11.) und vorhandene angebliche Statüen Justinians und des Belisarius. Auch die Münzen werden seit dem Ende des 4ten Jahrhunderts immer schlechter (Musell. Num. T. 255. u. 259.), die Gemmen barbarischer. Die Ausübung der zeichnenden und bildenden Künste hört weder in Constantinopel (C. G. *Heyne* Artes ex Constantinopoli nunquam prorsus exulantes usque ad instauratas in Occidente artium officinas, Commentatt. Soc. Gött. XIII, 3. ss.) noch selbst in Italien gänzlich auf, wenn gleich echter Kunstgeschmack verschwunden ist, den das Lesen der Alten, das Aufsuchen und Betrachten der Antiken, das Nachbilden derselben im 15. Jahrh. wieder erweckt.

II. Theil.

Denkmäler und Kunstwerke des Alterthums.

Erster Abschnitt.

Denkmäler mit Aufschrift und Bild.

A. Inschriften, Aufschriften.

(F. A. Zaccaria) Istituzione Antiquario lapidaria o sia Introduzione allo studio delle antiche Latine iscrizioni in tre libri proposta. Rom. 1770. 8. seconda ediz. accresciuta d'un appendice — Ven. 1793. 8.

I. Benennungen und Eintheilungen. Res lapidaria. Ἐπιγραφή, ἐπίγραμμα, *titulus*, *inscriptio* (Cic. Phil. 3, 4.), Aufschriften, Inschriften, Steinschriften. Getheilt a. in Ansehung ihrer Urheber: öffentliche (von ganzen Staaten und deren Regierungen, Fürsten, Gemeinheiten u. s. f. errichtete) und Privatdenkmäler (α. von Staatsmännern Varro ap. Gell. N. A. 10, 1, β. Privatpersonen). b. in Ansehung der Sprache: griechische - lateinische - phönicische (palmyrenische, Citium'sche *J. Swinton* Inscriptiones Citieae sive in binas inscriptt. Phoenicias Coniecturae — Ox. 1750. 4. *J. D. Akerblad* Inscriptionis Phoeniciae Oxon. nova interpretatio. Paris. 1802. 8.) und in andern ausländ. alten Sprachen — bilingues (Martini Aufleb. Pompeji S. 330. ff.) — prosaicae — metricae: *Jo. Bapt. Ferretii* Musae lapidariae antiquorum in marmoribus carmina — Rom. 1672. f. *Fr. Mariae Bonadae* Anthologia s. Collectio omnium vett. poeticarum inscriptt. (auch unter dem Titel: Carmina ex antiquis lapidibus dissertationibus ac notis illustrata) Rom.

Digitized by Google

1751. 53. II. 4. Die griech. und latein. Anthologie. c. in Ansehung der Zeit, des Umfangs, u. s. f. d. in Ansehung des Inhalts: α. sacrae et religiosae, β. politicae, γ. historicae et chronologicae, δ. sepulcrales, ε. eucharisticae et honorariae.

II. Verfertigung derselben, vergl. *Martini* Exc. X. ad. Ern. Arch. p. 210. ss.: a. Materialien: terra cotta, Holz, Metall, insbesondere Bley und Bronze, Stein und Marmor (anfangs weichere Steinarten, λιθος πωρινος, Peperino, dann weißer Marmor, Alabaster, selten Porphyr und farbiger Marmor) Elfenbein. b. Sie sind entweder allein auf diesen Materialien angebracht und an sich Denkmäler, oder mit andern Monumenten verbunden, und zwar α. mit architectonischen Werken, β. eigentlichen Kunstwerken, als Statüen, Reliefs, geschnittenen Steinen, u. s. f. γ. Geräthschaften verschiedener Art. Ihr Zweck ist daher theils historisch, theils exegetisch. c. Form und Ausarbeitung; nach den Materialien verschieden; den weichen Massen durch Formen aufgedrückt; dem Metall durch die Grabinstrumente oder durch den Guß gegeben; in Stein ausgehauen oder eingehauen, oder eingegraben; bisweilen sind auch die gegossenen oder aus anderer Materie bereiteten Buchstaben, wie Nägel, in die Monumente eingeschlagen worden (Winckelm. Sendschr. v. d. Hercul. Entd. S. 19.) — Quadrat- oder Uncialiettern (nicht Cursivlettern) sind zu den alten Inschr. gebraucht worden *(C. Th. de Murr* Specimina antiquissimae scripturae graecae cursivae, Nor. 1792. f.). Verschiedene Größe und Deutlichkeit der Buchstaben; verschlungene Buchstaben, *siglae, notae)*; Abkürzungen (compendia

scripturae); Stellung der Buchstaben (nach dem Alter der Schreibart und dem Denkmal selbst verschieden); Abtheilungen der Worte und Zeilen; ohne Interpunction; nicht ohne Fehler in der Schreibart. d. Ausdruck und Vortrag: verhältnißmäßige Kürze, Deutlichkeit, Genauigkeit, Richtigkeit, Angemessenheit. Erfordernisse einer guten Inschrift. *Oct. Boldoni* Epigraphica s. Elogia Inscriptionesque quodvis genus pangendi ratio. Aug. Per. 1660. f. *Melch. Asp* de stilo lapidari, Vps. 1737. 8.

III. Mannigfaltige Veranlassung und Inhalt: Angabe der einzelnen Namen von Göttern und Menschen, denen ein Denkmal geweihet ist; mehrere Namen, mit Anzeige der Aemter, Würden, Zeiten, einzelner Handlungen; Anzeigen von Weihungen, Schenkungen, Entlassungen (tabulae missionum); Verträge, Verpfändungen, Verpflichtungen (tesserae hospitalitatis); Verordnungen, Gesetze, Decrete, Bündnisse, u. s. f. (psephisma Sigeorum Marm. Oxon. T. II. t. 6. n. 24. p. 21. der Octavausg. — foedus Smyrnaeorum, Mus. Ox. T. II. n. 26.); Staatsverzeichnisse, Stiftungen, u. s. w.; religiöse Anordnungen und Vorschriften der Cerimonien, Gesänge und Anrufungen (Acta Fratrum Arvalium); Nachrichten von Kampfspielen und Siegen (*Mich. Vargas - Macciucca* Spiegazione di un raro marmo Greco nel quale si vede l'Attico modo di celebrare i giuochi lampadici 1791. 4.); geschichtliche und statistische Darstellungen; Jahrbücher eines oder mehrerer Jahre; historisch-chronologische Verzeichnisse (Marmor Parium); Erwähnung ruhmwürdiger Handlungen und Ereignisse; Ausdruck der Empfindungen, Gesinnungen, Grundsätze, und selbst allgemei-

Digitized by Google

ner Lehren; Erinnerung an Verstorbene; Schilderung und Erklärung von Kunstwerken und ihrer Bilder.

IV. Einige der merkwürdigsten alten Inschriften: a. Griechische, bey Schriftstellern (Herod. V. 59. ff. 7, 228. Thuc. 5, 42. Paus. 5, 12. 17. 20. 25. Pseudo Arist. de Mirab. c. 145. p. 295. ss. 419. Beckmann, u. a.) und Dichtern (besonders griech. Anthologie). Einzelne vorhandene: (*Villoison* Anecd. Gr. II. 166. 169. s. 293. s. *Lanzi* Saggio I. 93. ss.) Inscriptiones Nanianae (*Od. Corsini* Spiegaz. di due antichiss. iscriz. Greche R. 1756. 4. due antichissime Greche Iscrizioni spiegate da Geron. Zanetti Ven. 1775. Paciandi Marm. Pelop. I. p. 122. ss. 166.), Inscriptiones Amyclaeae tres, von Fourmont bekannt gemacht T. XV. u. XVI. Hist. u. Mém. de l'Acad. d. Inscr. und von Barthelémy Mém. de l'Ac. d. Inscr. XXIII. Vergl. Heyne Antiquar. Aufs. I. S. 86. ff., gegen welche jedoch Zweifel entstanden sind), Deliaca und andere von Fourmont entdeckte, die Pembrockische (Pegge Archaeologia T. I. p. 155. ss. und Muratori Thes. I. p. 53.), die Sigeische (zuerst edirt von Ed. Chishull 1721. Leid. 1727. in Chishull Antiqq. Asiaticis p. 1. ss. Rich. Chandler Asiae minoris et Gr. Inscr. T. I. p. 3. Vergl. *Chp. Saxii* Nuncius et Admonitio de Rich. Bentleii Epistola, qua Chishulliana inscriptionis Sigeae interpretatio expenditur, in Actis Liter. Soc. Rheno-Traiect. II. p. 1. ss.), die Athenienfische (ungefähr 450. v. C. *Maffei* Galliae Antiqq. selectae ep. 19. p. 88. ss.), lamina aerea Borgiana (Expositio tabulae hospitalis ex aere antiquissimae in museo Borgiano Velitris adservatae, auctore *Io. Phil. Siebenkees*, Rom. 1789. 4.) — auf Münzen — campanischen Gefäßen. Größere, vornemlich historisch statistische. Geloi

populi decretum, in Siciliae et obiacentium insularum veterum inscriptionum nova Collectio — auctore Lancellotto Castello Turris Mutiae Principe, Panormi 1784. f. p. 84. ss.) — decretum Atheniense Nanian. (Tractatus de decretis Atheniensium, in quo illustratur singulare decretum Athen. ex Museo Iac. Nanii, auctore D. *Clem. Biagi*, Mon. Bened. Rom. 1785. 4.) — *Marmor Sandvicense* cum Comm. et notis *Io. Taylori*, Cantabr. 1743. 4. — Dissertation sur une ancienne inscription Grecque relative aux finances des Athéniens etc. (von Ol. XCII, 3. 409. oder 410. v. Chr.) par M. l'Abbé Barthelémy, Par. 1792. 4. — Tabulae Heracleenses (*A. S. Mazochii* Commentariorum in Regii Hercul. Musei aeneas tabulas Heracleenses, Pars I., qua prior graeca inscriptio, agri Dionyso sacri dimensionem, partitionem, limites, locationes complectens cum Britann. fragmento ferruminata, perpetuis adnott. illustratur, Neap. 1754. f. Pars II. qua tum graeca altera Heracliensis ad agrum Minervae Poliadi sacrum pertinens, tum vetustissimi legum Roman. digesti capita plura coalescentia cum aere Britannico illustrantur. 1755. f. Vergl. Heyne Opusc. Acadd. II. 243. 245. ss) — Marmor Arundellianum primum (Marmorum Oxoniensium Inscriptiones graecae ad Chandleri exemplar editae cur. *Gul. Roberts*, Ox. 1791. 8. Zweifel gegen ihre Aechtheit erhoben und beseitigt. Die Parische Chronik, griech. übersetzt und erläutert, nebst Bemerkungen über ihre Aechtheit, nach dem Engl. von K. Fr. Chr. Wagner. Gött. 1790. 8.) — Monumentum Adulitanum (bey Cosmas Indopl. Topogr. Chr. in Montfaucon Coll. nova Patrum II. p. 141. ss. vergl. Saxe Onom. Litt. I. p. 113. ss. Buttmann über die Echtheit des Aduli-

tan. Monuments, Museum f. Alterthumswiss. II, 1, 105. ff.) — Inschrift von Rosette s. oben. Die von den Farnes. Säulen zum Andenken des Herodes Atticus und seiner Frau Regilla (Inscriptiones Triopeae oder Borghesiae), bekannt gemacht von Claudius Salmasius, Par. 1619. 4. (auch in Crenii Mus. philol. et hist. II. n. 1. und Casaub. in Crenii Mus. I. 335. ss.) dann in *Maittaire* Miscell. Graecor. carminibus, Lond. 1722. p. 80. ss. *Brunk* Analect. II. 300. *Iacobs* Anthol. Gr. III. p. 14. am besten von E. Q. Visconti Iscrizioni Greche Triopee ora Borghesiane etc. Rom. 1794. f.

b. Lateinische: (Mehrere in P. Burmann Anthologia vett. Latt. epigrammatum etc. Amst. 1759. 1773. II. 4. Carmina ex antiquis lapidibus dissertatt. ac notis illustrata a *Fr. Mar. Bonada*, Rom. 1751. 53. II. 4. auch mit dem Titel: Anthologia s. Collectio omnium veterum inscriptionum poeticarum in antiquis lapidibus sculptarum auctore F. M. Bonada —) Vergl. *Lanzi* Saggio I. 142. ss. Aelteste und wichtigste: Canticum Fratrum Arvalium (Gli Atti e Monumenti de Fratelli Arvali scolpiti gia in tavole di Marmo ed ora raccolti, diciferati e commentati von Gaetano Marini, Rom. 1795. II. 4. Vergl. Fragmenta Inscriptionum Fratrum Arvalium recens in agro Rom. effossa — in *Phil. a Turre* Monum. vet. Antii, Rom. 1700. 4.) — Fragmenta legum Regiarum et XII. Tabularum (Unächte tabula Marliani, Arnaud Var. Coniect. I, 3. p. 21. ss. *Haubold* Institt. Iur. R. litt. I. 299. ss. — *Bouchaud* Commentaire sur la loi des XII. Tables, ed. 2. Par. 1803. II. 4.) — Inscriptio columnae rostratae Duillii (a. V. 494. v. Chr. 258.) Gruter. Thes. p.

Digitized by Google

CCCCIV, 1. (erläutert von P. Ciacconi, Rom 1608. 8. und in Graev. Thes. Antt. Rom. IV. 1807. von Gauges de Gozze, Rom 1635. 4. und in Thes. Ital. T. IX. P. VIII.) — Inſchriften aus dem 1780. f. entdeckten Grabmal der Scipionen (erläutert von Giamb. Viſconti Antologia Romana T. VII. u. VIII. und von Ennio Mar. Viſconti), die älteſte von L. Corn. Scipio Barbatus, der 456. a. V. Conſul war) — ein Theil der tabb. Eugubinarum mit lat. Inſchrift — kleine Aufſchriften auf Statüen, pateris und andern Monumenten des Mus. Kircher. (Lanzi a. O. S. 160. f.) — alte Sepulcralinſchriften (Lanzi S. 162. ff.) — SCtum *de Bacchanalibus* (a. V. C. 568. Liv. 39, 18.) SCti de Bacchanalibus s. aeneae vetustae tabulae Mus. Caes. Vindobonensis explicatio, auctore *Matth. Aegyptio*, Neap. 1729. f. auch in Poleni Nov. Suppl. Thes. Graev. et Gron. I. p. 737. ss. Vergl. Muratori Thes. I. p. DLXXVII, 1. Livius Drakenborch. VII. 197. ss. — Digestum, oder vielmehr Lex municipiorum, Lex miscella Heracleensis (um 664. J. R.) in *A. S. Mazochii* Comment. in Reg. Hercul. Musei tabulas aen. Heracl. T. II. p. 289. ss. Hugo Civil. Mag. III. 340. ff.) — Digestum s. Lex Veleiatium (7. Jahrh. n. R. Erb.) 1760. entdeckt, edirt vom Grafen Carli Antichità Italiche I. 135. ss. (1788. 4.) Joſeph Poggi (einzeln 1790.) und Marini (Atti di frat. Arvali I. 107. ss.) vorzüglich vom Hofr. Guſt. Hugo erläutert (Neu aufgefundene Proceßordnung für das cisalpiniſche Gallien, in Hugo's Civiliſt. Magazin II. B. S. 431. ff.) — Fasti Capitolini bis 765. a. V. C. (1546. aufgefunden, Graev. Thes. T. XI. *J. B. Piranesi* Lapides Capitolini s. Fasti Consulares ab V. C. usque ad Tiber. Caes. Rom.

1762. f.) — Fasti Praenestini Verrii Flacci (Fastorum anni Romani a Verrio Flacco ordinatorum ex marmoreārum tabularum Fragmentis Praeneste nuper effossis collectae et illustratae. Accedunt Verrii Flacci operum fragmenta omnia quae exstant ac fasti Romani singulorum mensium ex hactenus repertis Calendariis marmoreis inter se conlatis expressi cura et studio P. F. F. (Foggini) Rom. 1779. f. auch in Sueton. ed. F. A. Wolf, L. 1802. T. IV. p. 314. ss.) — andere Calendaria Romana — Monumentum Ancyranum Augusti Imp. (in *Jac. Gronovii* Memoria Cossoniana, L. B. 1695. 4. *Chisbull* Antiqq. Asiaticis p. 165. ss. *J. A. Fabricii* Fragmentis Augusti p. 213. ss. Tacit. ed. Oberlin. II. 837. ss. Sueton. ed. Wolf. II. p. 369. ss. Vergl. Saxe Onom. I. 205. ss.) — *Tabula Antiatina* — a *Jos. Rocco Vulpio* illustrata Rom. 1726. 4. — das zweifelhafte Fragm. SCti in honorem Vespasiani s. Legis Regiae (Leop. Metastasii liber de lege Regia s. Tabula aenea Capitolina, Rom. 1757. 4. Ern. Excurs. ad Tac. T. II. p. 859. ss. Oberl. Saxe Onom. I. 259. ss. *Haubold* Institt. Iur. Rom. I. 253. ss.) — Tabula alimentaria Traiani, oder vielmehr Verpfändung von Grundstücken zum Fond einer Erziehungsanstalt zu Velleja, 1747. ausgegraben. Dell' insigne Tavola di Bronzo spettante a i fanciulli e fanciulle alimentari di Trajano Aug. nell' Italia disotterata nel Territorio di Piacenza l'a. 1747. intera edizione e sposizione fatta da *L. A. Muratori*, Fir. 1749. 8. Exemplar Tabulae Traianae ex aere — pro pueris et puellis reip. Velleiatium — cur. et recensione *A. F. Gorii*, Flor. 1749. fol. (auch in Gori Symb. Litt. Dec. I. Vol. V.) Maffei Mus. Veron. p. 381 — 398. Della celebratissima tavola alimentaria di Trajano —

Digitized by Google

spiegazione fatta da *Secondo Gius. Pittarelli* — Torino 1790. 4. Fr. Aug. Wolf Von einer milden Stiftung Trajans, vorzüglich nach Inschriften, nebst der latein. Stiftungsurkunde, Berl. 1808. 4. Vergl. *Stieglitz* Progr. de usu ac praestantia tabulae Traianae in iure Romano, Altd. 1757. Hugo Civilist. Mag. II. 432. *C. H. Paufler* Quaest. antiq. de pueris et puellis alimentariis, Dresd. 1809. 4. p. 9. ss.

V. Werth und Brauchbarkeit der alten Inschriften (*Fr. Oudendorp* Oratio de vett. inscriptionum et monumentorum usu, legatoque Papenbroekiano eiusque brevis descriptio. L. B. 1745. 46. in 4. Christ S. 83. 86. 107. ff. Streit zwischen Marqu. Gude und Ezech. von Spanheim. Vergl. Lettera del March. *Maffei* sul paragone delle Iscrizione con le medaglie, in Zaccaria Istit. 2ter Ausgabe S. 487. ff.). Nutzen:

a. für alte Mythologie und Religion (Götter, Priesterthümer, Sacra, z. B. taurobolia, Marm. Taur. p. 19. ss.).

b. für Geschichte, auch Kirchengeschichte, Chronologie, Geographie, Kenntniß der Sitten und Gebräuche, Aemter und Ehrenstellen, polit. Einrichtungen u. s. f.

c. für andere Disciplinen, z. B. Rechtswissenschaft (*J. Wunderlich* de usu inscriptionum Roman. veterum maxime sepulcralium in iure liber singularis, Quedlinb. 1750. 4. *I. F. Eisenhart* de auctoritate et usu inscriptionum in iure Commentatio. Helmst. 1750. 4.), Bibelerklärung (*I. E. I. Walch* Observationes in Matthaeum ex inscriptionibus, Ien. 1779. 8. *P. Wesseling* diss. de inscriptione P. Sulpicii Quirini, Ultrai. 1745. 4.).

Digitized by Google

d. für Philologie (Paläographie, Orthographie, Gebrauch und Bedeutung der Wörter, Stil, Kritik — wie viele schöne Epigramme sind in Aufschriften an den Denkmälern erhalten!)

e. für Kunst (Erklärung der Kunstwerke — Kunstgeschmack auch in Verfertigung von Inschriften.

VI. Bey dem Gebrauche derselben kömmt es aber an:

a. auf **Kritik**, Beurtheilung der Aechtheit oder Unächtheit, Integrität, Interpolation, Zusammensetzung der Theile, Ergänzung, genommenen Abschrift, des Alters u. s. w. Dabey ist zu sehen auf die Umstände der Auffindung, die Schicksale des Originals, die Materialien und ihre Bearbeitung, die Form der Buchstaben, den Inhalt und einzelne Angaben, besonders chronologische. Fehler in einzelnen Worten und Buchstaben müssen öfters auf Rechnung der Verfertiger der Denkmäler gesetzt werden, und sind an sich nicht immer Beweise der Unächtheit. Neuere Erdichter oder Verfälscher von Inschriften (Pirro Ligorio von Neapel u. a.). Nothwendiger Gebrauch der besten kritischen Schriften, z. B. von Saxe. *Scip. Maffei* Artis Criticae Lapidariae quae extant, edidit *Seb. Donatus* Lucae 1765. f. auch im ersten Supplementband zu Muratori Thes. I Marmi Riccardiani difesi dalle censure del Scip. Maffei. Fir. 1781. 4. (Streit über das Marmor Neronianum, die Christenverfolgung betreffend, und ähnliche Inschriften von der Dioclet. Verfolgung.)

b. auf **richtiges Lesen und Interpretiren.** Zum ersten ist Bekanntschaft mit der Buchstabenform und den Abkürzungen der Wörter (notae, siglae) erforderlich.

Digitized by Google

Rambach in Potters gr. Arch. III. 287. ff. *Nahmmacher* Comm. de litteratura Romana. Brunsv. 1758. 8. Valerius Probus de notis Romanorum in Putschii Grammaticis latt. p. 1494. ss. auch besonders mit Anm. von Heinrich Ernst, Sorõe 1647. 4. *Sert. Vrsati* de notis Romanorum Commentarius, Patav. 1672. 8. *I Nicolai* Comm. de siglis veterum. L. B. 1706. 4. *Scip. Maffei* Graecorum siglae lapidariae, Veron. 1746. 8. Notae Graecorum, sive vocum et numerorum compendia, quae in aereis atque marmoreis Graecorum tabulis observantur. Collegit — *Ed. Corsinus* — Flor. 1749. fol. Notae et siglae, quae in nummis et lapidibus apud Romanos obtinebant, explicatae. *I. Dom. Colesus* collegit. Ven. 1785. 4. *Io. Gerrard* Siglarium Romanum, sive explicatio notarum ac litterarum in marmoribus, lapidibus, numis etc. Lond. 1792. 4.). Zum letztern ist Kenntniß des lapidarischen Stils nothwendig. Oft müssen auch einzelne oder mehrere verloschene Buchstaben oder Sylben ergänzt werden.

c. auf Beurtheilung des Werths sowohl des historischen (der Auctorität, Glaubwürdigkeit u. s. f.), als des artistischen (in Ansehung der Größe, Deutlichkeit und Schönheit der Schriftzüge, der Vertheilung der Worte, der Ausarbeitung, der Kürze, Bestimmtheit, Zweckmäßigkeit und Verständlichkeit des Ausdrucks). — Ueber die neuere Nachahmung der ältern Inschriften. Verschiedenheit der ältern Inschriften von den spätern, besonders denen des Mittelalters (Inscriptiones Venetae infimi aevi Romae extantes coll. a *Per. Al. Gallettbio*, Rom. 1759. 4. Eiusd. Inscriptiones Bonon. infimi aevi Romae extantes, Rom. 1759. 4.); von den christlichen (*Alex. Aurel. Pelliccia* de Ecclesiae Christ. politia Disser-

tationes, Tom. III. P. I. (Neap. 1779.) Diss. IV. p. 245. ss. de re lapidaria et siglis vett. Christianorum) und den neuern (*Steph. Ant. Morcelli* de stylo inscriptionum Latt. libri III. Rom. 1780. f. Aeltere Werke darüber von Eman. Thesauro u. a. bey Christ S. 116. Blankenburg zu Sulzer I. 231. ff.).

VII. Geschichte des Studiums der Inschriften und vorzüglichste Sammlungen. (Vergl. über die griech. Meusel Bibl. hist. III, II, 328. ss. über die latein. Fabric. B. lat. IV, 3. T. III. p. 297. ss. — Burm. praef. ad Gruter. Thes. Hessel praef. ad Gudii Inscr., Burmanni II. praef. ad Anth. Lat.)

Anfang des (unkritischen) Sammlens im 15. Jahrh. *Cyriaci* Anconitani Epigrammata (graeca et latina) per Illyricum reperta, s. a. et l. fol. (Romae in aed. Barber. um 1660.), C. A. Epigrammata s. Inscriptiones antiquae, graeco partim idiomate partim latino exsculptae — per Illyricum ad Liburniam repertae, Rom. 1749. f. Vergl. dessen Itinerarium ed. Mehus, Flor. 1742. 8. — Die Inschriften einzelner Städte und Gegenden werden gesammlet; Jac. Mazochi von Rom 1521., Hutich von Mainz, Conr. Peutinger von Augsburg.

Größere Sammlungen wurden veranstaltet: *Petri Apiani* et *Barthol. Amantii* Inscriptiones sacro sanctae vetustatis, non illae quidem Romanae, sed totius fere orbis, summo studio ac maximis impensis — conquisitae — Ingolst. 1534. f. *(Marx. Smetii)* Inscriptionum antiquarum, quae passim per Europam, Liber. Accessit auctarium a *Iusto Lipsio* L. B. 1588. fol.

Digitized by Google

Endlich erſchien der Verſuch einer vollſtändigen Sammlung: Inscriptiones antiquae totius orbis Romani in corpus absolutissimum redactae, cum indicibus XXV. ingenio ac cura *Iani Gruteri*, auspiciis *Ios. Scaligeri* et *M. Velseri* — Heidelb. 1603. II. f. Curis secundis eiusdem Gruteri et notis *Marqu. Gudii* emendatae et tabulis aeneis a Boissardo confectis illustratae, denuo cura *I. G. Graevii* recensitae. Praemissa est praef. P. Burmanni Amst. 1707. II. Tomi (jeder in 2 Thh.) fol. (Gruteri Handſchr. Anm. zu ſeiner Sammlung in Act. Erud. Lips. T. V. p. 1. ss. *C. Gf. Müller* de corpore inscriptt. Grut. notis et obss. Reinesii ornato, quod Cizae in Bibl. episcopali asservatur, L. 1793. 4. *C. S. Schurzfleisch* Animadverss. in Grut. Thes. Inscr. in *H. L. Schurzfleisch* Actis litt. p. 51. ss.

Mit Fleiße im Sammeln wird Sorgfalt im Erklären der Inſchr. verbunden. *Tho. Reinesii* Syntagma inscriptt. antiquarum cumprimis Romae veteris, quarum omissa est recensio in Gruteri opere, cuius isthoc dici possit supplementum. Opus posthumum — cum commentariis absolutissimis etc. L. et Frf. 1682. f. — Antiquae Inscriptiones, quum graecae tum latinae olim a *Marq. Gudio* collectae, nuper a *Io. Koolio* digestae hortatu consilioque *I. G. Graevii*, nunc a *Fr. Hesselio* editae. Leov. 1731. f. — *Io. Bapt. Donii* Patricii Flor. Inscriptiones antiquae nunc primum editae — ab *A. F. Gorio*, Flor. 1731. f.

Der March. Maffei wollte eine allgemeine Sammlung machen, der Bibliothekar Muratori unternahm es, den Plan auszuführen, dem er nicht gewachſen war. Novus Thesaurus veterum Inscriptionum in praecipuis

Digitized by Google

earum collectionibus hactenus praetermissarum Collectio, collectore *L. A. Muratorio.* Mediol. 1739—42. IV. fol. *Seb. Donati* ad novum Thes. Muratorii Supplementum T. I. Luc. 1765. f. T. II. 1775. f. Eph. Saxe (1746. und in den Actis liter. Soc. Rheno-Traject., J. H. Leich (in Miscell. Lips. nov. und in Carminibus sepulcral. ex Anth. Ms.) J. C. Hagenbuch u. a. haben Verbesserungen dieses Thes. gegeben. — Die von Joseph Carcani angekündigte allgemeine Sammlung (Martini ad Ern. Archaeol. p. 217.) ist nicht erschienen.

Die wichtigsten kleinern Sammlungen: a. Auszüge aus den größern: *Guil. Fleetwood* Inscriptt. antiquarum Sylloge in duas partes distributa — Lond. 1691. 8. *Andr. Goetzii* Fasciculus inscriptt. vett. ex. perlustratione praestantissimorum operum conquisitus. Altd. 1743. 8. Fasciculus Romanarum inscriptt. cum explicatione notarum in usum iuventutis, Patav. 1774. 8.

b. Vermischte: *Rich. Pococke* Inscriptt. antiquarum Graecarum et Latt. Liber. Accedit numismatum Ptolemaeorum etc. Catalogus, Lond. 1752. fol. (vergl. dessen Reisebeschreibung). Iscrizioni antiche con qualche Spiegazioni di Sgr. *Bened. Passionei.* Lucc. 1764. f. *Rich. Chandler* Inscriptt. antiquae pleraeque nondum editae in Asia minore et Graecia, praesertim Athenis, collectae cum Append. Ox. 1774. f.

c. Von einzelnen Ländern und Orten (ausser mehrern angeführten): *A. F. Gorii* Inscriptionum antiquarum Graecarum et Rom. quae exstant in Etruriae urbibus, P. I. Flor. 1727. II. 1734. III. 1744. fol. — Siciliae et obiacentium insularum vett. inscriptt. nova Collectio Pre-

Digitized by Google

legomenis et notis illustrata et iterum — evulgata auct. *Lancellotto Castello Turris Mutiae* Principe) Panorm. 1784. f. (vergl. auch Dorvillii Sicula). Iscrizioni antiche delle Ville e de Palazzi Albani raccolte e publicate con note dell' Ab. *Gaetano Marini*, Rom. 1785. 4. — Die Marmora Oxoniensia, Taurinensia, Veronensia, Pisaurensia, Matthaeiana (Monum. Matthaei III. 95. ss.), Naniana, Cremonensia (Marmi Cremonesi — opera del Ab. *Isid. Bianchi*, Milano 1791. 8.), Felsinea (*Car. Caes. Malvasiae*, Bonon. 1690. 4.).

d. Von beſtimmten Inhalt; z. B. *Oct. Falconerii* Inscriptiones athleticae, gr. et lat. notis illustratae etc. Rom. 1668. 4. auch in Gronov. Thes. Antt. Grr. VIII. 2290. ss.

e. Vermiſchte, beſonders kritiſche Schriften: *I. Cph. Hagenbuchii* Epistolae epigraphicae ad Buhierium et Gorium — Tiguri 1747. 4. *J. A. Hultmanni* Miscellaneorum Epigraphicorum liber singularis. Zutph. 1758. 8. *Gasp. Al. Oderici* Dissertatt. et Adnotatt. in aliquot ineditas veterum inscriptiones et numismata. Rom. 1765. 4.

B. Münzen. Alte Numismatik.

Literar. Schriften: *Ans. Banduri* Bibliotheca numaria s. auctorum, qui de re numaria scripserunt, iterum ed a. *I. A. Fabricio*, Hamb. 1719. 4. *Csti. Hirsch* Bibliotheca numismatica — Nbg. 1760. f. *J. G. Lipsii* Bibliotheca numaria s. catalogus auctorum, qui usque ad finem saeculi XVIII. de re monetaria aut numis scripserunt, cum praef. *Heynii* de studii rei numismaticae antiquioris vicissitudinibus, L. 1801. II. 8. Blankenburg zu Sulzer IV. 245. ff.

Digitized by Google

Allgemeine Anweiſungen: *Ant. Auguſtini* dialogi XI. antiquitatum Romanarum Hispanarumque in numis veterum lat. redditi ab *Andr. Schotto*, 1617. 1653. f. (das Original ſpan. Dialogo de Medallas, Inscriciones, y otres Antiguedades, Taragona 1587. f. Madr. 1744. 4.), *Louis Savot* Discours sur les Médailles antiques etc. Par. 1627. 4. lat. üb. von Küſter in Graev. Thes. Antt. R. XI, 1132—1325. *Andr. Morel* Specimen universae rei numariae antiquae, L. 1695. 8. *Gottlieb Rink* de veteris numismatis potentia et qualitate. L. et Frf. 1701. 4. La science des Médailles antiques et modernes par *Louis Jobert*, Par. 1693. 8. verm. 1715. II. 12. (lat. 1695. b. 1718.) avec des remarques hist. et crit. (par *Jos. Bimard de la Bastie*) Par. 1739. II. 8. (J. C. Raſche Kenntniß antiker Münzen nach den Grundſätzen des P. Jobert und Hrn. de la Baſtie. Nbg. 1778. f. II. 8.) *I. G. Wachter* Archaeologia numaria, continens Praecognita nobilissimae artis, quae numos interpretatur. L. 1740. 4. *Thom. Mangeart* Introduction à la science des Médailles. Ouvrage propre à servir de supplément à l'antiquité expliquée par Montfaucon — Par. 1763. f. *Chrys. Hanthaler* Exercitationes faciles de numis veterum. Norimb. et Viennae 1735—53. VI. 4. *(Fr. Ant. Zaccaria)* Istituzione antiquario-numismatica o sia Introduz. allo studio degli antiche Medaglie. Rom. 1772. 8. 2 Ediz. accresciuta di una lettera del P. Paciaudi, Venet. 1793. 8. Joſ. Eckhel Kurzgefaßte Anfangsgründe der alten Numismatik. Wien (ohne Druckj.) 8. An Essay on Medals or an Introduction to the knowledge of ancient and modern Coins and Medals — by *John Pinkerton*, Lond. 1789. II. 8. *A. L. Millin* Introduction à l'étude des Mé-

Digitized by Google

dailles, Par. 1796. 8. *Ios. Eckhel* Doctrina numorum veterum, Vindob. 1792—98. VIII. 4. *Tho. Andr. de Gusseme* Diccionario numismatico general para la perfecta intelligencia de los medallas antiquas, Madr. 1773. VI. 4. *Io. Chp. Rasche* Lexicon universae rei numariae veterum et praecipue Graecorum et Romanorum etc. c. praef. Heyne, L. 1785—95. VI Tomi, 11 Bände 8. Supplementorum T. I. II. 1802. 4. II. 8. (Rambach Potter III. 69. ff. Christ. 135. ff.). Vergl. Barthelémy Oeuvres div. III. 209. ss. IV, 9. ss.

I. **Ursprung der Münzen.** Namen und Gattungen derselben. Ursprünglich bey den Völkern keine Münze (Plin. 33, 3. Gell. 11, 1.), Tauschhandel, Strafen in Vieh (Mart. ad Ern. Arch. p. 221.). *Cisi. Crusii* Comm. de originibus pecuniae a pecore ante nummum signatum. Petrop. 1748. 8. In den Homer. Gedichten kein geprägtes Geld erwähnt (*A. M. Ricci* diss. Homericae I. 16. diss.). Den **Phöniciern, Lydiern** (angebliche Münze von Atys), **Phidon** von Argos (angebliche Münze desselben, s. Rasche L. N. III. II. 1086. ff.) und andern wird die Erfindung beygelegt, auch Göttern z. B. dem Janus. Ursachen der Einführung des gemünzten Geldes und Verbreitung desselben. Das Recht zu münzen hatte jeder unabhängige Staat und Regent; zuweilen wurde es auch den abhängigen gelassen. In Rom Münzen ex SC., zu den Zeiten der Kaiser nur bey den Kupfermünzen. *Eckhel* Prolegg. p. LXX. ss. Statt des Metalls auch andere Materien gebraucht. Numi oder asses scortei (Rasche IV, II, 168.).

Chronologische und geographische (verschiedene) Gränzen des Münzwesens alter Völker.

Namen: a. allgemeine: νόμος, νόμισμα (numus, numisma) χρήματα, moneta, pecunia (der neuere Name Médaille von μέταλλον Schaumünzen). b. besondere: α. von Ort, Volk, Regenten ꝛc. wie Darici. β. Metall, Gewicht und Werth, ἀργύριον, χρυσίον, aes, drachma, as, quadrans, denarius etc. γ. Bild, Inhalt, Aufschrift, Noctuae, Victoriati, Bigati, Spintriati, satyrici, bilingues. δ. Form und Fabrication, numi maximi, medii, minimi moduli; serrati, recusi, incusi, subaerati, contorniati, restituti.

II. Metalle, aus welchen Münzen verfertiget worden sind. — Aus reinem und vermischtem Metall: a. Gold, gewöhnlich mit dem wenigsten Zusatz, aurum obryzum, ἀκήρατον. Wenn es mit Silber in verschiedenen Verhältnissen vermischt ist, *electrum;* numi electrei, *(Eckhel* Prolegg. p. XXIV. f.). b. Silber, bey den Griechen in den ältesten Zeiten vorzüglich, und reiner als bey den Römern. Vermischungen und Verringerung des Silbergehalts bey den Römern. Numi aerosi (billon, ⅓ Silber, ⅔ Kupfer), numi tincti. c. Kupfer, aes, von verschiedener Güte und Mischung, vorzüglich in Italien und Rom; aes Cyprium, Clodianum, Sallustianum, Marianum (aber nicht aus aere Corinthio Münzen). d. Bley (plumbum). Bleyerne Münzen noch vorhanden, ob curstrende oder Schaumünzen? *Fr. Ficoroni* Diss. de plumbeis antiquorum numismatibus tam sacris, quam profanis lat. versa a Domin. Cantagallio. Rom. 1750. L. 1754. 4. *(Sestini)* Illustrazione di un antica Medaglia di Piombo appartenente a Velletri, Rom. 1796. 4. *Eckhel* Doctr. VIII. 318. ss. e. Eisen sollen die Spartaner, Byzan-

Digitized by Google

tiner, Clazomenier, Zinn der Tyrann von Sicilien Dionysius zu Münzen gebraucht haben. Ueber die Mischung *potin* genannt, Eckhel Prolegg. p. XXVII. s.

III. Fabrication der Münzen.

Aes rude. ἄσημοι und ἐπίσημοι (*Ott. Sperling* Diss. de nummis non cusis tam veterum quam recentiorum. Amst. 1700. 4.). Das rohe Gepräge wurde anfangs mit dem Griffel eingegraben (χαράττειν), oder mit dem Hammer gearbeitet (κόπτειν, Mart. ad Ern. Arch. p. 730.). Dann wurden die Münzen gegossen; später gegossen und geschlagen. Flare, ferire; flaturarius monetae; malleatores monetae. Es sind mehrere Münzformen aus Thon und Stein zum Abguß entdeckt worden. (Caylus Rec. VI. 330. Eckhel Prolegg. p. LIV.) Endlich wurden auch Münzen mit dem Hammer geschlagen, vor welcher Arbeit doch ein Guß des runden Stücks, das zur Arbeit bestimmt war, vorher gieng. Daher ferire, cudere, percutere, signare numum. Dazu war eine Masse vom härtesten Metall mit verkehrtem Typus (matrix) nöthig, welche auf das zu prägende Stück Metall gelegt, und auf welche geschlagen wurde. Auch davon haben sich Exemplare erhalten (Cayl. Rec. I. 284. Catalogue d'Ennery p. 661. und andere in (Sim. Strattico) de duabus formis archetypis aeneis ad antiquum numisma maioris moduli pertinentibus, disquisitio. Ven. 1799. 4.). Dabey nöthige Werkzeuge, Ambos, Hammer, Zange, auf einem Denar der gens Carisia (Eckhel V. p. 163.).

Ursprünglich nur auf einer Seite der Münze ein Bild, auf der andern entstand eine Vertiefung (Barthelé-

Digitized by Google

my Mém. de l'Acad. d. Inscr. XXIV. p. 30. ss.) oder die Masse blieb ohne Gepräge. Bisweilen war der Stempel größer, als das zu prägende Stück (bey griech. Münzen). In der Mitte der Münzen (insbesondere der bronzenen) und am Rande entstanden bisweilen Spalten und Risse. Münzen von doppeltem Metall; mit gedoppeltem Bilde; mit demselben Bilde auf beyden Seiten (numi incusi); zweymal geprägte (recusi). Numi restituti (Le Beau Mém. de l'Acad. d. Inscr. XXI. 333. ss. XXIV. 151. ss. Eckhel V. p. 97. s.). Ueber den Firniß an den antiken Münzen.

Münzstätten (officinae monetariae). Die griech. sind nicht genau bekannt geworden. In Rom vorzüglich, doch auch in röm. Kolonien (wie Lyon, Merida) und andern Städten (Antiochien) vornemlich in Aegypten unter den Kaisern. Griechische Aufseher über das Münzwesen kennt man nicht, obgleich eine Aufsicht muß geführt worden seyn. Bey den Römern hatten diese Aufsicht die *quaestores* (Liv. 32, 2.), vornemlich die Triumviri monetales (a V. C. 465. die auf den Münzen bis unter August bemerkt wurden, deren Amt aber länger fortdauerte. In spätern Zeiten Praepositus, Praeses, Procurator monetae. Unter ihnen standen: Exactores auri, argenti, aeris. Der Aufseher über die Arbeiter Optio. Die Arbeiter: Monetarii, numularii officinarum, signatores, malleatores, suppostores, flatores oder flaturarii. Die Stempelschneider (scalptores) werden nur erwähnt in einer Inschrift (Marini Iscriz. Alb. p. 109.).

IV. Form, Größe, Gewicht, Werth und Menge der alten Münzen. Ursprünglich nicht rund, sondern eckig,

Digitized by Google

dick, unförmlich; bisweilen oval; auch in der Folge selten vollkommen rund; in Aegypten einem verkürzten Kegel ähnlich. Ueberhaupt numi maximi moduli (medaglioni und medaglioncini), medii und minimi; aber nach den drey Arten des Metalls verschieden. Neunzehn Maaßstabe der Größe bey Mionnet Catalogue. Die Dicke nach den verschiedenen Zeitaltern, insbesondere bey den röm. Münzen verschieden. Ueber Gewicht und Werth: *Barth. Beverini* Syntagma de ponderibus et mensuris antiquorum — ed. tertia c. additt. et mantissa numorum Byzantt. *Sebast. Pauli.* Neap. 1719. 8. *I. C. Eisenschmid* diss. de ponderibus et mensuris vett. Rom. Graec. et Hebr. Argent. 1708. it. 1737. 8. *Car. Arbuthnot* Tabulae antiquorum numorum, mensurarum et ponderum in latinguam conversae, opera *Dan. Koenigii*, L. B. 1764. 4. (Paucton) Métrologie ou Traité des Mesures, Poids et Monnoies des anciens peuples, Par. 1780. 4. *de Romé de l'Isle* Métrologie ou Tables pour servir à l'intelligence des poids et mesures des anciens et principalement à déterminer la valeur des monnoies Grecques et Romaines Par. 1789. 4. G. Große Metrologische Tafeln, nach Romé de l'Isle ꝛc. Braunschw. 1792. 8. (nach: Catalogue des Médailles antiques et modernes, principalement des inédits et rares d'or, argent, bronze, etc. du Cabinet de M. *d'Ennery*, Par. 1788. 4.) Vergl. auch Barthelémy Voyage du jeune Anach. T. IV. Schwierigkeit der genauern Bestimmung des Gewichts und Werths jeder alten Münzsorte. Griech. Silbermünzen: *drachma* (verschieden im Gewicht nach den verschiedenen Orten — auch die attische große, mittel- und kleine Drachme unterschieden, die mittlere = 5 gr. 3 pf.), Di-

drachmum, tetradrachmum oder stater; obolus (⅙ Drachme), diobolus, triobolus, tetrobolus, semiobolus; Goldmünze: stater. Kupfermünzen: chalcus (⅛ Obolus), λεπτόν, assarius. Dieser Gehalt auf den Münzen durch Buchstaben oder Kugeln angezeigt. Eingebildete Münzen: μνᾶ (mina = 100 Drachmen, 21 thlr. 12 gr.), talentum (= 60 Minen, 1290 thlr.). Römische Kupfermünzen: As (assis, libra, pondo etc.) auf den Münzen angezeigt durch I — semis, halbe as durch S, die Uncia oder 12te Theil des As durch o — die verschiedenen Theile des As, und Verringerungen seines Gewichts. Vergl. *Eckhel* V. p. 4. ss. der As libralis = 11 gr. 8 pf. semiuncialis = 6⅔ pf. Card. *F. X. de Zelada* de nummis aliquot aereis uncialibus Epistola. Rom. 1778. 4. Silbermünzen (seit a. V. 485.): Denarius (auf Münzen sein Zeichen X oder XVI) anfangs 10, dann 16 assibus gleich, einer att. Drachme für gleich gehalten, obwohl diese etwas schwerer war = 5 gr. 2 pf. — Quinarius (Zeichen V oder Q, halber Denarius) — Sestertius (2½ as, ¼ Quinar. Zeichen IIS, HS, = 1 gr. 3 bis 4 pf.). *I. F. Gronovii* de sestertiis seu subsecivorum Pecuniae veteris Graecae et Romanae Libri IV. L. B. 1691. 4. — Goldmünzen (seit 547. V. C.): aureus = 25 Denarien, 5 thlr. 10 gr. Veränderungen seines Gehalts (*de la Nauze* Mém. de l'Acad. d. Inscr. XXX. 359. ss.), Zeichen: LX. XXXX. XX. Eingebildete Münze: sestertium I. HS = 1000 Sesterzen, ungefähr 52 thlr.; decem sestertia; decies sestertium). Werth der Münzen, theils als Waare, theils als Geld (Eckhel Prolegg. p. LXXXIV. ss.). Große Menge der Münzen von großen Orten, Staaten, Regenten (eb. p. LXXXI.). Seltenheit der Münzen von

Digitized by Google

gewiſſen Städten, Regenten, Familien, Kaiſern, überhaupt oder in gewiſſen Metallen, und in verſchiedenen Graden, numi unici. (John Pinkertons Abh. von der Seltenheit, den verſchiedenen Größen und der Nachahmung alter Münzen — üb. — von J. G. Lipſius. Dr. 1795. 4.)

V. Verfälſchung und Unterſchiebung von Münzen (*Eckhel* Prolegg. p. CXIII. ss.). a. Aeltere Betrügereyen. Numi pelliculati oder subaerati. Es ſind noch dergleichen aus dem Alterthum vorhanden. b. Neuere, vornemlich in Italien. Urſachen derſelben. Die Zahl der unächten Münzen, die für alte ausgegeben werden, iſt groß. Verſchiedene Arten derſelben. Des Herrn von Beauvais Abhandlung, wie man ächte alte Münzen von nachgemachten unterſcheiden kann. A. d. Franz. (des 3. B. ſeiner Hist. abregée des Empereurs, auch einzeln Par. 1739. 4.) üb. u. ſ. w. Dresd. 1791. 4. α. Ganz erdichtete und in neuern Zeiten geprägte, β. einer wirklichen alten Münze nachgebildete, γ. nach alten Münzen abgeformte und gegoſſene, δ. aus zwey Münzen zuſammengeſetzte, ε. alte, aber mit dem Grabſtichel oder dem Hammer veränderte. (Chriſt S. 167. ff.)

Es giebt auch Münzen, die durch Schuld der Stempelſchneider oder Münzpräger fehlerhaft ſind. ſ. *Froelich* Quatuor tentamina in re numaria vet. Vind. 1750. 4. Klotz op. num. p. 56.

VI. Claſſen der Münzen; Legenden; Typen. Claſſen: (Millin p. 43. ss. Eckhel Anfangsgr. S. 41. ff.) Fremde (barbariſche), griechiſche, römiſche. — Numi

regum; numi populorum et urbium (αὐτόνομοι); (Pflicht-münzen;) numi coloniarum; numi familiarum Rom. s. consulares; numi imperatorii, Romae und extra Romam cusi, incerta numismata (Rasche Lex. II, II, 701. ss.). *Sestini* Classes generales Geographiae numismaticae s. monetae urbium, populorum et regum ordine geograph. et chronol. dispositae secundum Systema Eckhel. — P. I. II. L. 1797. 4. *Er. Froelich* Notitia elementaris numismatum, quae urbium liberarum, regum et principum ac personarum illustrium appellantur. Viennae 1758. 4. *Io. F. Vaillant* Numi antiqui familiarum Romanarum perpetuis interpretationibus illustrati, Amst. 1703. II. 4. Thesaurus Morellianus (Andr. Morellii) s. familiarum Romm. numismata omnia. Commentario perpetuo illustravit Sig. Havercamp. Amst. 1734. f. *Ad. Occonis* Impp. Romm. numismata a Pompeio ad Heraclium, ed. sec. Aug. Vind. 1601. 4. Impp. Romm. numismata a *Franc. Mediobarbo* Birago (S. R. I. Com.) illustrata (erſte Ausg. Med. 1683. f.), nunc vero ab innumeris mendis expurgata etc. cur. *Phil. Argelato*, Med. 1730. f. Thesaurus Morellianus continens XII. Imperatt. Romm. numismata aurea, argentea, aerea. Amst. 1752. III. f. *Io. Foy Vaillant* Numismata Impp. Romm. praestantiora etc. ed. 4. cura *I. F. Baldini*, Rom. 1743. III. 4. (*Ios. Khell* Supplementa ad Vaillantii numismata Impp. Vindob. 1757. 4.). Eiusd. numismata aerea impp. in coloniis etc. percussa, Par. 1695. f. Eiusd. Numismata impp. Augustorum et Caesarum a populis Rom. ditionis graece loquentibus ex omni modulo percussa, Amst. 1700. f. (Frölichs Zuſätze dazu.) *Ant. Banduri* Numismata Impp. Rom. a Traiano Decio ad Palaeologos, Lut. Par. 1718. II. f. *Hist. Ta-*

Digitized by Google

vinii Supplementum operis Band. Rom. 1791. f. Numi Aegyptii imperatorii prostantes in Museo Borgiano Velitris etc. (ill. Zoega) Rom. 1787. 4.

Inschriften und Legenden. *Pinkerton* I. 198. ss. *Eckhel* Prolegg. p. LXXXVII. ss. Anfangs nur Bild, ohne Aufschrift, daher manche Münzen nur nach den redenden Symbolen Städten und Ländern beygelegt werden — dann wenige Buchstaben und sehr kurze Aufschriften — allmälig längere, erst einfache Legenden, dann zusammengesetztere, künstlichere, schmeichelnde — auf beyden Seiten — (Unterschied zwischen Inscription, Legende und Epigraphe, Aufschrift, Umschrift, Unterschrift.). Satyrici numi, ob es dergleichen gegeben? Von Pinkerton II. 42. geleugnet, von *Gourdin* Archaeologia IX. 61. ff. behauptet. Vergl. *Klotz* de numis contumeliosis et satyricis in s. Opusculis numariis, Hal. 1772. S. 1—167. *Rasche* Lex. num. II, 1, 1293. ss. (Nouvelle Explication d'une Médaille d'or — sur laquelle — cette Legende *Gallienae Augustae.* Par. 1699. 8.) — Sprachen, inscr. bilingues — Form der Buchstaben (Essai d'une Paléographie numismatique par l'A. Barthelemy, Mém. de l'Acad. d'Inscr. XXIV. 30. ss. vergl. Mionnet Catalogue, die Kupf.), Schreibart (scriptura retrograda, bustrophedon), Stellung der Worte; Abkürzungen; Monogrammen und einzelne Buchstaben. Aeren und Epochen auf Münzen (Zaccaria p. 296. ss. Pink. II. 206. ss. Rasche I, 1, 144. II, I, 698. ss.).

Bilder (typi, Eckhel Prolegg. p. CIV. ss.), ursprünglich nur auf einer Seite (numi incusi), dann auf der Vorder- und Kehrseite: a. Köpfe von Göttern und

Menſchen, capita opposita, capita coniugata. b. Ganze Figuren. c. Thiere, Pflanzen. d. Gegenſtände, die ſich auf religiöſe oder politiſche Gebräuche beziehen. e. Zuſammengeſetzte Bilder zum Andenken einzelner Begebenheiten. f. Perſonificationen von Ländern. g. Symbole und allegoriſche Vorſtellungen. Mehrere Städte und Länder haben ihre beſtimmten Typen (signa diacritica). Die Bilder beyder Seiten ſtimmen in den Münzen freyer Städte zuſammen. Kleinere Bilder als Münzzeichen (signa monetariorum). Signa incusa (Contremarques, von Auguſt bis Trajan und in ſpätern Zeiten). Quadratum incusum bey den ältern.

VII. Pseudomoneta und ihre Inſchriften und Typen: a. Numi *contorniati*. *Havercamp* diss. de numismate Alexandri M. — ut et de numis contorniatis, L. B. 1722. 4. *Mahudel* in Hist. de l'Acad. d. Inscr. V. 284. ss. oder bey Mangeart Introd. p. 36. ss. *Henr. Cannegieter* in Miscell. Obss. Batt. VII, I, 133. und Misc. Obss. nov. I, I, 1. ss. vorzüglich *Eckhel* Doctr. num. VIII. 278 — 314. b. Spintriae, tesserae etc. Eckhel ib. p. 314. s.

VIII. Vielfacher Gebrauch der Münzen. *Ezech. Spanhemii* Dissertatt. de usu et praestantia numismatum antiquorum. Ed. tertia, Vol. I. Lond. 1706. Vol. II. cura Is. Verburgii, Amst. 1717. II. f. *Lud. Debiel* (Froelich) Utilitas rei numariae veteris compendio proposita, Viennae Austr. 1733. 8. (auch in f. Quat. tentamin. in re numaria vet.) Addiſon Geſpräche vom Nutzen und Vorzügen der alten Münzen, a. d. Engl. 1740. 8. Paciaudi Lettere bey der 2ten Ausgabe von Zaccaria p. 354. ss. Notice d'une collection metallique donnée à la bibl. de Nancy par le Roi Stanislas. Essai sur l'utilité et l'agré-

Digitized by Google

ment que l'on doit tirer de l'étude des Médailles par M. de Mory d'Elvange — Nancy 1787. 8. a. Für Paläographie und Orthographie. b. Mythologie und Religion (Verehrung gewiſſer Gottheiten an gewiſſen Oertern; über den Namen πανθεος). c. Geſchichte: (α. Regenten. β. röm. Familien. γ. Verbindung der Völker (κοινον —) und Staatseinrichtungen, obrigkeitl. Perſonen, Würden, Titel. δ. Begebenheiten.) d. Chronologie, ſowohl Aeren, als Zeitbeſtimmung einzelner Epochen. e. Geographie und Topographie (Nic. Schow Epist. in qua numus ineditus Ulpiae Pautaliae ineditus ex Mus. Borg. Velitris illustratur. Rom. 1789. 4.). f. Naturkunde; Kenntniß der Metalle und ihrer Miſchung, Thiere, Pflanzen, Gewächſe. (*F. G. Freytag* Rhinoceros e monumentis vett. descriptus. L. 1747. 8. *F. A. Lochner* Papaver ex omni antiquitate eruum — numis illustratum. Nbg. 1713. 4. Eiusd. Nerium. s. Rhododaphne vett. et recent. ib. 1716. 4. c. num.). g. Ikonologie, Phyſiognomik und Symbolik. *Iac. Spon* diss. de utilitate numismatum in physiognomia, e gall. sermone in latin. vertit T. B. Lips. 1771. 8. (das Original bey Heuſingers Ausgabe von Iuliani Caess.) h. Philologie, Erklärung alter Schriftſt., insbeſondere Hiſtoriker und Dichter (ehem. Ausgaben der Alten mit Münzen zur Erläuterung). i. Für andere Wiſſenſchaften, z. B. Jurisprudenz. C. *F. Hommel* Iurisprudentia numismatibus illustrata. L. 1763. 8. C. *A. Klotz* Auctarium iurispr. a Hommelio editae. L. 1765. 8. (auch in ſ. Opusc. numar. p. 227. Ebend. S. 168. ss. Varia Iuris vet. capita monimentis antiquis illustrata). k. Für Antikenkunde. α. Büſten und Statüen ohne Namen beſtimmt man am ſicherſten mit Hülfe der Münzen. β. Kunſt-

Menschen, capita opposita, capita coniugata. b. Ganze Figuren. c. Thiere, Pflanzen. d. Gegenstände, die sich auf religiöse oder politische Gebräuche beziehen. e. Zusammengesetzte Bilder zum Andenken einzelner Begebenheiten. f. Personificationen von Ländern. g. Symbole und allegorische Vorstellungen. Mehrere Städte und Länder haben ihre bestimmten Typen (signa diacritica). Die Bilder beyder Seiten stimmen in den Münzen freyer Städte zusammen. Kleinere Bilder als Münzzeichen (signa monetariorum). Signa incusa (Contremarques, von August bis Trajan und in spätern Zeiten). Quadratum incusum bey den ältern.

VII. Pseudomoneta und ihre Inschriften und Typen: a. Numi *contorniati*. *Havercamp* diss. de numismate Alexandri M. — ut et de numis contorniatis, L. B. 1722. 4. *Mahudel* in Hist. de l'Acad. d. Inscr. V. 284. ss. oder bey Mangeart Introd. p. 36. ss. *Henr. Cannegieter* in Miscell. Obss. Batt. VII, I, 133. und Misc. Obss. nov. I, I, 1. ss. vorzüglich *Eckhel* Doctr. num. VIII. 278 — 314. b. Spintriae, tesserae etc. Eckhel ib. p. 314. s.

VIII. Vielfacher Gebrauch der Münzen. *Ezech. Spanhemii* Dissertatt. de usu et praestantia numismatum antiquorum. Ed. tertia, Vol. I. Lond. 1706. Vol. II. cura Is. Verburgii, Amst. 1717. II. f. *Lud. Debiel* (Froelich) Utilitas rei numariae veteris compendio proposita, Viennae Austr. 1733. 8. (auch in s. Quat. tentamin. in re numaria vet.) Addison Gespräche vom Nutzen und Vorzügen der alten Münzen, a. d. Engl. 1740. 8. Paciaudi Lettere bey der 2ten Ausgabe von Zaccaria p. 354. ss. Notice d'une collection metallique donnée à la bibl. de Nancy par le Roi Stanislas. Essai sur l'utilité et l'agré-

Digitized by Google

ment que l'on doit tirer de l'étude des Médailles par M. de Mory d'Elvange — Nancy 1787. 8. a. Für Paläographie und Orthographie. b. Mythologie und Religion (Verehrung gewiſſer Gottheiten an gewiſſen Oertern; über den Namen θεωνυμος). c. Geſchichte: (α. Regenten. β. röm. Familien. γ. Verbindung der Völker (κοσμος —) und Staatseinrichtungen, obrigkeitl. Perſonen, Würden, Titel. δ. Begebenheiten.) d. Chronologie, ſowohl Aeren, als Zeitbeſtimmung einzelner Epochen. e. Geographie und Topographie (Nic. Schow Epist. in qua numus ineditus Ulpiae Pautaliae ineditus ex Mus. Borg. Velitris illustratur. Rom. 1789. 4.). f. Naturkunde; Kenntniß der Metalle und ihrer Miſchung, Thiere, Pflanzen, Gewächſe. (*F. G. Freytag* Rhinoceros e monumentis vett. descriptus. L. 1747. 8. *F. A. Lochner* Papaver ex omni antiquitate eruttum — numis illustratum. Nbg. 1713. 4. Eiusd. Nerium. s. Rhododaphne vett. et recent. ib. 1716. 4. c. num.). g. Ikonologie, Phyſiognomik und Symbolik. *Iac. Spon* diss. de utilitate numismatum in physiognomia, e gall. sermone in latin. vertit T. B. Lips. 1771. 8. (das Original bey Heuſingers Ausgabe von Iuliani Caess.) h. Philologie, Erklärung alter Schriftſt., insbeſondere Hiſtoriker und Dichter (ehem. Ausgaben der Alten mit Münzen zur Erläuterung). i. Für andere Wiſſenſchaften, z. B. Jurisprudenz. *C. F. Hommel* Iurisprudentia numismatibus illustrata. L. 1763. 8. *C. A. Klotz* Auctarium iurispr. a Hommelio editae. L. 1765. 8. (auch in ſ. Opusc. numar. p. 227. Ebend. S. 168. ss. Varia Iuris vet. capita monimentis antiquis illustrata). k. Für Antikenkunde. α. Büſten und Statüen ohne Namen beſtimmt man am ſicherſten mit Hülfe der Münzen. β. Kunſt-

werke des Alterthums, die sich nicht erhalten haben, auf Münzen dargestellt (z. B. Venus Cnidia. Levezow über die Mediceische Venus S. 46. ff). l. Kunstgeschichte und Kunstgeschmack. C. L. Klotz Beytrag zur Geschichte des Geschmacks und der Kunst aus Münzen. Altenb. 1767. 8. C. L. Stieglitz Versuch einer Einrichtung alter Münzsammlungen zur Erläuterung der Geschichte der Kunst des Alterthums. L. 1809. 8. Anleitung, verschiedene Epochen der Kunst aus Münzen zu erlernen und zu erläutern.

IX. Kritik und Erklärung der Münzen.

Kritik: a. der Aechtheit, Unächtheit und Art der Verfälschung. Ausser Beaubais s. Zaccaria p. 455. ss. Pinkerton, II. 168. ff. (Ios. Eckhel descriptio numorum Antiochiae Syriae s. Specimen artis criticae numariae. — Viennae 1786. 4.). Zu sehen α. auf das Metall, dessen Farbe, Dicke; β. die Form, Größe und das Gewicht; γ. den Rand und dessen Beschaffenheit; δ. die Arbeit im Ganzen (um die Spuren des Gusses zu entdecken) und in einzelnen Theilen; ε. die Aufschriften und deren Buchstaben und Inhalt, besonders die chronol. Data; ζ. die Bilder und deren Zusammensetzung. Einige Betrügereyen lassen sich leicht entdecken, andere nur nach vieler Uebung. Zweifelhafte Münzen sind mit sichern zu vergleichen; die kritischen Werke geübter Numismatiker zu benutzen. b. der Fehler, die von Monetariern herrühren, besonders in den Aufschriften; Zaccar. p. 444. ss. Pink. II. 158. s. Neumann. Numi Pop. aneed. II. 188. c. des Alters. Nach Eckhel Prolegg. p. CXXXI. ss. fünf Epochen. d. der Fabrik, ob griechisch oder ausländisch. e. der Kunstarbeit. f. des Werths und der Seltenheit.

Digitized by Google

Interpretation a. der Aufschriften mit ihren Abkürzungen, b. der angegebenen Epoken, Aeren und Zeitbestimmungen, c. der Köpfe und anderer Figuren, d. der Sinnbilder und allegorischen Bilder (Zaccar. p. 103. ss.) Hülfsmittel dazu.

X. Geschichte der alten Numismatik und der vorzüglichsten Sammlungen. (Heyne de vicissitudinibus studii rei num. vor dem 1. B. von Lipsii Bibl. num. Schlichtegroll Geschichte der alten Numismatik, in s. Annalen I. S. 3. ff.) Petrarca (14. Jahrh.) sammelt zuerst Münzen; man geht zuerst auf die Kaisermünzen; andere Sammlungen (15. Jahrh.) des Kön. v. Arag. und Neapel Alfons V., der Medicer, des Kön. v. Ungarn Matth. Corvinus. *Ip. Huttichii* Imperatorum tam graecorum quam latt. icones et numismata ad vivum expressa. Argent. 1525. und dann öfters. Hub. Goltz lenkt zuerst die Aufmerksamkeit auf griech. Münzen (über seine Glaubwürdigkeit Eckhel Prolegg. p. CXLI. ff. *Hub. Goltzii* Thesaurus rei antiquariae uberrimus etc. Antv. 1575. f. wieder cura et studio Iac. Biaei, ib. 1644. f. Eiusd. Opera omnia s. Romanae et Graecae antiquitatis monumenta e priscis numismatibus erutа. Antv. 1645. IV. f. it. 1708. V. fol.) wie Fulv. Ursini auf die Familienmünzen (Fulv. Ursini Familiae Romanae, quae reperiuntur in antiquis numismatibus, Rom. 1577. f. *Car. Patini* Familiae Romanae — ex bibl. Ursini — Par. 1663. f.). Auswahl der Münzen wird gemacht, und für treuere Abbildungen gesorgt (Selecta numismata antiqua ex museo *Petr. Seguini*. Lut. Par. 1684. 4.), insbesondere die Medaillons ausgehoben, (Numismata moduli maximi vulgo Medaglioni, ex cimeliarchio Ludovici XIV. Eleuth.

(Verl. von Beger üb.) 1704. f. (auch fr. 41. Taf.) Selectiora numismata in aere maximi moduli e Mus. Franc. de Camps concisis explicatt. illustrata a I. F. Vaillant, Par. 1694. 4. 1695. 4. *Fil. Buonarotti* Osservazioni istoriche sopra alcuni medaglioni antichi, Rom. 1698. 4. (aus der Samml. des Card. Carpegna). *Rodulphini Venuti* Antiqua numismata maximi moduli, aurea, argentea, aerea, ex Mus. Card. Alex. Albani in Vatic. bibl. translata, Rom. 1739. f. In numismata aerea selectiora maximi moduli e museo Pisano, olim Corrario, Commentarii *Alb. Mazzoleni.* In monast. Casin. 1740. f. In numismata aerea selectiora maximi moduli e museo Pisano animadversiones, ib. 1741. f.). Verdienste von Joſ. Foy Vaillant († 1706.) um die alte Numismatik (auſſer ſeinen ſchon angeführten: Seleucidarum imperium s. Historia regum Syriae ad fidem numism. Par. 1681. 4. u. öft. Par. 1728. II. 8. Amst. 1738. f. Historia Ptolemaeorum, Aegypti regum ad fidem numism. Amst. 1701. f. nebſt Aegyptus numismatica ex Imperatt. und Pococke Catal. numismatum — in Aegypto cusorum, in ſ. Inscr. antt. p. 94. ss. Arsacidarum et Achaemenidarum Imperium, iter. ed. Par. 1728. II. 8.). Auch über die alten Münzen trägt Joh. Harduin manche paradoxe Behauptungen vor (Numi antiqui populorum et urbium illustrati, Par. 1689. 4. Opera selecta numismatica, Amst. 1709. ſ. Opera varia. Amst. 1733. f.). Die Münzen einzelner Reiche und Länder werden, ſo wie die der Kaiſer, fleißiger geſammelt und zuſammen geſtellt. Joh. Jac. Gesner (Specimen rei numariae c. prolegg. et ampliss. vett. numism. collectione, Tiguri 1735. f. Numismata graeca regum atque virorum illustrium, c. comm. ib. f. Numismata

regum Macedoniae, ib. 1738. f. Numismm. familiarum Romm., f. Impp. Romm. lat. et gr., 7 sectiones, 1738-49. f. graecc. Ulm. 1755. regum Siciliae, Iudaeae etc. 1751. f. regum Syriae, Aegypti et Arsacidarum f. graeca, populorum et urbium II. fol. und zwey Appendiculae dazu, der Grafen Aloys Christiani und Jos. Khell, Wien 1762. 64. 4.) *Enr. Florez* Medallas de las colonias, municipios y pueblos antiguos de Espanna, Madr. 1757. III. 4. *Domin. Magnan* Bruttia numismatica, Rom. 1773. f. Lucania numismatica, R. 1775. 4. (beyde einerley mit Miscellanea numismatica etc. desselben Verf. R. 1774. IV. 4.) *(F. A. Daniele)* Monete antiche di Capua — Nap. 1802. 4. Gabr. Lancill. *Castelli* Princ. di *Torremuzza* Veteres nummi Siciliae populorum et urbium, regum quoque et tyrannorum, Saracenorum epocham antecedentes, Panormi 1781. f. (nebst 2 Auctariis). Erweiterung und Vervollkommnung der alten Münzkunde in der zweyten Hälfte des vor. Jahrh. a. durch Entdeckung und Bekanntmachung sehr vieler unbekannter Münzen, b. schärfere Kritik, c. richtigere Erklärung und Anwendung, d. treuere Abbildungen, e. Abgüsse. Verdienste von Pellerin, Frölich, Khell, Eckhel, Neumann, Sestini, Mionnet und andern. Allgemeinere, größere Werke: *Nic. Franc. Haym* Il Tesoro Britannico ovvero il museo nummario, Lond. 1719. II. 4. Thesauri Britannici P. I. II. Vind. 1763. 65. II. 4. (mit Verbess. und Zusätzen). Numismata antiqua a *Iacobo Musellio* collecta et edita, Veron. 1752. III. fol. Numismata antiqua a March. *I. Musellio* recens adquisita — ib. 1760. f. *Jos. Pellerin* Recueil de Médailles des Rois, Par. 1762. 4. Recueil de Médailles de peuples et de villes, P. 1763. III. 4. Mé-

Digitized by Google

lange de diverses Médailles, P. 1765. II. 4. Vier Supplémens aux six Volumes de recueils des Médailles etc. Par. 1765—67. IV. 4. Lettres de l'auteur des recueils etc. 1770. 4. (Le Blond Observations sur quelques Médailles du Cabinet de Mr. Pellerin, 1771. 4.) Additions aux neuf Volumes des recueils — 1778. 4.) — *Ios. Eckhel* Numi veteres anecdoti, Viennae 1775. 4. Sylloge I. numorum vett. anecdotorum thesauri Caesarei, ib. 1786. 4. — Populorum et Regum numi veteres inediti coll. ac illustrati a *Fr. Neumann*, Vind. 1779. 83. II. 4. — *(Domin. Sestini* Lettere e Dissertazioni numismatiche sopra alcune Medaglie rare della Collezione Ainsliesna, Liv. 1789. 90. IV. 4. ed altri Musei, T. V. Rom. 1794. 4. del Museo Knobelsdorfiano, T. VI. Berl. 1804. del Mus. nazion. di Francia, T. VII. ib. 1805. del Museo Regio di Berlino, T. VIII. ib. 1805. del Museo ducale di Gotha, T. IX. ib. 1806. 4. (9 Bände). Descriptio numorum vett. ex Museis Ainslie, Bellini etc. nec non Animadverss. in opus Eckhel. Doctrina numorum vett. L. 1796. 4. — *(Mionnet)* Catalogue d'une collection d'empreintes en soufre de Médailles Grecques et Romaines, Par. an VIII. 8. *T. E. Mionnet* Description de Médailles antiques, Grecques et Romaines, avec leur degré de rareté etc. (bis itzt) II. Voll. 8. Par. 1806. nebst Kupf. mit dem dazu gehörigen Pasten. — Rabenstein's Pasten.

Die vorzüglichsten Beschreibungen einzelner Sammlungen: *Laur. Begeri* Thesaurus Brandenburgicus selectus, Col. March. 1696—1701. III. f. (vergl. Sestini Lettere VIII.). Eiusd. Thesaurus ex thesauro Palatino selectus s. gemmarum et numismatum in elector. Cimeliarchio Palatino dispositio, Heidelb. 1685. f. — *Christ. Liebe* Go-

tha numaria sistens Thesauri Frider. numismata — Amst. 1730. f. (vergl. *F. Schlichtegroll* Historia numorhecae Gothanae, Goth. 1799. 8. und Sestini Lettere T. IX.) Musei Theupoli antiqua numismata, olim collecta a *Io. Domin. Theupolo*, aucta et edita a *Laur.* Equite etc. et *Federico* Senatore Fratribus *Theupolis*. Ven. 1736. II. 4. Numismata quaedam cuiuscumque formae ac metalli musei *Honor. Arigonii* Tarvis. 1741—59. IV. f. *A. F. Gori* Antiqua numismata aurea et argentea praestantiora et aerea maximi moduli in regio thesauro ducis Etruriae, Flor. 1740. III. f. (4. 5. 6. B. des Mus. Flor.). Numophylacium reginae Christinae, quod comprehendit numismata aerea Impp. Rom. etc. quondam a *Petro Santes Bartolo* incisa. Hag. Comit. 1742. f. *Mazzuchellianum Museum*, s. numismata Virorum doctrina praestantium, quae apud I. M. Com. Mazzuchellum Brixiae servantur, a *Pet. Ant. de Comitibus Gaetanis* — edita — Ven. 1761. 63. II. f. — Numismata antiqua in tres partes divisa collegit olim et aeri incidi curavit *Thomas Pembrochiae* et Gomerici Comes. Prelo denuo mandabantur A. D. MDCCXLVI. 3. Theile in 4. (Museum Pembrockianum). *Franc. Wise* Numorum antiquorum scriniis Bodleianis reconditorum catalogus c. comm. tabb. aenn. et append. Ox. 1750. f. *Car. Combe* Numorum vett. populorum et urbium, qui in Museo *Guil. Hunter* asservantur descriptio figuris illustrata, Lond. 1782. 4. — *Er. Froelich* Numismata cimelii Caesarei regii Austr. Vindob., quorum rariora iconismis, cetera catalogis exhibita, Vindob. 1755. II. f. *Ios. Eckhel* Catalogus Musei Caes. Vindob. numorum vett. distributus in partes II. Vind. 1779. f. — Catalogue d'une Collection de Médailles antiques, faite par la Comtesse

Digitized by Google

Douair. *de Bentinck* etc. Amst. 1787. s. nebst Supplément, III. Voll. 4. (Bar. de *Schachmann)* Catalogue raisonné d'une Collection des Medailles, L. 1779. 4. der Catalogue von d'Ennery und andere.

Ueber die vorzüglichsten Muſeen und ihre Anordnung *Eckhel* Prolegg. p. CLXXIII. ss. — ſ. Schlichtegroll Annalen der geſammten Numismatik. 1. B. 1804. zweyten Bandes 1. H. Gotha 1806. 4.

II. Kunſtwerke des Alterthums.

C. *Th. de Murr* Bibliothéque de Peinture, Sculpture et Gravure, Frf. et L. 1770. II. 8.

I. Werke der Bildnerey, Bildgießerey, Bildhauerkunſt.

1. Alte Benennungen der damit ſich beſchäftigenden Künſte und ihre Bedeutung. *Plastice* (Plin. 34, 7, 16. 35, 34. von Formen aus weichen Maſſen und vom Guß gebraucht; alſo *figlina* und *statuaria* zuſammen). — *Torentice* (verſchiedene Erklärungen des Worts, das in engerer und weiterer Bedeutung gebraucht zu ſeyn ſcheint. — Heyne von der Toreutik insbeſondere beym Plinius, Ant. Aufſ. II. 127. ff. A. F. Gr. v. Veltheim über Memnons Bildſäule, Nero's Smaragd, Toreutik ꝛc. S. 35. ff.) *caelatura* — *sculptura*; (anaglyphice) — *scalptura*, glyphice.

A. F. Büſching Geſchichte und Grundſätze der ſchönen Künſte 1. St. Geſchichte und Grundſätze der Bildhauerkunſt — Berl. 1772. 8. Recherches sur l'art statuaire, considéré chez les anciens et chez les modernes,

ou Mémoire sur cette question, quelles ont été les causes de la perfection de la Sculpture antique etc., ouvrage couronné. — Par. 1805. 8. *Fr. Hemsterhuis* Lettre sur la Sculpture, in s. Oeuvr. philos. nouv. Ed. 1809. T. I. S. 1.

II. Materialien und deren Verarbeitung und Behandlung. a. weiche Massen: α. Thon, Thonerde, zu Statüen (dii fictiles), Gefäßen von verschiedener Art (vasa Samia, vasa Thericlea, Bentlei. Opusc. p. 10. ss. 216. ss.), Lampen (zum Theil von zierlicher Form, lucernae fictiles), zu erhabenen Arbeiten, Friesen an den Gebäuden und Giebeln (fastigia templorum fictilia, Plin. 35, 43), Modellen und Abgüssen (typi, protypa, ectypa, Plin. l. l.) ꝛc. Ausser Therikles, berühmt in der Verarbeitung dieses Materials, Dibutades, Rhökus, Theodor, Chalkosthenes zu Athen, Damophilus, Gorgasus, Arcesilaus (Plin. 35, 45.), Pasiteles. — Officinae figulinae in Rom und Italien (Passeri Prolegg. ad Luc. fict. T. I. p. IX. s.

Anfangs aus dieser Masse mit der bloßen Hand gebildet, mit wenigen Werkzeugen; dann über Formen; die ganz runden und gedreheten Arbeiten mit der Töpferscheibe (rota figul.). Zuerst in der Sonne getrocknet; dann am Feuer gebacken (opera cruda, cocta; terra cotta; fornaces dazu errichtet). Auswahl dieser Masse in Ansehung der Reinheit, Feinheit und Farbe; Läuterung der Masse. Glasur (Ueberzug) von verschiedener Farbe und Art.

β. Kreidenerde, creta; creta figlina s. figlinarum, Plin. Hard. T. I. p. 555. und 726. γ. Gyps, Gypsum; Plin. 36. 59. nach Theophr. de Lapidd. p.

400. s. ed. Heins. Zu Modellen (die sehr geschätzt wurden) und Kunstwerken (Plin. 35, 44.) Hes. Scut. Herc. 140. vergl. Schlichtegroll über den Schild des Herc. S. 42. Lysistratus (Plin. 35, 44. Gypso crustant, id. p. 743. T. I. Hard.). Auch der Gypsstein muß gereinigt werden. (Gyps aus zerstäubten Alabaster) Stucco. Die Arbeit theils aus freyer Hand, theils nach Formen. Die neuere Kunst, in Gyps abzuformen. 8. Wachs, Cera (Plin. 21, 49. vergl. Dioscor. 2, 105.), daher Cerarii (Wachspoussirer) Cic. Verr. 4, 13. κηροπλάθοι. Posis, Künstler im Formen aus Wachs. Privatmonumente aus Wachs (Plin. Hard. I. p. 689.), Bilder aus Wachs (ib. I. p. 482. Anacr. Od. X. und über die Wachsbildnerey überhaupt, Böttigers Sabina S. 259. ff. 271. f. 281.) Ahnenbilder (expressi cera vultus, Plin. 35, 2. Polyb. VI, 53. T. II. p. 568. verschieden erklärt von Christ, Lessing, Klotz, Benedict, am besten in: *H. C. Abr. Eichstädt* de imaginibus Romanorum dissertationes duae, editio altera locupletior, Petrop. 1806. 4.

b. Glas, nur wenig verarbeitet (Plin. 36, 65. f.). Hamberger und Michaelis Historia vitri, in Commentariis Soc. Goett. T. IV. *Gius. Piazzoli* dell' origine del vetro e de vari suoi usi tra gli antichi, 1780. 8. Winckelmann Anm. z. Gesch. d. Kunst S. 5. ff. Toreumata vitri, Martial. 14, 94. vitrum fabre sigillatum, Apulei. Met. 2, p. 136. Ueber das Mechanische der Arbeit Caylus Recueil. II. 356. s. Glasfärberey der Alten, Beckmann Beytr. z. Gesch. d. Erf. I. 373. ff.

c. Metalle. (Vergl. *Blas. Caryophili* Opusculum de antiquis auri, argenti, stanni, aeris, ferri plumbique

fodinis — Viennae 1757. 4. und die Preisschriften von Reitemeier, Florencourt u. a. über die Bergwerke der Alten). α. Gold; verschiedene Arten und Gebrauch desselben (Plin. 33, 10. ff.): infactum, purissimum; rude; factum, signatum; in fila ductum; — coronarium; — Callaicum u. s. f. Angewandt zu verschiedenen Zierrathen, Putz, Geräthschaften, Auslegen mit Gold, Ueberziehen damit, oder Vergolden (Winck. Gesch. d. Kunst S. 260. Dresdn. Ausg. 334. ff. Wien. Ausg. Wie Gold auf Marmor aufgetragen wurde s. Plin. 33, 20.), Münzen, Statüen: 1. statuae aureae deorum, hominum et impp. (Martini Exc. ad Ern. Arch. p. 171. s. u. 324.) 2. inauratae. (Mart. l. l. p. 177. ss. Unter den Römern hat Man. Acilius Glabrio die erste vergoldete Statüe eines Menschen setzen lassen, Liv. 40, 34.). 3. Goldne Gewänder der Statüen (Heyne Ant. Aufs. II. 149. ff. Martini l. l. p. 177. ss.) Non aurum caelatum nach Plin. 33, 55. wohl aber auf silberne Gefäße erhabene und eingelassene Figuren von Gold (eb. §. 14.), aber bey Martial. 14, 95. phiala aurea caelata (der Aufschrift zufolge). In größern goldnen Kunstwerken, Plin. 33, 15. Aureus calathus Mosch. Id. 2, 38. ss. β. Silber (Plin. 33, 23. ff.) argentum pustulatum s. pusulatum (Suet. Ner. 44.); rude, factum (entw. purum, oder caelatum, oder excaecatum, oder pictum. — artifices vascularii), signarum; nach den Orten oder Personen, Deliacum, Corinthium, Clodianum etc. Verbraucht zu Zierrathen, Schalen und andern Geräthen (daher verschiedene Benennungen), vergl. Böttiger Sabina S. 68. ff. z. B. Spiegeln, Münzen, Uebersilbern — (*Durand* Histoire de l'or et de l'argent, Lond. 1729. f.). γ. Kupfer (aes) am häufigsten zu Statüen, Büsten u. s. f. Verschiedene Arten:

des aeris, Plin. 33, 31. 34. 1. f. 20. ff. (Riccii diss. Homer. XVI.). Aes Cyprium, Aeginetieum, Deliacum, Corinthium, coronarium, Campanum, Sallustianum, Livianum, Marianum, Cordubense; naturale und factitium. Die Griechen mischten das Kupfererz mit andern Metallen, und von einer solchen Mischung (die schon in ältern Zeiten zu Geräthschaften, wie in der Folge zu Statüen gebraucht wurde) aes (Bronze) vorzüglich gesagt. Die verschiedene Mischung (temperatura, Plin. 34, 9.) beförderte den Guß, gewährte größere Härte und verschiedene Farben. Vor dem Guß der Statüe ging die Verfertigung des Modells und der Form (Patrone, moule) her; Kern in derselben; Zusammensetzung der Form; der Guß des flüssigen Metalls geschieht ohne Unterbrechung; nach der Erkaltung wird das gegossene Bild aus der Form genommen, und mit Instrumenten nachgeholfen und polirt, auch mit einem Firniß überstrichen, bisweilen vergoldet. Colossalwerke konnten nur stückweise gegossen werden, und wurden zusammen gelöthet. *Falconet* Remarques über das 34. B. des Plin., *Martini* Exc. XIX. zu Ern. Arch. p. 285. ss. *Jos. Seitz* Essai sur la fonte des anciens et celle de Chevaux de Chio, accompagné de notes de Mr. Millin — Par. 1806. 8. Die neuern Schriften über den Guß großer Statüen zu Paris, Berlin, Kopenhagen, Petersburg (Peters I.), Wien (Josephs II. von Zauner). δ. *Orichalcum*, natum und factitium, Plin. 34. 2. eine Art weißes Kupfererz, und Messing. Heyne ad Virg. Aen. XII, 87. Martini ad Ern. p. 182. ss. *Millin* Mineralogie Homérique, Par. 1790. 8. und d. m. Anm. von Rink, Kön. 1794. Vielleicht gehört hierher auch *Electrum*, wenn darunter ein Metall (dell' Elettro, Metallo degli

antichi, diss. di *Luigi Bossi*, Mil. 1791. 8.), das durch eine gewisse Mischung entstand (Heyne ad Virg. Aen. 8, 402.), und nicht Bernstein (Gesner Comm. de electro vett. in Commentar. Soc. Goett. T. III.) verstanden wird. c. Plumbum und stannum (Plin. 34, 47. ff.), κασσίτερος (Millin Min. p. 90. Beckmann Gesch. der Erf. IV. 327. ff., wo auch S. 339. von den vasis stanneis.) ζ. Eisen (Plin. 34, 39. ss.) zu künstlichen Hausgeräthen und Gefäßen (Paus. 10, 16.) auch ein Hercules von Eisen, Paus. 10, 4. Iunius Catal. p. 292.

d. Holz. In den ältesten Zeiten aus Mangel anderer Materialien gebraucht in Griech. und Italien (große Zahl alter hölzerner Statüen, Plin. 36, 16. bey den Griechen vorzüglich ξόανα genannt), in spätern mit Auswahl der Holzarten, s. Paus. 8, 17, 2. Plin. 16, 77. ff. Martini Exc. ad Ern. Arch. p. 190. ss. Vorzüglich gebrauchte Holzarten: Ebenus (nigra, Lucan. 10, 17. schwarzes Ebenholz, zur Verzierung von Gebäuden und zu Statüen, Paus. 1, 35. und 42. 8, 54. Plin. 16, 79.); cupressus, Cypressenholz, zu Statüen (Liv. 27, 31.), Denkmälern (z. B. Gesetztafeln), Thürpfosten, gebraucht; Cedrus, Cedernholz, ursprünglich im Morgenlande gebraucht, dann auch ins Abendland gebracht, nicht nur zu Gebäuden, sondern auch zu Statüen benutzt (Paus. 6, 19. 9, 18. Theocr. Epigr. 7. Virg. Aen. 7, 178. Ovid. Am. 1, 14, 12. Plin. 13, 11.); citrus und zwar insbesondere africana, zu verschiedenen Geräthschaften (Plin. 13, 29. Tertull. de pall. extr. Salmas. Exerc. Plin. p. 667. ss. Böttigers Sabina II. 31. ff.); buxus, zu Statüen (Paus. 6, 19.) Tafeln für Zeichner u. s. f.; acanthus (fercula ex acan-

tho, Vell. Par. 2, 56.); ilex (Steineiche); seltner terebinthus, acer, palma, populus, in Aegypten insbesondere sycomorus (auch in andern Gegenden das Holz des Feigenbaumes zu Statüen gebraucht, Paus. 6, 18.), und zu Gemälden larix (Lerchenbaum). Die Kunst, in Holz zu schnitzen, vorzüglich scalptura genannt. Unter den Werkzeugen zu bemerken: celtae (Meißel), auch die Drehbank. Die hölzernen Statüen wurden bisweilen mit Mennige roth gefärbt, auch vergoldet (Paus. 6, 19.).

e. Marmorarten. Plin. 36, 11. ff. und §. 5. Theophr. de lapp. 14. ff. *Blasii Caryophili* Opusculum de antiquis marmoribus, Trai. ad Rh. 1743. 4. und daraus Rambach in Potters Archäologie III. S. 482. ff. und 550. f. *Martini* Exc. ad Ern. Arch. p. 134. ff. (vorzüglich nach Ferbers Briefen aus Welschland über natürliche Merkwürd. dieses Landes, S. 248. ff.), de Launay Mineralogie der Alten, Prag 1799. II. 8. (und später erst im franz. Original). In artistischer Hinsicht nach den Farben und dem Vaterlande classificirt. Die weißen führen vorzugsweise den Namen Marmors. Parischer Marmor (il Paro antico; — nicht in großen Stücken gebrochen, s. Fea zu Winckelm. I. 166. Janss. Ausg. — auch Lygdinum, Isidor. Origg. XVI, 5. oft von allen feinkörnigen weißen Marmors gebraucht); Pentelischer (von den Steingruben bey Athen, nach einigen dem Carrarischen gleich, nach andern der cipollino der Ital.) — *Lunense* (Carrarischer M.) — marmo statuario — marmo Cipolino (weiß mit grünlichen und hellen Streifen) — *Alabastrites* (marmor onychites), sehr weich, vom Alabaster, aus welchem auch Statüen verfertiget wurden, verschieden (Hill üb. Theophrast S. 45. f.). —

Porus oder πώρινος λίθος (Herod. 5, 308. Plin. 36, 7. Theophr. 4, 15. Paus. 5, 10), dem Parischen an Härte und Weiße gleich, nur nicht so schwer (wahrscheinlich ein Tuffstein) — Chernites oder Chermites, dem Elfenbein ähnlich, zu Sarkophagen gebraucht (Hill über Theophr. S. 47.) — Lapis Tiburtinus (il Travertino), ein Kalkstein, von den Römern häufig gebraucht, leicht zu bearbeiten und an der Luft immer mehr gehärtet. — Marm. Albanum (il Peperino) — Von andern weißen Marmorarten, M. Coraliticum, Tyrium, Mylassense, Hymettium u. s. f. scheinen keine große Werke gemacht worden zu seyn. Wohl nur zu Spiegeln diente der Phengites. — Schwarze Marmors wurden von den Aegyptern und den Römern vorzüglich gebraucht; die vorzüglichste Art ist unter dem Namen il nero antico bekannt; die Alten führen vornemlich an: marmor Thebaicum, Taenarium s. Laconicum, Alabandicum, Lucullеum (Nero antico), Aethiopicum, Obsidianum (Caylus IV. p. 18. verschieden davon war lapis Obsidianus, vulkanisches Glas, nach Beckmann Beytr. z. Gesch. d. Erf. I, 374. obgleich Andere anderer Meinung sind, s. Lenz Versuch einer vollst. Anl. z. Mineralogie I, 226. ff. vergl. *Schwarz* Comm. de Theophrasti Liparaeo lapide, Görl. 1801. f.) — lapis Lydius (Heraclius) Probirstein, Pietro di Paragone (*C. A. Schwarz* de lapide Lydio vett. ac recentt. Commentt. Theophr. V. et VI. und de lapide Heraclio Comm. Th. VII. Görl. 1805—7. 4. Buttmann im Mus. d. Alterth. Wiss. II. S. 53.) — Man brauchte auch bunte und gefleckte Marmor (Stein)-Arten, doch unter den Griechen wohl selten; dahin gehören die grünen: Marm. Laconicum

alterum, sehr hart und von schöner grüner Farbe (Verd'antico), Carystium (meergrün — nach einigen Cipollino antico), Augusteum (mit weißen Flecken), Tiberianum (mit grünen Flecken), Ophites (Memphites, il Serpentino antico) nach Plin. von verschiedenen Arten (vergl. intpp. Lucan. IX, 714.). — Rothe: Syenites (πυροποίκιλος, il granito orientale oder il granito rosso delle Guglie, Hill z. Theophr. S. 44. f. Veltheim üb. Memnons Bildſ. S. 7.); Porphyrites (roth mit weißen Puncten, daher leucostictos, il Porfiro antico, Porfido rosso. Noch wird eine Art il rosso antico genannt.) Gelbe oder gelbliche: Numidicum (von einigen zu den schwarzen gezählt), Thasium (il giallo antico) und andere, die mehr ins Gelbliche, als ins Weiße fielen (wie Lesbium). Gefleckte: M. Proconnesium (weiß mit schwarzen Adern), Synnadicum s. Phrygium (weiß und purpurroth), Cappadocium (weiß und gelb), Chium (schwarz mit verschiedenen Flecken), Corinthium, Thessalicum. — Es wird auch fein- und grobkörniger Marmor unterschieden, marmor Salinum, il marmo Salino.

Noch andere Steinarten (die zum Theil unter die marmora im weitern Sinn gerechnet werden) sind zu größern Werken verarbeitet worden, als: 1. Alabaster ἀλάβαστρος nicht nur zu Gefäßen, sondern auch zu Statüen und Säulen gebraucht (es gab auch eine Art von gefärbtem Alabaster, alabastro fiorito, s. Indicaz. antiqu. per la villa Albani p. 11.). Der orientalische war der vorzüglichste. Winckelm. W. III. 357. ff. 2. Porphyr, und zwar von verschiedenen Arten, vorzüglich dunkelrother (die Statüen davon hatten gewöhnlich Extremitäten von

anderm Marmor), aber auch grüner (zu Säulen und Vasen), brauner oder schwarzer, Winckelm. W III. 362. f. V. 411. 3. Granit (schwarz und weißer, roth und weißer, weißer mit aschfarbnen Flecken, vorzüglich in Aegypten verarbeitet). Unbestimmt ist der λίθος Φελλάτης (Clem. Alex. Protrept. p. 42. ed. Pott.), ungewöhnlich zu Kunstwerken der Magnetstein (magnetica gemma Veneris Claudian. 48, 26. et intpp., Buttmann Mus. d. alt. W. II, 45. ff.), aber unser Basalt den Alten unbekannt, da der Name nur einmal im Plin. und wahrscheinlich verdorben, *basanites* aber öfters vorkömmt (Buttmann a. O. S. 57—102. Böttiger Archäol. Aehrenlese I. S. 2. f. auch v. Humboldt Mineralog. Beobachtungen über einige Basalte am Rhein — Braunschw. 1790. und Lichtenberg und Voigt Magazin für das Neueste aus der Physik VII. B. 3 St. S. 92. ff.) obgleich Werke von Basalt angeführt werden (Winckelm. W IV. 264. V, 409.) auch von grünem Basalt (eb. III, 320. V, 406.).

In den ältesten Zeiten wurde kein Marmor in Griech. verarbeitet, doch war er schon zu Homers Zeit bekannt (*Millin* Miner. Vr. u. p. 16. s.). Man verarbeitete überall zuerst die einheimischen Steine und zwar die weichsten; dann brauchte man ausländische und harte. Erst wurden nur Kopf, Hände und Füße aus Marmor gemacht, der Rumpf war von Holz (ἀκρόλιθοι, Paus. VIII. p. 665.); dann ganze Statüen. — Wahl des Marmors in Rücksicht auf Textur, Farbe, Härte — Zeichnung und Modell, wornach der Künstler arbeitet — Bearbeitung des Blockes erst im Groben, dann durch den Künstler die feinere Ausarbeitung — Polirung des Werkes (Winckelm.

Meyer V, 401. ff.) — Stützen der Statüen. — Werkzeuge: Verschiedene Arten der Meißel (celtes, caelum) Schabeisen, Polireisen (pumex zum Poliren) — Marmor wurde auch in dünne Platten geschnitten, Plin. 36, 6—9. tabulae marmoreae scalptae — der Marmor wurde auch bemahlt (Caylus Abh. I. 167.).

f. Elfenbein. *C. G. Heyne* Comm. I. et II. super veterum ebore eburneisque signis, in Nov. Commentar. Soc. Gött. T. I. cl. philol. p. 96. ss. u. 111. ss. (d. üb. Neue Bibl. d. schön. Wiss. B. XV. St. I. u. II.). Noch einige Erläuterungen über die alten Kunstwerke aus Elfenbein, in dess. Antiqu. Aufs. II. 149. ff. — Schon in dem heroischen Zeitalter wurde es unter den Griechen zu verschiedenen Geräthschaften und Verzierungen (z. B. zu Tempelthüren, Virg. Ge. 3, 26. 4, 46. Cic. Verr. IV, 56.) gebraucht, und im ersten Zeitalter der Kunst zu größern und kleinern Kunstwerken, verbunden mit Theilen von Holz und mit Gold (Heyne Comm. p. 107.) seltner in spätern Zeiten. Man erhielt in großer Menge aus dem Orient große und kleine Elephantenzähne von verschiedener Weiße, Feinheit und Höhlung. Man konnte sie auch bleichen. Daraus wurden Blöcke geschnitten (secare ebur, ἐλέφας πριστός, νσόπριστος, Hom. Od. Θ, 404.). Der Künstler machte erst das Modell aus Thon, dann die Figur, den Kern, aus hartem Holz (Paus. I, 40.), um diesen Kern wurden die Klötzchen (Würfel) aus Elfenbein zusammen gekittet mit einem festen und weißen Kitt; auf ihre dichte Zusammenfügung kam sehr viel an; nach Ueberziehung des Kerns ward das Elfenbein erst im Groben mit Meißel (nach dem Modell) bearbeitet, dann mit Raspeln und Feilen vollendet und ihm

Digitized by Google

mit einem Oelfirniß Politur gegeben. Bisweilen wurde das Elfenbein auch gefärbt (Heyn. Comm. p. 101. Heins. ad Claud. Rapt. Pros. 1, 274.). So groß die Zahl bedeutender Kunstwerke aus Elfenbein im Alterthum war (Meusels Neue Miscell. ant. Inh. I. 50. ff.), so haben sich doch, da es in der Luft leicht aufgelöset wird und in der Erde sich calcinirt, nur kleine Geräthschaften und Platten mit Relief von Elfenbein erhalten, und wenige kleine Bilder und Reliefs (Heyne Ant. Aufs. II, 167. ff. Fea Winck. I. 451. f. Winckelm. Werke III, 288.). Denn es wurde auch bei den Römern zu verschiedenen Geräthschaften und Täfelchen gebraucht, noch mehr in spätern Zeiten (s. *A. M. Bandinii* in antiquam tabulam eburneam quaedam Christi mysteria anaglypho opere exhibentem observationes. Flor. 1746. 4.).

Noch haben sich aus den spätern Zeiten mehrere *Diptycha eburnea* mit Inschriften und Figuren erhalten. Einiges von ihnen und den Diptychis überhaupt: *Csti. Aug. Salig* de diptychis veterum tam profanis quam sacris liber singularis. Hal. 1731. 4. *I. H. Leich* de diptychis vett. et de diptycho Quirini diatribe. L. 1743. 4. *Seb. Donati* de' dittici degli antichi profani e sacri. Lucca 1753. 4. *Coste* Lettre à Cit. Millin sur l'origine des Diptyques consulaires. Par. 1803. 8. (auch im Mag. encyclop.) *Ant. Fr. Gori* Thesaurus vett. Diptychorum Consularium et ecclesiasticorum, opus posthumum cum addit. *I. P. Passeri*, Flor. 1759. t. III. fol. *Chp. Saxii* Diptychon Magni, consulis, nunc primum luci publ. donatum — Hag. Com. 1757. f. *Hagenbuch* epist. de Diptycho Brixiano, Tiguri 1749. f. und mehrere einzelne Aufsätze.

Auch aus andern Zähnen von Thieren (z. B. Seefischen, Paus. 8, 46.) wurden Theile von Kunstwerken gemacht, und die Schildkröten-Schale (testudo) zu verschiedenen Verzierungen gebraucht (Virg. Ge. 2, 462. Vell. Pat. 2, 56. Plin. 9, 13. Clem. Al. Paed. 2, 3.) auch zu Instrumenten (lyrae) und späterhin bemahlt (Plin. 16, 43.).

Auch in Schmelz (smalto) wurden Basreliefs, Köpfe und Figuren mit ihren durchaus der Natur ähnlichen Farben gearbeitet, s. *Buonarrotti* Osserv. istor. sopra alc. medagl. prefaz. p. XVII. u. XX.

Aus welcher Materie aber die *vasa murrhina* (Plin. 37, 7. f. Intpp. Suet. Aug. 71.) oder *murrea* (Prop. IV. 5, 26.) — die man in natürliche und durch Kunst gemachte theilt — gewesen sind, ob es eine Art Porcellan war (Caylus Abhh. I, 17. II, 370. *J. Fr. Christ* Disqu. de murrinis veterum. L. 1745. 4.) oder chines. Speckstein (A. F. v. Veltheim über die vasa murrhina, Helmst. 1791. 8. und dagegen Köhler über den Sard S. 76. ff.), oder ein Flußspath (Brückmann über den Sarder S. 59. ff.), oder was für ein anderes Material (*Le Blond* und *Larcher* dissertations sur les vases murrhins, Mém. de l'Acad. d. Inscr. XLIII, 217. ff. 228. ff. *Monge* Mém. sur les vases murrhins, Mém. de l'Inst. nat. T. II. Litt. et beaux Arts p. 133. ss.), läßt sich mit völliger Sicherheit nicht entscheiden.

Vergl. Verzeichniß der Materien, aus welchen die Statüen, Bildnisse und halb erhabenen Arbeiten von den griech. hetrur. und ägypt. Künstlern gemacht worden, in Meusels Neuen Miscell. artist. Inh. I, 37. ff. III, 327. ff. IV, 471. ff.

Digitized by Google

III. Die Kunstwerke selbst: A. Statüen und Gruppen.

I. Das Allgemeine. (Comte *Guasco*) de l'Usage des Statues chez les Anciens, Essai historique, Brux. 1768. 4. *Eduardi Figrelii* de statuis illustrium Romanorum liber singularis, Havn 1656. 8.

Unterschied der Wörter simulacrum, signum, sigillum, statua, imago, εἴδωλα, εἰκόνες, ἀνδριάντες. — Eintheilungen der Statüen: a. von Göttern, Menschen, (Portraitstatüen); männliche und weibliche, allegorische, solche, die bloß zu Verzierungen von Gebäuden dienen (Caryatides, telamones, Persicae, hydraulicae), Thierfiguren; b. in Rücksicht der Größe: colossalische (colossi), iconicae (ἰσομέτρητοι), unter der natürl. Größe, ganz kleine als Spielwerke für Kinder, Puppae, plagunculae (Cic. ad Att. 6, 1.) c. in Ansehung der Stellung: stehende, sitzende, liegende und in andern Stellungen, pedestres, equestres; d. in Betreff der Bekleidung und Attribute: nackte, bekleidete, palliatae, togatae, statuae Achilleae (*G. G. Boerner* de statuis Achilleis, L. 1759. 4.); besonders einige eigne Attribute (C. L. Junker über Flügel und geflügelte Gottheiten, Frf. 1786. 8. *I. G. Döring* de alatis imaginibus apud veteres, Goth. 1786. 4. Voß Mythol. Br. im 2 B. — *I. Fr. Meyer* Comm. de diis ac deabus δαδούχοις, Frf. 1790. 8.); e. statuae votivae, monstrosae etc. — Mannigfaltiger Gebrauch und Bestimmung der Statüen (Plin. 34, 9.). Darauf nahmen die Künstler bey Verfertigung derselben Rücksicht. — In frühern Zeiten wurden Statüen angemahlt oder theilweise mit Farben bestrichen Winckelm. W. IV, 33. 288. 291.). — Einzelne Theile

Digitized by Google

wurden schon im Alterthum bisweilen an- oder eingesetzt. Eingesetzt wurden vornemlich Augapfel aus Stein, Marmor, Schmelz, Silber u. s. f. Fea Winck. II, 27. 41. — Die Statüen sind entweder ganz unbekleidet, oder halb, oder ganz bekleidet. Mannigfaltige Bekleidung der Statüen, des ganzen Körpers oder einzelner Theile; des Kopfs, des übrigen Körpers, der Füße; der griech., der röm., und der andere Nationen vorstellenden Statüen; unterschieden nach dem Geschlecht, Alter, Lebensweise, den verschiednen Zeitperioden. Außer den oben angef. Schr. über das Costüme s. C. A. Böttiger Sabina oder Morgenscenen im Putzzimmer einer reichen Römerin, L. 1806. II. 8. 2te Ausg. *Franc. Eug. Guasco* delle ornatrici e de' loro uffizi etc. Neap. 1775. 4. Mannigfaltige Ausrüstung der Statüen mit Waffen, musikal. Instrumenten ꝛc. — Die meisten Statüen (besonders die marmornen) sind nicht ganz, sondern mehr oder weniger verstümmelt ausgegraben worden. Daher Ergänzungen, Restaurationen (Cavaceppi). Heyne Ant. Aufs. II. 179. (Henrici) Comment. VII. de statuis antiquis mutilatis, recentiori manu refectis, Vit. 1803. ff. 4.

Eine große Menge von Statüen war im Alterthum vorhanden. Von den größern Bronzen hat sich weniger erhalten, als von den Marmorbildern (*I. G. L. Ramshorn* diss. de statuarum in Graecia multitudine, Altenb. 1814. 4. Jakobs über den Reichthum der Griechen an plastischen Kunstwerken. Münch.

Gruppen (symplegmata, Plin. 36, 5. 4, 6.) sind von den alten Künstlern nicht so häufig als einzelne Statüen gearbeitet worden. Entweder wurden mehrere ein Ganzes bildende Figuren auf eine gemeinschaft-

Digitized by Google

liche Base zusammengestellt, oder die abgesonderten Figuren auf eigne Basen neben einander gestellt; und die Verbindung der Figuren war entweder nur gesellschaftlich, vornemlich zu Familien-Gruppen (Paus. 8, 9. 10, 5. Plin. 36, 10. u. a.) oder dramatisch (Paus. 10, 13. Plin. 36, 4, 7. 12.). Die letztere Art ist mit mehrern Schwierigkeiten verbunden, aber auch ästhetisch wichtiger, die Statüen-Gruppirung von der bloß mahlerischen wesentlich verschieden. Die auf einer Base zusammenstehenden wurden auch aus Einer Masse und Einem Block gearbeitet. Levezow über die Familie des Lykomedes S. 17—32.

Bey Betrachtung der Statüen und Gruppen ist zu sehen: a. auf das was alt und was angesetzt oder restaurirt ist; b. auf den mechanischen Theil, die Materialien und deren Bearbeitung; c. auf dem poetischen Theil, Sujets und Ideen des Künstlers: Ideale, idealisirte Figuren, Portraitfiguren, gemeine Gegenstände; die Form, und zwar theils überhaupt, theils schöne Form; insbesondre die Proportion und Symmetrie (vergl. Päster Versuch einer Griechen-Symmetrie des mensch. Angesichts, in Daub und Creuzer Studien II. 359. ff.), individuelle und ideale Schönheit, nach den verschiedenen Geschlechtern, Altern und Vorstellungen, Schönheit der einzelnen Theile (Winckelm. W. IV, 180. ff.), einzelne Schönheiten; Ausdruck der Leidenschaft, der Ruhe, der Action und Bewegung; (vergl. S. 20. f. und die dort und S. 24. angef. Schr.) d. bey den Gruppen noch insbesondre auf die Zusammenstellung und Anordnung; e. die verschiedene Bekleidung, den äußern Schmuck, die Attribute, die entweder an dem Körper

Digitized by Google

und insbesondre in den Händen zu sehen sind, oder neben dem Kunstwerke selbst sich befinden. Auch bey den Thierfiguren gibt es besondere Gegenstände der genauern Betrachtung. Es kommt bey Betrachtung der Statüen nicht wenig auf den Standtpunct, den man nimmt, an.

Kritik der alten Statüen und Gruppen: a. der Aechtheit und des Alterthums. Der Stil der Arbeit, das Costüme, die Attribute, können das moderne Werk wohl verrathen, historische Beweise von der Auffindung des Werkes, der Firniß oder Rost, für das Alterthum entscheiden. Vergl. Christ S. 178. ff. — Große neue Künstler, deren Werke den alten nahe kommen, vornemlich aus dem 16. Jahrh. und aus den neuesten Zeiten; insbesondere Italiener (s. Blankenburg zu Sulzers Theorie I. 424. f.). Ritter Canora, Thorvaldson, Scheffauer, Dannecker u. a. b. der Ergänzuug und Restauration, wodurch oft ganz andre Werke geworden sind, als sie ursprünglich waren. Heyne Irrthümer in Ergänzung alter Kunstwerke aus einer fehlerhaften Erklärung, Antiquar. Aufs. II. 172. ff.; c. der Originalität, Copirung, Nachbildung; d. der Kunstschönheit.

Interpretation derselben. Sie muß durch die Bildung, Stellung und ächte Attribute hinlänglich bestimmt, leicht, natürlich und nicht weit hergeholt seyn; fürs erste ist zu untersuchen, zu welcher der drey Hauptclassen (idealische, idealisirte, Portraitfiguren) und zu welcher Art in jeder eine St. wahrscheinlich gehört. An die gewöhnlichen Deutungen darf man so wenig als an die Unterschriften der St. sich immer kehren. Schon zu den Zeiten des Plinius wurden die Unterschriften der Bildsäulen verändert (μεταγράφειν), so wie man auch den Statüen die

Digitized by Google

urſprünglichen Köpfe abnahm und neue aufſetzte (Winckelm. W. V, 592.). In ſpätern und neuern Zeiten ſind noch mehrere Unter- und Aufſchriften erdichtet worden. Es iſt beſſer, ein Kunſtwerk unbeſtimmt zu laſſen, als es willkührlich zu deuten.

Sammlungen von Kupfern der vorzüglichſten St.: Antiquarum statuarum urbis Romae, primus et secundus, tertius et quartus liber, Io. Bapt. de Cavalleriis auctore Rom. 1574. 85. 1594. II. 4. *Girol. Porro* statue antiche poste in div. luoghi di Roma, Ven. 1576. 4. *Iani Iac. Boissardi* Antiqq. Rom. c. fig. Theod. de Brie, Frf. 1597. 1627. 1692. f. VI Partes, 4 voll. *Flanc. Perrier* Signa antiqua quae Romae exstant, Rom. 1638. f. 1649. f. Auch öfters nachgeſtochen, z. B. Wien. Signorum et statuarum symbola Perreriana eleganti coelo denuo exsculpta et novo nitore edita a *Pet. Schenck*, Amst. 1702. f. *Io. Episcopi* Signorum vett. icones, s. a. fol. 100 Bl. (auch früher Paradigmata Graphices variorum artificum a *Ian. de Bishop*, Hag. Com. 1671. f.) Raccolta di statue antiche e moderne data in luce da *Domen. de' Rossi*, illustrata colle sposizioni di *Pavolo Aless. Maffei*, Rom. 1704. f. *Ioh. Iust. Preiſsler* statuae antiquae delin. ab *Edm. Bouchardon*, Nor. 1732. f. Statuae insignoires a *I. I. Preiſsler* delin. inc. aeri a *G. Mart. Preiſsler*, Nor. 1736. f. (*Dom. Magnan*) Elegantiores statuae antiquae in variis Romm. palatiis asservatae, Rom. 1776. gr. 4. Calcografia delle più belle statue antiche, che si veggono in Roma — Rom, 1779. gr. 4. Musée des Antiques, dessiné et gravé par P. Bouillon, peintre, avec des notices explica-

tices par M** Par. 1810. ss. 5 Lieff. Abgüsse antik. u. mod. Statüen ꝛc. i. d. Rostischen Kunsthdl. i. Lpz. 1794. II. 8.

II. Ideale von Göttern und Halbgöttern. A. Im jugendlichern Alter: a. männliche (nebst dem mit jedem Ideal nahe verwandten):

1. Apollo (Apulo bey den Hetruriern), eine der ältesten griech. Gottheiten, zuerst in Delphi verehrt. Aus den verschiednen Mythen von ihm die verschiedenen Attribute zu erklären: Pfeile und Bogen, Schlange, Lyra, Dreyfuß, Greif, Lorbeerkranz, auf der Stirne ein Lockenpaar. (Hirt Bilderb. I. 29. ff. T. IV.). Erst rohe männliche Figur, dann Ideal ewiger Jugend und hoher Jünglingsschönheit, ausgebildet von Myron in Bronze, von Praxiteles und Skopas in Marmor. a. *Apollo* (Pythius, Vaticanus) im *Belvedere* (itzt Museum zu Paris) über Lebensgröße, mit etwas längerem rechten Fuße, fortschreitend, aus Carrar. Marmor und folglich erst unter den ersten Kaisern gemacht, treflich ausgearbeitet (9¾ Palmen, 6 Par. Fuß 6 Zoll.), ergänzt vornemlich der linke Vorderarm und Hand, 1503. zu Nettuno (Antium) gefunden. Raccolta T. 2. Mus. P. Clem. I, 14. 15. Mus. Nap. I. t. XV. begeistert beschrieben von Winckelmann II. 427. ss. ed. Ians. — Zwey ähnliche Apollo-Köpfe, s. Mus. Nap. I. p. 45. — Alte Nachbildungen des Vat Apollo: der Apollo oder Apollino zu Florenz (Meyer zu Winck. IV, 294. f.), der im Pallast Massimi, Mus. Capit. n. 14. Marbr. de Dresde 20. b. *Apollo Lycius* (angeblich) an einen Baumstamm gelehnt, mit der Hand über den Kopf, von doppelter Lebensgröße, ehemals in der villa Medici, dann zu Florenz. Raccolta 39. Aehnlich Mus. Nap. I, 16. Montfauc.

Ant. I, 49. 4. Suppl. I, 31. 2. Marbr. d. Dr. 49. 130. Raccolta 102. Statue di S. Marco II, 22. — c. *Apollo citharoedus* oder mit der lyra, entweder sie nur haltend oder darauf spielend mit zum Singen geöfneten Munde. Das Hauptstück ehemals im Hause Farnese aus schwarzem Marmor (Reynst Icones T. XI.). Mit der Lyra und dem Greif aus pentelischem Marmor Mus. Capit. III, 13. Mus. Nap. I, 17. Ein anderer bey Cavaceppi 31, 33 56. in anderer Stellung statue di S. Marco I, 12. Ein anderer sehr restaurirt, Mus. Nap. I, 20. Ganz bekleidet mit einem Talar (palla) bey Bracci Comment. de ant. scalpt. I. eingesch. Taf. XXIV. p. 258. (nach Winckelm. eine Muse). Ein anderer oder Apollo Musagetes, ebend. I, 16. im Mus. Nap. I, 21. Aehnliche Statüe in der kön. preuß. Sammlung, als Achilles restaurirt. Levezow über die Famil. des Lykom. T. I. Eine andere als Ulysses ergänzt, eb. T. VI. — d. Mit dem Dreyfuß (Delphicus); mit der Hand über den Kopf, Mus. Nap. I, 18. e. Sauroctonos (Plin. 34, 19, 10.) Hauptstück aus Bronze, villa Albani, zwey marmorne villa Borghese (Winckelm. Monum. ined. 40. Winck. Meyer V, 445. 571). Aehnlich Marbr. d. Dr. 53. Augusteum II, 51. (sonst Ganymed) III, 132. f. Am schönsten Mus. P. Cl. I, 13. nun Mus. Nap. I, 19. — f. Apollo mit Marsyas, Gruppe (Apollo tortor, in verschiednen Momenten, auch auf andern Kunstwerken dargestellt. Böttiger die Erfindung der Flöte und die Bestrafung des Marsyas, Wielands Att. Museum I, 2, 285. ff.). Dresdaro dazu gemacht Marbr. d. Dresde 65. Becker Aug. II. S. 89. Andere Montfauc. I, 54. Mus. Flor. 13. (Marsyas pendens) Raccolta 31. und Virgil.

Heyn. VI. p. 789. Galleria Giust. I, 59. 61. Auch neuere Copien. — g. Verschiedene andere Vorstellungen des Apollo, Galleria Giust. I, 51. ff. Monum. Matthaeiana I, 2. ss. Mus. Flor. 8. ff. Winck. Meyer V, 406. 548. Mit der Rohrflöte (syrinx; aber ergänzt) Raccolta 28, mit dem pedum (Schäferstab) villa Ludovisi (Hirt IV, 6.); mit einem Schwan Mus. Cap. 15. Montf. T. I. p. 51. (an dem Capit. Apollo sind nun Veränderungen gemacht, Re scult. del Mus. Capit. I. t. 20.). — Schöne Apollo-köpfe, z. B. Marm. Oxon I. n. 81. (Bernini's Gruppe. Apollo und Daphne). Apollino Winck. n. IV, 294.

Ein schlecht gearbeiteter Apollo zum Orpheus gemacht, Marbr. de Dr. 18. und 100 (Becker August. II. S. 64.) villa Borghese (1773 gefunden). Auf Münzen, Gemmen und Reliefs bestimmter unter Thieren.

Vom Apollo ist ursprünglich unterschieden *Phoebus*, Sol, und erscheint auch in der Kunst verschieden (Hirt S. 35. ff. T. IV. V.), häufiger in Reliefs, Münzen, Gemmen, als Statüen, (die bedeutendste villa Borghese, Scult. della villa Borgh. Stanza III. n. 2. I. p. 51.) und Büsten (beste Mus. Capit.) (Apollo Lykoktonos.) In der Folge Apollo mit dem Sonnengott identificirt (Hug über den Mythos S. 53. f.).

2. Dionysos oder Bakchus (*Frid. Creuzeri* Dionysus sive Commentationes acadd. de rerum Bacchicarum Orphicarumque originibus et caussis, Pars I. Heidelb. 1808. 1809. 4. (in 2 Heften). Dessen Symb. und Myth. III, 100. ff. Beckers August. II, 75. ff. Hug über die Mythol. S. 34. ff. Orientalische Ideen, die der Vorstellung des D. zum Grunde liegen (ohne neuplatonische Zusätze). Indischer (bärtiger) Bacchus. Büsten

Digitized by Google

deſſelben Mus. Nap. II, 5—7. Vergl. Winckelm. W. IV, 310. Vorſtellung in den Myſterien, als alter bärtiger Mann (Heboñ); vielleicht gehört ihm der gewöhnlich ſogenannte Sardanapallus zu (Mus. Nap. II, 4.); mit Phallus, auch mit Hörnern (Montf. I, 157. Suppl. I. 57. vom gehörnten, oder ältern griech. [Sohn der Proſerpina], Hirt S. 79.). Er wird Gott des Weins und der Freude, daher ſein immer mehr ins Weichliche verſchönerter Körper bey den Griechen, und der Unterſchied ſeines Ideals von dem des Apollo. Attribute deſſelben: Nebris, bisweilen auch Tiger- oder Pantherhaut, ſeltner Ziegenhaut (Marbr. de Dresde 22. wenn es Bacchus iſt), auch Crocota (beſonders auf Gemälden); Stirnbinde; Kranz von Epheu- oder Weinranken, bisweilen mit Trauben; Thyrſus mit oder ohne Fichtenapfel; Cothurne an den Füßen; Trinkgefäße und Schaalen; cista mystica, vannus; Parther, Tiger, Eſel, Löwe; in ſeinem Gefolge Silene, Faune, Pane, mit muſikal. Inſtrumenten, Fackeln, Masken.

Große Zahl von Statüen und Kunſtwerken, die den Bacchus und ſeine Mythen darſtellen. Die ſchönſten und merkwürdigſten: in der Villa Ludovisi (Winck. W. IV, 305. vgl. 307. 435. und V. 570.). Mus Cap. III, 30. Mus. Clem. I, 44. II, 28. 29. Mus. Nap. I, 77. 78. (Bacchus thesmophorus, Copie der Bronze Lyſipps) 79. 80. (trunkener B.). Pinciana Portico n. 5. Stanza 2, 1. 3, 8. Mus. Flor. 49. 50. Raccolta 34. Stat. di S. Marco II, 28. Galleria Giust. 71. und von 130 an. Trefliche Statüe des Bacchus villa Albani (Iconarium Rom. 1776. T. II. p. 119.). — Beckers Aug. II, 72—76. Liegender Bacchus Mus. Clem. I, 43. (Faunus mehr als Bacchus) Racc. 94. Pinciana St. 3, 1. (Ein Antinous

zum B. reſtaurirt, Raccolta 138.). Als Gruppe mit dem Faun öfters, im Pallaſt Farneſe, *Bianchini* Palazzo de' Cesari t. 19. Montfaucon I, 145. Mus. Clem. I, 42. Mus. Flor. 47. 48., in der villa Ludovisi, Perrier 49. Galleria Giust. 70. 72. St. di S. Marco II, 26. (Auch neuere ähnliche Gruppen.) Schöner Torſo des B. Episcop. 60. f. Mus. P. Cl. II. t. 28. S. 55. ff. Köpfe von Bacchusſtatüen. Einzelne Bacchusköpfe, Winck. W. IV, 307. Bacchus auch als Kind vorgeſtellt (Montf. I, 142. villa Borghese, Albani, Beckers Aug. II, 72. 73. Stat. di S. Marco II, 27. Wallmod. Samml. Ballhorn Archiv d. Z. 1798. S. 352.). Jno den Bacchus ſäugend Gnattani Monum. per l'a. 1805. T. V. p. 25. Mit Ariadne vorzüglich auf Reliefs, auf denen auch andere Momente der Geſchichte des B. vorgeſtellt ſind, z. B. Geburt, Erziehung, Mus. Nap. I, 75. 76. Eine röm. Portraitſtatüe des Bacchus, Raccolta 134.

Gefolge des Bacchus (Millin Gal. myth. I, 182. ff. Creuzer III, 199. ff.) und mit ihm verbundene Weſen, Faune, Satyrn, Silene, Pan u. ſ. w. Heyne von dem vorgeblichen und wahren Unterſchiede zwiſchen Faunen, Satyrn, Silenen und Panen, in ſ. Antiqu. Aufſ. II, 53. ff. Visconti Mus. P. Cl. III. p. 54. ss. Ueber Faunen, Satyrn, Pane und Silene, Einige Geſpräche. Berl. 1790. 91. II. 8. Einige Ideen aus dem Entwurf zu einem größern Werke über Pan, Silen und die Faunen, Neuer teutſch. Merk. 1792. I. 3. St. S. 307. ff. Gegen die gewöhnl. Vorſtellung vom Alterthum und der Geſtalt der Satyrs ꝛc. Voß Mythol. Br. II, 246. ff. Ueber die verſchiedenen Formen der Faune Anm. z. Winck. W. IV, 277. ff. Becker im Auguſt. II. S. 70. ff. (Auch nach ihm

haben Satyrs und Silene Menschenfüße, Faunen und Pane Bocksfüße). Figuren, die mehr oder weniger von der thierischen Natur mit der rohern menschlichen vereinigen, wurden gebildet in Zeiten der Uncultur und des Waldlebens, erhalten durch den symbolischen Ausdruck und bildliche Darstellung bey den Feyerlichkeiten, ausgebildet durch Dichter, veredelt durch die Kunst. Daß sie Begleiter des B. wurden, rührte von den Orgien her. Satyri (bey den Griechen) wurden sonst gewöhnlich genannt, die mehr Thierisches, von den Ziegen haben, ihr Ideal Ziegennatur mit der menschl. verbunden, capripedes. — Fauni (in Italien einheimisch), die mehr Menschliches haben; die ältern plumpe Körper, platte Nasen (simi), struppiges Haar, breite Füße, Ziegenhaare und Schwanz — die jüngern viel schöner und dem Bacchus ähnlich (daher manche mit Bacchus verwechselt, wie Wallmodensche Samml. n. 8.; Ballhorn Berl. Archiv 1798. S. 359. im Gegentheil ist der Faunus Marbr. de Dr. 16. ein Bacchus) — Waldnaturen — alte Faune wurden *Sileni* genannt, ihr Ideal ist Ausdruck von stiller Ruhe und socialischer Gutmüthigkeit. — Wilder und rauher als die Satyrn ist Pan, ganz thierisch; auch ein Geschlecht Panes, Aegipanes — ein alter Faun Sylvanus. — Die Idee auf das Knabenalter (daher Satyrisci und auf das weibliche Geschlecht (Satyrae, Faunae, Beckers August II, 80. S. 83.) übergetragen.

Schöner jugendlicher Faun nebst 3 antiken Wiederholungen in Dresden, Beckers August. II. t. 25. f. Berühmter (tanzender) Faunus zu Florenz, Mus. Flor. 58. 59. (Morgenstern Auszüge aus dem Tageb. I, II, 329. f. Meyer Winck. W. II, 280. f.) Mont. I, 164. Rac-

colta 35. (Nachbildungen Marbr. de Dr. 36. od. Beckers Aug. II, 79. Gall. Giust. 132.). Ein tanzender Faun Mus. Clem. III, 42. Br. di Ercol. VI, 38. f. (Piroli V, 18.) — la Capretta, Faun, der eine Ziege trägt, Raccolta I, 122. Montf. Suppl. I, 67. 63. (Copien von Bouchardon zu Sanssouci, Wallmod. Samml. zu Hannover) — Faun als Flötenspieler, Borghesische, Raccolta 80. Pinziana St. V, 8. (T. II. p. 27.) oft wiederholte Idee: Wallmod. Samml. Ballhorn Berlin. Arch d. Zeit. 1798. S. 350. Mus. Cap. 31. 32. Mus Clem. II, 30. Gall. Giust. I, 131. Villa Pamfili 19. Dresdn. August. T. 78. — Faun mit der syrinx, Villa Pamf. 29. Sandrart II. Tab. b. d. — Mit einer Nymphe scherzend Marbr. d. Dr. 67. 68. (Beckers Aug. 81.) bey Townley u. s. f. — Schlafender Faun, Tetii aedes Barber. 215. Montf. I, 147. Guattani Mon. ant. ined. 1787. p. 56. Bronzi di Ercol. T. VI. 40. (Piroli V, 19.). — Faun eine Traube emporhaltend, Racc. 36. 37. 38. Andere schöne Faune Mus. Clem. I, 47. 48. Mus. Cap. 33. 34. M. Nap. II, 13—20. Pinciana Portico 5. 8. 12. St. II, 8. Aedes Pembroch. p. 13. Monum. Matthae I, 33 — 40. (darunter 40., auch Mus. Clem. I, 49. eine Gruppe, liegender Faun, dem ein Satyr einen Dorn auszieht), trunkener Faun Bronzi di Erc. VI, 42. (Piroli V, 21.). Vergl. Winckelm. IV, 277. ff. 434. 440. V, 618. Viele Faunusköpfe (Beyer Thes. Brand. III. p. 253. Winck. Mon. ined. N. 59. Beckers Aug. II, 77, 2. (dort Satyrsköpfe). Mehrere Faunusstatüen haben als Brunnenstücke gedient.

Silenus (s. *Gesner* in den Commentariis Soc. Reg. Goett. T. IV. Creuzer in den Studien von Daub und

Creuzer II, 231. ff. über den Mythus von ihm und dessen Anwendung in der Kunst, Winck. W. IV, 434 f.); als Erzieher des Bacchus, der Borgh. fische, den jungen Bacchus auf dem Arme haltend, Racc. 77. Montfauc. T. I. t. 142, 2. (verschiedene Wiederholungen dieser Idee in alten und neuen Statuen) — auf einem Schlauch liegend (in der villa Ludovisi) Cavaller. 2, 97. — Stehend mit einem Schlauch, unten ein Panther oder Tiger. Gall. Giust. I, 138. Stehend, den Arm auf einen Schlauch gestützt Mus. Nap. II, 11. — Ein Silen, der die Trauben in ein Gefäß ausdrückt, Mus. P. Cl. I, 46. Aeltere Silene mit sehr behaartem Körper (Stat. di S. Marco II, 29. Cavaceppi 16. u. 25.) auch ganz behaarte oder in Thierhäute eingewickelte (Ficoroni Gemmae litt. die letzten drey Kupfer). Verschiedene andere Vorstellungen von Silenen (unter drey Abtheilungen gebracht von Becker Aug. II, S. 72.) Marbr. de Dr. 12. 104. (vorzüglich Becker Aug. II. T. 71.) Monum. Matth. 41. 42. 43. Bronz. di Erc. T. 44. T. VI. (P. 23. T. V. Piroli, auf einem Schlauch reitend) und andere T. 42. ff. eb. (21. ff. Pir.) auch Silenusbüsten, Br. di Erc. T. V. P. 3. 4. (Pirol. IV, 8.); auf einem Bocke reitend Cavac. 39. vergl. signa e museo Wild. 44. 45. — Auf Reliefs, wo pompae Bacch. vorgestellt sind, reitet er auf einem Esel. — Auch viele Sileni (besonders die liegenden) waren Brunnenstücke.

Satyri. Im Alterthum waren die von Myron, Praxiteles, Skopas, Lysippus berühmt. Die jungen Satyrs wurden vorzüglich schön gebildet. Die beste Gruppe in der villa Ludovisi: der Satyr lehrt einen Jüngling die syrinx blasen (nach einigen Olympius und Marsyas,)

Racc. T. 64. Montf. I, 49. (davon auch verschiedene Wiederholungen und Copien). — Ein trunkener Satyr, Mus. Flor. 60. — Ein Satyr auf einem Thierfelle ruhend, Episc. 57. 58. — Noch andere mit Flöten oder Syringen (Episc. 59. Beckers Aug. II, 78. und in andern Stellungen (Sign. Wild. 46. f.) — eine schöne Gruppe, Satyr oder Satyrisk, mit einer Nymphe scherzend, Mus. P. Clem. I. 50. weniger schön Marbr. de Dr. 81. (dieselbe Idee oft auf Reliefs und geschn. Steinen). — Ein Satyr als Kind in der villa Albani von Winckelm. gerühmt (Stor. II, 119.) — Ein Satyr mit lasciven Ausdrücken, Wallmod. Samml. n. XV. (in Ballhorns Nachr.). Die Caryatiden wurden bisweilen als satyri gebildet (Mus. Capit. T. 55. Montf. I, 169. eine andere im Pallast della Valle, Sandrart 2, 11. (Von den Satyrn werden die Τιτυροι unterschieden, Creuzer III, 211. f.).

Pan, ein alter Waldgott, mit Bockshörnern, Bocks-Gesichte und Füßen und krummer Nase. (Ueb. Pan, die Pane und Paniskeu, Creuzer Symb. III, 241. ff. Hug über den Mythos S. 142. ff. Winck. W. IV, 292. Es werden auch Αιγιπανες erwähnt.) Die wilde Natur wurde in der Folge gemildert, daher der gutmüthige, sanfte Pan. Wenige Bilder von ihm haben sich erhalten; eine Herme, Mus. Flor. 61. — In Townleys Samml. im Engl. (itzt Britt.) Museum schöner Pan als terminus (Dallaway Anecd. of the Arts p. 301.). — Ueber den Pan und sein Verhältniß zum Sylvanus, eine antiqu. philos. Abh. Biel 1794. 8.

Ein alter Faunus ist **Sylvanus**, eine Landgottheit der Lateiner, vorgestellt mit einem Cypressenzweig (Spence Polym. Pl. 35, 7.) oder Fichtenzweig (Beyer Thes

Brandenb. III. p. 158. Marm. Ox. I. t. 80.) in der Hand (Heyn. ad Virg. Ge. I, 20.). Man hat ihn wohl bisweilen mit dem Vertumnus verwechselt (Marb. de Dr. 21. Beckers Aug. II. 82. S. 85. ff.), der Früchte in dem Schooße haben soll (Aed. Pembroch. 10te Ausg. S. 13.).

Eine andere ländliche Gottheit ist *Priapus* (Symbol der zeugenden Kraft der Natur, vgl. Hug über den Mythos S. 91. f. (der ihn für ein bäurisches Bild des Adonis hält), ursprünglich Localgottheit in Lampsakus und andern Städten; häufig in den Gärten aufgestellt, als Schutzgott des Obstes, mit einem Stabe in der Hand, bisweilen nackt, bisweilen mit einem langen Mantel bekleidet, aber nicht Gegenstand der schönen Kunst (Millin I, 188.). Statüen desselben von gewisser Größe sind selten und nicht vorzüglich. Die schönste Mus. P. Cl. I, 51. Andere Marbr. de Dr. 54. Vergl. Beckers Aug. II, 66. S. 61. Kleinere unter den hercul. Alterthümern.

3. Mercurius (Hermes), Ideal des schönsten jugendlichen, aber durch die Gymnastik oder Athletik ausgebildeten Körpers und dadurch unterschieden von Apollo und Dionysus. Es war ursprünglich Symbol des Verstandes (Gedankens), des Worts (der Sprache) und der Schrift; daher Gott der Beredsamkeit und Erfinder der Schrift und Schreibkunst, ἑρμῆς λόγιος, Winckelm. V, 451.; aber auch Symbol der Cultur und Gott der Gymnastik (ἐναγώνιος), der Musik (Erfinder der testudo, χέλυς, cithara, vergl. das schöne Relief Guattani Mon. ined. 1805. T. 34. p. 156.); dann Herold der Götter, auch für die Unterwelt, daher ψυχοπομπὸς,

auch Gott des Handels, und daher auch der Verschlagenheit und List (δόλιος), Millin Gal. m. I. 164. ss. Vgl. Creuzer Symb. I, 295. f. II, 7. 299. f. IV, 416. u. a. a. O. Hug Mythos S. 269. ff.

Ursprünglich als alter, bärtiger Mann vorgestellt. (Paus. VII, 27, 1. und so auf einigen Denkmälern, Winckelm. Monum. ined. n. 38.) — Hermae auf öffentlichen Plätzen, vornemlich zu Athen, s. Sluiter Lect. Andocidd. p. 32. ss. — Das bessere Ideal des Hermes wurde aufgefaßt, da man ihn als Sohn des Jupiters und der schönen Maia dachte. Es ist keine so erhabene Gestalt wie Apollo, kein weiblicher Körper wie Bacchus, stärkere und ausgearbeitetere Muskeln, krauses Haar, geistvoller Blick, jugendl. männl. Grazie, kein so nervigter Athleten-Körper, wie Hercules oder Mars.

Attribute desselben sind: α. Flügel (ursprünglich an den Schultern, dann an dem Hut (petasus), auch wohl am bloßen Kopf, zwischen den Locken (wie in dem schönen Dresdn. Mercur, Beckers Aug. II, 42.) und an den Stiefeln oder Fersen; β. der Schlangenstab, caduceus; γ. der Beutel (eine Fischhaut) Aug. II, 49.; δ. Schildkröte; ε. Widder (wegen der Reinigungsopfer) daher χριοφορος (Admir. Rom. tab. 44.); ζ. Hahn, als Symbol der Wachsamkeit und Vorsicht; η. die Chlamys.]

Polykletus hat das Ideal des Mercur aufgestellt in Bronze (Heyne de auct. formarum p. XXIII.). Die schönsten erhaltenen Statüen: der Ludovisische (villa Ludovisi, unbekleidet, mit dem petasus, Racc. LVIII. s.); Farnesische (Bronze, Racc. LVII. Ihr ähnlich ist die marmorne St. zu Florenz, Mus. Flor. T. 38. 39.); der

Digitized by Google

Borgheſiſche mit dem gut erhaltenen antiken Beutel (Sculr. d. Villa Borgh. T. I. St. I. n. 2.); Herculaniſche ſitzende Mercur (Br. di Erc. II. 29—32. oder Piroli V, 14 15.). — Der ehemalige Antinous in Belvedere iſt nun als Mercur anerkannt, Mus. P. Cl. I, 7. (ähnlich eine Bronze, Cayl. I. pl. 68.). — Mercurius agoreus (ἀγοραῖος) Mus. P. Cl. I, 6. — Mercur als Kind, Mus. P. Cl. I, 5. (ähnlich Sculr. della v. Borghese, Portico n. 7. vergl. Winckelm. W. II, 312. IV, 299. f.). — Mercur auf einem Widder ſitzend, von Cavaceppi ergänzt. — Noch St. des Mercur Mus. Pio Clem. T. I. tab. A. n. 12. III, 41. Gall Giust. 81. ss. St. di S. Marco II, 32. Mus. Nap. I, 52. ss. Beckers Aug. II, 49. Marbr. de Dr. n. 121. (mehr Athlet), zu Sansſouci — Beckers Aug. II, 42. (vorzüglich ſchön), 49. (mit dem Beutel), 50 (Fragment), 54. (ſonſt Antinous, nach B. Perſeus) Guattani mon. ined. 1787. p. 61. — Schöne Büſte in der villa Albani (Marini Iscriz. Alb. p. 145. Ein anderer Mercuriuskopf, der nach England gekommen, bey Winckelm. W. IV. T. VII. a. Vergl. Hirts Bilderb. S. 63. ff.

An dieß Ideal ſchließen ſich die zahlreichen Athleten-Figuren (Ringer, Discoboli, Gladiatores etc.) zunächſt an. (Böttigers Myron und der athletiſche Kunſtkreis, Andeutungen S. 229. ff. und die ausführl. Vorträge darüber in dem Freymüth. aufs J. 1806. *Schulze* de athletis eorumque diaeta et habitu in ſ. Commentt. acadd. Hal. 1743. n. 1.). — Die Zahl ſolcher Statüen mußte unter den Griechen wegen der vielen und mannigfaltigen Kampfſpiele, und der den Siegern errichteten Statüen zahlreich ſeyn. Myron und Pythagoras

aus Rhegium haben das Ideal desselben erreicht in den verschiedensten Stellungen. Es haben sich wenige sichere Figuren dieser Art erhalten, zum Theil weil die sie bezeichnenden Attribute verloren gegangen sind. Die merkwürdigsten: α. die Luctatores oder Pancratiastae, Gruppe von sehr weissem, feinem Marmor, und treflicher Arbeit, aber sehr ergänzt, Caval. II, 11. Mus. Flor. LXXIII. s. Racc. 29. und am besten in Fabroni Diss. sur les statues app. à la fable de Niobe T. XVI. vergl. Morgenstern Ausz. I, 329. ff. in neuern Zeiten verschieden gedeutet (Winck. Storia II, 163.). Von mehrern alten Künstlern werden solche symplegmata angeführt, wie von Cephissodorus, Plin. 36, 4, 6. — β. Mehrere einzelne Athleten: St. di S. Marco II, 45. Bracci Comm. de ant. scalpt. T. I. eingesch. T. 26. S. 292. (itzt in Engl. von Cavaceppi ergänzt) — Dresdn. August. II, 37. 38. (von Le Plat zum Mercur gemacht) — T. 87. 88. Th. II. S. 95. III, 107. 108. Ein sich salbender Athlet Mus. Flor. T. 75. Ein anderer sich salbender Athlet unter den Antiken zu Cassel — zwey Ringer zum Angriff gerüstet, Bronzi di Ercol. II, 58. f. (Piroli V, 30.). — Ein Athlet, der seine Belohnung hielt, sonst als Genius praestes bekannt, Mus. Flor. III, 45. f. Mus. Etr. T. 87. (Heyne Ant Aufs. II, 255.) — Beckers August. II, 67. (sonst Orpheus) — Diadumenus (des Myron Plin. 34, 19, 2. — Discobolus (von Myron vorzüglich ausgearbeitet, Quintil. Inst. Or. 2, 13. Lucian. Philopseud. 18. Visconti Mus P. Cl. III. p. 34. und von Naucydes, Plin. 34, 19, 19.). Die in der Villa Palombara auf dem Esquilin gefundene Statüe soll eine Copie des Discob. von Myron seyn, Fea Winck. II,

Digitized by Google

211. ff. III, 432. ff. und T. II. tab. 2. Guattani Monum. ined. 1784. p. 9. ss. — Andere Discoboli M. P. Clem. III, 26. villa Borghese St. 7. n. 9. T. II. p. 57. (vielleicht Copie des D. von Naucydes), Cavaceppi T. 42. — Pankratiaſten, Guattani Monum. ined. 1788. T. I. (über die Ohren der Pankratiaſten Winckelm. Monum. ined. 63. Werke IV. 211. 409.); ſchöner Pankratiaſt, Beckers Auguſt. II, 37. f. — Fauſtkämpfer, Cavaceppi T. 9. mit einem caestus, ebend. 21. Dresdn. Aug III, 109. vergl. Winckelm. Meyer V, 566, 618. — Springer mit Balancirſtangen oder Ringen, ἁλτῆρες, Montf. Suppl. III, 60. 68. Borioni Collect. 23.

Viele Hauptſtatüen mit feſtem, ſtarkem und fleiſchigem Körper hat man *Gladiatores* genannt, und ihnen ein Schwerd ꝛc. in die Hand gegeben. α) Es ſind griech. Arbeiten und können alſo nicht röm. Gladiatoren ſeyn. β) Es iſt nicht wahrſcheinlich, daß Römer den Gladiatoren Statüen errichteten; erſt ſeit den Zeiten des Imp. Commodus waren ſie geachteter. Es können Athleten, Krieger, Helden ſeyn (Ramdohr I, 316. f.) Die Hauptſtücke: a. der Borgheſiſche Fechter, von Agaſias aus Epheſus gemacht, ein Heros, im Ausfall gegen den Gegner oder Feind gebildet (kein Diſcobolus, kein Chabrias, kein Leonidas, kein Pankratiaſt, — auch nicht nach Böttiger Andeut. S. 141. f. Theſeus im Amazonenkampf — *Mongez* in den Mém. de l'Inst. nat., Litt. et beaux arts II, 423. ff.) Racc. 75. s. Villa Borgh. St. 7. n. 10. Winckelm. W. V, 567. b) Der Ludoviſiſche (moribundo) Racc. 65. Mus. Cap. III, 67. s. Ob nach des Ctesilaus vulneratus deficiens? Plin. 34, 19, 14. Es ſoll vielmehr ein Barbar von einem tropaeum ſeyn.

Digitized by Google

Solche Abbildungen von gefangenen Feinden oder Ueberwundenen, bey Tropäen, sind nicht selten, z. B. bey der Mayländ. Ueb. des Winckelm. I. t 2. 3. — Außerdem noch viele sogenannte Fechterstatüen (Krieger): Gall. Ciust. T. 115 — 119. 120. 122. St. di S. Marco II, 44 — 46. (wohl sämtlich neu) Mus. Capit. III, 69. Bracci Comm. de scalpt. I. t. 23. (gladiator victor), Mus. Flor. 76 — 78. Marbr. de Dr. 9. 76. 87. 91. 99. 102. 114. Ein fechtender Phrygier, kleine Statüe M. P. Clem. III, 50. Ein angebl. Fechter mit einem Kind über dem Rücken (Perrier t 13. Icon. t. 25. nach einigen Commodus, nach Winckelm. Atreus). Noch eine Gruppe von 2 Kriegern, wo einer den Verwundeten wegträgt (Racc. 42. verschieden gedeutet). — Eben so ist die berüchtigte Statüe, Pasquino genannt (Sandrart T I. F. Iconar. 66.) eine Gruppe zweyer Krieger. Ihr gegenüber stand der Marforio (Racc. 26.).

4. Mars, Ares, ist das Ideal aller athletischen Körper, Tapferkeit und Stärke personificirt; ursprünglich Symbol der wilden Tapferkeit, daher selbst roh. Figur, wahrscheinlich bärtig (*Neumann* Num. ined. I, 67. f. und die Borghesische Statüe, Stanza III, 11. mit Visconti I. p. 57. Winckelm. Werke IV, 301.); dann den Helden des heroischen Zeitalters gleich gebildet, jugendlich (Eckhel. Doctr. N. Vet. I, 224.), unbekleidet, mit Waffen, fortschreitend (Mars gradivus); dann als Ideal, junger, vergötterter Held mit Kraft, nervigt, musculös, mit erhabener Brust, breiten Schultern, fleischigten Hüften, lang gestreckt, aber mit kleinern Kopf. Attribute: Helm, Schild, Speer, Spieß mit Tropäen (προπαιοφορος, Montf. I, 66. 2.); die Wölfe waren ihm geweiht.

Digitized by Google

Bellona oder Eris lenkt seinen Wagen. (Hirt Bilderb. I, 51. ff. *Millin* Gal. myth. I, 149. ss.). Alkamenes und Skopas hatten ihn vorzüglich gebildet.

In Statüen und Gruppen seltener, als auf Reliefs, Münzen, Gemmen, obgleich in Rom Mars ultor verehrt wurde. Die vorzüglichsten: 1. in der villa Ludovisi, sitzend, das parazonium haltend, unten ein kleiner Amor (vielleicht Theil einer Gruppe, Ramdohr II, 203. Winck. W. IV, 301. — nach andern ein Heros — (Perrier 38. Racc. 66. f. Montf. I, 66, 3. III, 155.) — 2. Mus. Flor. 37. (Mars propugnator) — 3. villa Borghese, nach Winck. (Monum. ined. II, 33.) Mars, nach Visconti (Scult. della villa Pinciana I, p. 22., wo die Abb. Stanza I, n. 9.). Achilles; jedoch ähnlich einer 1780. gefund. Statüe mit der Aufschrift: *Marti* (Hirt S. 52.). — Aber der im Mus. Cap. III, 21. ist ein als Mars gebildeter K. Hadrian. Mus. Cap. III, 48. Racc. 136., nach Winck. Mars, ehemals für Pyrrhus, itzt für Agamemnon gehalten. — Kleine Büste des Mars in der preuß. Sammlung. — Mit dem Helm bedeckter Kopf im Pallast Giustiniani. — Ein Relief mit Mars (der Angabe nach) Guattani Monum. 1787. p. 90. — Gruppe: Mars und Venus (Mus. Flor. 36.). Vergl. Hug über den Mythos S. 232. f.

An Mars gränzt das Ideal des Hercules (Herakles). Phil. Buttmann über den Mythos des Herakles, eine Vorlesung — Berl. 1810. 8. J. Gurlitt Fragment einer archäolog. Abhandlung über Hercules, Magdeb. 1801. 4. *Millin* II, 169. ff. Die verschiedenartigsten Symbole, Mythen und Heldensagen sind in ihm vereinigt. Heyn. ad Apollod. II. p. 1132. ss. Creuzer Symb. u. Myth. II,

Digitized by Google

229. ff. Die Idee des Heros (von Theben, von dem die Herakliden abstammten) von vorzüglicher Körperstärke, Größe und kühnem Muth ist in dem rohen Zeitalter gefaßt, wo man mit Thierhäuten bekleidet war, und Pfeil und Bogen hatte; idealisirt wurde Herc. nach den Pankratiasten-Körpern; er ist nervigter, als Mars, hat sehr breite Brust und Schultern, starke, aufgetriebene Muskeln, kurzen, dicken Hals, kleinen Kopf mit dem Ausdruck von Gutmüthigkeit und Geist, kurzes Haar, krausen Bart. Attribute: ursprünglich alte Waffenrüstung, dann gewöhnlich Löwenhaut und Keule (Schlichtegroll üb. d. Schild des Herc. S. 137. ff.). Man unterscheidet zwey wesentlich verschiedene Idealbildungen des Hercules: 1. die ihn als Mensch, und das äußerste Maaß von Kraft und Thatvermögen in menschl. Gestalt, darstellt, vorzüglich in der Farnesischen Statüe, 2. die den vergötterten Hercules nach vollbrachten Thaten zeigt, (Torso in Belvedere, itzt in Paris) Meyer zu Winck. Werk. IV, 311. f. — 1. Er ist in allen Lebensaltern und verschiedenen Handlungen vorgestellt worden: a. als Knabe und Jüngling (Winck. W. IV, 303.): die Schlange erwürgend als Kind (Hercules angues elidens) Mus. Capit. III, 25. Montfauc. I, 123. villa Borgh. St. III, 5. Beckers August. II, 89. als Kind auch St. di S. Marco II, 37. villa Borgh. Portico 11. Herme eines jungen Hercules Mus. P. Cl. VI, 11. Kopf Mus. Nap. II, 32. als Jüngling (gewöhnlich Hercules Aventinus genannt, Heyn. ad. Virg. Aen. 7, 659.) Mus. Cap. III, 26. Racc. 19. Villa Pamf. 8. 12. Borioni Collect. Ant. Rom. 8. — jugendl. Hercules mit Keule und Apfel, Mus. Flor. 67. — schöner jugendl. Hercules, Racc. 20. Gall. Giust. 11. 13. 14. — Beckers

Aug. II, 90. b. als Mann, Augusteum II, 91. alter Hercules (mit der Keule auf der Achsel) Gall. Giust. II. 15. Andere: Sandrart IV, k. — c. jugendlich, aber weichlicher, was er im Dienst der Omphale geworden war, villa Pamf. nach Visconti zum Mus. P. Cl. I. p. 62. Sitzend: Cavaceppi 41. — Marbr. de Dr. 50. 53. 54. — Man kennt auch Portrait-statüen mit den Attributen des Hercules — d. verschiedene Abentheuer desselben in Gruppen (häufiger auf Reliefs, Gemmen, Vasen, Spence Polym. T. 17. f.): α) den Nemeischen Löwen erwürgend, Mus. Flor. 65. 66. — β) den Antäus erdrosselnd, Racc. 43. Montfauc. I, 361. Suppl. I, 215. — γ) die lernäische Hydra erlegend, Racc. 136. 137. Sandrart IV. B. 13. Mus. Cap. III, 27. — δ) mit den Centauren ringend, Mus. Flor. III, 64. — ε) mit den Aepfeln der Hesperiden (die aber wohl neu sind) Mus. P. Cl. II, 4.; (vergl. Mus. Flor. III, 68. und das. Gori S. 67.) Wallmodensche Samml. Ballhorn S. 350. (Berl. Arch. d. Z. Oct. 1798.) — ζ) den Dreyfuß forttragend Mus. P. Cl. II, 5. (vergl. Becker August. I, S. 49. ff. Böttiger Andeut. S. 59. über des Hercules Dreyfuß-Raub.) — η) den Cerberus fortführend, Mus. P. Cl. II, 6. (vergl Relief Mus. Nap. II, 36.) — ϑ) die Pferde des Diomedes erlegend, Mus. P. Cl. II, 7. — ι) mit dem Geryon kämpfend, Mus. P. Cl. II, 8. — κ) Hercules trunken mit einem Faun, Guattani Mon. ined. 1786. p. 24. T. 3. — λ) Hercules mit dem Füllhorn, Montfauc. I, p. 199. villa Ludovisi, Winckelm. Werke III, S. VII. — μ) Hercules am Scheidewege, Pigh. praef. ad Herc. Prodic. — ν) Hercules vom Amor besiegt, vor Lysipp. Noch kommt auf kleinen Kunstwerken Hercules buphagus, bibax, elicius, fu-

rehs u. s. f. vor. — e. ruhend: der Farnesische Hercules, Werk des Glykon, Racc. 49. s. Episc. 8 — 11., Ramdohr I, S. 8. ff. Ist schon im Alterthum oft copirt, z. B. der unter den Ruinen des kais. Pallastes zu Rom gefundene (Bianchini Palazzo de' Cesari T. 18. Racc. 49. mit dem unechten Namen Lysipps, Visconti zum M. P. Cl. III, 66. Lanzi Not. prel. p. XL.), eine andere Wiederholung, Bianchini T. 20. villa Borghese St. III, 9. und mehrere andere. Der, sogenannte Hercules Rusticus, Guattani Mon. ined. 1787. p. 63. — Merkwürdig ist noch der sonst sogenannte *Hercules Commodianus* oder auch Commodus (ehemals im Belvedere, Perrier. 5. Racc. 5.) itzt Hercules und Telephus (Mus. P. Cl. II, 9. Mus. Nap. II, 34.), der Kopf des Herc. ist vorzüglich schön gearbeitet, mittelmäßig der übrige Körper, schlecht der Knabe.

Man hat zu vielen Allegorien den Hercules gebraucht, vornemlich auf Reliefs und Gemmen. Als Brunnenstück wurde er in einer Grotte liegend unter Nymphen vorgestellt, auch in Bädern; als Hercules Victor s. Callinicus, Hercules Sylvanus, (oder Hercules Rusticus, Guattani Mon. ined. 1787. p. 63.) Hercules Musagetes, (Heyne de Hercule Musagete, nominisque causis, in den Nov Comm. Soc. Gött. daher Herc. mit der Cither, Boissard. IV, 63.) Herc. Terminus (Hermeracles, Mus. Nap. II, 38.) als leidender Hercules (im Hause Farnese, Spence Polym. T. 19, 3.) wird er erwähnt und dargestellt. Als vergöttert wird er mit der Hebe zusammengestellt (auf einem Basrelief b. Guattani 1787. p. 47. vergl. Spence Polym. T. 19, 4.); 2. der Torso des Herc. im Belvedere (itzt zu Paris) von Apollo-

nius des Nestors S., der Aufschrift zufolge gemacht, eines der berühmtesten Stücke des Alterthums, zeigt nicht den veralteten, oder ruhenden, sondern den schon unter die Götter aufgenommenen, (der im Götterrath sitzt und seine Thaten überdenkt) Racc. y Mus. Pio Cl. II, 10. Mus. Nap. II, 37. Winckelmann über den Torso in Belvedere, Bibl. d. schön. Wiss. V, 33. ff. dess. Werke I, 267. ff. Mengs Opere I, 203. ff. — Kopf des olympischen Hercules (sonst Xenophon) Mus. Nap. II, 33.

b. Weibliche Ideale im jugendlichen Alter.

1. Venus, Aphrodite. Mémoire sur la Déesse Venus — par *Larcher*, Par. 1776. 8. *de la Chau* Diss. sur les Attributs de Vénus — Par. 1776. 4. L. Richter über die Attribute der Venus — Wien 1783. 8. Manso über die Venus, in s. myth. Abh. S. 3-308. Heyne über die in der Kunst üblichen Arten, die Venus vorzustellen, Ant. Aufs. I, 115. ff. *Millin* G. myth. I, 153. ss. Hirt I, 55. ff. Aus dem Orient ist unstreitig dieß Symbol der hervorbringenden und bildenden Natur (Astarte bey den Phöniciern); daher ihre Geburt und Hervorgehen aus dem Meer (als Urstoff der Dinge — Venus anadyomene). Durch Abstoßen und Zusammenstoßen der Elemente entsteht alles, daher Eris und Eros, jener dem Mars, dieser der Venus zugeordnet. Die Göttin der Natur und Liebe muß sinnl. Reiz, Schönheit und Grazie haben; daher das Ideal der höchsten weiblichen, jugendlichen Schönheit mit Reiz und Grazie in Haltung des Kopfs, Gesichtsausdruck, Stellung des Körpers und Bewegung; ursprünglich bekleidet, dann ganz unbekleidet, oder nur den Untertheil des Körpers bekleidet; das Ideal der Venus bildeten Alkamenes und Skopas, vollendeten Praxiteles

(Böttiger Andeut. S. 170. ff. Winkelm. W. IV, 265. f. und 328. ff.) und Apelles. Die Venus Cnidia, Coa, Anadyomene (des Apelles, Voß Myth. Br. II, 230. f.), Cytherea, im Alterthum berühmt. Unterschieden wurden auch die himmlische (οὐρανία) und die gemeine (πάνδημος). Sie hat ein länglich ovales Gesicht, mit nicht zu hoher Stirn, kleinern, liebevollen Augen, kleinem Mund, vollen Wangen, Grübchen an dem Kinn, Ausdruck bescheidner Heiterkeit und schamhaften Liebreitzes, geneigten Kopf, zurückliegende Haare, hinten in einen Knoten gebunden, mit Haarschleife über den Scheitel, feine, sanft schwellende Formen des Körpers, mit breitern Hüften.

Die früheste Verehrung derselben war in Cypern, wo sie die Gestalt eines Kegels oder einer Pyramide hatte. Tac. Hist. 2, 3. C. G. Lenz die Göttin von Paphos auf alten Kunstwerken und Baphomet. Gotha 1808. 4. Aber die bärtige Göttin zu Amathus (Macrob. 3, 8.) war keine Venus, nach Voß Myth. Br. II, 287. ff. Zu Cythere erhielt sie eine menschliche Gestalt, bekleidet und gewaffnet, daher Venus armata (Paus. 3, 23.).

Erhaltene vorzügliche St. und Gruppen der Venus. I. Classe: 1. Venus Medicea, ehemals in Rom, dann zu Florenz (nun in Paris, s. Morgenstern Auszüge a. d. Tageb. I, 296.), aus schönem, weißem, fast durchsichtigem Marmor, mit dem (unechten) Namen des Künstlers Kleomenes, Mus. Flor. 26 — 29. Racc. 27. u. öft. Nach einigen die aus der See hervorgegangene Venus (weil ein Delphin daneben), nach andern eine Venus aus dem Bade, nach Heyne in den Commentt. Soc. Gött. cl. phil. X. p. 106. vor dem Paris, als Richter, stehend; der Kopf ist nicht unecht, wie Lessing glaubte, aber

Digitized by Google

ausgebessert (Winck. W. IV, 407. f. wo auch über das Grübchen am Kinn). K. Levezow archäol. Abh. über die Frage, ob die mediceische Venus ein Bild der Knidischen von Praxiteles sey, Berl. 1808. 4. Die ganz jungfräuliche Bildung gibt ihr vor den folgenden den Vorzug. Copien der mediceischen, Winck. V, 571. — 2. Die Dresdner, die (nach Becker August. I. 126.) mit der mediceischen um den Vorzug kämpft und sie wenigstens in einigen Theilen übertrift, nicht Copie der mediceischen, sondern sogar älter ist, Marbr. d. Dr. 28 — 32. August. 27 — 30. 3. Die capitolinische, nun in Paris (von Göthe Propyläen, 3 B. 1 St. S. 157. ff.) Mus. Cap. III, 19. Mus. Nap. I, 56. nur wenig der mediceischen nachgebend, ihr ist nicht ein Delphin, sondern ein Salbengefäß zur Seite. 4. Die Venus des Menophantus, ehemals im Pallast Chigi, nach einem vortreflichen Original gearbeitet, Mus. Capit. IV, 68. 5. Die 1762. und von Tom. Jenkins nach England verkaufte an Wm. Weddel, itzt Lord Grantham (Dallaway of the Arts in Engl. p. 349. Heyne Ant. Aufs. I, 140. f.). 6. Die auf dem Monte Esquil. gefundene, von Mengs ergänzte und an Chev. Azara gekommene Venus, s. Azara Merkw. aus Mengs Leben I. S. 75. (d. Ueb. von Mengs Werken). 7. Die des Herzogs von Suffex 1794. gefundene, der mediceischen gleich geschätzt (Hirt S. 56. f.). — Noch ähnliche Abbildungen der Venus, Stat. di S. Marco II, 19. Gall. Giust. I, 41. villa Pamph. 26. Cavaceppi 36. Bracci Comm. de gemm. scalpt. I. eingesch. t. 8. — II. Classe: Venus im Bade in verschiedenen Vorstellungen: am vorzüglichsten die Venus ehemals in Belvedere, Racc. 4. — ähnlich Venus von Troas, Mus. Nap. I, 57. — Ins Bad gehend, mit

abgelegtem Gewand, villa Borgh. St. V, 2. und 5.; das Gewand haltend mit dem Gefäß, Sc. della v. Borgh. St. VI, 10. mit dem Badegewand (gausape) Racc. 144. — das Gewand neben ihr liegend, Beckers Aug. II, 86. Mus. Fl. 34. u. 35. etwas Gewand haltend, Villa Borgh. Portico 3. u. 9. — Im Bade knieend, Mus. P. Cl. I. 10. Villa Borgh. St. II, 4. Mus. Nap. I, 58. (m. d. Namen Bupalus) und in andrer Stellung, Mus. Nap. I, 59. — nur halb bekleidet mit Salbgefäß, Mus. P. Clem. I, 11. halb bekleidet, Beckers Aug. II, 43. — die Haare ausdrückend, ehedem zu Versailles (Thomassin Peint. de Versailles T. 43. unter den Hercul. Bronzen, Piroli V, 8. — Signa e Mus. Wild. 22. — Die Venus von Arles, Mus. Nap. I, 60. — Aehnliche Vorstellungen röm. Damen, die sich gern als Venus abbilden ließen, St. di S. Marco II, 20. Guattani 1786. p. 57. (mit abgelegtem Gewand); vielleicht auch Beckers Augusti. II, 59. Gall. Giust. 42. (das Gewand über den Rücken geworfen) — Venus, die sich abtrocknet, Borioni Collect. T. 7. Racc. 18. Mus. Flor. 33. (dort falsch erklärt, als sich den Dorn ausziehend, ähnlich in aed. Pembroch. p. 6. f.) — Die sich wieder ankleidende Venus, Beckers Aug. II, 60. — Venus καλλίπυγος im Pallast Farnese, Racc. 55. Eine ähnliche bey Cavall. St. II. 66. — Aus dem Bade herausgegangen, Sc. d. villa Borgh. St. VI, 8. 9. Man vergl. Perrier t. 84. und ein Relief in Bracci Comm. de ant. gemm. scalpt. I. eingesch. tab. 7. den Fuß bekleidend, Br. di Ercol. VI, 14. Piroli V, 7. — Venus στεφανηφορος, Gall. Giust. I, 38. III. Classe: Bekleidete Venus (nach einigen Venus pudica, wiewohl dieser Name von Hirt der erstern gegeben worden): Sc. della

v. Borgh. St. IV, 1. Perrier 66. Noch eine bekleidete, Cavaceppi 5. und eine dritte (nach Hirt) im Mus. P. Clem. III, 30. (dort für eine Tänzerin erklärt). Mit doppeltem Gürtel (Winck. Werke V, 23. 334. ff.). IV. Classe: Venus genetrix (nach einigen allgemeine Benennung der bekleideten Venus) Mus. Flor. 32. anders Mus. Nap. I, 61. V. Venus armata und victrix. Sich bewafnend mit dem Schwerdt des Mars, den Amor zur Seite, der sich den Helm des Mars aufsetzen will, Villa Borgh. St. V, 7. — Die berühmteste Victrix, Mus. Flor. 31. aber von Erc. Ferrata 1677. ergänzt, auch mit dem Apfel, der mehrern Statüen der Venus von den Ergänzern gegeben (villa Pamphil. 33. Tetii Aed. Barber. p. 217. Marbr. de Dr. 124.) — anders mit dem Palmenzweig, Mus. Clem. II, 22. — Gall. Giust. 39. VI. Venus Urania (das Diadem soll ihr Kennzeichen seyn, vergl. Winckelm. W. IV, 331.) Mus. Flor. 30. — Perrier 86. und Mus. P. Cl. II, 52. — VII. Venus vulgaris s. vulgivaga, Villa Borghese St. IV, 13. (bekleidet). VIII. Gruppen der Venus mit Mars, in verschiedenen Stellungen, Mus. Flor. III, 36. Mus. Cap. III, 26. Villa Borgh. VI, 3. (wenn es nicht Porträtfiguren sind) — mit Amor, vill. Borgh. St. VI, 9. — mit Priap, nach Becker August. II, 66. Oefters sind wohl Statüen, die Nymphen vorstellen, für St. der Venus gehalten worden, wie die Wasserschöpfende, Perrier 89. — villa Borgh. St. IV, 11. (von einigen zur Thetis gemacht), wahrscheinlich gehören dazu auch die, welche man schlafende Venus nennt; auch haben röm. Kaiserinnen sich oft als Venus abbilden lassen. — Schöner Rumpf der Venus, Episc. 77. — Schöne Köpfe der Venus: der Urania

zu Mantua, zu Caſſel, zu Dresden, Marbr. d. Dr. 125. Beckers Aug. II, 61. (ganz Racc. 144.) Guattani Mon. 1805, 19. Winck. W. IV, 331. f. Andere vill. Borgh. St. V, 26. VII, 19. — Noch andere Vorſtellungen der Venus (mit der Taube) Montfauc. I, 103. 3. — Römerinnen im Charakter der Venus, Auguſt. III, 103—105.

Zu dem Gefolge der Venus gehören (außer Amor) die Grazien und Horen. *Car. Wilh. Ern. Heimbach* Comm. Myth. de Horis. L. 1788. 4. Ueber die Horen und Grazien, zwey mythol. Abhandlungen (von Manſo) Jena 1787. 8. vermehrter in ſ. Verſuchen über einige Gegenſtände der Mythologie S. 374. ff. 426. ff (von Köhler) description d'un Camée du Cab. d. pierres grav. de l'Emp. de toutes les Russies (die Grazien vorſtellend) Petersb. 1810. p. 9. ff. Die alten Sagen über der Grazien Abſtammung, Zahl und Namen waren verſchieden, urſprünglich zwey, dann gewöhnlich drey (Aglaia, Thalia und Euphroſyne von Heſiod genannt), auch vier (Hug üb. d. Mythos S. 248. f.). Ihre Bilder (zu Orchomenos) rohe Steine, dann beſſer gebildet, aber völlig bekleidet (Paus. 9, 38. 6, 24. Sokrates St. bekleideter Grazien). Wer ſie zuerſt unbekleidet vorgeſtellt, wußte ſchon Pauſanias nicht (9, 35.). Vorzügliche Gruppen derſelben: im Pallaſt Ruſpoli (v. Rambohr III, 56. Visconti Mus. P. Cl. IV, p. 22. Winck. W. IV, 343.) — villa Borgh. St. III, 6. (nach einigen Nymphen), vorzüglich ebendaſ. St. IV, 14. (woraus auch ihre gewöhnliche Stellung zu erlernen iſt) — im Pallaſt Giustiniani, Sandrart 9. — Ihnen ſcheinen nicht immer dieſelben Attribute beygelegt worden zu ſeyn (Roſe, Würfel, Myrtenzweig; Blumen, Aehren, Mohnköpfe u. ſ. f.). Millin Gal. myth. I, 162. f.

Digitized by Google

Auch die Horen (Ὧραι) waren Anfangs nur zwey: (Thallo und Karpo, Paus. 9, 35. Göttinnen der Jahreszeiten) dann drey (Eunomia, Dike, Irene), nachdem ihr Wirkungskreis erweitert war (als Göttinnen alles Ordnungsmäßigen, Schönen u. Liebenswürdigen) und eben so ursprünglich nur zwey dargestellt (z. B. am amykläischen Thron), dann drey (Hug S. 242. f.). Gruppen hat man nicht von ihnen (Statüen von einzelnen Jahreszeiten), aber sie kommen zusammen (mit Attributen, die jeder Jahreszeit zukommen) auf Reliefs (tragende Horen, Admir. Rom. t. 74. villa Borghese St. I, 14. V, 10. ss. Zoëga Bassiril. tab. 94. vergl. Winck. W. IV, 345. f.), gemalten Gefäßen, andern Malereyen, z. B. den herculanischen) vor, sind aber auch wohl bisweilen falsch gedeutet, s. (Köhler) angef. descr. d'un Camée p. 78.

An das Ideal der Venus gränzen außer mehrern Heroinen (die weiter unter aufgeführt werden) vornemlich zwey Seegöttinnen: a. Amphitrite (Millin I, 192. s.) jugendlich, aber durch Krebsscheeren am Kopfe ausgezeichnet, selten in Statüen (Colossalstatüe in der villa Albani, Indicaz. per la villa Albani p. 39. s.), häufiger auf Reliefs (Winckelm. Mon. ined. 43. u. 110. Mus. P. Cl. IV, 18.). b. Thetis, jugendlich schöne Göttin mit treflichem Gewand in der villa Albani, Ramdohr II, 54. auf Reliefs unter den Seegöttinnen häufig.

2. Diana (Artemis, Hekate, Luna, Lucina, Illithyia) Hirt I, 37. ff. *Millin* G. M. I, 139. ss. — Zu Ephesus und dann zu Delos entstand neben der Verehrung des Apollo (als Symbol's der Sonne) die der Diana als Symbol's des Monds, und beyde sind Kinder der Latona (der Verborgenheit) und Jupiters. Als Mondgöttin wird nicht

nur sie durch halben Mond auf dem Kopf, sondern auch ihr Licht durch Pfeile angedeutet, sie wird Göttin der Nacht (Luna) und der nächtlichen Mysterien (Hecate — bisweilen mit Proserpina verwechselt — Proserpina-Diana, Creuzer Symb. II, 187.) — eine ganze Reihe von Mythen und religiösen Ideen wurden an den Namen Artemis geknüpft (Creuzer Symb. II, 107. ff. Buttmann über die philos. Deutung der griech. Gottheiten, insbesondre von Apoll u. Diana, Berl. 1803. (aus den Abhh. d. Berl. Ges. d. Wiss.) — die Pfeile, die ihr als Nachtgöttin gegeben wurden, führten auf die Idee der I. Diana Venatrix. Von den Künstlern mußte sie als Tochter des Jupiters und Schwester des Apollo jugendlich schön gebildet werden. Ihr Ideal: schlanke, gefällige, leichte Gestalt mit schmalen Hüften; länglich ovales Gesicht mit hoher Stirne, offenem Auge; das Haar hinten aufgebunden, mit ein Paar Locken im Nacken und einer Haarschleife über dem Scheitel; gewölbte, aber stets bedeckte Brust; sie trägt die spartan. Tunica unter der Brust gegürtet; als Jägerin ist sie aufgeschürzt, hat die Chlamys und Kothurnen; sonst auch einer Peplus (Winck. W. IV, 341. 359.). Polykletus, Myron, Skopas, Praxiteles hatten das Ideal gebildet. Ihre vorzüglichsten Attribute, Bogen und Köcher mit Pfeilen, Hund, Hirsche oder Rehe. Casta Diana. — In rascher Bewegung, Winck. V, 441. Mit langem Gewand, Mus. Flor. 19. (ähnlich Mus. P. Cl. I, 30.) — Stat. di S. Marco II, 9. — die schönste, Racc. 145. — im Pallast Colonna (1794. gefunden und sehr gut erhalten) — Ré Scult. del Mus. Cap. I. t. 26. — Becker August. II, 45. Aufgeschürzt als venatrix, Mus. P. Cl. I. 31. — Ré Cap. I, 25. — Bracci Comm. de gemm.

Digitized by Google

scalpt. I. eingesch. T. 14. (aus dem Hause Verospi), Gall. Giust. 61. ss. — Episc. 99. — Musée Nap. I, 51. Robillard Péronville Musée François, Livr. 15. — Bronzi di Ercol. VI, 11. ss. (Piroli V, 6.) — Villa Borgh. St. VIII, 11. (sonderbar restaurirt) Winck. V, 407. — Beckers Augusk. II, 52. 53. III, 100. — Sturz einer lang bekleideten schlanken Figur, gewöhnlich die Zigeunerin genannt, villa Borgh. St. VIII, 5. Anm. zu Winck. W. III. S. XLIV. f. (Vorr.) — II. Diana Lucifera mit Fackeln und einem Schleyer über den Kopf, Mus. Cap. III, 18. Montf. I, 91. Causei Mus. Rom. I. t. 19. Mayer de diis δαδ. p. 18. Daran schließt sich *Luna* (Selene) mit halbem Mond und Fackel in der Hand. In Reliefs wird sie so auf einem Wagen vorgestellt. Mit ihr ist verwandt der Deus Lunus (Μήν) auf Münzen und Gemmen (Millin G. myth. I, 143. Hirt I, 88. f.) III. Diana Ephesia. *Claud. Menetreii* expositio symbol. Dianae Ephesiae statuae, in Thes. Antt. Gr. Gronov. VII, 357. ss. *Ip. Csti. Polcke* diss. de magna Ephesiorum Diana ad Act. 19, 28. et 34. Lips. 1718. 4. Creuzer Symb. II, 164. ff. Ursprünglich cylindrisch, eine Herme, dann mumienartig eingewickelte oder unter einer Mumiendecke ruhende Figur (von schwarzer Farbe) mit hinterwärts verschleyertem Kopf, Thurmkrone auf demselben, vielen Brüsten (fast immer Thierbrüsten, daher multimammia,) der untere Leib mit verschiedenen Streifen besetzt, auf denen Löwen, und andere Thiere, auch Thiercompositionen en relief, unten gehen ein paar Füße heraus, die ausgebreiteten Aerme ruhen auf Stäben, die in die Erde gehen. (Symbol der großen Fruchtbarkeit der Natur.) — Erhaltene Stücke: Causei Mus. Rom. I, 18

Digitized by Google

Abgeändert, Mus. Flor. 20. — Mus. P. Cl. I, 32. — Perrier 18. — Beckers Auguſt. I, 13. (Marbr. d. Dr. 149.) — Gall. Giust. I, 132. Perrier 18. — IV. Diana Taurica (angeblich) Guattani Monum. ined. per l'a. 1786. p. LX. t. 2. — V. Hecate triformis (von Alkamenes zuerſt gebildet) — Aelteſte Form (als eine Art Säule) St. di S. Marco II, 8. — Capitoliniſche als drey mit einander zuſammen gewachſene weibl. Figuren mit Fackeln, Causei Mus. Rom. I, 20. ff. Winck. V, 441. — Montfauc. I, 90. Vergl. Hug S. 108. f. VI. Ilithyia, Lucina (Ilithyia oder die Hexe, ein archäolog. Fragment nach Leſſing, von C. A. Böttiger, Weim. 1799. 8. wo S. 42. ff. von ihren Sitzen mit gefalteten Händen und übergeſchlagenen Knieen) Paus. I, 18. VII, 23. der epheſiſchen Diana ähnlich. Sie kömmt wohl nicht in Statüen, aber auf Reliefs, Gemmen und andern Werken der Kunſt wahrſcheinlicher vor, ſo wie die Λυσίζωνος. ſ. I. C. Schlaegeri diss. de Diana λυσιζώνῳ, Hamb. 1735. 4.

Begleiterinnen der Diana ſind die Nymphen, nicht ſo idealiſch, wie ſie, gebildet, in nachläſſiger Kleidung mit aufgeſchürztem Gewand, ſchlichten Haaren oder einfachem Haarputz, ſtehend, laufend, liegend, ſchlafend vorgeſtellt, in mehrere Claſſen getheilt (*Millin* G. Myth. I, 195. s.): a. Wald-, Berg-, Jagdnymphen, die eigentlich der Diana zugehören, mit Pfeil, Bogen und Köcher Gall. Giust. 64. Villa Pamph. 42. — b. Nymphen der Quellen und Flüſſe, Najaden, gewöhnlich mit Waſſergefäßen, liegend oder ſchlafend. Gall. Giust. 87. Episc. 87. ſchöne Najade der Wallmod. Sammlung bey Cavac. I, 60. vergl. Ballhorn Nachr. von der Wallmod. Samml. Berl. Arch. d. Z. Oct. 1798. S. 351. — Mit

Digitized by Google

Wassergefäßen, Racc. 86. (Egeria genannt) — vielleicht gehört dazu auch die Danaide, Mus. P. Cl. II, 2. — Drey auf einem Relief, Mus. Nap. II, 41. Nymphen, die Muscheln halten, Mus. P. Cl. I, 36. (nympha Appias) — c. Seenymphen, Nereiden, gewöhnlich auf Seepferden oder Delphinen reitend. St. di S. Marco II, 38. Vergl. Mus. Nap. II, 43. f. — Schlafende Nymphen. Mus. P. Cl. III, 43. — Für eine schlafende Nymphe haben Einige auch die sonst sogenannte Cleopatra (itzt Ariadne, Mus. P. Cl. II, 44.) mit Unrecht gehalten. — Eine stehende Nymphe, die das herabfallende Gewand faßt (Villa Borgh. St. IX, 2.), ist vielleicht eine Venus im Bade. Eine bekleidete, Mus. Nap. II, 42. — Mehrere Statüen sind durch Ergänzung zu Nymphen gemacht.

Dem Ideal der Diana verwandt ist Flora (nur bey den Römern verehrt, *Millin* G. m. I, 189. bey den Griechen eine Nymphe, Chloris, ähnlich), charakterisirt durch den Blumenkranz auf dem Kopf (auch wohl Blumen in der Hand), aber oft nur durch die Kunst der Ergänzer. Am berühmtesten, des Gewandes wegen, die Farnesische Flora (Racc. 51. Sandrart Volkm. Th. IV, T. u.; itzt Spes genannt), aber Kopf, Hände, Füße von della Porta ergänzt (1796. von Albaccini anders ergänzt, Winck. W. IV, 347.) — Andere angebliche Floren, Mus. Capit. III, 45. Robillard Péronville Mus. François Livr. 53. (nach Visconti Mus. P. Cl. I, 47. Polyhymnia, vergl. Winck. W. IV, 347. f.) Villa Pamf. 38. Mon. Matth. I, 47. Cavaceppi T. 32. Racc. 133. Marbr. d. Dr. 27. (204. 217.) Guattani Mon. ined. 1788. p. XLV. T. II. (aus dem Mus. Rondanini).

Digitized by Google

Eine verwandte Gestalt ist *Victoria* (Νίκη, Siegesgöttin) auf Münzen und Gemmen häufiger, als in Statüen, bald mit, bald ohne Flügel (so bey den Athenern), hält gewöhnlich ein Siegeszeichen, oder Palme, oder Kranz, fortschreitend vorgestellt. Hirt Bilderb. I, 93. ff. — Vorzügliche Statüen: Mus. Flor. 70. — über dem Erdball schwebend, Bronze in Cassel, Böttiger über die Siegesgöttin als Bild und Reichskleinod, Einl. z. Allg. L. Z. 1803. II. Band), ähnlich marm. Statüe Villa Albani und 2 Statüen in der preuß. Samml. (Hirt T. XII. 4.) — Villa Pamf. 23. 26. sehr ergänzt. Mus. P. Clem. II, 11. (victoria navalis) — Ursprünglich war sie nur ein personificirter Beyname der Pallas Athene, wurde später von ihr getrennt und von Anthermos dem Vater zuerst mit Flügeln vorgestellt (Heyn. Opusc. Acad. V, 356.).

3. Minerva (Pallas Athene). Moritz Abh. über die Minerva in der Monatsschr. d. Akad. d. Künste und mechan. Wiss. zu Berlin, 2. Jahrg. 2. Stück. Hirt I. S. 46. ff. *Millin* G. myth. I, 143. ss. Ursprünglich das Gegenstück zum Ares, Symbol von Tapferkeit, verbunden mit Klugheit und männlichem Muth. Als Tochter Jupiters, aus dessen Kopfe erzeugt, mußte sie eine jugendliche ernste Schönheit haben. Sie wurde dann Göttin der Weisheit und der Künste des Kriegs und des Friedens. Zu den letztern gehören auch die weiblichen Arbeiten, daher Beschützerin derselben (ἐργάνη), auch die Arzneykunst (daher Venus Medica, aber in der Folge eigne Göttin, Hygiea, Salus). Zuerst scheint die Idee aus Aegypten gekommen zu seyn (Neith, s. Iablonski de Neitha in den Miscell. Lips. VI, 447. ff. Te Water Auct. ad

Digitized by Google

Iablonski Voc. Aegg. Opusc. T. I. p. 426.). In Athen war sie Πολιάς oder Πολιοῦχος. Unterschieden wurden die kriegerische (Myron, Skopas, Euphranor hatten sie gebildet) und friedliche Minerva, Jungfrau (παρθένος, deren Ideal Phidias gebildet hatte, Böttiger Andeut. S. 86. ff.). Ihr Hauptcharakter: hoher jungfr. Ernst mit niederwärts gerichtetem Blicke (nicht frey in die Ferne sehend, wie Diana) etwas schmalem Gesicht, dichtem Haarwuchs und meist herabfallenden Haaren, Helm auf dem Kopfe (der Helm ist von verschiedener Form und verschieden verziert;) erhabene Gestalt, mehr untersetzt als schlank, an den Hüften schmal, Achseln breit, gewölbte Brust, kräftige, männliche Haltung, rasche Bewegung; sie ist bekleidet mit einer spart. Tunica ohne Aermel, dem Peplus, Mantel, auch wohl Chlamys. Sie hat überdieß die Aegis (ein schuppiges Fell, dessen Säume mit Schlangen eingefasset sind, und in dessen Mitte die Medusen-Maske), oder den argolischen runden Schild (auch mit Medusenkopf) und eine Lanze. Ihre übrigen Attribute sind: der Oelzweig (daher pacifera); die Nachteule (beyde athenensisch); der Hahn; die Schlange (als Medica). — Im Alterthum berühmt die coloss. St. der Pallas aus Elfenbein von Phidias, und von seinen drey bronzenen St. derselben die, welche καλλιμορφος (die schön gestaltete) hieß. — Itzt vorhandene: Dresdner (dreyfach bekleidete, im altgriech. Stil, mit dem schönen Peplus, Marbr. de Dr. 23. Lipsius Kupf. zur Dresdn. Ant. Gall. n. 2. am besten Beckers Aug. I, 9. 10. — eine andre Dresdner von hohem Stil, Beckers August. I, 14. f. — aus Bronze, im alten Stil (καλλιμορφος) Mus. Flor. 7. — in der villa Albani, von höchstem Stil, Cavaceppi I. Winckelm.

Digitized by Google

Storia I, 13. Winck. W. IV, 339. f. V, 407, 562. — Gall. Giust. I, 3. (Meyer in den Horen 1795. St. 2. S. 42. — faſt coloſſ. Pallas von Velletri, aus pariſchem Marmor (Fernow R. teutſch. Merc. 1798. Th. I, S. 299. *Gius. Piazza* descrizione della Minerva Veliterna all'emin. Card. St. Borgia, Velletri 1797. 4.), nun in Paris (Millin Mon. inéd. II, tab. 23. p. 189. ss. Mus. Nap. I, 8. Robillard Péronville Mus. Fr. Livr. 26.) — Andere St. derſelben: mit kleinem argol. Schild, Mus. P. Cl. I, 8—9. (pacifera) II, 23. — mit ſonderbar geſtalteter Aegis, Becker Auguſt. I', 41. — eine gut erhaltene, ebend. 48. Fragment, ebendaſ. III, 98. mit ſchönem Gewand — Minerva Ergane, Mus. Flor. 6. — Coloſſalbüſte der Pallas (ehedem villa Albani) Millin Mon. inéd. II, 24. p. 196. ss. Eine andere Coloſſalbüſte, Mus. Nap. I, 10. eine dritte St. di S. Marco II, 10. — Andere St. der Pallas: Marm. Ox. I, 2. (ſehr ergänzt) 3. St. di S. Marco II, 11. Mus. Reg. Suec. 2. f. vill. Borgh. St. II, 3. — Minerva Medica mit der Schlange, Guattani Mon. ined. 1805. T. 12. — im allegor. Stil, Mus. Nap. I, 9. — Minerva von Verſailles (hält die aegis auf dem linken Arm) Mus. Nap. I, 10. mit der Diplax, ebend. 11. — mit den Giganten zu ihren Füßen, ebend. 12. — Wallmodenſche Samml. (von Angelini ergänzt, Balthorn S. 353.) — Ré Sculț. Capit. I. S. 120. ff. XXI. XXII.

Mit ihr verwandt iſt die vergötterte *Roma*. Sie iſt vorgeſtellt a. lang bekleidet und bewafnet, ſitzend, nur kriegeriſcher u. männlicher noch als Pallas gebildet, mit anliegendem, nicht vorſpringendem Helm: die capitoliniſche aus Porphyr im Vorplatz des Capit. Pallaſtes, Perrier 55. Ré Sculț.

Digitized by Google

Capit. I, 10. — die capit. im innern Hofe des Pallastes, aus Marmor, etwas größer (Kopf, Schultern, Hände, linker Fuß neu) unten provincia moerens, Titelkupf. zur Racc. Perr. 56. — Eine Dea Roma als Minerva gebildet, Gall. Giust. I, 7. b. nach Art der Amazonen die eine Brust bloß, Mus. P. Cl. II, 15. und aufgeschürzt, auf Reliefs, Admir. Rom. 8. 13 18. 33. auch auf Münzen als Amazone. Vergl. die Abh. Roma, ein antikes Fresco-Gemälde im Pall. Barberini in Rom, in Sickler und Reinhardt Alman. aus Rom I. Jahrg. S. 1. ff. — vorzüglicher Colossalkopf der Roma aus Marmor, villa Borgh. St. V, 27. — Es kommen auch auf Münzen und andern Monumenten Städte vor, als sitzende Matronen, der Roma ähnlich, bewafnet; die Bilder von Handelsstädten haben eine Mauerkrone. Eine vorzügliche St. die Stadt Antiochia, Mus. P. Cl. III, 46.

Statüen, welche die *Bellona* (bey den Griechen *Enyo*), die auch ihre Priester hatte (Murator. Inscr. (LXIX, 1.) vorstellen sollen (Cavall. II, 60. Episcop. 96.) sind wahrscheinlich Bilder der Pallas.

Zur Minerva gehören die Musen (anfangs nur drey, Paus. 9, 29. dann neun, Millin G. myth. 1, p. 125. ss.) auf Reliefs (Mus. Cap. IV, 26. Mus. Clem. 1, tab. B. 2. IV, 14. Gall. Giust. II, 114. 148.), Münzen, Gemälden (Pitt. di Erc. II, 2. ff. VII, 2. u. 22. oder Piroli III, 41. 43.) und andern Monumenten zusammen, einzeln in Statüen, dargestellt: jugendliche, graziöse, bekleidete Figuren mit Ausdruck von jungfräul. Sittsamkeit, Ernst, Nachdenken, Begeisterung; die einzelnen zeichnen sich durch die Handlung oder die Attribute aus, die aber

Digitized by Google

oft neu und angesetzt, nicht durchaus übereinstimmend sind. — Die berühmten (8) Musen der Kön. Christina (ergänzt durch eine neunte im Apollo) Racc. CXI — CXX. — Eine andere Reihe, Mus. P. Cl. I, 17 — 27. (manche doppelt) — Eine dritte, die Volpato besaß, itzt zu Stockholm, Guattani Mon. ined. 1784. p. 63. ss. 95. ss. Mus. Reg. Suec. 3 — 11. Eine vierte, Mus. Nap. I, 24 — 39. Vergl. Montfauc. I, 57. a. Calliope, Muse des epischen Gedichts und der Beredsamkeit, hält einen Griffel und Schreibtafel, bisweilen eine Rolle, stehend und sitzend, Racc. 118. Cavac. 45. (mit einer Feder, sonderbar ergänzt, Montf. I, 58.). — b. Clio, Muse der Geschichte, mit einer Rolle, bisweilen einem scrinium zur Aufbewahrung der Rollen, und Lorbeerkranz; Dresdn. Aug. II, 68. Mus. Flor. 16. St. di S. Marco II, 13. Marm. Ox. I, 8. Cavaceppi 15. Mus. P. Cl. II, 24. — c. Melpomene, Muse der tragischen Poesie, mit dem Theatermantel und Kothurnen, Keule in der einen Hand, in der andern trag. Maske, bisweilen parazonium, Mus. P. Cl. II, 26. — d. Thalia, Muse des Lustspiels, mit der komischen Maske und dem pedum — villa Borgh. St. IX, 4. — e. Terpsichore, Muse des Chorgesangs, mit der Leyer, villa Borgh. Portico 2. Mus. Flor. 18. (wo sie Clio heißt) Marm. Ox. I, 7. — f. Euterpe, Muse der ernsten lyr. Poesie, mit der einfachen oder doppelten Flöte (durch Ergänzung) villa Borgh. I, 5. IX, 8. Villa Pamf. 4. Mus. Flor. 17. Cavac. 29. Mus. P. Cl. II, 25. — g. Erato, Muse der leichtern lyr. Poesie, mit der Cither oder dem Psalterion. — h. Polyhymnia, Muse der Hymnen und des Tanzes, wenig charakterisirt, Racc. 117. Villa Borgh. St. VII.

Digitized by Google

12. (vorwärts gebeugt und auf einen Tronc gestützt). — i. Urania, Muse der Astronomie mit einem Globus und Radius, Mus. Flor. 15. 16. Beckers Aug. II, 69. — Musen mit Spechtfedern (Mus. Cap. III, 39.), die sie den Sirenen, nach Besiegung derselben, ausgerissen (Millin G. myth. I, t. 19, 63.), werden Pierides genannt. — Auch röm. Kaiserinnen haben sich als Musen abbilden lassen.

Die Mutter der Musen ist Mnemosyne; in nachdenkender Stellung, mit den Händen unter dem Gewand, ohne Attribute (wie sonst die pudicitia) Mus. P. Cl. I, 28. Mus. Nap. I, 41.

B. Götterideale im höhern Alter. a. männliche.

1. Jupiter, eine der ältesten Gottheiten Gr. zu Dodona einheimisch. Nach einem spätern Mythus theilt er die Herrschaft mit seinen Brüdern, Herr der obern Regionen (in der Blitz und Donner erzeugt wird), König der Götter. C. L. Junker Jupiter, eine Antike, zugleich ein Muster für die würdige sinnl. Darstellung des ewigen Vaters, Nbg. 1788. 8. Böttiger Skizzen der Mythologie, 1808. S. 49. ff. (Mythologie des Zevs), dess. Kunst-Mythologie, erster Abschn. Mythologie des Zevs, Dr. 1809. 8. — Hirt I, 18. ff. Millin G. myth. I, 108. ff. Winck. W. IV, 315. ff. Die höchste Majestät und Macht mit weiser Milde eines Vaters in ihm personificirt. Das Ideal schuf Phidias; auch Zeuxis mahlte einen Jupiter in der Versammlung der Götter. Gebildet als ein Mann in den besten Jahren, mit freyer hoher Stirne, dichtem, emporstehendem Haupthaar, das lockicht auf die Achseln und den Nacken fällt, starkgerolltem Bart, gro-

Digitized by Google

ßen Augen, Mund und Naſe, ernſtem, bald ſchreckendem, bald majeſtätiſchem, bald ſanftem (Iup. placidus) Blick, breiten Schultern, gewölbter Bruſt; Majeſtät, Kraft, Weisheit, väterl. Milde in ihm verſinnlicht; aber gewiß gab es auch Abweichungen von dieſem Ideal (Visconti zum Mus. P. Cl. VI. p. 3. not.) Attribute: der Stab (hasta, Scepter), Adler, der Blitz, verſchiedentlich vorgeſtellt, ſeltner eine Victoria; bekleidet nur bis an den halben Leib, der Obertheil bloß; ſtehend, bisweilen unbekleidet. Im Alterthum mehrere Hauptſtatüen unter verſchiedenen Benennungen, Iupiter tonans (*Pet. Burmann* Vectigalia Populi R. et *Iupiter Fulgerator* — curis secundis illustrata, Leid. 1734. 4.), ultor, Capitolinus, imperator, pluvius (auf einer neap. Vaſe), hospitalis, ἐλευθέριος, ὄρκιος, μειλίχιος u. a. Erhalten ſind nur: vorzüglich Mus. Clem. I, 1. (auch Racc. 135.); Mus. Cap. III, 2. 3. 4. (4. unbekleidet); Mus. Flor. 1.; Gall. Giust. 105.; Marbr. d. Dr. 6. 8. 85. 139. Beckers Auguſt. II, S. 11. ff. T. 99, 1. — villa Borgh. Portico 4. (ſtehend, halb bekl.), St. V, 1. (faſt unbekl.), Marm. Ox. I, 1. (ſitzend, ſo auch Guattani Mon. ined. 1805. T. 11.) — Die im Tempel des Jupiter Hellenius zu Aegina neuerlich entdeckte St. (Leipzig. L. Z. 1813. S. 22.) — ein Torſo eines Coloſſaljup. beym Princ. Biscari zu Catanea (Bartels Briefe über Sic. II, 135. — ein anderer ehemals zu Verſailles, itzt Mus. Nap. I, 3. (unrichtig dem Myron zugeſchrieben) — zwey Coloſſalbüſten, eine zu Florenz, die andere ehemals in Rom (Mus. Cl. VI, 1. itzt Mus. Nap. I, 2. Robillard Péronville Mus. Fr. Livr. 42.); eine in Beger. Thes. Brand. III, 218. villa Borgh. Port. 26. Kopf zu Sarskoe-Zelo, Köhler im

Journ. d. Nußl. I, 342. — Es gibt auch Köpfe von Imperatoren zum Jupiter idealisirt, Mus. P. Cl. III, 7. Cavaceppi II, 51. St. di S. Marco II, 3. — Kleine Bronzen von J. — Auf Gemälden, Vasenzeichnungen, Münzen, Pateren, Gemmen, Reliefs kömmt Jupiter und verschiedene Mythen von ihm (z. B. Gigantomachia, Mus. P. Cl. IV, 10. verschiedene Acte der Jupiters-Sage, Mus. Cap. IV, 5—8. Geburt der Minerva, Mus. P. Cl. IV, 10 und B.) häufig vor. Ein Iupiter imberbis, Antiq. d'Hercul. Piroli V, 37, 2. (nach dem Br. di Erc. II, 68. Apollo). — Eine andere Vorstellung ist Iupiter Ammon, St. di S. Marco II, 4. — Bey Jupiter und seinen Brüdern und Kindern bemerkt man eine gewisse Familienphysiognomie.

2. Neptunus (Poseidon). Hirt I, 25. *Millin* I, 190. Böttiger Kunstmythol. 2. Abschn. S. 155. ff. Das Ideal von Skopas, Praxiteles, Lysippus gebildet. Nicht so erhaben und stark in Brust und Schultern, wie Jupiter, etwas schlanker und rascher, von derben Muskeln, aber viel rauher in der ganzen Bildung. Er ist stehend mit dem Dreyzack, auch ruhend und gestützt darauf, vorgestellt; auf Denkmälern des alten Styls lang bekleidet (Mus. P. Clem. IV, 32.), in der Folge unbekleidet. Attribute: tridens und Delphin. Wenige Statüen von ihm. Die vorzüglichsten: Beckers August. II, 40. (weniger schön 47.) — zu Florenz (Winck. W. IV. T. VIII, A.) — zweifelhaft, Mus. P. Cl. I, 33. — Kleine Bronze, Br. di Ercol. VI, 9, 10. (Piroli V, 5.) — Eine coloss. St. des Neptuns zu St. Ildefonso, eine andere St. in England (Dallaway Anecd. p. 275.), eine zu Korinth gefundene (Winck. Storia II, 253.) — Thron des Neptuns,

Montf. I, 26. — Eine coloſſale St. des M. Vipſanius Agrippa, als Neptun, zu Venedig im P. Grimani (Hirt).

Im Gefolge des Neptun ſind verſchiedene Seeungeheuer, Nereiden, Tritonen, u. ſ. f. (Montfauc. Suppl. I, 27.), vergl. Voß mythol. Br. II. Br. 22. ff.

An ſie ſchließen ſich die Flußgötter (Fluvii) an, vorgeſtellt als alte Männer oder Väter, faſt im Charakter vom Neptun oder Jupiter, mit eben dem Haarwurf und ſtarken Bärten, meiſt auf der Erde ſitzend oder halb liegend, an einen Felſen oder Waſſergefäß gelehnt, mit Attributen der Gegend, der ſie angehören, dergleichen Mus. P. Cl. I, 37. Die merkwürdigſten ſind: a. Tiber, Mus. P. Cl. I, 39. (in der einen Hand Füllhorn, in der andern Ruder, Hauptſtück, itzt Mus. Nap. IV, 60.) der Capitoliniſche, Ré Scult. Cap. I. p. 29. T. 12. b. Der Nil, noch vorzüglicher wegen der Menge von Figuren (16 Knaben), aber auch ſehr ergänzt, ſ. Perrier 93. Racc. 6. 7. Mus. Clem. I, 38. Mus. Nap. IV, 59. — Eine andere Capitol. Statüe in Ré Scult. Capit. I. p. 25. T. 11. — Büſte des Nil, Mus. Nap. II, 46.

Auch vom Oceanus eine liegende St. voll Würde im Capitol. Mus. Cap. I. Ré Scult Cap. I. p. 33. T. 1. ſonſt Marforio genannt, Racc. 26. — Statüe, ehemals im Pall. Farneſe, Montf. I, 6. — Büſte des Ocean (nach andern Triton) Mus. Nap. II, 45. Mus. P. Cl. VI, 5. Vergl. Winckelm. Mon. Ined. 21. (die Krebsſcheeren charakteriſiren ihn).

3. Pluto. Hirt I. S. 72. *Millin* G. myth. I, 203. Das Ideal nach dem des Jupiter und Neptun gebildet, nur düſterer Blick, das Haar über die Stirn herein

hängend. Wenige Statüen. Fragment einer St. Cavaller. III, 28. (mit dem Cerberus) — Mus. P. Cl. II, 1. (der Kopf des Serapis mit dem Modius) — Die 1811. in den Thermen des Titus entdeckte, auf einem Thron sitzende, bekleidete St. des Pluto in halber Lebensgröße (Schlegels deutsch. Mus. 1812. May, S. 458.). Plutonskopf im Pallast Chigi, Mus. P. Cl. II. Hülfstafel A. n. 9. — Häufiger auf Reliefs (die Proserpina raubend, oder mit ihr thronend (Mus. P. Cl. II, 1. V, 5.), auch auf Vasen. — Verschieden von ihm ist *Plutus* (der Gott des Reichthums), aber wohl nicht abgebildet (Millin Peint. des Vases II, p. 49, 8.), allein dem Pluto sehr ähnlich der *Iupiter Serapis* (eine ägypt. Gottheit, von den spätern Griechen und Römern auf den Pluto übergetragen, vergl. S. 40. f.), nur mit einem mildern Blick, mit dem Scheffel (modius) auf dem Kopfe (den auch andere Gottheiten tragen), und dem Cerberus, als Attribut des Pluto (daher auch die vorhandenen Statüen des Pluto und Serapis sich schwer unterscheiden lassen). Winck. W. IV, 317. ff. Außer der vorhererwähnten St. (Mus. P. Cl. II, 1.) bloße Büste des Serapis mit Strahlen um das Haupt, Mus. P. Cl. VI, 15. Mus. Nap. IV, 57. — Kopf des Serapis aus Basalt, Mus. P. Cl. VI, 14. Großer, wohl erhaltener Kopf aus weißem Marmor, villa Pamfili — andere Büste aus der villa Albani, Causei Mus. Rom. I, 2. Vergl. S. 40. f.

4. Aesculap (Asclepios), Sohn des Apollo und der Koronis, Gott der Heilkunst und Gesundheit, häufig verehrt und daher auch oft abgebildet (Hirt S. 84. f. *Millin* I, 137. Böttiger die heilbringenden Götter, 1803. und vor dem Journ. des Lux. und der Mode Jahrg.

1803. Aus Epidaurus (wo seine Statüe von Thrasymedes) verbreitete sich seine Verehrung. Phidias, Skopas, Alkamenes, Praxiteles haben das Ideal gebildet; doch war nicht überall die Bildung desselben dieselbe (s. Paus. II, 27, 2. und 10, 3.). Aehnlich den drey vorher erwähnten Göttern, nur nicht gleiche Hoheit, Kraft und Ernst, mehr ruhige Milde und väterlicher, freundlicher Blick; die Haare fallen auf die Achseln und den Nacken, starker Bart, kräftiger, aber nicht stärker und gedrungener Körper, würdevoll, stehend oder sitzend, mit dem (philosoph.) Mantel bekleidet. Attribute: Keule oder Knotenstock mit einer Schlange (ursprünglich Fetisch, zu Gaukeleyen gebraucht, vergl. Böttiger Medicin. Schlangengaukeley, in Sprengels Beitr. zur Gesch. d. Arzneyk. II, 163. ff., aber auch Symbol der Gesundheit), Lorbeerkranz auf dem Kopf; die Hygiea und Telesphorus bey ihm; Hund und Ziege ihm geheiligt; bisweilen auch die Cortina (oder Deckel des Dreyfußes) auf seinen Monumenten, in Beziehung auf Orakel. — Vorzüglichste Statüen: ehemals villa Alb. itzt zu Paris (Robillard Péronville Mus. Fr. Liv. 38. Mus. Nap. I, 46. (Büste des Aesc. ebend. 47.) — villa Borghese drey Statüen, unter denen eine vorzüglich (Hirt a. O.) — Mus. Flor. III, 22. 23. (2 St.) auch 97. (vergl. Winck. W. IV, 322:) — St. di S. Marco II, 17. (halb liegend), 18. (stehend) — in den Farnesischen Gärten, Bracci Comm. de gemm. sc., eingesch. T. 21. — Beckers Aug. I, 16. — Guattani Mon. ined. 1784. p. 90. t. 3. — Gall. Giust. 105. 107. — Von einem andern Colossal-Aesculap, Notizie delle b. Arti Nov. 1784. T. II. — Aerzte sind im Charakter des Aesculaps abgebildet worden.

Die Tochter des Aesculap, die ihm zugegeben wird, ist Hygiea, die entweder für sich oder mit Aesculap zusammen dargestellt ist im Charakter jungfräul. Milde, eine Schlange aus einer Schaale fütternd (Heilsorakel), vergl. Böttiger heilbr. G. S. 24.) — Hauptst. Gall. Giust. 8. und Racc. 85. (sitzend) — andere: St. di S. Marco II, 15. 16. Mus. Flor. 24. 25. Mus. Cap. III, 29. Cavaceppi 11. Gall. Giust. 22. villa Borgh. III, 3. Mus. Nap. I, 50. — Gruppe mit Aesculap, Mus. P. Cl. II, 3. Mus. Nap. I, 49.

Bey den Römern eine Dea Salus, die mit der Hygiea verwechselt wird, ihre Attribute hat (Causei Mus. Rom. I, 25. Racc. 85.), auf Münzen öfters vorkömmt. Die Schriften von de Boze, Musgrave, Schwarz u. a. angef. in Rasche Lex. num. IV, I, 1610.

Dem Aesculap und der Hygiea wird noch zugesellt Telesphorus (Genius der Genesenden), Knabe in einem weiten Mantel, unter dem die Füße bis über die Kniee nackt hervorgehen, mit einer in den Kopf gedrückten Mütze, bisweilen auch in bloßem Kopfe. — Mit Aesculap im Pallast Massimi, Racc. 132. — Mus. Nap. I, 48. — Antiquitt. Middleton. XI. — allein villa Borgh. St. VI, 2.

5. Saturnus (Kronos) ist in keiner zuverlässigen Statüe erhalten, so wie von seinem Vater Uranus und seiner Mutter Gäa gar keine bildliche Darstellung vorhanden ist. Hirt S. 12. f. *Millin* G. m. I, 104. Er ist (in Büsten, Reliefs, Gemmen ꝛc. s. Schlichtegroll Stosch. Cab. T. 15.) abgebildet als sehr bejahrter Mann, mit verschleyertem Hinterhaupt, selten mit unbedecktem

Kopf, sein Gesicht drückt Würde, Weisheit und Ruhe, nicht aber die Majestät der Söhne, aus, um den beglückenden Herrscher des goldnen Alters zu bezeichnen, mit Locken, die über die Stirne herein fallen, er ist mit dem Mantel bekleidet. Sein Attribut die Harpe (sichelförmiges Messer). — Coloss. Kopf, Mus. P. Cl. VI, 2. — Büste in der villa Albani, gewöhnlich Numa genannt — Thron des Saturns, Relief, Millin Mon. inéd. I, 13. Mus. Nap. I, 1. — (Relief, Mus. Cap. IV, 6.).

Auch 6. Vulcanus (Hephästos) war kein Gegenstand der schönen Kunst, als Gott des Feuers, der Metallarbeiten und anderer künstl. Arbeiten, und hinkend geworden durch seinen Sturz vom Olymp auf die Insel Lemnos (wo ein feuerspeyender Berg war, Buttmann im Mus. d. Alterthumswiss. I, 295. ff.), doch hatte Alkamenes sein Ideal gebildet (Cic. N. Deor. I, 30. Val. Max. VIII, 11. ext. 3.), nach ihm Euphranor. Er wurde vorgestellt im männlichen Alter, untersetzt, mit starker Brust, starken Armen und Schultern, gewölbter Stirne, nachsinnend, nackt oder nur die Lenden umwunden, oder mit kurzer Tunica, und mit einer kegelförmigen Mütze, ähnlich dem Dädalus und Ulysses (bisweilen unbärtig). Hammer, Zange, Ambos, Feuereisen sind seine Attribute. Hirt S. 42. ff. *Millin* I, 198. ss. — Kleine St. von ihm sind vorhanden, z. B. Bronzen in der preuß. Samml. — Causei Mus. Rom. I, 26. — Gruppe: Mercur und Vulcan, villa Borgh. St. VI, 6. — Auf Reliefs, wie er den Mars und die Venus im Netze fängt, Mus. P. Cl. IV, 11. Guattani Mon. ined. 1805. T. 20. — und außerdem auf mehrern Reliefs, Vasenzeichnungen u. s. f.

Digitized by Google

b. Göttinnen im höhern Alter (nebst ihrem Gefolge und ähnlichen Figuren):

1. Juno (Here), Tochter Saturns und der Rhea, Schwester und Gattin des Jupiter, Königin der Götter. Böttiger Kunstmythologie, zweyter Abschn. Mythol. der Juno, Dr. 1810. Hirt S. 22. ff. Millin I, 118. ss. Auch sie war ursprünglich Göttin der Natur, auch Mondgöttin, dann Symbol der untern Luft, daher ist Iris ihr zugegeben. Man unterschied die Iuno Cretensis (bewafnet), Samia (verschleyert, Rasche Lex. num. II, II, 1156. ss. 1162. Mus. Cap. IV, 22.), Argiva (auch bewaffnet) — nach ihren Darstellungen und Geschäften: Regina, τελεία, pronuba, ζυγία, Lucina, Sospita, Lanuvina (Cic. N. D. I, 29. mit dem Ziegenfell und Hörnern, nach einem Bruchstück von terra cotta in der preuß. Samml. bey Hirt Bild. Vign. 10.) — Das schönere Ideal schuf Polykletus (Heyne de ant. form. p. XXVII). Sie ist vorgestellt als Matrone von hoher Würde mit schöner Stirne, großen Augen, vollem Haar, das ein Diadem umgibt, bekleidet mit der Tunica und dem Mantel (das Hinterhaupt als pronuba verschleyert). Ihre Attribute: das Diadem, der Scepter, der Pfau, nach Polykletus auch der Granatapfel und der Kukuk. — Die vorzüglichsten Statüen: Iuno Lanuvina, Mus. P. Cl. I, 2. (zweifelhaft s. Visconti M. P. Cl. VII. p. 92.) II, 21. Mus. Cap. III, 5. (Ré Scult. Cap. I. p. 207, 2.) (mit Schild und Speer) — Iuno velata, Mus. P. Cl. I, 3. Br. di Erc. VI, 67. (Piroli V, 37, 1.) (Kopf der Iuno velata, villa Borgh. St. III, 22.) — Iuno Regina, Mus. Flor. III, 2. Mus. P. Cl. II, 20. — Mus. Cap. III, 6. (7. 8. 9. zweifelhaft) — Rac. 129. (vorzüg-

Digitized by Google

lich, sonst Amazone genannt) — Gall. Giust. 17. (auch vorzüglich, von Andern für Vesta gehalten) — Perrier 56. — Ueber die Ludovis. Juno und ihren Colossalkopf s. Meyer zu Winck. IV, 334. 439. V, 566. — Zweifelhaft villa Borgh. St. VIII. 6. (aus Porphyr, von Einigen für Dido, von Visconti für eine Augusta als anbetend erklärt) — Kaiserinnen haben sich öfters in der Gestalt der Juno vorstellen lassen, Gall. Giust. 18. 33. — Juno den Mars (nicht den Hercules) säugend, Mus. P. Cl. I, 4. — Colossalkopf der Juno in der villa Ludovisi (Winck. W. IV, 334. und Kupf. VII, B.), noch einige ebendas. — Colossalkopf zu Sarsko-Selo (Köhler Journ. für Rußl. I, 344) — zu Paris (sonst in Versailles) Mus. Nap. I, 5. — Florentin. in doppelter Naturgröße (Winck. W. IV, 335. f.) — Br. di Ercol. V, 2. (Piroli IV, 7.).

Ihr ist zugegeben: a. Iris (die für die Göttinnen war, was Mercur für die Götter), stehend oder in der Luft schwebend, geflügelt (auch ohne Flügel) mit der umgürteten tunica bekleidet, Stab in der Hand. Auf Reliefs, Vasen, Malereyen (Böttiger Arch. Hefte I, 1.) nicht in großen Statuen. Millin S. 169. Eine Bronze im Mus. Borgia, Hirt I, 93. — vergl. Böttiger Vasengem. I, 2. S. 68. ff.

b. Hebe, T. der Juno, und Göttin der Jugend, daher Iuventas (Cavaller. I, 14.) bey den Römern, Mundschenkin der Götter, Gattin des Hercules nach seiner Apotheose (Hirt I, 92.). Sie muß in schöner, jugendlicher Gestalt, mit einer patera, einer Gießkanne (Hirt a. O.) oder mit dem Adler des Jupiter (Schlichtegroll Ausw. vorz. Gemm. I, 33.) vorgestellt worden seyn. Vergl.

Digitized by Google

Winck. W. III, 120. f. Ihre Statüe von Naucydes, Paus. II, 17, 5.

2. Ceres (Demeter). Viele Statüen unter diesem Namen bekannt; mehrere sind es nur durch Restauration geworden (Winck. W. IV, 342.) oder Portraitstatüen mit Attributen der Ceres (Augusteum III, 149). Sie ist als Symbol der Fruchtbarkeit der Erde, Lehrerin des Ackerbaues und Urheberin der Mysterien bey den Athenienſern verehrt worden (Creuzer Symb. und Myth. I, im 4. B. vornehmlich 236. ff. 327. ff.). Sie ist der Juno nachgebildet, daher Matrone von hoher, aber etwas milderer Gestalt, als die Juno, und mit sanfterm Blick, nicht so offnenen Augen, ohne Diadem (mit Aehrenkranz), bekleidet mit langer Tunica und Mantel (bisweilen verschleyert). Attribute: Scepter, Kornähren, Mohnköpfe, Fackel, cista mystica oder Calathus, auch auf Malereyen ꝛc. der Drachenwagen. Hirt I, 27. f. Millin I, 110. ff. — Unterschieden werden: Ceres frugifera, legifera s. thesmophoros, daduchos, catagusa. — Aechte Ceresst. von Marmor vill. Borgh. St. IX, 10. auch Perrier 70. (aber doch moderne Attribute, villa Borgh. VII, 5.) — Mus. Cap. III, 9. — Mus. P. Cl. II, 27. — Beckers Aug. I, 11. (nach andern Spes) — Cavaceppi 10. 19. 59. — Gall. Giust. I, 29, 30. (vorzüglich), 32. — Villa Pamphilia 3. u. 15. — Guattani Mon. ined. 1788. p. XLV, 2. — St. di S. Marco II, 25. mit der Fackel Causei Mus. R. 13. Auf gemalten Gefäßen kommen mehrere Mythen derselben vor.

Zu ihr gehört: a. Proserpina (Persephone, Kore, Creuzer IV, 340. ff.). Sie wurde häufig in den Tempeln der Ceres neben den Statüen der Mutter zu-

gleich mit ihrem Sohn Jakchus oder Liber vorgestellt, hatte aber auch eigne Tempel. — Als Kore erscheint sie jugendlich auf Münzen, mit Aehren bekränzt (Winck. W. IV, 120) — Statüen von ihr sind zweifelhaft, wie die Proserpina moerens, Perrier 76. Episc. 43. Aehnlich dieser eine in der villa Albani. — Der Raub der Pros. auf Reliefs und sonst häufig vorgestellt (nach Praxiteles und Nikomachus, *Millin* G. M. I, 203. — Eine Gruppe, neues Werk von Bernini, Racc. 68.). — Als Göttin der Unterwelt glaubt Hirt I, 74. sie in einer St. des M. P. Cl. der Juno ähnlich zu sehen.

b. Triptolemus (bey den Römern Bonus Eventus, Böttiger Vasengem. I, 2. S. 197. ff. 211. ff. *Millin* I, 170. f. 211. Er ward vorgestellt als Jüngling, mit einer Schaale, Mohnhäuptern und Kornähren (auf gemalten Vasen, mit einem geflügelten Drachenwagen). Paus. I, 14. Plin. 36, 4, 4. 5. 34, 8, 19, 16. — Bonus Eventus marm. St. Mus. Nap. IV, 61.

Mit dem Ideal der Ceres sind einige andere St. verwandt und auch wohl bisweilen verwechselt:

a. *Abundantia*. Sie ist wie Ceres gebildet, nur hat sie noch ein Füllhorn. (So auf Münzen vorzüglich. Rasche Lex. num. I, 1, 29. ff. Suppl. I, 74.) — Statüen: im Pall. Altemps, Racc. 123. Monif. I, 199. — Marbr. d. Dresde 63. 77. 134. — Mon. Matth. I, 25. (als Ceres) — Caus. Mus. R. I, 2, 30. — Kaiserinnen haben sich auch so vorstellen lassen, Gall. Giust. I, 20. St. di S. Marco II, 40.

b. *Pomona*, Mus. Flor. 63. dadurch, daß man ihr Früchte in den Schoos gegeben, dazu gemacht. Mon. Matth. I, 48. ss.

Digitized by Google

c. *Spes* (bey den Römern vorzüglich verehrt) abgebildet als schlankes Mädchen, leicht einher schreitend, bekleidet, mit der Blüthe des Granatapfelbaums in der Hand. Hirt I, 100. f. Winck. M. IV, 347. — St. derselben, Mus. Nap. I, 40. — Eine in der villa Ludovisi. — Kleine Bronzen — auch auf Reliefs (Mus. P. Cl. IV, 8.), Gemmen, Münzen.

d. *Fortuna* (*Tyche*). Gewöhnlich stehend (seltner sitzend), im Ansehn einer Matrone, der Juno ähnlich, bekleidet mit Tunica und Mantel, mit Thurmkrone, oder modius (calathus) oder polus auf dem Kopf (in kleinen Bronzen auch geflügelt). Ihre Attribute: Füllhorn, Steuerruder, Rad, Kugel — besonders gebildet war die Fortuna Praenestina. Die Römer kannten noch die Fortuna manens, redux, einzelner Kaiser (auf Münzen vorzüglich) Hirt I, 95. f. — Mus. P. Cl. II, 12. Mon. Matth. I, 63, 64. Gall. Giust. 143. 144. Cavaceppi 151. 152. Causei Mus. Rom. I, 2, 27—29. — *Guattani* Mon. ined. 1805. t. 24. — Von ihr verschieden ist das *Fatum* (Göttin des Schicksals) gebildet worden, in ernster Miene, mit einer Rolle, um etwas darauf zu zeichnen (in Reliefs, Hirt I, 97. vergl. Villa Borgh. St. III, 12.).

e. *Nemesis* (Adrastea), Rächerin des Uebermuths, auf Münzen, Gemmen, Reliefs häufig. Im Alterthum die Rhamnusische Nemesis von Agorakritus (wahrscheinlich eine Venus victrix, s. Hirt S. 99.) berühmt. Sie wird vorgestellt stehend, mit der Tunica und Peplus, mit der Rechten einen Theil des Gewands fassend, daß sie in den Busen sehen kann, in der Linken einen Zweig oder Zaum haltend, bisweilen geflügelt. Attribute: das Rad und

Digitized by Google

der Greif. *Millin* I, 107. f. — Mus. P. Cl. II, 13. und Hülfstaf. A, 5. Cavall. I, 15.

f. *Pudicitia*, als Matrone, verschleyert, mit langem Gewand, unter dem die Hände verborgen sind, vorgestellt. Die röm. Kaiserinnen ließen sich oft so abbilden. — Mus. Cap. 43. 44. (Ré Scult. I. p. 206, 1.) — Mon. Matth. 61. 62.

3. Rhea (Cybele), in der hohen Würde des Frauenalters, als Mutter der Juno, Ceres und Vesta, gebildet mit Thurmkrone auf dem Kopf (als Göttin der Erde), thronend, mit Untergewand und weitem Obergewand, verschleyert. Ihre Attribute: die Pauke; Löwen; Hasta. Hirt I, S. 15. *Millin* I, S. 105. — Mus. P. Cl. I, 40. — villa Pamph. 40. — Mon. Matth. I, 21 — 23. sind wohl Kaiserinnen als Cybele vorgestellt — eben so St. di S. Marco II, 1. wo auch T. 2. ein schönes Relief, Cybele und Atys.

4. Vesta (ἑστία), T. des Saturnus und der Rhea, selten auf Denkmälern. Skopas hatte eine St. derselben gemacht. Sie erscheint (vornemlich auf Reliefs und Münzen, im Matronenalter, schlanker als Juno und Ceres, verschleyert, mit Scepter, Lampe oder Palladium. Hirt I, 70. f. (dem eine Vestalin in der Sammlung Giustin. vielmehr eine Vesta zu seyn scheint), Millin I, 201. f. Sie ist mit der Cybele verwechselt worden. Daher die von ihr benannten Statüen sehr unsicher sind. Cavall. I, 9. Augusteum III, 97.

5. Andere weibl. Götterfiguren, die für die schöne Kunst weniger brauchbar waren: a. Parcen (Μοῖραι).

Digitized by Google

Manso über die Parcen, mythol. Abhh. S. 494. ff. Millin I, 206. Winck. Meyer IV, 349. Sie erscheinen auf Denkmälern (Reliefs) nicht als bejahrte Frauen (Catull. 64, 306.), sondern als Jungfrauen mit oder ohne Flügel, Klotho hält die Rolle des Schicksals, Lachesis einen Globus mit Horoskop, Atropos einen Gnomon. Es sind ihnen auch andere Attribute gegeben worden. Mus. P. Cl. IV, 34 u. 35. — Statüen sind nicht vorhanden. Von ihnen werden noch unterschieden die Keres (κηρες), Genien des Todes, ebenfalls auf Reliefs und Vasen. b. Furien (Erinnyes, Eumenides), s. Böttiger die Furienmaske im Trauerspiel und auf den Bildwerken der alten Griechen — Weim. 1801. 8. Sie sind als häßliche Weiber mit zerstreuten Haaren, Schlangen in denselben und Fackeln, auf Reliefs und Vasen vorgestellt worden. Millin Mon. ined. I, 29. Winckelm. Mon. ined. 149. Mus. P. Cl. V, 22. p. 42. ff. c. Gorgonen — Böttiger Furienmaske S. 107. Millin II, 144. f. Unter den drey Gorgonen (geflügelten Weibern mit breitem Gesicht, großer Zunge, langen Zähnen) war die vorzüglichste Medusa, von welcher schöne Köpfe in Marmor vorhanden sind, im Pall. Lanti, Pall. Rondanini, u. a. s. Winck. W. IV, 350. ff. — Mus. Nap. II, 50.

C. Noch einige allegorische Gottheiten (meist in weiblicher Gestalt) und Classen von Göttern.

Unter den Römern sind vorzüglich mehrere Tugenden und Eigenschaften personificirt und am meisten auf Münzen dargestellt worden. *I. G. Iablonski* Spicil. animadversionum de cultu virtutum sacro apud gentes profanas, quo de fide — inprimis disseritur. Trai. Fr. 1752. 8.

Digitized by Google

Providentia, gewöhnlich mit einem Füllhorn und radius vorgestellt, mit einer Kugel und Stück eines Stabes (wenn dieß antik ist) Mus. Nap. IV, 62.

Fides (Πίστις), weibl. Figur mit Lorbeer- oder Olivenkranz, Aehren oder einen Fruchtkorb haltend, bisweilen durch verbundene Hände angedeutet. *Rasche* Lex. num. II, I, 107.

Pax (Εἰρήνη). Sie hatte in Athen einen Altar und in Rom einen Tempel (*Io. Fr. Fischer* de ara pacis Comm. L. 1718. 4. *Io. Geo. Biedermann* Templa Pacis et Concordiae — 1748. 4.). Lang bekleidete weibl. Figur mit Oelzweig oder Aehren (wie Ceres) und Heroldsstab. Rasche l. l. III, II, 701. f.

Concordia, weibl. Figur mit Schaale, Füllhorn, Oelzweig, Hasta. Attribute: Storch; zwey verschlungene Hände; Caduceus. Rasche l, II, 743. f.

Securitas. Weibliche Figur in Matronalgestalt, selten halb bekleidet, sitzend oder stehend, mit Hasta, Füllhorn, Oel- oder Palmzweig. *Geo. Henr. Martini* de Securitate quasi dea culta. Ratisb. 1774. 4. Rasche l. l. IV, II, 349. f.

Felicitas auch in Matronalhabit mit Caduceus, Füllhorn, bisweilen Modius auf dem Kopfe. *Io. Gtlieb. Lindner* de Felicitate dea ex numis illustrata, Arnst. 1770. 4. Eiusd. Pr. de Saeculi Augustei Felicitate, 1767. 4. Rasche l. l. II, I, 956.

Honos (männl. bewafnete Figur auf eine Kugel tretend) und *Virtus* (weibl. halbbekleid. Figur mit Hasta und Füllhorn) s. mein Progr. ad sacra saec. Acad. Lips. 1800. (in Act. Sacr. saec. Ac. L.).

Digitized by Google

Pietas. Eine Statüe bey Boissard V, 11. ist Portraitst. einer Kaiserin. Auf Münzen häufiger (Rasche III, II, 1272.), als weibl. bekleid. Figur, auf einen Altar Weihrauch streuend. Storch und Kinder ihre Attribute.

Aurora auf den Reliefs des Triumphbogens Constantins, Winck. Meyer V, 333.

Noch einige seltnere bey Millin G. m. I, 209.

Auch Länder, Provinzen, Städte werden personificirt als weibl. Göttergestalten: Europa und Asien auf einem Relief von Visconti erklärt in Sainte-Croix Examen des Hist. d'Alex. le Grand p. 777. — eine Provinz (Ungaria nach der neuern Inschr.) Ré Scult. Capit. I. p. 101. t. 16. — Provincia moerens, Villa Pamph. 40. — Antiochia, Mus. P. Cl. III, 46. und das. Visconti. — Noch öfter auf Münzen. Millin a. O. S. 210.

Lares und Penates. *Tob. Hempel* de diis Laribus. Zwicc. 1787. 8. Heyn. Exc. 12. ad Aen. I. Exc. 9. ad Aen. II. Die Lares werden auf Münzen sitzend, mit einem Fell zum Theil bekleidet, mit Hasta und einem Hunde vorgestellt. Rasche II, II, 1495. Die Penates als nackte Jünglinge mit Helm, Hasta, auch den Attributen anderer Götter, Rasche III, II, 825.

Signa panthea, Figuren mit den Attributen mehrerer und verschiedener Götter. Causei Mus. Rom. 31. 32. Millin G. myth. I. n. 350 u. 354. *Ant. Fr. Gori* Manus Panthea, dextra ex aere etc. Flor. 1744. fol.

D. Götterideale im Kinder- und Knabenalter.

1. Amor. (Eros, Cupido). Manso über den Amor, Mythol. Abhh. S. 311. ff. J. G. C. Höpfner

über den Eros der ältesten griech. Dichter, L. 1792. 8. *Millin* Gal. myth. I, 156. f. Winck. Meyer V, 572. Eine ursprünglich kosmogonische Idee wurde personificirt und durch die Dichter ausgebildet (Hug üb. den Mythos S. 191. ff.). Amor nun der Venus beygesellt, ihm auch ein Anteros (Paus. I, 30. auch auf Gemmen, Manso S. 338.) zur Seite gesetzt, Himeros und Pothos zu Begleitern gegeben, auch mehrere Amors angenommen. — Anfangs wurde er unter dem Symbol eines rohen Steins verehrt. Praxiteles schuf das schöne Ideal des Amor; nicht als Kind, sondern als Knabe in verschiedenen Jahren, der Pubertät nahe, bisweilen als Jüngling ist er gebildet, unbekleidet (oder mit wenigem Gewand), geflügelt, stehend oder in andern Stellungen, mit Bogen, Köcher und Pfeil, in jugendl. Grazie aber mit dem Ausdruck der List und Verschmitztheit; auch schlafend ist er dargestellt. — Die Zahl der noch übrigen Statüen des Amor ist groß. Mus. P. Cl. I, 12. Mus. Nap. I, 64. (nur bis zum halben Leib) — Mus. Flor. III, 42. (Amor sagittarius) — Racc. 40. — Mus. Cap. III, 24. — Gall. Giust. I, 24 ff. — St. di S. Marco II, 21. — Villa Borgh. St. VI, 4. (im Begriff den Bogen zu spannen) IX, 11. (ohne Bogen, gewöhnlich Genius genannt) IX, 12. (tanzend) IX, 3. (als Knabe mit Epheu bekränzt) IX, 7. (schlafend) — Dresdn. August. II, 63. (sehr ergänzt) — Kopf des Amor, August. II, 61, 2. — schlafender Amor, Monum. Matth. I, 105. Wallmod. Samml. n. 5. (Wallhorn S. 349. — Casanova n. Bibl. d. schön. Wiss. IV, 214. f. erwähnt drey Amors aus der Wallmod. Samml.) — auf einem Leopard reitend, villa Negroni (Rambohr II, 117.). — Gruppe des Amor auf Seepferden, Br. di Ercol. V. p. 25.

Digitized by Google

274. (Piroli IV, 45.). — In verschiedenen Reliefs, Mus. Nap. I, 66—68.

2. Amor und Psyche, oft wiederholte Gruppe. Ueber Ursprung und Sinn der Fabel s. *Birgeri. Thorlacii* fabula de Psyche et Cupidine, disqu. myth. Havn. et L. 1802. 8. Jul. Graf v. Soden Psyche, ein Versuch zur Erklärung der Mythen des Alterth. Berl. 1801. 8. *Millin* I, 159. ss. Eine philosophische, in den Mysterien ausgebildete und sinnlich dargestellte Idee liegt zum Grunde. Psyche, als Mädchen, bisweilen mit Schmetterlingsflügeln (auf manchen Denkmälern als Schmetterling) dargestellt. Vorzüglich im Mus. Cap. und daher Mus. Nap. I, 65. Mus Flor. III, 43. f. Aus dem Barberin. Pallast in der Wallmod. Samml. (Ballhorn S. 352. f.) — Dresdn. August. II, 62. (als Kinder) — ebend. 64. u. 65. (erwachsen). — In andrer Stellung villa Borgh. IX, 9. Psyche allein: villa Borgh. St. III, 4. (sich vor der Venus fürchtend, oder dem wegeilenden Amor nachblickend) — zweifelhaft, Mus. Cap. 23. (nach andern eine Danaide).

3. Genien. Manso über den Genius der Alten und seine Verbindung mit den Menschen, in s. Mythol. Abhh. S. 463. ff. Schöne jugendl. Gestalten im Knabenalter, als Gottheiten veredelt, nackt, mit oder ohne Flügel, mit und ohne Attribute, dergleichen Füllhorn, Schaale, Schlange sind. Man hat sie einzelnen Göttern zugeschrieben, wenn sie ihre Attribute haben (z. B. Genius Bacchi, Wallmod. Samml. s. Ballhorn S. 351. f. und Villa Borgh. St. III, 7.) — Sie wurden aber auch auf die Menschen bezogen. *I. Csti. Henrici* Comm. II. de Genio natalium praeside. Viteb. 1782. 83. 4. — Ein

paar geflügelte Genien in Relief, Stuart Ant. of Ath. II. p. 29. — Ein geflügelter (vielleicht Amor) Villa Borgh. Portico 10. (Montfauc. I, 115.). — Ein paar andere in derselben villa, Montfauc. I, 144. schlecht ergänzt (Brigenzi villa Borghese p. 73.) — Zwey Genien villa Ludovisi, itzt in St. Ildefonso, Racc. 121. Montf. Suppl. I, 74. (verschieden gedeutet, nach Lessing Schlaf und Tod, nach Winckelm. Mon. ined. Orestes und Pylades, nach andern Vergötterung des Antinous, aber die ganze Gruppe ist sehr ergänzt). — Ein paar ringende Genien, Mus. Nap. IV, 31. (Ein paar Genien mit einem Sonnenweiser, Relief, ebend. IV, 32.). Andere Genien, Antich. di Erc. VI. p. 47. ss. (Piroli V, 26.) — Trone eines Genius im Mus. P. Cl. — Genius in Lebensgröße in der russ. kais. Sammlung — zu Catania beym Principe Biscari (Bartels Briefe über Kal. und Sic. II, 299. — Man hat auch oft spielende Knaben zu Genien gemacht. Mus. Cap. 63. 64. Villa Pamph. 17. — So wie es einen guten Genius gab (Agathodämon, auf Münzen vorzüglich, Rasche Lex. num. I, 189. Suppl. I, 398.), so auch böse Genien, so Malus Genius Bruti, Mus. Reg. Suec. 16. (Relief).

Unter den Genien vorzüglich ausgezeichnet: a. Hymenäus (Hymen), der vornehmlich auf Reliefs, bey Processionen (Mus. P. Cl. IV, 24.), Gemmen u. s. f. vorkömmt, als Genius mit der Fackel. Der Hymen, Marm. Ox. I, 13. ist wohl vielmehr der Schlaf. b. Schlaf (Somnus, Morpheus) schon in frühern Zeiten mit dem Tod zugleich auf Monumenten (Kasten des Kypselus, vergl. Boissard Ant. VI, 116.) vorgestellt, denn sie wurden als Zwillingsbrüder und Söhne der Nacht an-

Digitized by Google

gesehen. *Fr. Guil. Doering* Prol. de imagine Somni L. 1783. 4. Er wird vorgestellt als Genius mit und ohne Flügel, liegend auf einer Löwenhaut, auch stehend. Attribute: Mohnköpfe, Asphodelus-Kranz, Erdratte, Eidechsen, bisweilen Fackel und zwar umgekehrt (Boissard II, 48.) Mus. P. Cl. I. 29. III, 44. — Mus. Nap. I, 42. (stehend an einem Baumstamm, mit über den Kopf geschlagenen Aermen) — St. di S. Marco II, 39. (liegend) — Mon. Matth. I, 106. — Marbr. de Dresde 146. Racc. 151. — ein neuerer liegender Somnus von Algardi, villa Borgh. St. VI, 13.). — c. Angeblich auch der Tod (Mors, Thanatos). Gotth. Ephr. Lessing wie die Alten den Tod gebildet, eine Untersuchung, Berl. 1769. 4. (X. Th. s. Verm. Schr. S. 103. ff. wo Eschenburg die Geschichte des Streits darüber erzählt). Herder wie die Alten den Tod gebildet, Zerstreute Blätter 2te Samml. und Werke Th. XI. S. 429. ff. *Zeibich* de cultu mortis et imagine, Ger. 1770. und dess. Bescheidene Prüfung der Schmidt. Recension des Programms, L. 1771. 8. — Der Genius mit umgestürzter Fackel soll ihn vorstellen, Mus. P. Cl. III, 45., aber man hat auch ein Monument, wo der Genius eben so dargestellt ist, und die Ueberschrift Somno etc. (Beger. Spicil. Ant. p. 106.). Es war also eigentlich der Schlaf, wenn er auch durch einen sehr gewöhnlichen Euphemismus auf den Tod bezogen wurde, so wie man noch andere angenehmere Bilder des Todes, auf Reliefs vorzüglich, hatte. Siebenkres II, 342. ff. — Nur lemures wurden als Todtengerippe gebildet. *F. C. L. Sickler* de monumentis aliquot graecis e sepulcro Cumaeo erutis etc. 1812. p. 8. s. et 21. ss. Tab. 2.

E. Ideale männlicher, weichlicher Körper.

1. Ganymedes, phrygischer Jüngling, vom Knaben so eben zum Jüngling übergegangen, von einem Adler entführt und zum Jupiter gebracht, dessen Mundschenk er ist; unbekleidet, mit phrygischer Mütze; der Adler steht entweder neben ihm, oder hält ihn schwebend (*Millin* G. m. II, 206.). Leochares hat das Ideal gebildet (Plin. 34, 19, 17.). — Die schönste Statue (von Volpato restaurirt) Mus. Clem. II, 35. (Wiederholungen im Pallast Farnese, Cavall. 2, 26.). — Ein zweyter, der dem ersten nachsteht, der Kopf nicht phrygisch, M. Clem. II, 36. — Ferner Cavaceppi T. 13. Mus. Flor. 5. (wovon nur der Rumpf und die Beine antik, das übrige von Benven. Cellini schlecht ergänzt) Bracci de gemm. scalpt. II. t. XII. — Der entführte Ganymed, St. di S. Marco II, 7. Mus. Clem. III, 49. (schöne Gruppe, für Copie der des Leochares gehalten), zu St. Ildefons. Vermeinter Ganymed in der preuß. Sammlung (Winck. V, 452.). Auf Gemmen häufig, auch auf Münzen und Reliefs bisweilen. (Angeblich altes Gemälde von Gan., womit Casanova Winckelmann täuschte, Gesch. der K. 1ste Ausg.).

2. Atys oder Attis, Liebling der Cybele, Mus. Flor. 80. (nur der Trone alt, schlecht ergänzt) — ein sehr schöner A. 1766. gefunden, von Cavaceppi ergänzt, Wallmod. Samml. (Ballhorn Berl. Arch. d. Zeit 1798. S. 349.) — ein schlafender bey Townley (vergl. Montf. III, 45.) — im Pallast Altieri, Guattani 1785. p. 25. — Borioni Collect. Ant. Rom. t. 90. Causei Mus. Rom. I, 2, 49. Man nennt diese Figuren auch phryg. Priester, ungewiß, ob Atys vorgestellt ist.

Digitized by Google

3. Endymion, Liebling der Diana (Luna), *Millin* G. m: II, 160. Mus. Flor. 21. (zum Sohn der Niobe gemacht — nur der Tronc ist alt) — zu St. Ildefonso — schlafender Endymion, Guattani Mon. ined. 1784. t. 2. p. 6. (itzt zu Stockholm) Mus. Reg. Suec. Stat. 14. Taf. — Schöne Reliefs, auf denen er vorkömmt, Mus. Cap. IV, 24. 29. M. Clem. IV, 16. Gall. Giust. II, 110. Gemälde Pitt. Ercol. IV, 101.

4. Adonis, Liebling der Venus (sonst Narcissus genannt), aber wegen der Wunde am rechten Schenkel für Adonis erklärt. Mus. Clem. II, 31. M. Nap. II, 48. — Mus. Cap. (Ré Scult. Cap. I. p. 53. T. 2.) stehend mit dem Jagdhund. — Häufiger auf Gemmen, Malereyen (Millin Gal. myth. I. t. 49, 170.) und andern Monumenten. — Ge. Wfg. Aug. Fikenscher Erklärung des Mythus von Adonis. Gotha 1800. 8. Gfr. E. Groddeck Antiquar. Vers. I. S. 87. ff.

5. Narcissus, vorgestellt, wie er sich im Wasser besieht, Mus. Flor. 71. — Causei Mus. R. I, 2, 53. — Mus. Clem. (mit modernem Kopf), villa Borghese, Bronze — meist Fontainenstücke.

6. Paris (das Ideal von Euphranor gebildet), Millin G. m. II, 207. f. Attribute: phrygische Mütze, bisweilen unbekleidet (wie Villa Borghese s. Visconti villa Pinciana 2. Piano, t. 2. T. II. p. 98. ss.), bisweilen mit weitem Gewand (wie Mus. Clem. III, 20. nach Visc. eine statua Mithriaca) und Beinkleidern (anaxyrides), auch Apfel, der ihm aber meist durch die Restauratoren gegeben, Mus. P. Cl. II, 37. die schönste St. des Paris, vergl. Meyer Winck. V, 369. f. Ueberhaupt sind mehrere Figuren durch die Ergänzung zum Paris geworden,

Digitized by Google

wie Mus. Flor. 72. (Athlet), Marbr. d. Dresd. 58., zu Cassel, Wallmod. Samml. Vergl. Meyer Winck. IV, 269. 367. — Auf andern Monumenten, vornehmlich Reliefs, sieht man ihn häufiger. — Kopf des Paris aus der villa Albani, Mus. Nap. II, 57.

7. Antinous, aus Bithynien, Liebling Hadrians, der in Aeg. starb und vergöttert wurde. K. Levezow über den Antinous, dargestellt in den Kunstdenkmälern des Alterthums — Berl. 1808. 4. m. Kupf. Vorgestellt als ein schöner Jüngling von weichlichem Körper, dem Bacchus ähnlich, mit dem Ausdruck der Unschuld und Schwermuth im Gesicht. Die Denkmäler desselben classificirt L. so: a. im Charakter des bloßen Portraits, auf Reliefs, Münzen ꝛc. Büste Mus. P. Cl. VI, 47. Mus. Nap. III, 37. — Mus. Cap. (Osservaz. zum Th. II. T. 3. p. 35.) Colossalbüste zu Florenz — St. di S. Marco I, 23. b. als vergötterter Heros: stehend, unbekl., mit geneigtem Kopf, Mus. Cap. III, 56. Mus. Nap. III, 45. (39.) und Copie eb. 46 (40.) — Büste Mus. Nap. III, 36. — im Relief villa Alb. Winck. Mon. ined. 180. Mus. Nap. III, 39. (38.) Bracci Comm. de ant. scalpt. I. t. XII. p. 110. c. im Charakter bestimmter Gottheiten: als bonus Genius, Cavaceppi I, 24. (ehemals kön. preuß. Samml., nachher zu Paris); als Bakchus, Guatt. Mon. ined. 1805. T. 2. Raccolta 138. Dresdn. Aug. I, 18. (für Alexander gehalten), coloss. Büste, Winckelm. Mon. ined. 179. Antiq. de Sanssouci T. 12. Mus. Nap. III, 38. (37.); als Mercur (geflügt. Kopf, ehemals in Rom); als Apollo: zum Apollo Sauroktonos gemacht, Dresdn. August. III, 132. 133.; angeblich als Aristäus, Mus. Nap. III, 40. und ebendas. 41. als Hercules (aber es ist wirklich ein jun-

Digitized by Google

ger Hercules). Auch im Charakter ägypt. Gottheiten, Mus. Nap. III, 42. 43. 44. Mus. P. Cl. II, 18. (vielleicht auch villa Borgh. VIII, 3.). Aber der sonst so berühmte Antinous in Belvedere ist als Mercur anerkannt, Mus. P. Cl. I, 7. Vergl. Visconti M. P. Cl. T. VII. p. 92.

8. Hermaphrodit. *C. Fr. Heinrichii* Comm. acad. qua Hermaphroditorum, artis antiquae operibus illustrium origines et causae explicantur. Hamb. 1805. 4. F. G. Welcker über die Hermaphroditen der alten Kunst, Creuzer und Daub Studien IV. S. 159. ff. Es sind sehr viele ausgezeichnet schöne Kunstwerke, die sie darstellen, erhalten. (In den Symbolen der alten Religion wurde öfters das männl. und weibl. Geschlecht vereint dargestellt. Creuzer Symb. I, 360.). Es sind jugendliche Gestalten, in welchen der männliche Körper ganz ins Weibliche gearbeitet ist, mit erhabener Brust, schönen Hüften und Schenkeln, weichem Fleische (verschieden von den ursprünglich sogenannten androgynis). Das Ideal bildete Polyklet (der um Ol. CII. blühte) Plin. 34, 19, 20. Nach Heinrich 2 Classen: a. die, welche den Aphroditus (männl. Venus) darstellen, b. welche mehr auf die Idee des Bakchus führen. Nach Welcker a. ernsthafte, α. liegende: Borgheſischer villa Borgh. Stanza VI, 7. Heyn. ad Virg. VI. p. 780. Calcografia n. 8. (Hermaphr. dormiens — auf einem nicht antiken Küssen liegend) — Mus. Flor. 40. 41. noch schöner, auf einem Löwenfell — Mus. Nap. II, 49. — noch ein vierter und vielleicht am besten gearbeiteter im Pallast Borghese (Winck. W. IV, 270. wo auch von den übrigen). β. stehende: villa Borgh. (nicht abgebildet, s. Visconti zu den Sculd. villa B. T. II. p. 44. s. Winck. W. IV. S. 273.) —

Digitized by Google

Caylus Recueil III, 28. ff. (aber wohl kein Hermaph. bey Cayl. VII, 40. I, 38. u. 42.) — villa Pamphil. 2. und 20. b. scherzhafte und lascive: Borioni Coll. Ant. Rom. t. 52. Gruppe mit einem Satyr — ähnlich einer marm. Gruppe zu Florenz (vergl. Guattani Mon. ined. 1805. p. XLIX.) — der mit einem Satyr ringende Hermaphrodit, Dresdn. August. III, 115. ein ähnlicher ebend. 116.

F. Heroen und Heroinen.

So groß die Zahl der Statüen derselben im Alterthum war, so hat sich doch nicht viel erhalten, und die Deutung von manchen ist unsicher. Der allgemeine Charakter der Heroen ist: unbekleidete, meist jugendl. Körper, auf den Schultern etwas Gewand (Chlamys), in der Hand einen Spieß und andere Attribute, die auf ihre Abentheuer sich beziehen.

Castor und Pollux. Dioskuren (Millin II. p. 202. f.). Angebliche Gruppe derselben, vorher die Decier genannt (Perrier 37.). Ueber die antike Gruppe Castor und Pollux, oder von dem Begriff der Idealität in Kunstwerken, von Carl Friedr. Rumohr. Hamb. 1812. 4. — Zwey colossal. jugendl. Figuren neben 2 Pferden, Pferdebändiger, (mit alter, aber unächter latein. Inschrift, ehemals für Alexander den Gr. mit dem Bucephalus gehalten) Racc. 11 — 13. Die Urtheile über den Kunstwerth der Gruppe sind verschieden ausgefallen, Meyer Winck. V, 560. f. — Aehnliche Gruppe, aber in ruhiger Stellung, auf dem Capitol (Ré Sculr. Cap. Tom. I. p. 9. t. 3. 4.

Prometheus (Millin II, 135. ff.) kömmt nur auf Reliefs und andern Monumenten, den Menschen bildend, vor, Mus. P. Cl. IV, 34. Mus. Cap. IV, 25. Alban.

Digitized by Google

Relief, Winckelm. St. ed. Milan. II. p. 298. Villa Borgh. St. I, 17.

Perseus. Auf vielen Monumenten aller Zeiten und Style sind seine verschiedenen Abentheuer dargestellt. Er ist meist unbärtig mit dem Medusenkopf vorgestellt. Millin II, 143. ff. — Mus. P. Cl. II, 33. (aber mit einem Faunuskopf und Flügeln an demselben, auch einer eben so unächten Harpe) — besser b. Bracci Comm. de gemm. sc. II, tab. 3. p. 40. aus dem Hause Lenti, mit dem abgehauenen Medusenkopf. — Ungewiß ob Perseus oder Mercur, Antich. di Erc. VI, 35. (Piroli V, 16.) — Gruppe: Perseus und Andromeda, Wallmod. Samml. zu Hannover (Ballhorn S. 348. f.). — Andromeda beym Grafen Firmian, s. Winck. Storia ed. Amoretti Milan. I. p. 305. (liegend und angeschlossen, aber nach Fea ein modernes Werk). Eine andere Andromeda zu Modena im herzogl. Cab., nach eine zu Wiltonhouse (auch an den Fels gefesselt, Aedes Pembroch. p. 54).

Meleager. Ideal eines jungen kraftvollen Jägers aus dem rohen Zeitalter. Attribute: Hund und Eberkopf, in Beziehung auf die kalydonische Jagd, Millin II, 161. f. — Hauptst. sonst im P. Pighini, dann im Vatican, nun zu Paris. Racc. 141. Mus. P. Cl. II, 34. Mus. Nap. II, 56. — Andere Statüen: Villa Pamph. 49. Gall. Giustin. 135. f. Marbr. de Dr. 43. — Ein Meleager ist auch der Cepheus, mit einem Jagdhund, bey Episcop. 69.

Jason, unbekl., sich an dem rechten Fuß die Sohle bindend (sonst Cincinnatus genannt), Mus. P. Cl. III, 48. Mus. Nap. II, 51. Meyer Winck. V, 617. Seine Thaten und die Begebenheiten des Argonautenzugs und der

Digitized by Google

Medea auf vielen andern Monumenten. Millin II, 163. (Thorwaldson's Jason).

Theseus, Millin II, 185. ff.). Angebliche Statüe desselben (Mus. Nap. II, 52.), wo er den einen Fuß auf einen Felsen gesetzt. Mehrere seiner Thaten sind auf Reliefs und gemalten Gefäßen dargestellt. Vergl. Millin Monum. ined. I. p. 335. ff. (Canova's Theseus).

Bellerophon (Millin Gal. myth. I, 149. f.). Ihn charakterisirt der Pegasus. Relief Guattani Mon. ined. 1805. t. 27. Ein anderes Winckelm. Storia, Mayländ. Ueb. II. p. 297. Eine Chimära, die er erlegt hat, s. Gori Mus. Etr. II, 289. f.

Amphion und Zethus, oder Gruppe des farnesischen Stiers, die größte antike Gruppe aus Marmor, ein Stier, der sich sträubt, 2 Jünglinge über Lebensgröße, eine halbbekleid. Frauensperson (Dirce), nebst einer bekleid. Frauensperson, einer kleinern männl. Figur und mehreren Nebenfiguren, auf einem Felsenberg, um die Mitte des 16. Jahrh. gefunden, aber sehr stark ergänzt. Heyne vom farn. Stier, Antiqu. Aufs. II, 182. ff. 217. ff. Winck. Storia II, 263. (Eine alte Gruppe von Apollonius und Tauriskus, Plin. H. N. 36, 4, 10. und über die Fabel und einzelne sich darauf beziehende Monumente, Millin G. myth. II, 196. f.) Kupf. Racc. 48. — (St. des Amphion, Fabroni Statues de Niobe n. 1. ist vielmehr der Pädagog der Kinder der Niobe.)

Achilles. Seine verschiedenen Begebenheiten sind Gegenstände mehrerer Monumente gewesen, s. Mus. P. Cl. V, 17. — St. Villa Borgh. St. I, 9. nackt mit Helm auf dem Kopfe (bey Perrier Alexander genannt, s. Visconti I. p. 22. s.) — Guattani Mon. ined. 1805. t. 18.

Digitized by Google

(mit der Unterschrift auf dem Plinthus: Marti; nur etwas Gewand, mit Helm, Spieß und parazonium) — Kopf des Achilles, Mus. Nap. II, 59. — halbe St. (nach andern Scipio Afric.) Dresdn. August. II, 35.

Ulysses (Millin G. myth. II, 228. ff. von seinem Ideal S. 233.) — St. sonst Phocion genannt (Mus. P. Cl. II, 43.), nunmehr von Visconti als Ulysses anerkannt (Mus. Nap. II, 145.) — Kopf desselben (sonst dem Pyrrhus zugeschrieben) Dresdn. Aug. II, 36. — Schöne Büste, Tischbein Homer. Gemälde, Odyss. I.

Gruppe des Laokoon. Außer Lessing im Laokoon und Winckelmann Storia II, 240. ss. ed. Fea, Heyne Prüfung einiger Nachrichten und Behauptungen von Laokoon in Belvedere, Antiqu. Aufs. II, 1. ff. Abhandlung eines Künstlers über die Gruppe des Laokoon, worin die Fehler der beyden Knaben, wie auch deren schickliche Verbesserung — angemerkt wird, Meusels Mus. f. Künstl. X, 291. ff. XIII, 25. ff. XIV, 58. ff. XVIII, 391. ff. Ueber Laokoon, Propyläen I, I, 1. ff. I, II, 177. Laokoon von Hirt in den Horen 1797. 10 St. S. 1. ff. und Nachtrag ebend. 12. St. S. 19. ff. Die marmorne Gruppe, in einer vigna bey Sette Sale 1506. nicht ganz unbeschädigt gefunden, und daher ergänzt (erst im Belvedere, dann im Vatican. Pallast, oder Mus. P. Cl. s. v. Ramdohr I, 56. ff., nun zu Paris), stellt den Laokoon nebst seinen beyden Söhnen, im Begriff dem Neptun zu opfern, von zwey Schlangen ergriffen, umschlungen und gebissen (Virg. Aen. II, 201. ff.) im höchsten Ausdruck gewaltsamer Anstrengung und erstickenden Schmerzes dar (von manchen für dieselbe Gruppe gehalten, die Plin. 36, 4, 11. anführt, von andern für Copie oder eine ganz andere

Digitized by Google

Gruppe). Cavaller. I, 1. Boissard. Antiqq. Rom. P. II. ch. 4. Episcop. Sign. Icon. 16. 17. Raccolta t. 1. (umgekehrt gestochen), Perrier t. 1. (seitwärts), besser Mus. P. Cl. II, 39. Mus. Nap. II, 62. auch Winckelm. Iansen I. pl. 23. (Man hat auch viele Copien von L. und Abgüsse gemacht). — Noch ein kleiner Torso des Laokoon wird in Aldrovandi Antichità p. 267., ein Kopf des L. im Pallast des Maffei von demselben und Boissard erwähnt (Heyne a. O. S. 39. f.), eine marm. Büste des Laokoon beym March. Litta in Winckelm. Storia, Mayländ. Ueb. Th. II. p. 194. 2.

Aeneas mit Anchises und dem Sohn Askanius, Gruppe, kömmt in Malereyen (Millin G. myth. II. p. 96.), Münzen und Reliefs (Heyn. Virgil. t. II. p. 1. und 231.) vor, aber eine Gruppe (villa Borgh. St. IV. n. 3.) ist vom Chev. Bernini.

Caunus und Byblis, Marmorgruppe in dem Hause des Grafen Fede, nach Ovid. Met. IX, 453. ff. gedeutet, Elegant. Stat. 27. Calcogr. 23.

Papirius und dessen Mutter, eine sonst (nach Gell. N. A. I, 23. Macrob. Sat. I, 6.) sogenannte Gruppe in den Gärten Ludovisi (eine bekleidete weibl. Figur, die einen halb bekleid. jungen Menschen umfaßt, unten ist der Name des Künstlers Menelaus, Schüler des Stephanus, eingehauen, s. Ramdohr II, 204. ff. — Raccolta 62. 63.), gewiß nicht römische (und daher auch falsch für M. Aurelius und L. Verus gehalten, Perrier, Schenck Sign. t. 41.), sondern griechische Arbeit, und von Winckelm. ehemals von Phädra und Hippolytus (Eleg. Stat. 16. Calcogr. 13.), nachher von Elektra und Orestes erklärt (so auch Millin G. myth. II, 101.).

Digitized by Google

Pätus und Arria, ebenfalls eine Gruppe über Lebensgröße in der villa Ludovisi (nach Martial. Epigr. I, 14. Plin. Epp. III, 16, 6. so gedeutet), offenbar zusammengesetzt und restaurirt (Ramdohr II, 206. ff.), auf welcher eine männl. Figur, die sich den Dolch in die Brust sticht, eine weibliche schon sinkende hält (Racc. 60. 61. Elegant. St. 12. Calcogr. 14.). Die Erklärung von Pätus ist weder an sich, noch des Costüms wegen, wahrscheinlich. Die männl. Figur hat einen wilden Blick und Knebelbart; man nannte es auch die Gruppe des Fabius Maximus (Tac. Ann. I, 5.); Winckelmann (Stor. II, 342. ff. Fea) hält sie für Macareus und Canace, oder den Trabanten des Aeolus und der Canace (nach Ovid. Her. XI, 93. ff.) eben so unwahrscheinlich; vielleicht ein Barbar, der seine Gattin und sich tödtet, um nicht in feindliche Hände zu fallen.

Niobe mit ihren Kindern, berühmte Gruppe oder vielmehr Statüenverein zu Florenz. (*Ange Fabroni*) Dissertation sur les statues appartenantes à la fable de Niobe — Flor. 1779. f. auch ital. Niobes Historia graecae sculpturae miraculum, sc. Th. Piroli in fol. Niobe mit ihren Kindern, (von Meyer) Propyläen II, I, 48. ff. II, 2, 123. ff. Morgenstern Auszüge I, 2, 309. ff. — In Rom stand eine solche Gruppe nach Plin. H. N. 36, 4, 8. Die Mediceische ist von Einigen als Copie derselben angesehen worden. Sie wurde 1583. (nach einem Briefe von Cioli bey Meyer 1535.) gefunden, stand dann in der villa Medicis zu Rom, seit 1770. zu Florenz, und wurde aufs neue restaurirt. Aeltere Kupfer Cavall. II, 9—19. Perrier 87. Die Gruppe ist durch die Zusammenstellung verschiedener Figuren das geworden, was sie

Digitized by Google

itzt ist, vergl. Böttiger Andeut. S. 174. f. Beym Kauf rechnete man 15 Figuren dazu, nachher 17, aber einige gehören gar nicht dazu, und einige der zur Gruppe gehör. Figuren sind Copien. Die Mutter und die dritte Tochter sind die vorzüglichsten Werke. — Von einzelnen Figuren hat man antike Wiederholungen: Niobe, Dresdn. August. I, 31. — Ein Sohn der Niobe, Dr. August. II, 32. — Tochter der Niobe, Büste, villa Borgh. St. VIII. t. 13. — ein Sohn und eine Tochter, Mus. Cap. III, 42. Von andern s. Propyläen II, 2, 131. f. — Auch auf Reliefs (Mus. P. Cl. IV, 17. Vill. Borgh. St. I, 16.) und Malereyen (Pitt. di Erc. I, 1.) kömmt die Fabel vor.

Leda, Tochter des Thestius, Gattin des Tyndareus, eine Frau von hoher Schönheit mit dem Ausdruck trunkner Wollust, charakterisirt durch den Schwan (*Millin* Gal. myth. II, 202.). Oft dargestellt, vornehmlich in Gemmen und Reliefs (villa Borgh. Port. 17.) in schlüpfriger Verbindung mit dem Schwan-Jupiter. Vorzügliche Statüen und Gruppen: St. di S. Marco II, 5. — Mus. Flor. III, 3. u. 4. Episcop. 28. — Villa Pamph. 46. — Mus. Cap. III, 41. — Gall. Giustin. I, 150. Marbr. de Dr. 131. — villa Albani (Indicaz. ant. p. 22.) vergl. *Fea* Osserv. sopra i monum. che rapress. Leda.

Ariadne (aus Kreta, von Theseus verlassen, Gattin des Bakchus, *Millin* G. myth. II, 189. f. Böttiger Arch. Mus. I, 2. ff.). St. derselben (mit Weinlaub bekränzt) Mus. P. Cl. I, 45. — schlafend (die sonst sogenannte sterbende Kleopatra, M. P. Cl. II, 44. Böttiger und Meyer Arch. Hefte I. Taf. 2. Mus. Nap. II, 8. — Büste der Ariadne (nach Winck. der Leukothea) Mus. Nap. II, 9. — Kopf, Dresdn. Aug. II, 77.

Digitized by Google

Ino oder Leukothea (Tochter des Kadmus, *Millin* G. m. II, 157. f.), mit dem jungen Bakchus, Gruppe aus der villa Albani, Mus. Nap. I, 74. — den Bakchus säugend, aus dem Pallast Lante, Guattani Mon. ined. 1805. t. 5. (von Einigen die Venus Lante genannt).

Jole, Geliebte des Hercules (Millin G. m. II, 186. s.), jugendl. Figur mit der Löwenhaut, oder bey dem Hercules, öfters auf Gemmen (Bracci Comm. de gemm. scalpt. II, 112.). Eine Statüe derselben mit den Attributen des Hercules, beym Graf Firmian, Mayl. Ueb. von Winck. Gesch. d. K. Th. I. T. 16. (von Manchen für eine Bakchantin gehalten) — Omphale, eine andere Geliebte des Herc. nur auf Reliefs, Gemmen, Vasen, s. Mayl. Ueb. des W. Th. I. T. 17. (Kopf der Jole oder Omphale, Meyer Winck. IV, 396.).

Atalanta und Hippomenes, Gruppe im Pallast Barberini, Racc. 96. Montfauc. Suppl. I, 45. Noch eine Atalanta allein in dem Hause de Valle, Perrier 71., mit einem Faun, aus dem Pallast Cesi, Sandrart IV, 2. Abth. pp. Montf. Suppl. I, 44. wohl vielmehr Amazone oder Bacchantin.

Danaiden (*Millin* G. m. II, 141. f.). Statüen derselben im Tempel des Apollo Palatinus zu Rom, daher eine im Mus. P. Cl. II, 2. durch Restauration dazu gemacht.

Hekuba. Mus. Cap. III, 62. (Praefica genannt), häufiger auf andern Monumenten, als bejahrte Frau mit dem Ausdruck des Zorns und des Schmerzes.

Helena, von Zeuxis gemalt, kömmt doch nur auf Gemmen, Reliefs und andern Monumenten, oft mit Paris vor.

Digitized by Google

Auch Dido gehört in diese Classe (die Stifterin von Karthago) von den Künstlern (vermuthlich römischen) oft gebildet (nach Macrob. V, 17.). Im Pallast Barberini (sonst Ariadne genannt) Mus P. Cl. T. II. T. B. 10. (mit dem Dolch, unum exuta pedem, nach Virg. Aen. IV, 517.) und darnach eine andere Statüe ergänzt, M. P. Cl. II, 40.

G. Classen idealischer oder idealisirter Bilder.

Amazonen, als bewafnete Mädchen, oberhalb an der rechten Brust entblößt, mit kleinem Schild (pelta), Helm, kurz aufgeschürzt. Sie kommen in den Mythen von Hercules und Theseus vorzüglich vor. Von den alten Künstlern, die Amazonen bildeten, Plin. 34, 8, 19. Unter den vorhandenen Statüen (Winck. W. IV, 128. f. 353 — 359. V, 564.) ausgezeichnet die ehemals in Villa Mattei (Racc. 109. Mon. Matth. I, 60.), dann im Mus. P. Cl. (II, 38.), nun zu Paris (Mus. Nap. II, 53. Robillard Péronville Mus. Fr. liv. 37. — Molpadia genannt —) befindliche, mit aufgehobenem rechten Arm (mit der Aufschrift auf dem plinthus: translata de schola Medicorum). — Mus. Cap. III, 46. verwundet (vielleicht Copie der des Ktesilaus). Eine andre verwundete, ebend. in der Halle des Mus. (Ré Scult. Cap. I. p. 104. t. 18.). — Sturz einer verwundeten (Antiope) Mus. Nap. II, 54. — Amazone zu Pferde, Antich. di Erc. VI, 63. 64. (Piroli V, 34. 35.) — andre zu Pferde in den Gärten Borghese und Farnese — zwey junge Amazonen, Gall. Giust. I, 146. 147. Montf. IV, 14. — Man hat auch manche weibl. Statüen, welche Göttinnen oder andere Personen vorstellen, Amazonen genannt.

Digitized by Google

Bakchantinnen (Maenades, Bacchae). In den mannigfaltigsten Stellungen, theils des Tanzes, theils der bakchischen Begeisterung, mit wenig Gewand (nebris) oder mit langen Tuniken, zusammengebundenen oder fliegenden Haaren, mit Weinreben und Epheulaub bekränzt, den Thyrsus oder die Krotala in der Hand, bisweilen im Charakter der Trunkenheit (Racc. 103. wenn es eine Bakchantin ist), oft sehr idealisch gebildet, *Millin* G. m. I, 183. Böttiger Andeut. S. 157. Winck. Meyer V, 615. — Die vorzüglichsten Statüen: Mus. Flor. III, 56. (Thyas cum tigre) — eb. 55. ganz ruhig, eher eine Muse — so auch in ruhiger Stellung, Mus. Nap. II, 21. — Mus. Flor. 57. (saltans) — eine tanzende mit den Becken, aus dem Hause Rondinini, Guattani Mon. ined. 1788. p. LXXI. t. 2. in heftiger Bewegung, villa Borgh. I. St. 2. n. 14. — Andere Monum. Matth. I, 67—70. — lang bekleidete, Perrier 73. Mus. Cap. 36. (*Ré* Scult. Cap. I. p. 78. 10.) Gall. Giust. 46. 47. (zwey bekleidete, Marbr. de Dr. 21. u. 41.) — eine liegende, halb entblößte, mit tympanum, Guattani Mon. ined. 1785. p. LXVII. t. 3. Noch häufiger erscheinen sie auf Reliefs, Gemmen, Malereyen.

Tänzerinnen. Es gab mehrere Statüen derselben im Alterthum, und schöne Epigrammen auf dieselben sind in der Anthologie (Winck. W. IV, 139. ff. 364.). Eine vorzügliche Mus. P. Cl. III, 30.

Mädchen, die im Wettrennen siegten, Mus. P. Cl. III, 27.

Vestalinnen (virgines Vestales — es können nur röm. Werke seyn), wohl größtentheils opfernde Damen oder Priesterinnen, verschleyert oder das Gewand hinten

Digitized by Google

über den Kopf gezogen, mit Schaalen in der Hand (die oft nur durch Ergänzung hinzugekommen sind), einem Altar oder Feuerheerd. Vorzügliche, so benannte, St., Dresdn. Auguſt. I, 19. ff. 23. f. — Die angebliche Tuccia (nach Plin. 28, 2, 3. 34, 11.) ebendaſ. II, 55. (ähnlich eine im Pallaſt Farneſe.) — Andere: Raccolta 87. Perr. 72. Gall. Giust. I, 17. — St. di. S. Marco I, 47. (nach Andern bekleidete Prieſterin) — Mus. Flor. 98. — Mus. Nap. IV, 2. u. 3. Vergl. Winck. Meyer IV, 395. V, 548.

Prieſterinnen ſind wohl öfter vorgeſtellt. Dresdn. Aug. II, 58. Prieſterin der Ceres, Mon. Matth. I, 71. Mus. P. Cl. III, 20. — Opfernde Frau, Dresdn. Auguſt. III, 150. (aus ſpäterer Zeit).

Sibyllen. So werden einige ſchön bekleidete weibliche Figuren, deren Charakter nicht beſtimmt iſt, genannt. Gall. Giust. 78. — Sandrart IV, 1 Abth. X. 2. A. h. Episc. 44. Perr. 78. (Sibylla Cumaea, Tiburtina.)

Eben ſo unſicher iſt die Benennung Sabinae (römiſche, modeſt bekleidete, Damen), Gall. Giust. I, 73. Perr. 75. Sandrart IV, 1. A. w.

Matronae, römiſche, ſtehende und ſitzende weibl. Figuren, oft ſehr mittelmäßig und auch verſchieden benannt. Mus. Flor. III, 88 — 90. — Mon. Matth. I, 102. 103. — Antich. di Erc. VI, 81. 82. (Pir. V, 47. f.)

Adorantes (nach Plin.). Antich. di Erc. VI, 76. 83. (Piroli V, 42. 49.)

Canephorae (junge Athenienſerinnen, die an den Panathenäen Körbe mit heiligen Gegenſtänden auf dem Korbe trugen, dann auch andere, die an den Feſten des Bakchus und der Ceres dergleichen trugen). Antich. di

Digitized by Google

Erc. T. VI, 72—76. Piroli V, 38. ff. (Sie haben nichts auf dem Kopfe).

Karyatiden (weibl. Figuren, die als Säulen unter die Balken gestellt wurden — männliche Figuren dieser Art heißen Telamones, Atlantes, Winckelm. Mon. ined. 205.) bisweilen haben sie etwas auf dem Kopfe. Le Roi Ruines de la Gr. II, 21. Episc. 97. u. a. Vergl. Böttiger Andeut. S. 117. Winck. Meyer V, 332.

Knaben und Mädchen sind öfters abgebildet. Dahin gehören: a. die bullati, Mus. Flor. 91. Monum. Gabini n. 9. Mus. P. Cl. III, 24. Marbr. de Dr. 113. oder Dr. August. III, 119. Vergl. *Franc. de' Ficoroni* La Bolla d'Oro di Fanciulli nobili Romani etc. Rom. 1732. 4. — b. ἀστραγαλίζοντες. Ein Mädchen dieser Art Dresdn. August. III, 106. f. Becker z. August. III, S. 21. Vergl. I Tali ed altri strumenti lusori degli antichi Romani, descritti da *Franc. de' Ficoroni*, Rom. 1734. 4. (T. 1. am Ende). — Andere Mus. P. Cl. III, 22. Winck. V, 584. Jünglinge, Dresdn. Aug. III, 25. f. Winck. Meyer V, 550.

Camilli (Opferknaben). Im Pallast des Capitols, Racc. 24. (Bronze) — Winck. M. V, 439. f. Villa Borghese St. II, 6. 7. (in farbigtem Alabaster, Kopf, Hände und Füße von Bronze). — Ant. di Erc. VI, 54—57. (Piroli V, 28. f.) Monum. Matth. I, 66. — Monum. Gabini 20.

Opfernde oder Priester. Ein altgriech. Priester, Dresdn. Aug. I, 8. Mehrere Figuren, bey denen die toga über den Kopf gezogen, sind in diese Classe gesetzt worden. Mus. Flor. III, 99. (Sacerdos Fidei). — Ein angebl. Fetialis, Mus. Nap. IV, 69. — röm. Priester,

Villa Pamph. 12. — Mus. P. Cl. III, 19. Minister Mithriacus, ebendaſ. 21.

Philoſophen. Sie ſind durch den philoſoph. Mantel und Bart kenntlich, ſtehend und ſitzend vorgeſtellt. Mus. Cap. III, 5. 9. ſtehend. — Marbr. de Dr. 101. Villa Borgh. St. IV. n. 4. Guattani Monum. ined. 1805. t. 35. ſitzend. Insbeſondere Cyniker, Winckelm. Monum. ined. 172. 73. (Diogenes) — Mus. Cap. 27. u. 90. — aber der Philoſoph Mus. Flor. III, 97. iſt wohl Aeſculap.

Scenici, histriones, mimi, Theaterfiguren, entweder zur Ausſchmückung des Theaters, oder nach der Künſtlerphantaſie gearbeitet, gemeiniglich mit Masken. Ein ſitzender Acteur, Monum. Matth. I, 99. Mus. P. Cl. III, 28. Ein ſtehender, Alban. Basrelief, Mus. Nap. IV, 30. Statüe, Mus. P. Cl. III, 29. — Auf andern Monumenten und gemalten Vaſen insbeſondere kommen oft Mimi oder auch Götter mit Masken und großen Priapen vor. — Auch poetae comici und tragici (Mon. Matth. I, 98.).

Oratores. Röm. Redner (nach andern Mercur, Mus. P. Cl. III, 23. Mus. Nap. IV, 21. vielleicht auch Mus. Flor. III, 85.

Statuae consulares (senatoriae, togatae). *Ré* Scult. Cap. I. p. 45, 8. — mit Rolle, Monum. Gabini n. 11. 24. 44—47. Mus. Flor. III, 83. 86. 87. — Villa Pamph. 14. (Senator cum lato clavo) Marbr. de Dr. 11. — Scriniarii (mit einer Kapſel, scrinium, neben ſich, worein die Rollen gelegt wurden) Mus. Flor. III, 84. Raccolta 131. M. Capit. 30. Mon. Matth. I, 73.

Digitized by Google

Mehrere Figuren aus dem gemeinen Leben, Jäger, Hirten (Mus. P. Cl. III, 34.), Fischer (Mus. P. Cl. III, 32.), Flötenspieler, Tänzer, Wettkämpfer im Circus (Mus. P. Cl. III, 31.), Soldaten (Mus. Flor. III, 87. 88.), unbekannte statuae equestres. Von Athleten s. S. 167. ff. Vergl. Winck. M. V, 565. ff. 618. Dresd. Aug. III, 107. ff.

Gefangene. Man hatte dergleichen auch an den Tropäen angebracht (*Ré* Scult. Capit. I, p. 15. t. 3. s. — Bey der Figur von Rom, Titelkupf. zur Raccolta.) — ein paar gefangene Könige im Hause Farnese, Racc. 56. — ein paar ihnen ähnliche villa Medicis — ein sitzender Gefangener, Mayl. Ueb. des Winckelm. I. T. 12. (aus der villa Albani).

Barbaren (Ausländer). Ein phrygischer König, Mus. Flor. III, 80. — Mauren, Villa Borgh. St. VIII, 7. — IV. 25. 26. (zwey Jäger) — Afrikanerin mit ihrem Kinde, Villa Borgh. Stat. VII, 4. — (tanzender) Aethiopier, Ant. di Erc. VI, 90. Piroli V, 52. — Andere ebendas. Piroli V, 54. (für Kabiren ausgegeben). — Eine Zigeunerin, Villa Borgh. St. VIII, 9. (aber 5. soll eine Diana seyn).

An sie schließen sich noch zwey berühmte Figuren:

Der Schleifer (Rotatore, Arrotino, Villano, le Guiseur, Explorator, der Sclav, genannt) erst in der villa Medici zu Trinitá de Monti bey Rom, seit 1677. zu Florenz, Mus. Flor. 95. 96. Racc. 41. Sandrart IV. 1 Abth. q. (aber kein Kupfer ist ganz treu, vergl. Morgenstern Ausz. a. d. Tageb. I, 2, 331. ff.). Männl. fast unbekleidete Figur, gebückt, auf dem rechten gebogenen Knie ruhend, auf der linken Seite sitzend, die Arme über die

Digitized by Google

Kniee haltend, mit in die Höhe gerichtetem Kopf, und Ausdruck der Aufmerksamkeit, in der Hand ein Messer oder Eisen, und über der Schulter zusammengeschlagenes Gewand, aus feinkörnigem, fast durchscheinendem, dem pentelischen ähnlichen, Marmor; gewiß alt, nicht erst im Zeitalter der Mediceer verfertigt (nach C. L. Junker Noch Etwas über den Schleifer, Meusels Neues Museum f. Künstler I, 48. ff.), aber die Hände, mit denen er das Messer hält, aus mehreren Stücken zusammengesetzt, auch das Gewand ergänzt; keine edle, sondern gemeine Gestalt; nach einigen ein Bauer, oder Gärtner, Winzer, nach andern ein Sclav, der die Verschwörung des Catilina, oder der Söhne des Brutus entdeckt, nach andern Attius Manlius, nach Lanzi der Barbier, der den Plan der Verschwörung gegen Cäsar zu Alex. entdeckte, nach der gewöhnl. Meinung (zuerst von Leon. Agostini, vergl. Junker über die Statüe des Schleifers, in Meusels Misc. art. Inh. 27. Heft, V. B. S. 138. ff., zufolge einer Gemme Mus. Flor. I, 68, 8. 9., eines Reliefs Winckelm. Mon. ined. t. 42. und einer Münze Pellerin Rec. III, 132, 7.), der Scythe, der den Marsyas schinden soll, nach J. D. Fiorillo (über die St. des Arotino zu Florenz, Kl. Schr. artist. Inh. I, 252—287.) ein Badediener mit dem Schabeisen. Noch ein Kopf ist für einen Kopf des Schleifers (schleifenden Scythen) gehalten worden, gehört aber zu einer St. des Demosthenes, im britt. Mus. zu London.

Spinarius, eine Figur, die sich einen Dorn aus dem Fuß zu ziehen scheint, Mus. Cap. Racc. 23. (auch Alcibiades, Corydon u. s. f. genannt). Ein junger bäuerischer Körper, gemeine Figur, nicht Ideal, römisches, nicht griechisches Werk. Vergl. Meyer Winck. V, 440. Wie-

derholungen im Pall. Giustiniani (Sandrart IV, 2. Abth. u., Corydon genannt), Pall. Farnese, Wallmodensche Sammlung, villa Borgh. St. VII, 6.

II. Porträtstatüen (richtig und unrichtig gedeutete, zum Theil idealisirt).

Man erkennt sie: a. aus der Uebereinstimmung der Bildung mit den Beschreibungen bey Schriftstellern; b. aus den Namen, die aber oft unecht sind; c. aus der Vergleichung mit Münzen und andern, zum Theil mit Namen versehenen, Monumenten.

a. Männliche.

Sardanapallus (zufolge der Aufschrift des Mantels, 1761. gefunden, zuerst in Winckelm. Mon. ined. 163.) — von manchen für einen Philosoph gehalten, itzt als bärtiger Bakchus anerkannt. Mus. P. Cl. II, 41. Mus. Nap. II, 4. — Winck. Meyer V, 543.

Midas. Monum. Matth. I, 96. nach andern Priamus; ganz unsicher.

Alcibiades. Mus. P. Cl. II, 42. (vorher in der villa Mattei als Fechter, itzt nach Büsten mit Inschrift erklärt).

Alexander der Gr. war nur in Bronze gebildet, und zwar vorzüglich von Lysipp in allen Stellungen und Altern, Plin. 34, 19, 6. Ueber das Ideal desselben s. *Neumann.* Num. ined. p. 156. f. und Böttiger Andeut. S. 190. ff. Die vorhandenen Statüen: zu Pferde, Antich. di Erc. VI, 51. Piroli V, 31. 32. Zweifelhaft ist aber die Statüe Guattani Mon. ined. 1787. p. LXV. t. 1. — Wahrscheinlicher eine kleine, Monum Gabini 23. —

Digitized by Google

Dann die Büſte des Ritter Azara, Guattani Mon. ined. 1784. p. II. Fea Winck. II. t. 5. Mus. Nap. III, 2. 3. vergl. Millin Mon. ined. II. p. 118.) und ein Kopf mit Helm in der villa Albani, ſ. Monumens du Portrait d'Alexandre, bey *Chaussard* Hist. des expéd. d'Alexandre — par Arrien, Atlas, p. 115. ss. und darunter vornehmlich (S. 167—176.) Visconti's Abh., auch deſſelben Erklärung eines Basreliefs, am Sainte-Croix Examen des Hist. d'Alexandre le Grand p. 777. und ebend. S. 791. ff. Note sur quelques Monumens d'Alexandre. Andere angebliche Statüen deſſelben (im Hauſe Carioli, halb bekleidet, dem Jupiter ähnlich) Racc. 146. Marbr. de Dr. 122. — faſt unbekleidet, Mus. Nap. III, 1. — Mus. Capit. 47. — Perrier 39. öfters auf Münzen, Gemmen, in Büſten und Köpfen.]

Demoſthenes. Eine Statüe in der villa Negroni, Guattani M. ined. 1787. p. 46. Mus. P. Cl. III, 14. Mus. Nap. II, 87. Bronzene Büſten mit Namen, Ant. di Erc. V, 11—14. Piroli IV, 13. 14. Aehnlich ein Kopf Mus. Nap. II, 76. Büſte: Villa Borgh. Portico 35. Der ſterbende Demoſthenes, Relief Fea Winckelm. p. 256.

Zeno der Stoiker oder Eleatiker, Mus. Cap. I, 90. ſ. Bottari Anim. p. 42. Büſte des Eleat. villa Borgh. St. I, 33. — Visconti Ic. Gr. XVII, 5. 6. Herme des Stoikers, Mus. P. Cl. VI, 32.

Phocion (an eben der Stelle mit Demoſth. gefunden) Mus. P. Cl. II, 43. als Feldherr gedeutet, aber doch nicht ſicher, ein Hercules nach Viſconti's neuerer Meinung.

Eben ſo zweifelhaft iſt Lykurgus, Mus. P. Cl. III, 13.

Digitized by Google

Euripides, sitzende Statüe in der villa Albani, mit seinem Namen und einem Verzeichniß der Trauerspiele Winck. Monum. ined. 168. Mus. Nap. II, 68. (doch sehr ergänzt. Kopf desselben eb. 67. (ehemals zu Mantua). Herme mit Aufschrift, Visconti Ic. Gr. V, 3.

Menander, sitzende Statüe, Mus. P. Cl. III, 15. Mus. Nap. II, 69. Imago clypeata, Visconti Iconogr. Gr. T. 6, 3.

Posidippus, der Komiker, ebenfalls sitzend, mit Namen, Mus. P. Cl. III, 16. Mus. Nap. II, 70.

Moschion, kom. und trag. Dichter, Farnes. Sammlung, Visconti Icon. gr. T. 7.

Pyrrhus, Kön. von Epirus, in reich verzierter Armatur, *Ré* Scult. Cap. I, p. 142, 31.

Ptolemäus, einer der ägypt. Könige, Mon. Matth. I, 97. vielmehr ein unbekl. Heros mit Diadem. — Büste: angebl. Wallmodensche Samml. (Ballhorn S. 354. f.).

Ein angeblicher Seleucus Nicator (oder Demetrius Poliorcetes) Antich. di Erc. VI, 60. Piroli V, 31. Visconti Ic. Gr. T. XL, 3. 4.]

Aristoteles. Zwey Statüen Visconti Ic. Gr. t. XX.

Diogenes der Cyniker, St. in der villa Albani, Visconti Ic. Gr. XXII, 5.

Sextus von Chäronea, Philosoph, Lehrer des Marcus Aurelius, Mus. P. Cl. III, 18.

Tiridates, K. von Armenien, angeblich Villa Borgh. St. I, 3.

Zahlreicher sind die römischen Porträtstatüen, doch auch hier ist manche unsicher:

L. Junius Brutus, Stifter der Republik, an-

Digitized by Google

geblich Monum. Matth. I, 72. Büſte deſſelben Mus. Nap. III, 4. Guattani Mon. ined. 1786. p. 80. t. 3.

Der ſogenannte Curtius, Fragment eines Reliefs villa Borghese (Stanza I, 18., vorher Racc. 83. Neuere Statüe von Bernini, Thomassin Versailles immort. t. 62.

M. Marcellus der ältere, ſitzende St., im Pall. Giuſtiniani, Racc. 88. Die Benennung iſt unſicher.

C. Marius, ſo genannt eine St. im Mus. Cap. III, 50. — Dresdn. Aug. III, 117. — Büſte in der Wallmodenſch. Samml. (Ballhorn S. 357.) Vergl. Winck. M. V, 369.

L. Cornelius Sulla, ſitzend, Mus. Flor. 82. nur nach der Beſchreibung ſeiner Geſichtsbildung gedeutet — Büſte Ant. Erc. V, 41. Piroli IV, 26.

M. Tullius Cicero. Viele, einander ungleiche, mit einer Warze verſehene Köpfe und Statüen ſind ohne Grund ihm beygelegt, auch Münzen mit ſeinem Namen und Kopfe ſind zweifelhaft (Rasche Lex. num. I, II, 335. s. Suppl. I. 1786. *Eckhel* Doctr. num. V. p. 329. s. *Sanclementii* Diss. de numo Ciceronis a Magnetibus signato Rom. 1805. 4.) — Statüen im Capitol, Racc. 21. — zu Venedig, St. di S. Marco I, 42. Mehrere Büſten Mus. Cap. I, 82. Vesin. 146. Bellori Im. Rhet. 77. Monum. Matth. II, 10. 11. (mit Inſchrift).

Cn. Pompejus Magnus, faſt unbekleidet, als Heros, mit Parazonium und Erdkugel in einer Hand (zweifelhaft), Racc. 127. (aus dem Pallaſt Spada). *Guattani* Mon. ined. 1805. t. 36. — Coloſſalſt. des Pompejus und Cäſar zu St. Ildefonſo.

C. Julius Cäſar. Auf den Münzen erſcheint ſein

Bild doch verschieden. Auch von den Statüen desselben sind manche unecht. Die vorzüglichsten: im Capitol., Racc. 15. (paludatus et loricatus) — Gall. Giustin. I, 97. — Opfernd, Monum. Matth. I, 74., unbekl. ebend. 75. auch unbekl. Villa Borgh. St. I, 7. — Verschleyerte Büste desselben, villa Borgh. St. III, 16. Andere Mus. P. Cl. VI, 38. villa Borgh. I, 28. — Der Vater des Julius Cäsar zu Wiltonhouse, Dallaway Anecd. p. 266.

M. Junius Brutus, Cäsars Mörder. St. aus der villa Albani, Guattani Mon. ined. 1786. p. XL. t. 2. Büste: Mus. Nap. III, 5.

M. Antonius. Vom ältern, dem Redner, soll zu Wiltonhouse eine Statüe seyn. Aed. Pembroch. p. 44. — vom Triumvir Antonius eine Büste in Florenz — von dessen Bruder L. Antonius Statüe Racc. 147.

Octavianus Augustus. Mehrere Statüen: a. im Capitol, Racc. 16. (neben ihm das Steuerruder). b. ehemals im Hause Verospi, halb unbekl. Mus. P. Cl. III, 1. — c. Augustus togatus, ehemals zu Venedig im Pallast Giustiniani. Mus. P. Cl. II, 45. (Mus. Nap. III, 8.), ähnlich villa Borgh. IV, 10. d. nur wenig bekleidet, aus der villa Albani, Mus. Nap. III, 9. e. Augustus velatus, als Priester, zu Otricoli gefunden, Mus. P. Cl. III, 46. f. als Jupiter Colossalst. von Bronze, Ant. di Erc. VI. pl. 77. Piroli V, 43. — g. Statua equestris Augusti, Racc. 52. — Genius Augusti, ehemals zu Neapel im Pall. Colubrano, Mus. P. Cl. III, 2. — Bronz. Herme, Ant. di Ercol. V, 45. 46. (Piroli IV, 28. mit dem Namen des Künstlers) — Marm. Büsten, Mus. Nap. III, 6. 7. villa Borgh. St.

Digitized by Google

I, 25. II, 29. — (Ein Freygelassener Augusts, Mus. Cap. 65. vorzügliche Arbeit).

M. Vipsanius Agrippa, Freund, Feldherr und Schwiegersohn Augusts. Colossalst. im Pall. Grimani zu Venedig in Pococke's Travels II, 212. (wohl die nicht, welche auf dem Pantheon stand, nach Cavaceppi's Muthmaßung). Köpfe desselben, Mus. Cap. II, 4. Mon. Gabini 2.

Virgilius. Racc. 22. nach unsicherer Deutung — Büste: Mus. Cap. I, 2. — Mus. Nap. IV, 73.

Tiberius, Kaiser, Statüe zu Capri gefunden, Mus. Nap. III, 12. — sitzende St. des Tib. Guattani Mon. ined. 1805. t. 15. Büsten desselben: M. Nap. III, 10. 11. Mus. Cap. II, 5. 6. Mon. Gabini 35. 39. villa Borgh. I, 20. II, 24. III, 23. 26.

Drusus, Bruder des Tiberius, Bronz. St. in der Gestalt eines Priesters, Antich. d. Erc. VI, 79. Piroli V, 45. — Marm. Statüe des Dr. im Kriegsgewand, Mus. Nap. IV, 67. — Büste: Mus. Cap. II, 7. Von Drusus, des Tiberius S., Büste, Ant. di Erc. V, 51. Piroli IV, 31. marm. B. villa Pamphil. 56.

Germanicus, des Drusus S., als Heros vorgestellt, und mit einer Schildkröte (daher wahrscheinlicher Mercur) Racc. 69. — halb bekl. mit parazonium, Mon. Gabini 7. Büste: Mus. Cap. II, 9.

Cajus Cäsar Caligula. St. Villa Pamph. 9. — Monum. Matth. I, 80. — vorzüglich Mus. P. Cl. III, 3. Loricatus et paludatus, Monum. Gabini 38. Gruppe, angeblich Caligula mit s. Schwester Drusilla, Mus. Flor. III, 93. — Büsten: Mus. Cap. II, 11. 12. Mus. Nap. III, 51. villa Borgh. I, 27.

Digitized by Google

Claudius. Von ihm mehrere Statüen, die zweifelhaft sind. Mon. Matth. I, 81. — Guattani Mon. ined. 1805. t. 17. — halb bekleidet, Mon. Gabini 5. vorzüglich Colossalst. mit Inschrift, Ant. Erc. VI, 78. Piroli V, 44. — Büsten und Köpfe: Mus. Cap. II, 13. P. Clem. VI, 41. Nap. III, 17. 18. villa Borgh. Portico 20. St. I, 24. Apotheose des Cl. Montfauc. V. pl. 129.

Britannicus, des Claudius S., angeblich Mus. Flor. III, 92. — togatus et bullatus, villa Borgh. St. V, 3. Kleiner Britannicus (als junger Bakchus) bey Azara. Guattani Mon. ined. 1784. Map. p. XXVII. (35.) T. 1.

M. Calatorius und L. Mammius Maximus (in Claudius Zeitalter) zwey Bronzen, Ant. Erc. VI, 84. 85. Pir. IV. 50. f.

Nero, Kaiser. Ungeachtet seine Statüen zerschlagen wurden (damnata memoria), so werden ihm doch einige zugeschrieben. Mon. Matth. II, 82. 83. Cavaceppi 23. (junger Nero), Mus. Nap. III, 21. (als hieronices) — jugendlich halb bekleidet, Monum. Gabini 36. Mus. P. Cl. III, 4. (Nero citharoedus, sitzend. — Büsten und Köpfe: M. Cap. II, 16. 17. Mus. Nap. III, 19. 20. Mus. P. Cl. VI, 42. Wallmod. Samml. (Wallhorn S. 356.), villa Borgh. St. I, 23. V, 29. vergl. über seine Bildung Visconti Mus. P. Cl. VI. p. 22. a. Büste des bärt. Nero: Villa Borgh. St. V, 29.

Seneca. Unter diesem Namen sind mehrere (doch zweifelhafte, vergl. Visconti zum Mus. P. Cl. III. p. 21.) Statüen bekannt. Statua palliata sedens (in dem Hause Spada) Racc. 128. — Stehend, Mus. P. Cl. III, 17.—

Digitized by Google

der (angebl.) sterbende S. oder S. im Bade, die Figur aus schwarzem Marmor (die Vase aber ist modern), villa Borghese, St. III, 10. und das. Visconti T. I. p. 56. Sandrart IV. B. 2. Abth. b. (Nach einigen ist ein alter Sclav vorgestellt, nach Visc. ein Fischer). — Aehnlich, villa Pamf. 25. nun Mus. P. Cl. III, 32. und daselbst Visconti S. 42. — Winckelm. Monum. ined. 193. — Büsten: Mus. Cap. I, 20. — Ant. Erc. V, 35. Piroli IV, 23.

M. Nonius Balbus, Vater und Sohn, zwey statuae equestres, von weißem Marmor im Herculan. Cochin Observ. sur les antiqu. d'Hercul. p. 55. Voyage pittor. de St. Non p. 36. ss. (nebst andern Personen aus der Familie Nonia. Vergl. Morgenstern Auszüge I, I, 134. f. u. 143. f.).

Otho, Kaiser. St. aus Marm. grecchetto in den Pontin. Sümpfen gefunden, Mus. Nap. III, 24. — Kopf desselben (von Baron Tott aus der Levante gebracht, eb. 23. — Büsten: Mus. Cap. II, 20. villa Borgh. St. I, 21.

Titus Vespasianus, gerüstet, auf den Schild sich stützend, in der Stellung einer allocutio, Mus. Nap. IV, 68. — Büste von ihm: Mus. Cap. II, 23. Mus. P. Cl. VI, 43. Mus. Nap. III, 27. villa Borgh. St. I, 30. — so wie vom Vater, Büsten: Mus. Cap. II, 22. Mus. Nap. III, 26. villa Borgh. St. I, 19.

Domitianus. Schöne St. im Pall. Giustiniani, Racc. 89. Gall. Giust. I, 99. — Mit zurückgeworfener Chlamys, aus der villa Albani, Cavaceppi t. 3. Mus. Nap. III, 29. Mon. Matth. I, 84. Büste ebend. 28. villa Borgh. St. I, 29.

Digitized by Google

Nerva, Coloſſalſt., ſitzend, als Jupiter, nur die obere Hälfte alt, das übrige von Cavaceppi ergänzt, Mus. P. Cl. III, 6. — Büſte: Mus. Cap. II, 27. Mus. Nap. III, 30.

Trajanus. Sitzende St. mit Kugel in der Hand. Mon. Matth. I, 85. Mus. P. Cl. III, 7. Mus. Nap. III, 32. (die Kupfer etwas verſchieden). — Als Held vorgeſtellt St. Begeri Thes. Brand. III. p. 341. — loricatus et paludatus, Monum. Gabini 3. — Büſten: Mus. Cap. II, 28. 29. Mus. Nap. III, 31. St. di S. Marco I, 17. 18.

Von Trajans Vater Ulpius St. bey Cavaceppi 20.

Hadrianus, Kaiſer, als Heros, faſt unbekl. Mon. Gabini 1. — Kleine St. als Heros oder Mars, unbekl., mit Schild und Parazonium, Mus. P. Cl. III, 49. — Opfernd Mus. Cap. III, 55. *Ré* Scult. Cap. I. p. 138. 30. — Statua equestris in den Gärten Mattei, Racc. 104. (von andern anders benannt) — Fragment einer coloſſ. St. Dresdn. Aug. III, 118. — Büſten: Mus. Nap. III, 34. 35. Mus. Cap. II, 33. 34. St. di S. Marco I, 21. Mon. Gabini 29.

Mettius Epaphroditus, Grammatiker. Sitzende St. mit Aufſchr. im Pall. Altieri, Visconti Ic. Gr. T. 31, 1.

Aelius Ariſtides, Sophiſt. Sitzende St. Visconti Ic. Gr. T. 30, 4—6.

Antoninus Pius. Statua paludata et loricata, in der villa Mattei. Racc. 105. Mon. Matth. I, 89. — Marbr. de Dr. 69. Beckers Auguſt. III, 135. — Büſten und Köpfe zur Vergleichung, M. Cap. II, 37. M. P. Cl. VI, 48. (aus der villa Hadriani) M. Nap. III, 48—50.

Digitized by Google

M. Aurelius Antoninus. Jugendlich (vielleicht Apollo) Dresdn. Aug. II, 44. — als Philosoph (wohl nur mit einem neuen kais. Kopf) St. di S. Marco I, 77. — wenig bekl. mit erhabener Hand (aber unechtem Kopf) Mon. Matth. III, 90. Mus. Nap. III, 52. (als L. Verus, Racc. 106.) — mit zurückgeworfener Chlamys, Mus. Flor. III, 94. ähnlich Gall. Giust. I, 91. — im Kriegsgewand, Gall. Giust. 92. Raccolta 90. — vorzüglich Monum. Gabini 19. — Vorzüglich berühmt ist die Statua equestris M. Aurelii im Capitol (ehemals vergoldet), nur wenig getadelt (Observations sur la Statue de Marc-Aurele et sur d'autres objets relatifs aux beaux Arts — par *Etienne Falconet*, Amst. 1771. 8. auch in s. Werken) Racc. 14. *Ré* Scult. Capit. I. p. 21. t. 9. — Schöne Büsten: Mus. Cap. I, 26. II, 40—42. M. P. Cl. VI, 50. St. di S. Marco I, 28. Villa Borgh. St. III, 19. V, 16. 21. Mon. Gabini 17. Kopf, Villa Borgh. V, 21.

Lucius Verus, Aurels Bruder (durch Adoption). Loricatus mit dem parazonium (aber der Kopf und die übrigen Theile aus verschiedenen St. zusammengesetzt), Mus. P. Cl. II, 50. als Heros mit wenig Gewand, M. P. Cl. III, 9. (die Colossalst. Racc. 106. ist anders benannt). Büsten, Mus. Nap. 54—57. St. di S. Marco I, 30. Mus. Cap. II, 45. M. P. Cl. VI, 51. Villa Borgh. St. V, 15. 18. 25. Kopf villa Borgh. St. V, 20. — Auch von Aelius Verus, den Hadrian adoptirt hatte, Büsten, Mus. Cap. II, 36. und von Annius Verus, Aurels S., Mus. Cap. II, 44. St. di S. Marco I, 29. villa Borgh. Portico 32. — Eine dem Aelius Cäsar ähnliche St. Mon. Gabini 40. — eine

Digitized by Google

St. des Aelius Cäsar, als Heros, villa Borgh. St. I, 4.

Commodus. Zwey St. des jungen und bejahrten Commodus, Guattani Monum. ined. 1805. t. 25. 26. — jugendl. wenig bekl. Mon. Matth. I, 92. (aber die St. equestris daselbst 93. ist nun Hadrian genannt.) — als Fechter, St. di S. Marco I, 32. (Von dem sogen. Hercules Commodianus s. S. 147.) St. mit dem Kopf des Commodus, Mon. Gabini 11. Büsten und Köpfe von verschiedenem Alter: Mus. Cap. II, 48. Mus. P. Cl. VI, 51. b. Mus. Nap. III, 8—61. villa Borgh. St. III, 29.

Der Verfall der Kunst wird von dieser Zeit an immer merklicher.

Septimius Severus, K. — Statua loricata. Aus der villa Albani, Mus. Nap. III, 65. (aber man hat einem schönen griech. Torso einen Kopf des Severs angepaßt) — als Jupiter im Pall. Barberini, bronz. St. Racc. 92. — Büsten desselben: Villa Borgh. Portico 43. Mus. Cap. II, 54—56. Mus. P. Cl. VI, 53. Mus. Nap. III, 63. 64. St. di S. Marco I, 34. villa Borgh. St. V. 23. 24. Monum. Gabini 37.

Pescennius Niger. St. loricata et paludata im Pall. Altieri. Racc. 110. — Büste: Mus. Cap. II, 52.

Clodius Albinus. St. loricata et paludata, zu Castro Nuovo gefunden, Mus. P. Cl. III, 11. — Büste aus der villa Albani, Mus. Nap III, 66. — Mus. Cap. II, 53.

Caracalla (M. Aurelius Antonin II.), jung und unbekl. als Heros vorgestellt, Mon. Matth. I, 94. — St. loricata et paludata aus dem Pall. Farnese, Racc. 94.

Digitized by Google

— halbe Statüe, Dresdn. Aug. III, 142. Büsten: Mus. Cap. II, 58. 59. Mus. P. Cl. VI, 55. Mus. Nap. III, 67. (mit wildem, nach der Seite gedrehetem Gesicht) St. di S. Marco I, 36. Villa Borgh. St. III, 27. 28. — Von seinem Bruder Septimius Geta nur Büsten, Mus. Cap. II, 60. St. di S. Marco I, 38. Mon. Gabini 4.

Macrinus, als Heros wenig bekl. St. ehemals in der vigna Borioni, Mus. P. Cl. III, 12. — Büsten: Mus. Cap. II, 61. Mus. Nap. III, 69.

Marcus Clodius Pupienus, K. — St. als Heros, unbekl., ehemals in der villa Verospi, dann villa Albani — Guattani Mon. ined. 1787. p. 38. T. I. Mus. Nap. III, 75. — Büste: Mus. Cap. II, 69. Mus. Nap. III, 75.

C. Vibius Volusianus, K., als Heros, fast nackt (aber zweifelhaft) villa Pamph. 29. — Büsten: Mus. Cap. II, 76. 77. St. di S. Marco I, 40. Mus. Nap. III, 78.

P. Licinius Gallienus, K., als Heros, Mon. Matth. I, 95. — Büsten und Köpfe: Mus. Cap. II, 78. 79. Mus. Nap. III, 79.

(Von mehrern vorhergehenden und folgenden Kaisern sind nur Büsten vorhanden.)

Constantin der Große, St. loricata et paludata zu Versailles b. Montfauc. Ant. expl. Suppl. T. IV. p. 7. s. angeblich (ist wohl Titus Mus. Nap. IV, 63.) — Zwey St. mit Aufschriften (Constantinus. Caes. — vielleicht der jüngere — und Constantinus Aug.) *Ré* Sculpt. Cap. I, p. 19. T. 7. 8. — Eine bronz. St. wahrscheinlich Constantin I. (gewöhnlich Heraklius genannt)

zu Barletta, Winck. Fea T. II. t. XI. vergl. Fea II. p. 425. III. p. 463. — (Reuterstatüe von Bernini, Racc. 10.)

Julianus (im griech. Mantel, aber mit Diadem) Mus. Nap. III, 80. — Büste: Mus. Cap. II, 83.

Belisarius (im 6ten Jahrh.). So benannt eine (sitzende, die Hand zum Empfangen einer Gabe hinhaltende) Colossalst. im Pall. Giustiniani (Sandrart IV. B. 2. Abth. *g*) und eine andere aus weißem Marmor in der villa Borghese (Winckelm. Fea T. III. tab. 23. Villa Borghese Stanza IV, 4.) — Nach Einigen August (vergl. Sueton. Oct. 91.), nach Andern ein demonstrirender Philosoph (Chrysippus oder Seneca).

Es sind noch überall viele nicht oder falsch benannte männl. Porträtstatüen, welche doch durch die Kunstarbeit auszeichnen, aufgestellt (Statuae nudae, seminudae, palliatae, togatae, u. s. f.) Mon. Gabini 24. 44 — 47. villa Borgh. I, 7.

b. Weibliche Porträtstatüen (nebst einigen Büsten):

Sie sind nicht so zahlreich und vornehmlich von Römerinnen vorhanden, auch idealisirt.

Kleopatra. Die von der Schlange gebissene sogen. Kleopatra ist vielmehr Ariadne, s. S. 222. Kleopatra mit ihrem Sohn Cäsarion zu Wiltonhouse. Aedes Pembr. p. 107. Dallaway Anecd. p. 266. — Eine St. der Kl. (angeblich) St. di S. Marc. I, 5. — Kopf der Kl. Beckers August. II, 57, 2. — Büste: Mus. Cap. I, 57.

Porcia, T. des Cato, Gattin des Brutus, unbekl. und durch eine Kohlpfanne (wenn diese alt ist) charakteri-

ſirt, Thomassin Versailles immort. T. I. tab. 32. — Büſte der P. zu Wiltonhouſe, Aed. Pembroch. p. 15.

Livia (vergöttert Julia Auguſta). Ueber ihre Bildung ſ. v Köhler Abh. über 2 Gemmen — und einige Bildniſſe der Julia Auguſta auf Denkmälern des Alterthums, 1810. S. 31. 79. 90 f. — St. derſelben, villa Pamph. 47. u. 60. — als Ceres villa Borgh. St. 1, 1, villa Pamph. 13. — vielleicht als Pudicitia, Mon. Matth. I, 79. Mus. P. Cl. II, 14. — als Pietas (ſehr jugendlich) Mus. P. Cl. II, 47. — Büſten: Ant. Erc. V, 47. Pir. IV, 29.

Julia, Auguſts T., mit den Attributen der Ceres, Mus. Nap. III, 45. — als Flora, kleine Bronze, Paciaudi Mon. Pelop. II, p. 19.

Antonia, Gem. des Germanicus, br. Coloſſalſt. Ant. di Erc. VI, 80. Piroli V, 46.

Agrippina die ältere, T. des Agrippa und der Julia, Gem. des Germanicus. Unter den marbr. de Dr. 35. Beckers Aug. I, 17. eine ſitzende, oberhalb entblößte, weibl. ſchöne Figur, den Kopf auf den Arm geſtützt und in die Höhe gerichtet, fälſchlich Agrippina genannt, aber verſchieden gedeutet, übrigens eine Hauptſtatüe vom edelſten Stil, obgleich ergänzt (Leſſing über die ſogenannte Agrippine unter den Alterthümern zu Dresden, Verm. Schr. X, 226 ff. Fiorillo Bemerkungen über die ſogenannte Agrippina in Dresden, Kl. Schr. artiſt. Inhalts I, 243 ff. Lipſius Beſchr. der Antikengall. S. 375. ff. Becker zum Auguſt. I, 100. ff.). — Eben ſo ungewiß St. di S. Marco I, 9. Mus. Flor. III, 89. Mus. Cap. III, 58. eine in der villa Albani, eine in den Farneſ. Gärten (Bracci Comm. de scalpt. T. I. t. IX.

nach andern Poppäa, s. auch Cavaceppi 12.). — Büste Mus. Cap. II, 10. villa Borgh. Portico 38. — Man hat viele Köpfe mit verschiedenem und schönem Haarputz, ehemals von ihr benannt (Wallmod. Samml. s. Ballhorn S. 556). Schöner Kopf Ant. di Erc. V, 55. 56. (Piroli IV, 33.).

Agrippina die jüngere, Gem. des Claudius, Mutter des Nero, St. Beckers August. III, 126., in der Gestalt einer Muse, villa Borgh. St. I, 6. — als Isis im Pall. Barberini, Racc. 93. — als Pallas in einer kleinen Bronze, Borioni Collect. T. 19. — Büsten: Mus. Cap. II, 15. St. di S. Marco I, 11. Guattani Mon. ined. 1785. p. 19. T. 2.

Julia, T. des Titus (mit mehr männlichem Gesicht und eigenem Kopfputz), schöne St. St. di S. Marco I, 15. — als Venus Mus. Cap. III, 54. Büste: Mus. Cap. II, 24.

Berenice, Geliebte des Titus, angeblich St. Villa Pamph. 16. (an sich schön — Kopf einer frühern Berenice, Dr. August. II, 56.).

Domitia, Gemahlin Domitians. Als Diana Mus. P. Cl. II, 48. — mit den Attributen der Dea Salus, die aber neu sind, Mus. P. Cl. III, 5. — Büste; Mus. Cap. II, 26.

Plotina, Trajans Gem., bekl. Statüe, Mon. Gabini 15. Büsten: St. di S. Marco I, 19. — Mus. Cap. II, 30. Anim. p. 33, 1. — Mon. Matth. II, 15. Mus. P. Cl. VI, 44. aber von seiner Schwester

Marciana, bekl. Statüe, St. di S. Marco I, 20. — Mon. Matth. I, 86. (als Ceres, aber mit neuem

Digitized by Google

Kopf) — villa Pamph. 73. — Büſten: Mus. Cap. II, 31. Anim. p. 34, 2. und von ſeiner Nichte

Matidia, nur Büſten: Mus. Nap. III, 33. — Mus. Cap. II, 32. Anim. p. 34, 2. villa Pamph. 63.

Sabina, Hadrians Gem., Mon. Matth. I, 87. (mit entblößter Bruſt) — als Venus (daher ihr ein Apfel gegeben) Mus. P. Cl. III, 8. — als Concordia Mon. Gabini 34. (nach einigen auch die Pudicitia, Mus. P. Cl. II, 14.) — Büſten: Mus. Cap. II, 35. Mus. P. Cl. VI, 46.

Fauſtina (Annia) die ältere, T. des Annius Verus, Gem. des Antoninus Pius. Ihr beſonderer Haarputz. Mon. Matth. I, 91. — St. di S. Marco I, 25. (mit eigner griech. Inſchrift) — zu Wiltonhouſe, Aed. Pembroch. p. 24. — Büſten: St. di S. Marco I, 26. Mus. P. Cl. VI, 49. Mus. Cap. II, 38. 39. Mus. Nap. III, 51.

Fauſtina, die jüngere, T. des Antoninus P., Gem. des M. Aurelius. Als Pudicitia (was Satire auf ſie wäre) im Capitol. Pallaſt, Racc. 17. Mus. Cap. III, 43. — Büſten: Mus. Cap. II, 43. und Anim. T. 4. p. 42. Mus. Nap. III, 53.

Von beiden iſt verſchieden Annia Fauſtina, Elagabals Gattin, Büſte: Mus. Cap. II, 64.

Lucilla, Gem. des L. Verus, als Venus Victrix mit dem Apfel reſtaurirt, Mus. P. Cl. III, 10. — Montfauc. III, 18, 1. — Büſten: Mus. Cap. II, 46. 47. u. Anim. p. 45. T. IV. St. di S. Marco I, 31. — Mon. Gabini 26.

Criſpina, des Commodus Gemahlin, Villa Pamph. 70. Man hat ſie in der Ceres, Racc. 108. Mon.

Digitized by Google

Matth. I, 30. P. Cl. I, 41. zu finden geglaubt (der Kopf der Kaiserin scheint auf einen ihr nicht zugehörigen Körper gesetzt). — Büsten: Mus. Cap. II, 49. Mus. Nap. III, 62.

Julia Domna, Gem. des Septimius Severus. Angebl. St. Villa Pamph. 33. 53. (Büste) 64. — Büsten der Julia Pia: Villa Borgh. St. III, 21. Mus. Cap. II, 57. Mus. P. Cl. VI, 54. St. di S. Marco I, 36.

Von Plautilla, des Caracallus Gem., nur Büsten, Mus. Cap. II, 37. Mus. Nap. III, 68. Mon. Gabini 22. — Eben so von Julia Paula, Gem. des Elagabal, Büsten: villa Borgh. Portico 22. Mus. Nap. III, 71. Villa Pamph. 69.

Julia Soëmia, Mutter des Elagabal, als Venus mit halbentblößtem Körper, Mus. P. Cl. II, 51. — als Ceres, villa Borgh. St. IX, 5.

Julia Mammäa, des Alexander Sev. Mutter, so genannt eine St. im Capitol. Racc. 18. Mus. Cap. III, 44. — Dresdn. Aug. III, 145. — Büsten: Mus. P. Cl. VI, 57. Mus. Nap. III, 73.

Sallustia Barbia Urbiana, Gem. des Alexander Severus, als Venus Felix, mit Cupido, Mus. P. Cl. II, 52.

Noch giebt es sehr viele weibl. Porträtfiguren, denen kein Name mit einiger Wahrscheinlichkeit beygelegt werden kann. s. *Ré* Scult. Capitol. I. p. 41. T. 4. u. 7. Ant. Ercol. VI, 81. Piroli V, 47. Winck. Meyer V, 614.

I. Gemischte Figuren.

Menschen- und Thierkörper verbunden: a. Centauren. Ursprung und Sinn des Mythus. Böt-

tiger Vasengemälde I, 3, 87. ff. Der Künstler verwandelte die rohe Figur in eine schöne Figur mit gefälligem Uebergang aus dem menschl. in den Pferdekörper. α. Ideal wilder Menschennatur mit der Kraft und Munterkeit des Rosses verbunden. β. Ideal veredelter thiermenschl. Natur mit dem Ausdruck von Güte und Milde. Chiron. Hauptstatüe: Centaur mit dem Amor auf dem Rücken, in der Borgheſ. Sammlung, Raccolta 72 — 74. villa Borgh. Stanza IX, 1. T. II, p. 87.) — Dieſe Idee iſt öfters wiederholt und abgeändert worden. — Zwey Centauren (in der villa Adriani gefunden, dem Card. Furietti erſt zugehörend, dann im Mus. Cap.) aus marmo bigio mit dem Namen der Künſtler Ariſteas und Papias aus Aphrodiſium (Furietti de Musivis 1752. am Ende, Vet. Lat. Ant. I. tab. 22. 23.) — ein Centaurus aus den Lateran. Gärten, Mus. P. Cl. I, 52. — ein ſilberner ant. Centaur beym Gr. Frios, ſ. Lpz. Lit. Zeit. 1812. S. 851. andere Cavaceppi I, 26. 27. — (Gemälde im Herculan. T. 1, pl. 2. 8. 25—27. Bey den Apotheoſen der Kaiſer kommen häufig Centauren vor.) Vergl. Meyer zu Winck. W. IV, 324. b. Tritonen, ideal. Menſchenfiguren, die ſich in einen Fiſchſchwanz endigen, mit dem Ausdruck der Rauhigkeit und Wildheit, bisweilen mit einer Fiſchhaut bedeckt, auch mit Schuppen. Mus. Clem. I, 34. (Triton eine Nymphe raubend) 35. (Tronc, dem der Fiſchtheil fehlt). Coloſſale Tritonsköpfe, ſ. Winckelm. Werke, n. A. IV, 325. c. Griechiſche Sphinx, ſ. S. 39. Sie hat Flügel, Kopf und Brüſte eines Mädchens (bisweilen auch Menſchenhände) Körper eines Löwen, Bronze, Piroli Ant. d'Herc. IV. t. 44. Vergl. Winckelm. Werke III, 330. ff.

Digitized by Google

K. Thiere.

Auch an ihnen ist die Natur von den Künstlern verschönert und bis zum Ideal erhoben worden; man hat jedoch auch schlechte Bilder von Thieren. (Ueber diese Thierfiguren Winckelm. Kunstgesch. 5. B. 6. K. und das. die Anm. Werke IV, 236. ff. 424. ff.)

Pferde. Die vier Pferde ehemals zu Venedig, St. di S. Marco I, 43—46. Pferd von einer quadriga im Herculan, Ant. di Erc. VI, 66. Piroli V, 36. s. auch Piroli V, 53. — Das springende Pferd zu Florenz (sonst mit der Gruppe Niobe verbunden) — die Pferde an der Gruppe Castor und Pollux, und der Statua equestris M. Aurelii — die Pferde der beiden Nonius zu Portici. Vergl. Meyer Anm. zu Winck. Werken IV, 360. f.

Löwen. Auch diese sind idealisirt. Meyer zu Winck. W. IV, 361. f. Zwey zu Venedig (aus Athen dahin gebracht) St. di S. Marco II, 48. f. — der liegende auf dem Platz des Capitols, *Ré* Sculr. Cap. I, p. 1. — Gruppe eines vom Löwen niedergeworfenen Pferdes, im Hofe des Pall. der Conservatoren des Capitols — ein sitzender und ein fortschreitender Löwe, Mus. P. Cl. VII, 29. — Marbr. de Dr. 188. — im Pallast Barberini, Hautrelief.

Wölfe. Die Wölfin, die den Romulus und Remus säugt. Boissard II, 14. — eine andere villa Borgh. St. VII, 2.

Tiger aus schwärzlichem Marmor, in der villa Negroni.

Digitized by Google

Eber, sitzend, Mus. Flor. III, 69, — villa Borgh. St. VIII, 8. — Sus lactans, Mus. P. Cl. VII, 32.

Hunde kommen noch öfter vor. Mon. Gabini n. 43. Cavaceppi I, 6. (ist nach England gekommen).

Opferstiere und Kühe. St. di S. Marco II, 57. aus Bronze — Mus. P. Cl. VII, 30. (mit einem Priester, Gruppe) und 31.

Lamm auf einem Altar geschlachtet, Mon. Matth. II, 69. Mus. P. Cl. VII, 33.

Ziegenbock. Berühmte Figur im Pall. Giustiniani, aber vieles daran ist modern — Kopf und Hals eines caper sylvestris, Mus. Cap. VII, 32.

Rehbock, Dresdn. Aug. III, 151.

Ein Hahn und ein Adler, Mus. P. Cl. VII, 26. Schöner Adler auch in England, Dallaway Anecdotes p. 325.

Pfauen, von Bronze und Marmor, Mus. P. Cl. VII, 27. Winck. M. V, 443.

Störche, Mus. P. Cl. VII, 28.

Enten, Winck. Meyer V, 448.

Ende der ersten Abtheilung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google